

PA 3973

.P6

1871

Copy 1

AUSGEWÄHLTE
TRAGÖDIEN DES EURIPIDES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

DR. GOTTFRIED KINKEL,
PROFESSOR DER CLASSISCHEN PHILOLOGIE IN ZÜRICH.

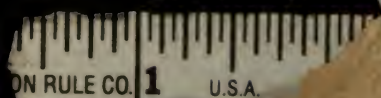
ERSTES BÄNDCHEN:

PHÖNISSEN.



BERLIN,
H. EBELING & C. PLAHN.

1871.



Die Verlagshandlung v. H. Ebeling & C. Plahn in Berlin, Land-
strasse No. 5, beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass sich ihre Praxiskasse von
den seit Jahren in dem wissenschaftlichen Gebiete der Musikstil, Philologie, Pädagogik,
Literaturgeschichte, alte, neue und Pädagogik hervorzuheben. Insbesondere
sind mehr populäre Schriften rühmlich besonders. Bei dieser Gelegenheit Anmerkungen
zu den einschlägigen Bibliotheken, sowie Vorschläge zu neuen Wünschen werden
mit dankbarem Annehmen, insbesondere die sorgfältigste Beachtung und prompte
Erfüllung zu versprechen.

Bei Einführung eines Buches in unsern Verlage erscheinender Schul-
büchern, Deduktions-Exemplare den Herren Schulräthen, Direktoren, Lehrern,
Lehrern auf directes genügendes Drogen jederzeit zu Disposition. Auch ist die
Zurückgabe von free Exemplare für unbemittelte Schüler oder für die gemein-
schaftlichen begründete. Schulen-Bibliotheken sind wir gerne bereit, die Bücher
eine weitere Beförderung unserer Verlage, besonders Bücherei zu erhalten. In die
gebildete Bibliothek bilden sie uns, möglichst direct mitzuteilen, so dass keine
anderen Absatz durch und Anhalten übermäßig die Beförderung unseres Verlags

H. Ebeling & C. Plahn.

Verlagshandlung für Philologie, Pädagogik und Bibliothek
Berlin, Landstrasse-Strasse 5.

AUSGEWÄHLTE
TRAGÖDIEN DES EURIPIDES.

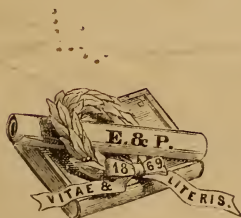
FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

DR. GOTTFRIED KINKEL,
DOCENTEN DER CLASSISCHEN PHILOGIE IN ZÜRICH.

ERSTES BÄNDCHEN:

PHÖNISSEN.



BERLIN.

H. EBELING & C. PLAHN.

1871.

GM

Dr. H. N. Fowler

May 16 1934

PA3973

.P₆

1871

SEINEM VEREHRTEN LEHRER,

HERRN PROF. DR. HERMANN KÖCHLY

IN HEIDELBERG

DER VERFASSER.

EINLEITUNG.

In den Phönissen behandelt Euripides den durch die Waffen ausgekämpften Streit der feindlichen Brüder Eteokles und Polyneikes. Um die eigenthümliche Stellung des Dichters zu dieser Episode der Oedipusfabel zu kennzeichnen, wollen wir uns zuerst bei seinen Vorgängern umsehen, und daraus die Kenntniss der Anregungen schöpfen, die Euripides von dorthier empfangen hat. Daraus ergeben sich dann sofort die dem Dichter selbst angehörnden Abweichungen und Neuerungen.

In den homerischen Gedichten wird des Oedipus und seines Geschlechtes an mehreren Stellen erwähnt. So heisst es λ 271 ff.:

*Μητέρα τ' Οιδιπόδαο ἴδον, καλήν Ἐπικάστην,
ἧ μέγα ἔργον ἔρεξεν αἰδοίησι νόοιο,
γῆμαμένη ᾧ νείᾳ· ὃ δ' ὄν πατέρ' ἔξεναρίζας
γῆμεν· ἄφαρ δ' ἀνάπυστα θεοὶ θέσαν ἀνδρώποισιν.
ἀλλ' ὃ μὲν ἐν Θήβῃ πολυηρότῳ ἄλγεα πάσχον
Καδμείων ἤνασσε θεῶν ὀλοῶς διὰ βουλᾶς·
ἧ δ' ἔβη εἰς Ἄϊδαο πυλάροισι κρατεροῖο,
ἀψαμένη βρόχον αἰπὴν ἄφ' ὑψηλοῖο μελάθρου,
ᾧ ἄχεϊ σχομένη· τῷ δ' ἄλγεα κάλλιπ' ὀπίσσω
πολλὰ μάλ', ὅσσα τε μητρὸς Ἐρινύες ἐκτελέουσιν.*

Sodann Ψ 677 ff.:

*Ἐνθάδε δὲ οἱ οἶος ἀνίστατο, ἰσόθεος φῶς,
Μηκιστέος υἱὸς Ταλαϊονίδαο ἀνακτος,
ὅς ποτε Θήβασδ' ἦλθε δεδουπότοζ Οἰδιπόδαο
ἐς τάφρον· ἐνθα δὲ πάντα ἐνίκα Καδμείωνας.*

Und zuletzt Δ 376 ff. vom Streit der Brüder:

*Ἴητοι μὲν γὰρ ἄτερο πολέμου (Tydeus) εἰσῆλθε Μυκῆνας
ξείνος ἄμ' ἀντιθέῳ Πολυνείκει, λαὸν ἀγείρων.
οἱ δὲ τότε ἔστρατόωνθ' ἱερὰ πρὸς τείχεα Θήβης,
καὶ ὅρα μάλα λίσσοντο δόμεν κλειτοῦς ἐπικουρούς·
οἱ δ' ἔθελον δόμεναι καὶ ἐπῆνεον ὡς ἐκέλευον·
ἀλλὰ Ζεὺς ἔτροψε παρὰίσια σήματα φαίνων·
οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ὄχροντο ἰδὲ πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο,*

*Ἀσωπὸν δ' ἴκοντο βαθύσχοινον λεχεποῖον,
 ἐνθ' αὐτ' ἀγγελίην ἐπὶ Τυδῆ στείλαν Ἀχαιοί.
 αὐτὰρ ὁ βῆ, πολέας δὲ κηΐσατο Καδμείωνας
 δαινυμένους κατὰ δῶμα βίης Ἐτεοκλήειης.*

(Folgt die Beschreibung eines Abenteuers des Tydeus; vgl. dazu *E* 802 ff. *K* 285 ff.)

Während sich nun das Stück aus λ durch eine auffallende Kürze und Knappheit auszeichnet und wir in Ψ eine beiläufige Erwähnung des Oedipus vor uns haben, setzt die in Δ enthaltene Geschichte die Bekanntschaft mit der Ursache der Feindschaft zwischen Eteokles und Polyneikes bei dem Hörer resp. Leser voraus. Ja, es werden die Eltern der Beiden nicht einmal genannt*).

Da trat nun ein im Alterthum hochberühmtes Gedicht, die dem sog. epischen Cyclus angehörende Thebais, in die Lücke. Sie behandelte 1) Ursprung und Ursache des verhängnissvollen Streits, 2) den Streit selbst, 3) den Zug der mit dem vertriebenen Polyneikes verbündeten Argeier gen Theben und den Tod der beiden Brüder. Oedipus, so sang der Dichter dieses herrlichen Epos, wurde durch die ihm von seinen Söhnen zugefügten — wirklichen oder vermeintlichen — Beleidigungen so aufgebracht, dass er sie verfluchte und die Götter bat, ihnen unaufhörlichen Streit und Wechselmord zu Theil werden zu lassen**).

Während nun die Thebais den ganzen Heerzug der von Adrastos geführten Argeier mitsammt dem Zweikampf der Brüder umfasste, scheint der Dichter der Oedipodia sich auf die Schicksale des Oedipus beschränkt zu haben***). Dieselbe Richtung befolgte der um Ol. 33 angesetzte Pisander von Kamiros, über dessen Leistungen auf dem Gebiete der Oedipusfabel ein ausführliches Scholion†) berichtet. Sicher ist, dass beide Dichter den auf Oedipus und dessen Vorfahren bezüglichen Mythencyclus bedeutend erweitert und mannigfach ausgeschmückt haben; so berichteten beide, dass Oedipus von Iokaste keine Kinder gehabt, sondern

*) Bei Hesiod finden sich nur zwei beiläufige Erwähnungen des Oedipus: *WW.* u. *TT.* 163 und *Fr.* 152 Goettl. (ed. 2).

**) So setzt Polyneikes dem Vater einige von Kadmos herrührende Familiengeräthe (einen silbernen Tisch und einen Becher) vor; als dieser sie erkennt, glaubt er, seine Söhne wollten ihn — durch diese Hinweisung auf seinen Vater — kränken (*αἴψα δὲ παῖσιν εἴοισι μετ' ἀμφοτέροισιν ἐπαρὰς | ἀργαλέας ἤρατο, θεὸν δ' οὐ λάνθαν' Ἐρινύν, | ὡς οὐ οἱ πατρώα ἐνὶ φιλότῃτι δάσαντο, | ἀμφοτέροισι δ' αἰὲ πόλεμοί τε μάχαι τε [γένοντο]* — *Fr.* 1 bei Athen. XI S. 465 *E* — 466 *A*); dann schicken ihm die beiden Söhne ein Hüftstück; auch darin sieht der alte Mann eine Beleidigung (*εἶκτο δὲ Δι βασιλῆι καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι | χερσίν ὑπ' ἀλλήλων καταβήμεναι Αἴδος εἶσω* — *Fr.* 2 bei Schol. zu Soph. *Oed.* Kol. 1377).

***) Dazu die Notiz über den Epiker Epimenides (Schol. zu Eur. *Phoen.* 13): *Ἐπιμενίδης Εὐρύκλειαν τὴν Ἐγκαντός φησιν αὐτὸν (den Laios) γεγαμημένα, ἐξ ἧς ἴναι τὸν Οἰδίποδα.*

†) Schol. zu Eur. *Phoen.* 1760 (Dindorf. Scholl. *Grr.* in Eur. *Tragg.* Bd. III. S. 407 ff.).

nach dem Tode derselben die Euryganeia (Eurygane bei Pisander) geelicht und mit dieser dann die vier bekannten Kinder Eteokles, Polyneikes, Antigone und Ismene gezeugt habe *). Auch die Sage von der Sphinx und deren Verhältniss zu den Thebanern und zu Oedipus wurde hier zuerst eingehend behandelt.

Aus den Lyrikern lässt sich für unseren Zweck so gut wie nichts entnehmen **).

Dagegen bezeichnet das Auftreten des Aeschylus eine neue Epoche. 467 führt er den Streit der Brüder als den Theil einer Tetralogie auf, die aus folgenden Stücken bestand: Laios, Oedipus, Sieben gegen Theben, mit der „Sphinx“ als Satyrspiel ***). Die uns erhaltenen Sieben gegen Theben verrathen die Grösse der Auffassung und die Idealität, deren Aeschylus fähig war; sie sind ein Product der alten, für uns durch Aeschylus vertretenen Richtung der dramatischen Poesie und das Vorwiegen des rein kriegerischen Elements rechtfertigt die Bezeichnung *ἄρως μεστόν*, die bei Aristophanes†) dem Dichter selbst in den Mund gelegt wird. Das Stück beginnt mit einer muthigen Ansprache des Eteokles; sodann erscheint ein Bote, der das Herannahen und die Vorbereitungen des feindlichen Heeres beschreibt und namentlich den König auf die Absicht des Feindes, die sieben Thore der Stadt durch ebensoviele Heerhaufen anzugreifen, aufmerksam macht. Nachdem Eteokles seinen Entschluss kundgegeben hat, durch sieben an den Thoren aufgestellte Anführer diesem Angriff zu begegnen, geht er ab, um den Widerstand zu organisiren††). Inzwischen ertönt das erste, von thebanischen Jungfrauen vorgetragene Chorlied, das die Furcht und Angst der jungen Mädchen widerspiegelt und ausserdem von den inbrünstigsten Gebeten an verschiedene Gottheiten angefüllt ist. Der wiederkehrende Eteokles tadelt diese unzeitgemässen Schmerzensrufe und spricht dem geängstigten Chor Trost und Muth ein. Ein darauf folgendes zweites Chorlied zeugt von der grösseren Ruhe des Chors und läuft in seinem Schlusstheile in eine ergreifende Schilderung der Erstürmung einer Stadt aus†††). Daran schliesst sich eine lange Unterredung zwischen Eteokles und dem Boten in der Weise, dass der letztere die einzelnen Heerführer der Argeier beschreibt, während der König über die von ihm bezeichneten Vertheidiger der thebanischen Thore berichtet. Somit treten den sechs argivischen Helden Tydeus, Kapaneus, Eteoklos, Hippomedon, Parthenopäos und Amphiaraios die sechs thebanischen

*) Sie schlossen sich somit an Homer oder vielmehr an die Stelle der Odyssee an, wo die Ehe des Oedipus und der Epikaste (der späteren Iokaste) kinderlos bleibt.

**) Zug der Sieben, Pindar Nem. IX, 9—27. Isthm. VII, 10 f.

***) Diese von Franz im J. 1848 entdeckte Didaskalie s. bei Ritschl Aeschyli Septem ad Thebas S. 3.

†) Frösche 1021.

††) V. 1—77 (Dind.).

†††) V. 78—368.

Krieger Melanippos, Polyphontes, Megareus, Hyperbios, Aktor und Lasthenes entgegen*). Aber noch ein Kämpferpaar bleibt übrig. Nachdem der Bote den Polyneikes als den siebenten feindlichen Anführer genannt hat, gibt Eteokles seinen festen Entschluss kund, den Bruder aufzusuchen und rüstet sich, allen Bitten und Abmahnungen des Chors zum Trotz, zum Kampfe.***) Nach einem auf Laios und Oedipus, sowie auf die Macht des Schicksals bezüglichen Chorlied erscheint der Bote mit der Nachricht, dass der Sieg auf Seite Thebens sei, aber die beiden Brüder sich gegenseitig getödtet hätten. Der Chor freut sich über den Sieg, beklagt aber den Tod der beiden Brüder***). Inzwischen erscheinen Antigone und Ismene mit den Leichen; es folgt ein Klagelied (κοιμῶς), das durch das Erscheinen eines Herolds unterbrochen wird, der einen Beschluss der Behörde mittheilt, wonach nur Eteokles eines Begräbnisses theilhaftig werden, während Polyneikes' Leichnam der Verwesung und den Hunden überlassen werden soll. Dagegen erhebt sich nun Antigone; sie erklärt, sie werde trotz des Verbotes ihren Bruder bestatten. Das Stück schliesst damit, dass der Chor sich in zwei Hälften spaltet, deren eine sich der Antigone anschliesst, während die andere die Auffassung der Behörde theilt†).

Auch Sophokles hat sich mehr als einmal mit der Oedipusfabel beschäftigt; ausser der 440 aufgeführten Antigone dichtete er den Oedipus König, von dem wir nicht wissen, wann er zuerst auf die Bühne gebracht wurde††), und den Oedipus auf Kolonos, der, einem ausdrücklichen Zeugnisse zufolge†††), erst 401, also vier Jahre nach dem Tode des Dichters, zur Aufführung gelangte. Von diesen Dichtungen waren also nur Antigone und Oedipus König dem Euripides bekannt: da sie aber nicht den Streit der Brüder betreffen, sondern vor resp. nach demselben spielen, kommen sie hier nicht in Betracht.

Von wem hat nun Euripides die wichtigsten Anregungen empfangen? Um es gerade herauszusagen: von den von uns beschriebenen Sieben gegen Theben des Aeschylus. Dieses Drama war ein Hauptwerk des grossen Meisters und erfreute sich einer verdienten Popularität; somit muss es auch auf Euripides einen grossen Eindruck gemacht haben. Er hat es fleissig studirt und sich in manchen Punkten daran angeschlossen. Dabei hat er aber die von den Fortschritten des Dramas geforderten Veränderungen vorgenommen: Während Aeschylus der Erzählung eine grosse Rolle zuweist, ist bei Euripides die Entwicklung der Charaktere die Hauptsache.

*) V. 369—630.

***) V. 631—719.

****) V. 720—860.

†) V. 861 bis Ende.

††) Wahrscheinlich 429. Vgl. K. Fr. Hermann, Quaestt. Oedipodeae. Marburg 1837.

†††) Hypothesis zu Soph. Oed. auf Kolonos.

Aeschylus ist episch. Euripides dramatisch. Aeschylus scheut sich nicht, uns 300 Verse hindurch die bis in's Einzelste beschriebenen thebanischen und argivischen Helden vorzuführen: Euripides legt weit mehr Gewicht auf die Hauptpersonen und tadelt einmal in nicht misszuverstehender Weise die epische Breite seines Vorgängers*). Somit erhalten wir zwei Kunstwerke, deren jedes in seiner Zeit steht und durch seine Zeit verstanden werden will; zwei Dramen, die dem Stoffe nach verwandt, als die reichsten Erzeugnisse zweier grosser Geister erscheinen und schon dadurch zu erster Vergleichung auffordern. Wenn nun das schliessliche Resultat des Kampfes der feindlichen Brüder — also der Tod — von Euripides nicht umgestossen wird, so hat doch der Dichter, indem er sich zahlreiche Abweichungen im Einzelnen erlaubt hat, eine Menge von Schönheiten geschaffen, die, so lange die Welt steht, alle fühlenden Menschen entzücken werden. Während bei seinen Vorgängern Iokaste sich unmittelbar nach der verhängnissvollen Entdeckung den Tod gibt, bleibt sie bei Euripides noch leben und erscheint in einer der effectvollsten Rollen, die es je gegeben hat. Zunächst spricht sie den Prolog; in einfachen, aber tiefgefühlten Worten drückt sie das namenlose Leid aus, das sie und ihr Haus betroffen. Sodann dient sie als Vermittlerin; sie macht noch einen Versuch, die Söhne mit einander auszusöhnen und führt so die in echt euripideischem Style gehaltene Scene herbei, in der die beiden Brüder, anstatt sich zu nähern, ihren gegenseitigen Hass zur blinden Wuth anwachsen lassen. Wie ergreifend ist das Zusammentreffen der greisen Mutter mit ihrem innigst geliebten jüngeren Sohne, wie rührend die an beide Söhne gerichteten Ermahnungen! — Und dann Oedipus. Beide Dichter (Aeschylus und Euripides) folgen der Erzählung der Thebais, wonach der blinde König von seinen Söhnen vernachlässigt wird**) und ihnen darum flucht; aber von hier an gehen sie auseinander. Während bei Aeschylus der alte Mann bereits vollständig von der Lebensbühne verschwunden ist, lässt Euripides den blinden alten König fortleben. Schon hat das Stück mehrere Stunden gespielt, da lässt er ihn ganz unerwartet aus dem Palaste hervortreten und schafft so einen Auftritt, der durch das Uebermass von Leid, das sich am Schlusse des Stücks sammelt, den furchtbarsten Eindruck hinterlässt. Auch das Auftreten der Antigone ist sehr wirksam.

Soweit die hauptsächlichsten Abweichungen von der bis zur Aufführung der Phönissen gangbaren Mythologie. Die übrigen Thaten erscheinen als freie Erzeugnisse der lebenswürdigen Phantasie des Dichters; von besonderer Wirkung muss der aus phöni-

*) S. V. 751 f. mit der Anmerkung.

**) Sieben 786 (Vernachlässigung); Phoen. 871 ff. (Einsperrung und Vernachlässigung).

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΙΟΚΑΣΤΗ.
ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ΧΟΡΟΣ ΦΟΙΝΙΣΣΩΝ.
ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.
ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
ΚΡΕΩΝ.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.
ΑΓΓΕΛΟΣ.
ΕΤΕΡΟΣ ΑΓΓΕΛΟΣ.
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

Vor dem Königspalaste in Theben. Die hintere Scenenwand stellt eben diesen Palast dar. Rechts Gebäude, die an den Palast anstossen; links der Weg in die Fremde. Rechts und links vom Zuschauer aus.

ΙΟΚΑΣΤΗ

(aus der Palastpforte heraustretend).

ὦ τὴν ἐν ἄστροις οὐρανοῦ τέμνων ὁδὸν
καὶ γουσοκολλήτοισιν ἐμβεβῶς δίφροις
Ἥλιε, θεοῖς ἵπποισιν εἰλίσσω φλόγα,
ὡς δυστυχῆ Θήβαισι τῇ τόθ' ἡμέρα
ἀκτῖν ἐφῆκας, Κάδμος ἦνικ' ἤλθε γῆν
τήνδ', ἐκλιπὼν Φοίνισσαν ἐναλίαν χθόνα.

5

1 ff. Dieser Prolog ist echt euripideisch; wie in so vielen andern Tragödien unseres Dichters wird auch hier zuerst der Stammbaum der Hauptacture in sehr eingehender Weise entwickelt. Erst dann kommt die allernächste Ursache des Auftretens des ersten Schauspielers in Betracht.

1—3. ὦ τὴν — Ἥλιε.] Diese Wortstellung mit dem nachgesetzten Vocativ dient zur Verstärkung des Ausrufs. Die Elektra des Sophokles hebt ebenso an: ὦ τοῦ στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ | Ἀγαμέμνονος παῖ. Die Aehnlichkeit der beiden Stellen wurde schon von den alten Erklärern bemerkt, die daran die wunderliche Anecdote knüpfen, dass Sophokles und Euripides einander die Entbehrlichkeit der dem Vocativ vorangehenden Worte vorgeworfen hätten. Vgl. auch Hel. 386 f.: ὦ τὰς τεθρίππους Οἰνόμαϊ Πισαν κάκα | Πέλοψ αἰλλας ἐξαμλληθεῖς ποτε. Aehnlich der nachgesetzte Accusativ Med. 395 ff.

1. τῆμων ὁδόν, wie das engl.: to cut one's way.

2 f. S. unten 1562 f.: τὰ τέθρηππα ... ἄμματα ... ἀέλιον.

3. θεοῖς ἵπποισιν, Dativ des Mittels; vgl. Iph. Taur. 2: θεοῖσιν

ἵπποις. Stuten wurden wegen ihrer Schnelligkeit den Hengsten vorgezogen. (Köchly zu Iph. Taur. 2.) — εἰλίσσω φλόγα] εἰλίσσω bedeutet drehen, besonders im Kreise herum; hier ist es auf die Flamme bezogen und führt uns den feurigen Kreis vor, den dieselbe am Himmel beschreibt. Vgl. auch zu 5 f.

4—6. Dieses pathetische Zurückgehen auf den eigentlichen Ursprung des Uebels findet sich häufiger bei Euripides, so unten 803 ff., dann in der Medea gleich zu Anfang: εἶθ' ὄφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σιάφος | Κόλχων ἐς αἶαν κνανίας Συμπληγάδας, | μηδ' ἐν νάπαισι Πηλίου πεσεῖν ποτὲ | τμηθεῖσα πένυη κτλ. — Auch der wilde Ausbruch des Menelaos (Hel. 386 ff.) gehört dahin. Schon die alten Erklärer machen auf diese Liebhaberei des Dichters aufmerksam (ἐπιπίφρος δὲ ὁ Εὐριπίδης πρὸς ἕτερα πρόσωπα πρεσβύτερα τὴν τῶν δυστυχημάτων αἰτίαν ἀναφέρειν) und führen einige auf derselben Auffassung beruhende Stellen des Homer an, so E 62 ff. und ε 68.

5 f. ὡς — ἐφῆκας erinnert an Soph. Ant. 100 ff.: ἀκτῖς ἀέλιον τὸ κάλλιστον ἐπταπύλω φανέν | Θηβει τῶν προτέφων φάος, woher vielleicht der Gedanke ge-

- ὄς παῖδα γήμας Κύπριδος Ἀρμονίαν ποτὲ
 Πολύδαρον ἐξέκρυσε, τοῦ δὲ Λάβδακον
 φῦναι λέγουσιν, ἐκ δὲ τοῦδε Λάϊον.
 10 ἐγὼ δὲ παῖς μὲν κλήζομαι Μενουκίως,
 Κροῶν τ' ἀδελφὸς μητρὸς ἐκ μιᾶς ἔφρ'
 καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με, τοῦτο γὰρ πατὴρ
 ἔθετο, γαμῆ δὲ Λαίος μ'· ἐπεὶ δ' ἄπαις
 ἦν χρόνια λέκτρα τὰ μ' ἔχων ἐν δάμασιν,
 15 ἔλθων ἐρωτᾷ Φοῖβον ἔξαιτέϊ θ' ἅμα
 παίδων ἐς οἴκους ἀρσένων κοινωσίαν.
 ὁ δ' εἶπεν· ἂ Θήβαισιν εὐίπποις ἀναξ,
 μὴ σπείρει τέκνων ἄλοκα δαιμόνων βία·
 εἴ γὰρ τεκνώσεις παῖδ', ἀποκτενεῖ σ' ἔ φῦς,
 20 καὶ πᾶς σὸς οἶκος βήσεται δι' αἵματος.
 ὁ δ' ἠδονῆ δούς εἰς τε βακχεῖον πεσὼν
 ἔσπειρεν ἡμῖν παῖδα, καὶ σπείρας βρέφος,

nommen ist. — Uebrigens war dieser ganze Anfang im Alterthum sehr berühmt und wurde häufig citirt; auch besitzen wir eine Nachbildung desselben von dem Tragiker Theodectes, der sich auch sonst den Euripides zum Vorbild nahm: ὃ καλλιφεργῆ λαμπάδ' εἰλίσσαν φλογός | ἦλιε, ποθεινὸν πᾶσιν ἀνθρώποις σέλας, | εἶδες τιν' ἄλλον πόποτ' εἰς οὔτω μέγαν | ἐλθόντ' ἀγῶνα καὶ δυσέκφενκτον κρῖσιν;

7. In der bewegten Rede sind die Auflösungen häufig; dies ist wohl nirgends schöner durchgeführt als in der schon erwähnten heftigen Rede des Menelaos, Hel. 386 ff., namentlich 390—392.

12. καλοῦσι, „man nennt mich“.

13. γαμῆ, das Praesens historicum, das namentlich im Prolog sehr häufig zur Anwendung gelangt; vgl. 31. 37. 39 u. sonst.

13 — 16. Kinderlosigkeit erschien den Griechen als das grösste Unglück; diese Anschauung vergegenwärtigt uns die an Aegeus gerichtete, das höchste Erstaunen ausdrückende Frage der Medea (Med. 670): πρὸς θεῶν, ἅπαις γὰρ δεῦρ' αἰεὶ τεινεις βίον; In derselben Tragödie (488—491) macht Medea ihrem Gatten Vorwürfe darüber, dass er sie verlasse, um eine andere Frau zu ehelichen, und fügt hinzu, dass Kinderlosigkeit allein im Stande wäre, sein schmachvolles Verfahren einigermassen zu entschuldigen. Eine ähnliche Argumentation findet sich im Ion (839 ff.) — Die ἀπαίδια wurde wohl der un-

günstigen Einwirkung einer Gottheit zugeschrieben, Med. 671; und man wendete sich, wie Laios es hier thut, an Apollon, um Abhülfe zu begehren (Med. 667—669).

17. Θήβαισιν εὐίπποις, Dativ, indem dieser Casus überhaupt die Bestimmung eines Gegenstandes, dadurch dessen engste Verknüpfung mit einem andern bezeichnet und demnach an die Stelle des possessiven Genetivs treten kann. Dativ der Bestimmung Soph. Ant. 571: κακὰς ἐγὼ γυναικὰς νύασι στυγῶ. Daraus der zu einem Genetiv gewordene Dativ der Verknüpfung resp. Angehörigkeit, Hek. 1267: ὁ Θρηξὶ μάντις εἶπε Διόνυσος τάδε. Or. 363: ὁ ναυτιλοισι μάντις ἐξήγγειλέ μοι. — Zur Sache vgl. Soph. Ant. 149: τᾷ πολυαρμάτῳ Θήβα.

18. τέκνον ἄλοκα, der Schooss der Kinder, d. h. aus dem Kinder hervorgehen. — δαιμόνων βία, „den Göttern zum Trotz“. Vgl. 868: βία θεῶν. Dieser Ausdruck erinnert an das homerische ὑπὲρ μόρον, Od. α 34 f. mit der Anmerkung von Ameis.

20. βήσεται δι' αἵματος, „wird durch Blut waten“.

21. δούς, sc. ἐαυτόν. — βακχεῖον, Weinrausch. — Es liegt ein *hysteron proteron*, d. h. eine Umkehrung der Zeitfolge vor, indem das was eigentlich die zweite Stelle einnehmen sollte, zuerst zu stehen kommt. Vgl. die zu 4 ff. angeführte Stelle der Medea.

22. ἡμῖν, Dativ des Interesses, d. h. der Person oder Sache die durch

γνους τὰμπλάκκημα τοῦ θεοῦ τε τὴν φάτιν,
 λειμῶν' ἐς Ἥρας καὶ Κιθαιρῶνος λέπας
 δίδωσι βουκόλοισιν ἐκθεῖναι βρέφος, 25
 σφυρῶν σιδηρᾷ κέντρα διαπέρας μέσον.
 [ὄθεν νιν Ἑλλάς ὠνόμαζεν Οἰδίπουν.]
 Πολύβου δέ νιν λαβόντες ἵπποβουκόλοι
 φέρουσ' ἐς οἴκους εἰς τε δεσποίνης χέρας
 ἔθηκαν. ἡ δὲ τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον 30
 μαστοῖς ὑφείτο καὶ πόσιν πείθει τεκεῖν.
 ἴδη δὲ πυρσαῖς γένυσιν ἐξανδρούμενος
 παῖς οὐμὸς ἢ γνὸς ἢ τιως μαθὼν πάρα
 ἔστειχε τοὺς φύσαντας ἐκμαθεῖν θέλων
 πρὸς δᾶμα Φοῖβου, Δαίός θ' οὐμὸς πόσις 35
 τὸν ἐκτεθένητα παῖδα μαστεύων μαθεῖν,
 εἰ μηκέτ' εἴη. καὶ ξυνάπτετον πόδα
 εἰς ταῦτὸν ἄμφω Φωκίδος σχιστῆς ὁδοῦ·
 καὶ νιν κελεύει Δαίου τροχηλάτης·
 ὦ ξένη, τυράννοις ἐκποδῶν μεθίστασο. 40

die Handlung am meisten betroffen, resp. in Mitleidenschaft gezogen wird. S. Krüger § 48, 4. — *ἐσπειρεν* — *σπειρας*] die Wiederholung des Verbums wie Π. A 595 f.: *μειδῆσεν δὲ θεὰ λευκώλενος Ἥρη, | μειδῆσασα δέ*. Uebrigens strotzt der ganze Prolog von derartigen Wiederholungen derselben Worte innerhalb weniger Verse; vgl. 47 mit 49; 48 mit 50; 51 mit 52; 53 mit 54.

24. *ἐς* zur Bezeichnung der Richtung, die von den Aussetzenden (*ἐκθεῖναι βρέφος*) eingeschlagen wird. S. auch zu 38 und 1010. — *λέπας* (von *λέπω*, abschälen) bedeutet die kahle felsige Höhe des Berges. Bei Euripides findet sich das Wort besonders häufig, vgl. Bakeh. 751, wo ebenfalls *Κιθαιρῶνος λέπας*. Unter dieser Höhe befand sich nun eine der Hera geweihte Aue. So hatte auch Artemis einen solchen *λειμῶν*, s. Iph. Aul. 1464.

26. *σφυρῶν* bedeutet nicht blos den Knöchel, sondern auch den untern Theil des Schienbeins. „Die Durchbohrung der Knöchel selbst hätte den Oedipus auf Zeitnehmens zum Gehen unfähig gemacht“ Hartung. — Schiller übersetzt unrichtig Sohlen. Bei Sophokles (Oed. Kön. 1034) werden dem kleinen Oedipus die Fussspitzen durchbohrt (*ἐχοντα διατόρους ποδῶν ἀκμᾶς*).

28. *Πολύβου*] Wir erfahren nicht einmal wer dieser Polybos war, wo er

wohnte [u. s. w.; alles dies setzt der Dichter als selbstverständlich und allbekannt voraus. Er erzählt das Ganze nur, um das Publikum auf die von ihm vorgenommenen Neuerungen aufmerksam zu machen. — *βουκόλος* ist der Rinderhirt und dann der Hirt überhaupt (mit besonderer Rücksicht auf grösseres Vieh); so kann dann *ἵπποβουκόλος* einfach den Pferdehirten bezeichnen.

32. Diese ganze Erzählung von der Reise des Oedipus nach Delphi und der unheilvollen Begegnung mit seinem Vater erinnert lebhaft an die Behandlung desselben Gegenstandes durch Sophokles im Oed. Kön. 774 ff.; doch hat Euripides seinem Zwecke gemäss den ganzen Bericht verkürzt und verallgemeinert.

33. *ἢ — πάρα*] Der Dichter stellt zwei Möglichkeiten hin, — Oedipus kann es entweder selbst geahnt oder von einem Dritten gehört haben. Gerade dieser Punkt wird von Sophokles näher ausgeführt; da wirft ein Trunkener dem Oedipus vor, er sei untergeschoben.

38. *εἰς ταῦτὸν Φωκίδος*, „an derselben Stelle in Phokis“. *εἰς* zur Bezeichnung der von den Zusammenstreffenden eingeschlagenen Richtung, s. zu 24. — *σχιστῆς ὁδοῦ* (an einem Kreuzwege) steht für sich und ist ein Genetiv der Localität, die dadurch näher bestimmt wird.

- ὁ δ' εἶρπ' ἀναυδοῦ, μέγα φρονῶν· πῶλοι δέ νιν
 χηλαῖς τένοντας ἔξεφοίνισσον ποδῶν.
 ὅθεν — τί τάνκτος τῶν κακῶν με δεῖ λέγειν; —
 παῖς πατέρα κίνει καὶ λαβῶν ὀχήματα
 45 Πολύβω τροφεῖ δίδωσιν. ὡς δ' ἐπεζῆρει
 Σφιγξ ἀοπαγαῖσι πόλιν, ἐμὸς τ' οὐκ ἦν πόσις,
 Κρέων ἀδελφὸς τὰμὰ κηρύσσει λέχη,
 ὅστις σοφῆς αἰνίγμα παρθένου μάθοι,
 50 τούτῳ ξυνάψειν λέκτρα. τυγγάνει δέ πως
 μούσας ἐμὸς παῖς Οιδίπους Σφιγγὸς μαθῶν,
 ὅθεν τύραννος τῆσδε γῆς καθίσταται
 καὶ σκῆπτρό' ἐπαθλα τῆσδε λαμβάνει χιθονός.
 γαμῆ δὲ τὴν τεκοῦσαν, οὐκ εἰδὼς τάλας
 οὐδ' ἠ τεκοῦσα παιδί συγκοιμωμένη.
 55 τίκτω δὲ παῖδας παιδί δύο μὲν ἄρσενας,
 Ἐτεοκλέα κλεινὴν τε Πολυνείκους βίαν,
 κόρας δὲ δισσάς· τὴν μὲν Ἴσμήνην πατήρ
 ἠνόμασε, τὴν δὲ πρόσθεν Ἀντιγόνην ἐγώ.
 60 μαθῶν δὲ τὰμὰ λέκτρα μητροφῶν γάμων
 ὁ πάντ' ἀνατλάς Οιδίπους παθήματα

41. εἶρπ'] Das Verbum ἔρπω steht häufig an Stelle von ἐρχομαι (so namentlich bei den Doriern), hat aber zuweilen eine Nebenbedeutung, indem der Begriff des hinterlistigen Schleichens hinzukommt. Vgl. Med. 402: ἔρπ' ἐς τὸ δευρόν. Soph. Aias 157: πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἔρπει.

41 f. νιν — τένοντας doppelter Accusativ (τέν. Acc. des Bezugs, zu 264).

44 f. λαβῶν — δίδωσιν] Nach der Ermordung des Laios kehrt Oedipus zuerst zu seinem Pflegevater zurück, übergibt diesem das Gespann, das ihn sonst sofort verrathen hätte, und geht erst dann wieder in die weite Welt hinaus.

45—52. Auch hier (vgl. zu 28) ist das Materielle der Erzählung sehr kurz ausgefallen; über die zweite Reise des Oedipus, über die Art und Weise, wie er nach Theben gekommen, erfahren wir nichts.

45. ἐπεζῆρει] Das Verbum ἐπιζαρέω nur hier und Rhes. 441; es wird durch ἐπιβαρέω „belasten“, erklärt. Es gehörte zu den Eigenheiten der Arkadier, das β mit einem ζ zu vertauschen; so sagten sie ζῆρεθρον für βάραθρον, ζέλλω für βάλλω, u. s. w.

47—49. ὅστις — μάθοι ist ein von τούτῳ abhängiger Relativsatz, der aber des Nachdrucks halber dem De-

monstrativsatz vorangestellt ist (Krüger I § 51, 11; ähnlich 463); dadurch wird der Dichter bewegt, den jetzt von seinem Verbum (ξυνάψειν) zu weit entfernten Accusativ λέχη wenigstens in anderer Form (λέκτρα) zu wiederholen. 51—54. S. zu 22.

55. παῖδας παιδί] S. zu 371.

56. κλεινὴν] Schon hier erkennt man die Vorliebe der Mutter für ihren jüngeren Sohn. — Πολυνείκους βίαν (wie Aesch. Sieben 569, 571 und sonst), epische Umschreibung. Solche dem Epos angehörende Formen kommen zuweilen — Dank der Popularität der heroischen Poesie — auch in andern Dichtungsgattungen zur Anwendung; vgl. zu 123, 817.

58. τὴν πρόσθεν, die ältere. Vollständiger erscheint die Formel bei Sophokles Oed. Kol. 375: τὸν πρόσθεν γεννηθέντα Πολυνείκη.

59. τὰμὰ — γάμων] Dem Sinne nach = τὰμὰ λέκτρα τὰ τῆς μητρὸς [λέκτρα] ὄντα. Der Dichter hat zunächst nach μαθῶν das Particip unterdrückt und anstatt des Prädicats einen in loser Verbindung mit dem Vorhergehenden stehenden Genetiv hingestellt; diese Freiheit durfte er sich um so eher gestatten, als gerade Worte wie λέκτρα, γάμος u. dgl. sehr freie Constructionen zulassen.

εἰς ὄμμαθ' αὐτοῦ δεινὸν ἐμβάλλει φόνον,
 χρυσηλάτοις πόρπαισιν αἰμάξας κόρας.
 ἐπεὶ δὲ τέκνων γένυς ἐμῶν σιάζεται,
 κλήθροισ ἐκρουσαν πατέρ', ἴν' ἀμνήμων τύχη
 γένοιτο πολλῶν δεομένη σοφισμάτων. 65
 ζῶν δ' ἔστ' ἐν οἴκοις, πρὸς δὲ τῆς τύχης νοσῶν
 ἀράς ἀράται παισὶν ἀνοσιωτάτας,
 θηκτῶ σιδήρῳ δῶμα διαλαχέιν τόδε.
 τῷ δ' εἰς φόβον πεσόντε μὴ τελεσφόρους
 εὐχὰς θεοὶ κραίνωσιν οἰκούντων ὁμοῦ, 70
 ξυμβάντ' ἔταξαν τὸν νεώτερον πάρος
 φεύγειν ἐκόντα τήνδε Πολυνείκην χθόνα,
 Ἐτεοκλέα δὲ σκῆπτρ' ἔχειν μένοντα γῆς
 ἐνιαυτὸν ἀλλάσσοντ'. ἐπεὶ δ' ἐπὶ ζυγοῖς
 καθέζετ' ἀρχῆς, οὐ μεθίσταται θρόνων, 75
 φυγάδα δ' ἀπωθεῖ τῆσδε Πολυνείκην χθονός.
 ὁ δ' Ἄργος ἐλθὼν, κῆδος Ἀδράστου λαβῶν,
 πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων ἄγει
 ἐπ' αὐτὰ δ' ἐλθὼν ἐπτάπυλα τεῖχη τάδε,
 πατρῷ ἀπαιτεῖ σκῆπτρα καὶ μέρη χθονός. 80
 ἐγὼ δ' ἔρων λίσσουσ' ὑπόσπονδον μολεῖν
 ἔπεισα παιδί παῖδα πρὶν ψαῦσαι δορός·

62. χρυσηλάτοις πόρπαισιν, vgl. Soph. Oed. Kōn. 1268 f.: χρυσηλάτους περόνας.

64. Das Nähere darüber s. unten v. 870 ff.: dort wird entwickelt, dass die Söhne den Vater einsperrten, um seinen Zustand und die Schande des Hauses vor den Augen der Welt zu verbergen: aus der vorliegenden Stelle geht nun hervor, dass Iokaste mit diesen Massnahmen ihrer Söhne einverstanden ist.

64 f. ἴν' — γένοιτο, damit das Geschick in Vergessenheit gebracht werde.

68. θηκτῶ σιδήρῳ, vgl. Med. 397: θηκτὸν φέσανον.

74. ἐνιαυτὸν ist nicht von ἀλλάσσοντα abhängig, sondern bezeichnet nur die vorher festgesetzte Dauer der Regierung des Eteokles; ἀλλάσσοντα ist ein erklärendes Particip, das, wie zum Ueberfluss, die Natur des Vertrags noch einmal in das hellste Licht setzen soll. Durch diese Stellung des Particips, gleichsam des punctum saliens, tritt dann auch der Gegensatz zwischen Ἐτεοκλέα — ἀλλάσσοντα und ἐπεὶ — χθονός besonders scharf hervor.

74 f. ζυγοῖς — ἀρχῆς] ζυγόν ist ein über zwei andere Dinge hinüber-

gelegtes Holz; so auch die Ruderbank; hier metaphorisch von dem Sitz der höchsten Gewalt. Vgl. Ion 595: πρῶτον πόλεος ζυγόν. Ueber solche dem Seeleben entnommene Gleichnisse s. zu 835.

78. πολλὴν — ἀσπίδ' Ἀργείων, ein grosses Heer von schwerbewaffneten Argivern. Das Wort für einen Theil der Rüstung ist hier, wie 442 (μυρία ἀγων λόγχην), auf den Kämpfer selbst übertragen. Dieser Gebrauch von ἀσπίς scheint in der Poesie sonst nicht vorzukommen. Dagegen ist er den Prosaikern geläufig, vgl. Xen. Anab. I 7, 10: ἀριθμὸς ἐγένετο τῶν μὲν Ἑλλήνων ἀσπίς μυρία καὶ τετρακοσία. — Unten 1326 und in dem Fragment des Kritias bei Athen. X p. 432 F bedeutet ἀσπίς „Gefecht“.

81. ὑπόσπονδον μολεῖν] Derselbe Verschluss 273 und 450.

82. ἔπεισα παιδί παῖδα πρὶν ψ.] Die Allitteration wird von den Tragikern als ein wirksames Mittel zur Steigerung des Ausdrucks betrachtet und findet demnach häufige Anwendung. Vgl. zu 127; ferner Iph. Taur. 765: τὸ σῶμα σώσας τοὺς λόγους σώσεις ἐμοί. Med. 340: μίαν με μεῖναι τήνδ' ἔασον ἡμέραν. Das. 553: τί τοῦδ' ἄν

ἤξειν δ' ὁ πεμφθεὶς φησιν αὐτὸν ἄγγελος.

(Pause.)

85 ἄλλ' ὦ φαιενὰς οὐρανοῦ ναίων πτυχὰς
Zeū, σῶσον ἡμᾶς, δὸς δὲ σύμβασιν τέκνοις.
χρὴ δ', εἰ σοφὸς πέφυκας, οὐκ ἔαν βροτῶν
τὸν αὐτὸν ἀεὶ δυστυχῆ καθεστάναι.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ

(erscheint auf der Zinne des Palastes; in's Haus hineinsprechend).

90 ἃ κλεινὸν οἶκος Ἀντιγόνη θάλος πατρί,
ἐπεὶ σε μήτηρ παρθενῶνας ἐκλιπεῖν
μεθῆκε μελάθρων ἐς διῆρες ἔσχατον
στράτευμ' ἰδεῖν Ἀργεῖον ἰκεσίαισι σῆς,
ἐπίσχες, ὡς ἂν προυξερενήσω σίβιν,
μή τις πολιτῶν ἐν τρίβῳ φαντάζεται,
95 καμοὶ μὲν ἔλθῃ φαῦλος ὡς δούλῳ ψόγος,
σοὶ δ' ὡς ἀνάσσει· πάντα δ' ἐξειδῶς φράσω
ἃ τ' εἶδον εἰσήκουσά τ' Ἀργεῖον πάρα,

εὐρημ' εὖρον εὐτυχέστερον. Hel. 128; ἦν, ἄλλὰ χειμῶν ἄλλοσ' ἄλλον ὄρισεν. — Dabei sind einzelne Stellen, wo die Allitteration oder Assonanz möglicherweise unabsichtlich war, aber doch ihre Wirkung nicht verfehlte, schon von den Alten beleuchtet worden. Med. 476 mit den Scholien.

84. πτυχὴ ist eine Falte und wird dann im Plural häufig auf die waldigen Schluchten und Schlupfwinkel des Gebirges bezogen. So kann es hier die entferntesten, dem menschlichen Auge sich entziehenden Regionen des Firmaments, in denen Zeus thront, bezeichnen; vgl. Hel. 44: ἐν πτυχαῖσιν αἰθέρος.

86 f. Ein sichtbarer Wechsel vom Glück zum Unglück und umgekehrt schien den Alten durch göttliche Fügung eingesetzt zu sein; vgl. Soph. Ant. 1158 f.: τύχη γὰρ ὀρθοὶ καὶ τύχη καταρρέπει | τὸν εὐτυχοῦντα καὶ τὸν δυστυχοῦντ' ἀεὶ. S. dann noch Hesiod Werke und Tage 5 ff. und Horaz Od. II 10, 13 ff.

88 ff. Es folgt eine Scene, in der Antigone und der alte Erzieher, die auf das Dach des Palastes gestiegen sind, das vor ihnen ausgebreitete Schauspiel betrachten und besprechen. Die griechischen Häuser hatten, wie noch jetzt die Häuser im Süden, flache Dächer, auf denen man herumgehen konnte.

88. οἶκος und πατρί sind Dative des Interesses, d. h. der Person resp. des personificirten Gegenstandes,

für die Antigone speciell ein θάλος ist. S. zu 22.

89. παρθενῶνας ἐκλιπεῖν] Dieses Verlassen der für die Jungfrauen bestimmten Gemächer konnte nur in ausserordentlichen Fällen gestattet werden. Selbst da wird eine derartige Ankündigung mit dem Ausdruck des höchsten Erstaunens aufgenommen; vgl. den Ausruf der Antigone 1275.

90. μελάθρων — διῆρες] „Das zweifach Gefügte des Hauses“, d. h. das Geschoss, das an zwei Enden, also sowohl unten als oben, mit Fugen an etwas Anderes befestigt ist, also das Obergeschoss. Bei dem Komiker Platon (Meineke II, 655) heisst dasselbe διῆρες ὑπερῶον. — ἔσχατον, weil Antigone auf den äussersten Punkt dieses Geschosses, nämlich auf das Dach, gelangen will.

92 ff. Der alte Erzieher will dem Tadel entgehen und zugleich von seinem Schützling den übeln Ruf fernhalten, in den Frauen gerietten, welche aus ihrer Sphäre herausstraten und sich da zeigten wo es sich für sie nicht schickte. Der in Rede stehende ψόγος ging häufig von den Frauen selbst aus, vgl. 198. — Der Gegensatz zwischen δούλος und ἀνασσα tritt sehr markirt hervor.

95. πάντα — φράσω bezieht sich offenbar auf das was der Erzieher der Ant. mittheilen will, wenn sie oben angekommen ist, ἐξειδῶς speciell auf seine Kenntnisse. Schiller unrichtig: „Hab' icher strings mich

σπονδὰς ὅτ' ἦλθον σῶ κασιγνήτῳ φέρων
 ἐνθ' ἐνδ' ἐκείσε δευρό τ' αὖ κείνου πάρα.
 ἀλλ' οὔτις ἀστῶν τοῖσδε χρίμπτεται δόμοις,
 κέδρον παλαιὰν κλίμακ' ἐκπέρα ποδί·
 σκόπει δὲ πεδία καὶ παρ' Ἰσμιροῦ ῥοὰς
 Δίρκης τε νῆμα, πολεμίων στρατεύμ' ὄσον.

100

ΑΝΤΙΓΟΝΗ

(noch nicht sichtbar).

ὄρεγέ νυν ὄρεγε γεραϊὰν νέα
 χεῖρ' ἀπὸ κλιμάκων, ποδὸς
 ἴχνος ἐπαντέλλων.

105

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἰδοὺ ξύναπον, παρθέν· εἰς καιρὸν δ' ἔβης·
 κινούμενον γὰρ τυγγάνει Πελασγικὸν
 στρατεύμα, χωρίζουσι δ' ἀλλήλων λόγους.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ

(die jetzt oben angekommen ist; im höchsten Erstaunen).

ἰὼ πότνια παῖ Αἰατοῦς
 Ἐκάτα, κατάχαλκον ἄπαν
 πεδίον ἀστράπτει.

110

umgesehen, alsdann erzähl' ich dir“
 u. s. w.

99 f. Die Aufforderung in 100 ist von dem Vorhandensein des in 99 Ausgesagten abhängig; aber anstatt der caussalen Verbindung werden die beiden Satzglieder unabhängig neben einander gestellt. S. zu 999.

100. Der Dichter fügt hinzu, dass die Leiter von Cedernholz war. Vgl. noch 2 und 220 f., besonders aber fr. 475, 8, wo bei einem Tempelbau die Holzart angegeben ist. Dieser Sinn für Material und Technik begleitet Euripides durch sein ganzes Leben; er ist nicht umsonst in seiner Jugend Maler gewesen.

103 ff. Die jugendliche Antigone bedient sich in ihrer Unruhe und Aufregung eines bewegteren Metrums, das auch zu den weiteren von ihr ausgehenden Fragen und Ausrufungen vortrefflich passt. Im schärfsten Gegensatz dazu stehen die ruhigen, in Trimetern abgefassten Antworten und Erklärungen des Erziehers. — Diese ganze Scene ist der Mauerschau im dritten Buch der Ilias nachgebildet; wie dort Helena dem Priamos die einzelnen Helden nennen muss, so gibt hier der Erzieher der Antigone auf ihre Fragen Antwort.

103. Der Begriff von *γεραϊός* wird hier nach trag. Sprachgebrauch (besonders bei Eurip.) anstatt auf den ganzen Körper, auf ein einzelnes Glied bezogen; so unten 302 und Alk. 611 *γηραιῶ ποδί*. (Unten 834 *τυφλῶ ποδί*.) So sagen wir etwa: „meine alten Augen“. — Die Nebeneinanderstellung von *γεραϊὰν* und *νέα* ist sehr wirksam.

104. *ποδὸς ἴχνος*, nämlich der Antigone.

106. „Du bist (gerade) zur (rechten) Zeit gekommen“. *εἰς* verbindet sich mit vielen Substantiven zu einem adverbialen Begriff. S. Krüger I § 68, 21 A. 11.

109 f. Antigone ruft eine und dieselbe Göttin unter drei verschiedenen Namen an; hier heisst sie *Ἐκάτα*, 152 und 192 *Ἄρτεμις*, 176 *Σελαναία*. — Artemis ist so recht die Vertreterin und Beschützerin der jungen unverheiratheten Mädchen, und erhält in der Plastik die Bildung derselben, so namentlich das nach hinten zurückgestrichene Haar und den hellen fröhlichen Blick. — Auch in den Sieben gegen Th. des Aeschylos wird Artemis von dem bedrängten Chor der Jungfrauen angerufen (148 ff.). — Hekate ist nach Hesiod Tochter des Perses und der Asteria; nachher wurde sie mit Artemis identificirt. Schon bei Hesiod wird ihr ein

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

οὐ γὰρ τι φαίλως ἤλθε Πολυνείκης χθόνα,
πολλοῖς μὲν ἵπποις, μυριοῖς δ' ὄπλοις βρέμῳν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

115 ἄρα πύλαι κλήθροισ χαλκόμετ' ἔμβολά τε
λαϊνέοισιν Ἀμφίονος ὄργανοῖς
τείχεος ἤρμοσται;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

θάρσει· τὰ γ' ἔνδον ἀσφαλῶς ἔχει πόλις.
ἀλλ' εἰσόρα τὸν πρῶτον, εἰ βούλει μαθεῖν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

120 τίς οὗτος ὁ λευκολόφας,
πρόπαιρ ὃς ἀγεῖται στρατοῦ
πάγγαλκον ἀσπίδ' ἀμφὶ βρα-
χίονι κουφίζων;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

λοχαγός, ὦ δέσποινά.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τίς πόθεν γεγώς;
αὐδάσον, ὦ γεραῖέ, τίς ὀνομάζεται;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

125 οὗτος Μυκηναῖος μὲν αὐδάται γένος,
Λεοναῖα δ' οἰκεῖ νάμαθ', Ἰππομέδων ἄναξ.

ziemlich ausgedehnter Wirkungskreis zugeschrieben. In der späteren Zeit gilt sie als Abwenderin des Bösen; und aus diesem Grunde stellte man ihr Bild, wie das des Apollon Agyieus (zu 631), vor den Häusern auf.

114—116. Antigone fragt, ob die Thore mit Schlössern versehen und die erzbeschlagenen Fallthüren in den amphionischen Steinbau der Mauer eingelassen sind. (Eine kurze Beschreibung dieses wunderbaren Mauerbaus s. unten 832 f.) — ὄργανον ist hier von dem Werkzeug auf das Werk übertragen. Vgl. den auch von den Scholien z. d. St. angeführten Vers des Sophokles (fr. 365 N.), wo es vom Honig heisst: ξουθῆς μελίσης κηρόπλατον ὄργανον. — ἔμβολα sind nach der Erklärung der Scholiasten erzbeschlagene Fallthüren (Schiller unrichtig: „Riegel“), die im Kriege herabgelassen wurden und so die Thore verdeckten; im Frieden waren sie zur Tageszeit über den Thoröffnungen angebracht, um nur während der Nacht herabgelassen zu werden; die Thore waren immer offen.

117. θάρσει gehört dem leichten euripideischen Conversationsstil an und wird häufig zu Anfang des Verses angetroffen, vgl. 718. 845. Med. 1015 u. sonst. — τὰ ἔνδον, im Betreff des Innern, im Innern. — ἀσφαλῶς ἔχει, beliebte Wendung der Attiker. S. 1202: καλῶς ἔχει und vgl. Krüger I § 52, 2 A. 2.

119. λευκολόφας nur hier.

123. λοχαγός bedeutet in der poetischen Sprache einen Anführer überhaupt (vgl. 148); in der Prosa der besten Zeit dagegen bezeichnet es den Anführer einer etwa 100 Mann starken Heeresabtheilung. — τίς πόθεν (γεγώς); Epische Formel, indem nach dem Vorgange Homers (Od. α 170 und noch an 7 andern Stellen: τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν;) zwei Fragen in eine zusammengezogen sind. Vgl. Hel. 86: ἀτὰρ τίς εἶ πόθεν; und s. zu 56.

126. νάματα, wie 102 (Διρκῆς νάμα), Strom, Lauf. Schiller unrichtig „Teich“. — Diesen Ἰππομέδων kennen wir aus den Sieben des Aeschylos (486—499), wo er als ein wilder ungeschlachter Recke geschildert wird.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἔ ἔ ὡς γαῦρος, ὡς φοβερός εἰσιδεῖν,
 γίγαντι γηγενέτα προσόμοιος
 ἀστροπὸς ἐν γραφαῖσιν, οὐχὶ πρόσφορος
 ἀμερίω γέννα.
 τὸν δ' ἐξαμείβοντ' οὐχ ἱρᾶς Διοκῆς ὕδωρ;
 ἄλλος ἄλλος ὅδε τευχέων τρότος.
 τίς δ' ἐστὶν οὗτος;

130

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

παῖς μὲν Οἰνέως ἔφν
 Τυδεύς, Ἄρην δ' Αἰτωλὸν ἐν στέροισι ἔχει.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὗτος ὁ τᾶς Πολυνείκος, ὃ γέρον,
 αὐτοκασιγνήτας νύμφας
 ὁμόγαμος κυρεῖ;
 ὡς ἐλλόχρως ὄπλοισι μιξοβάρβαρος.

135

Mit jener Beschreibung stimmt der Eindruck, den er hier auf Antigone macht.

127 ff. γίγαντι γηγενέτα] Man bemerke die Allitteration. γηγενέτης (so viel als γηγενής) kommt nur noch Ion 1466 vor. — „Er ähnelt einem erdgeborenen Giganten, wie man einen solchen auf Gemälden sieht“. — Euripides wendet derartige der bildenden Kunst entnommene Gleichnisse mit besonderer Vorliebe an; vgl. Hel. 262 f.: εἶθ' ἐξαλειφθεῖσ' ὡς ἀγαλμ' αὐθις πάλιν | αἴσχιον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβον. Hek. 560 f. von der Polyxena: μαστοὺς τ' εἶδειξε στέρανα θ' ὡς ἀγάλματος | κάλλιστα. Das. 807 f. das schöne der Thätigkeit des Malers entnommene Gleichniß: οἴκτιρον ἡμᾶς, ὡς γραφεύς τ' ἀποσταθεῖς | ἰδοῦ με κανάθρησον οἷ' ἔχω κακά. — Uebrigens waren gerade künstlerische Darstellungen des Gigantenkampfes den Athenern geläufig; derselbe wurde von Alters her in den kostbaren Peplos eingewebt, den man bei den Panathenäen der Athene Parthenos darbrachte. — Das Epitheton ἀστροπὸς („wie ein Stern funkelnd“) ist nachgesetzt und hat mit ἐν γραφαῖσιν nichts zu thun.

131. Bei Aeschylus (Sieben 377, 392) steht Tydeus am Ufer des Ismenos, dessen Ueberschreitung ihm von Amphiaros verwehrt wird. In Betreff des Topographischen s. zu 825 ff.

132—134. Antig. erkennt einen Kämpfer mit ganz verschiedener Rü-

stung; 138 nennt sie ihn, mit Bezug darauf, μιξοβάρβαρος. Nun erklärt der Erzieher, dass er ein Aetoler sei; er hat den ätolischen Arcs auf der Brust, d. h. ist wie ein ätolischer Krieger gewappnet. Schiller folgt einer anderen Erklärung: „Dem schlägt der kalydon'sche Mars im Busen“.

135—137. Die Ordnung ist: κυρεῖ οὗτος ὁ ὁμόγαμος αὐτοκασιγνήτας νύμφας τᾶς Πολυνείκος; Ist dieser der Gemahl der leiblichen Schwester der Gattin des Polyneikes? — νύμφη „die junge Frau“ (wie Homer Γ 130 und sonst [s. La Roche zu Γ 130], Hel. 725 und sonst; vgl. die Erklärung des Scholiasten zum Theokrit II, 136: νύμφην, ἤγον γυναικα ἄνδρα ἔχουσαν), obwohl das Wort ursprünglich die Braut bedeutet. Aehnlich ist es dem engl. bride (Braut) ergangen, das jetzt die Frau am Hochzeitstage und kurz nach demselben bezeichnet. — Aus dem Grundbegriff von ὁμόγαμος, „zusammen verheirathet“, ergeben sich zwei genauere Bedeutungen: ein Mann kann der ὁμόγαμος, d. h. Gatte einer Frau, oder der ὁμόγαμος eines Mannes sein, in dem Sinne dass beide eine gemeinschaftliche Frau haben. Scras. Herakl. 339 im Munde des Amphitryon: ὃ Ζεῦ, μάτην ἂν ὁμόγαμόν σ' ἐκτησάμην (vgl. σύλλεκτρον das. 1, Ζηρός ὁμόλεκτρον κατὰ Or. 476).

138. μιξοβάρβαρος] S. zu 132 ff. Dieses konnte um so eher der Fall sein, als die Aetoler vielfach mit räuberischen und barbarischen Horden in

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

140 σακεσφόροι γὰρ πάντες Αἰτωλοί, τέκνον,
λόγχαις τ' ἀκοντιστήρες εὐστοχώτατοι.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σὺ δ', ὦ γέρον, πῶς αἰσθάνει σαφῶς τάδε;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

σημεῖ' ἰδὼν τότ' ἀσπίδων ἐγνώρισα,
[σπονδάς ὅτ' ἦλθον σῶ κασιγνήτῳ φέρων']
ἃ προσδεδορκῶς οἶδα τοὺς ὀπλισμένους.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

145 τίς δ' οὗτος ἀμφὶ μνήμα τὸ Ζήθου περᾶ
καταβόστρουχος, ὄμμασι γοργὸς εἰσ-
ιδεῖν νεανίας
λοχαγός; ὡς ὄχλος νιν ὑστέρῳ ποδὶ
πάνοπλος ἀμφέπει.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

150 ὅδ' ἐστὶ Παρθενοπαῖος, Ἀταλάντης γόνος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλὰ νιν ἃ κατ' ἔρη μετὰ ματέρος
Ἄρτεμις ἰεμένα τόξοις δαμάσασ' ὀλέσειεν,
ὅς ἐπ' ἐμὴν πόλιν ἔβα πέρσων.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

εἴη τάδ', ὦ παῖ· σὺν δίκῃ δ' ἔκουσι γῆν,

Berührung kamen und kaum als reine Griechen betrachtet wurden.

140. ἀκοντιστήρ als Substantiv nur hier.

145 ff. Jetzt erregt der schöne Parthenopaios ihre Aufmerksamkeit. Auch dieser junge Held wird von Aeschylos in den Sieben (526 ff.) sehr eingehend, und zwar mit besonderer Rücksicht auf seine zarte Jugend, geschildert.

145. μνήμα τὸ Ζήθου] Die beiden Brüder Amphion und Zethos hatten ein gemeinschaftliches Grab, über das der Reisende Pausanias IX 17, 4 sagt: „Ζήθῳ δὲ μνήμα καὶ Ἀμφίονι ἐν κοινῷ, γῆς χῶμα οὐ μέγα. Dasselbe befand sich vor dem krenäischen Thor (zu 1123), im Norden der Stadt. Vgl. die schon angeführte Stelle der Sieben des Aeschylos, 527 f., wo es von Parthenopaios heisst: πέμπταισι προσταχθέντα Βορραῖαις πύλαις. | τύμβον κατ' αὐτὸν Διογενοῦς Ἀμφίονος. S. auch die Karte des alten Thebens in Ulrichs' Reisen und Forschungen in Griechenland II (Berl. 1863) S. 3.

146. γοργὸς εἰσιδεῖν, wie oben

127: ὡς γαῦρος, ὡς φοβερός εἰσιδεῖν. Der Dichter hat hier auf Aeschylos Rücksicht genommen, bei dem es (a. a. O. 536 f.) heisst: ὁ δ' ὄμον, οὔτι παρθένων ἐπώνυμον, | φρόνημα, γοργὸν δ' ὄμμ' ἔχων, προσίσταται.

151 ff. ἀλλὰ leitet einen leidenschaftlichen Wunsch ein, wie unser „nun so (möge) doch!“ — Ἄρτεμις] S. zu 109. Die Göttin wird angerufen, weil Atalante eine grosse Jägerin war und darum zu dieser Göttin in Beziehung tritt. — Aehnliche Wünsche werden in den Sieben g. Th. geäußert; vgl. namentlich 566 f.: εἴθε γὰρ θεοὶ τοῦσδ' ὀλέσειεν ἐν γῆ.

153. ἔβα] βαίνω hier in feindlichem Sinne. Vgl. 1729 und den Gebrauch des lat. grassari. — πέρσων] Die Erklärung dieses Worts s. zu 488. 561 ff.

154. Wie der Erzieher hier sein zustimmendes εἴη τάδε beifügt, so spricht auch in den Sieben g. Th. (526) der Bote den Wunsch aus, dass die Bitten des Chors erhört werden möchten; οὔτως γένοιτο. — σὺν δίκῃ] Der Erzieher constatirt, dass das Recht

ὃ καὶ δέδοικα μὴ σκοπᾶσ' ὀρθῶς θεοί.

155

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ποῦ δ' ὅς ἐμοὶ μιᾶς ἐγένετ' ἐκ ματρὸς
πολυπόνῳ μοίρα;

ὦ φίλτατ' εἰπέ, ποῦ στί Πολυνείκης, γέρον.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἐκείνος ἐπτά παρθένων τάφου πέλας
Νιόβης Ἀδράστῳ πλησίον παραστατεῖ.
ὀρᾶς;

160

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὀρῶ δῆτ' οὐ σαφῶς, ὀρῶ δέ πως
μορφῆς τύποιμα στέονα τ' ἐξεικασμένα.

ἀνεμῶκεος εἴθε δρόμον νεφέλας

ποσὶν ἐξανύσαιμι δι' αἰθέρους

πρὸς ἐμὸν ὁμογενέτορα, περὶ δ' ὠλένας

δέρα φίλτατα βάλουμι χρόνῳ

φυγάδα μέλεον. ὧς

ὀπλοισι χρυσεόισιν ἐκπροεπής, γέρον,

ἐφοῖς ὅμοια φλεγέθων βολαῖς ἄλιον.

165

auf Polynikes' Seite ist. Vgl. 317 ff. und 1655. — 781 nimmt Eteokles die *δίκη* für sich in Anspruch, obgleich er bereits 603 anerkannt hatte, dass er seinen Bruder überlistet hat.

155. ὄ, wesswegen, drum = *διό*. Freier Gebrauch des rel. ntr., um den Grund zu bezeichnen. Aehnlich 263.

159 f. *παρθένων* — *Νιόβης*] *Νιόβης* ist Genetiv der Zugehörigkeit. Dadurch erhält dann *παρθένος* zuweilen die Bedeutung von „Tochter“. Vgl. den Gebrauch von *κόρη* und s. zu 1243. — *τάφου*] Die eigentliche Grabstätte (*πυρά*) der Niobiden befand sich, wie aus Pausanias zu schliessen ist, in der Nähe des Prötidenthors (zu 1109); vgl. seine Worte IX 17, 2: *ἀπέχει δὲ ἡ πυρά τῶν Ἀμφιόνοσ παιδῶν ἡμισυ σταδίου μάλιστα ἀπὸ τῶν τάφων· μένει δὲ ἡ τέφρα καὶ ἐς τὸδε ἔτι ἀπὸ τῆς πυρᾶς*. Dies ist also der *τάφος*, in dessen Nähe Adrastos und Polynikes Posto gefasst hatten. Ausserdem hatte man innerhalb der Stadt noch ein Grabmal der vierzehn Kinder der Niobe, vgl. Paus. IX 16, 7.

163 ff. *ἐξανίω* wird von dem Erreichen eines Zieles und dem damit verbundenen Zurücklegen einer Entfernung gesagt. Der Weg, den Antig. betreten möchte, wird durch

den *δρόμος* der *νεφέλη* bezeichnet. Sie möchte es in ihrem Gange (*ποσὶν*) der Wolke gleichthun (*δρόμον νεφέλας ἐξανύσαιμι*) und durch die Luft (*δι' αἰθέρους*) ihrem Bruder (*πρὸς ἐμὸν ὁμογενέτορα*) entgegenfliegen. Damit verbindet sich dann der weitere Wunsch, ebenso schnell als diese (*ἀνεμῶκεος*) fliegen zu können.

165. *ὁμογενέτωρ* nur hier.

165 ff. *περὶ* — *βάλουμι*] Sie möchte ihre Arme um den Hals des Bruders, des unglücklichen Flüchtlings, schlingen. So viel ist klar: aber die Construction ist schwierig, wenn nicht unmöglich. Man kann in der trag. Sprache sagen: *περιβάλλειν τί τινα*, oder *περιβάλλειν τινα τινι*. Im ersten Falle steht der Gegenstand, der um einen andern, im zweiten der Gegenstand, um den etwas geworfen wird, im Accusativ. Wir haben nur hier, wenn *ὠλένας* richtig ist, den ersten der beiden Fälle (vgl. 189: *δουλείαν περιβαλόν*). Aber dann hängt *φυγάδα μέλεον* in der Luft und lässt keine befriedigende Erklärung zu.

166. *χρόνῳ* (gehört zu *βάλουμι*), „nach langer Zeit“, „endlich“; s. 295. 305.

167 ff. Antigone freut sich über die Erscheinung ihres Bruders, der mit seiner goldenen Rüstung dem Morgenstrahl gleicht.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

170 ἤξει δόμους τοῦσδ', ὥστε σ' ἐμπλήσαι χαρᾶς,
ἐνσπονδός.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὔτος δ', ὦ γεραιέ, τίς κυρεῖ,
ὅς ἄρμα λευκὸν ἠνιοστροφεῖ βεβῶς;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ο μάντις Ἀμφιάραος, ὦ δέσποινα, ὅδε·
σφάγια δ' ἄμ' αὐτῶ, γῆς φιλαίματοι ῥοαί.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

175 ὦ λιπαροζώνου θυγάτηρ ἅ Λατοῦς
Σελαναία, χουσεόκυκλον φέγγος,
ὡς ἀτρεμαῖα κέντρα κέντρα καὶ σῶφρονα
πῶλοις διαφέρων ἰθύνει.
180 ποῦ δ' ὅς τὰ δεινὰ τῆδ' ἐφρυβρίζει, πόλει
Καπανεύς;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἐκείνος προσβάσεις τεκμαίρεται
πύργων ἄνω τε καὶ κάτω τείχη μετρῶν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἰώ,
Νέμεσι καὶ Διὸς βαρῦβρομοὶ βρονταί,
κεραυνῶν τε φῶς αἰθαλόεν, σὺ τοι
μεγαλαγορίαν ὑπεράνορα κοιμίζεις·

185 ὅδ' ἐστίν, αἰχμαλώτιδας
ὅς δορὶ Θηβαίας Μυκῆναισιν

171. ἐνσπονδός] So viel als ὑπόσπονδος; vgl. zu 81.

171 f. Antigone ist so neugierig, dass sie die freudige Nachricht nicht einmal mit einem Worte begrüsst. — κυρεῖ, s. 137.

172. ἄρμα λευκόν] Der Wagen wird so bezeichnet, weil die Rosse weiss waren (Schol.). Eine ähnliche Uebertragung eines Adjectivs unten 792.

175 f. Die Adj. λιπαρόζωνος und χουσεόκυκλος nur hier.

177 ff. Wie ruhig und gemässigt schwingt er die Geissel hierhin und dorthin über die Pferde und lenkt seinen Wagen. — Amphiaraios, der um seinen eigenen Untergang weiss, unterscheidet sich von den übrigen Helden durch sein besonnenes Wesen. Dieses fällt der Antig. sofort auf. Vgl. Aeschylus Sieben 568 ff.: ἔκτον λόγιον ἄν ἄνδρα σωφρονέστατον, u. s. w.

179 f. Dieses Auftreten des Kapaneus stimmt mit den Aussagen des

Aeschylus (Sieben 423 — 429); die Worte, die man 426 liest: πύργοις δ' ἀπειλεῖ δειν', mögen unserem Dichter vorgeschwebt haben.

180. προσβάσεις sind die Zugänge zu den Thürmen; vgl. 744 τείχεον προσσαμβάσεις. Diesen forscht er nach, indem er die Mauern nach allen Richtungen mit den Augen misst. Diese Recognoscirung der feindlichen Befestigungen führt dann später zu dem verwegenen Versuch, die Mauer mittelst einer Leiter zu ersteigen, wobei er umkommt (1172 ff.).

184. μεγαλαγορίαν] Das verwegene Reden und laute Prahlen wird übereinstimmend als die hervorstechendste Eigenschaft des Kapaneus bezeichnet; dadurch verfiel er dem Zorne des Zeus und dem Tode durch den Blitzstrahl, den Antigone soeben erwähnt hat.

185. αἰχμαλώτιδας] Vgl. 189, 192, 564 und zu 561 ff.

Λερναία τε δώσειν Τρῳαίνα,
 Ποσειδανίους Ἀμμωνίους
 ὕδασι, δουλείαν περιβαλῶν;
 μήποτε μήποτε
 τάνδ', ὦ πάτνια, χρυσεοβόστρυχε,
 ὦ Διὸς ἕρκος Ἄρτεμι, δουλосύναν τλαιήν.

190

ΠΑΙΔΑΓΟΓΟΣ.

ὦ τέκνον, εἶσα δῶμα καὶ κατὰ στέγας
 ἐν παρθενῶσι μίμνε σοῖς, ἐπεὶ πόθου
 εἰς τέρωιν ἤλθες ὦν ἔχρηζες εἰσιδεῖν.
 ἔχλος γάρ, ὡς ταραχμὸς εἰσῆλθεν πόλιν,
 χωρεῖ γυναικῶν πρὸς δόμους τυραννικούς.
 φιλόπογον δὲ λῆμα θηλειῶν ἔφν,
 σμικρὰς τ' ἀφορμὰς ἦν λάβωσι τῶν ψόγων,
 πλείους ἐπεισφέρουσιν ἡδονὴ δέ τις
 γυναιξὶ μηδὲν ὑγιῆς ἀλλήλαις λέγειν. (Beide ab in's Haus.)

195

200

ΧΟΡΟΣ

(von der rechten Seite in die Orchestra hineinziehend).

(στροφή α')

Τύριον οἶδμα λιποῦσ' ἔβαν
 ἀκροθίνια Λοξία

187. δώσειν ist von einem verlorengegangenen Indicativ, wahrscheinlich εὔχεται, abhängig. — Λερναία — Τρῳαίνα] Wenn hier alles in Ordnung ist, so muss Τρῳαίνα ein Ortsname sein. „Τρῳαίνα τόπος Ἄργους, ἐνθα τὴν τρῳαίαν ἐπῆξεν ὁ Ποσειδῶν συγγενόμενος τῇ Ἀμμωνίῃ, ὅπου καὶ πηγὴ ἀνεδόθη καὶ τὴν ἐπίκλησιν ἔσχεν ἐξ Ἀμμωνίης.“ So der Scholiast.

188 f. Ποσειδανίους — ὕδασι] In exegetischer Apposition zu Λερναία Τρῳαίνα. „Zum Dienste kriegsgefangener Sclavinnen gehörte es, Wasser zu holen und Wäsche zu fleuen; darum stehen diese Gewässer hier der Antigone so lebhaft vor der Seele.“ Hartung. Vgl. Homer Z 456 ff., wo Hektor zu Andromache spricht: καὶ κεν ἐν Ἄργει ἐοῦσα πρὸς ἄλλης ἰστὸν ὑφαίνεις, | καὶ κεν ὕδωρ φορέοις Μεσσηϊδος ἢ Ὑπερείης | πολλὰ ἀεκαζομένην, κρατερὴ δ' ἐπικίσειε ἀνάγκη.

195. Wenn τέρωιν richtig ist, so bedeutet es „Sättigung“, nämlich der Sehnsucht (πόθου). — ὦν, zu 482.

196. Da in Folge der allmählig entstehenden Verwirrung ein grösserer Schwarm von Frauen sich dem Palaste zu bewegt, ist Gefahr vorhanden, dass Ant. in übeln Ruf geräth

(vgl. zu 92 ff.). Darum soll sie schleunigst in ihre Gemächer zurückkehren.

198. λῆμα bedeutet nicht blos den Willen, sondern auch Character, Gesinnung, Disposition. So Heraklid. 3: ὁ δ' εἰς τὸ κέρδος λῆμ' ἔχων ἀνειμένον. Das. 199: ἀλλ' οὐδ' ἐγὼ τὸ τῶνδε λῆμα καὶ φύσιν. Die wichtigste Parallele Med. 348: ἤμιστα τοῦμόν λῆμ' ἔφν τυραννικόν. — Das Gemüth der Frauen ist zum Tadel geneigt; wenn man ihnen nur eine kleine Handhabe (ἀφορμή) gibt, so hängen sie mehr daran. (Schiller unrichtig: „Je seltner sie zum Plaudern kommen, desto emsiger wird die Gelegenheit benutzt.“) „Wenn man dem Teufel den kleinen Finger gibt, so nimmt er die ganze Hand.“ (Vgl. Simrock „Die deutschen Sprichwörter“ n. 2450.) — Sehr bezeichnend ist die Aeusserung der Andromache (Troad. 647 ff.).

200 f. „Es muss, ich weiss nicht, welche Wollust für sie sein, einander nichts gesundes vorzuschwatzen.“ Schiller. — ὑγιῆς, sincerum. Vgl. Andr. 952 f.: ὑγιῆς γάρ οὐδὲν αἰ θύραθεν εἰσοδοὶ | δρῶσιν γυναικῶν, ἀλλὰ πολλὰ καὶ κακὰ.

203. ἀκροθίνιον (zusammengesetzt aus ἀκρος- und θίς, „von der

- 205 Φοινίσσας ἀπο νάσου
 Φοίβῳ δούλα μελάθρων,
 ἴν' ὑπὸ δειράσι νιφοβόλοις
 Παρνασοῦ κατενάσθη,
 Ἴόνιον κατὰ πόντον ἐλά-
 τα πλεύσασα περιρρύτων
 210 ὑπὲρ ἀκαρπίστων πεδίων
 Σικελίας Ζεφύρου πνοαῖς
 ἰππεύσαντος ἐν οὐρανῷ
 κάλλιστον κελάδημα.
 (ἀντιστρ. ἄ.)
 πόλεος ἐκπροχοιθεῖσ' ἐμᾶς

Spitze eines Haufens genommen“, und meistens, wie hier, im Plur.; unten 282 im Sing.) bedeutet alles den Göttern als Erstling Dargebrachte und bezieht sich gewöhnlich auf die Erzeugnisse des Friedens, also z. B. auf Feldfrüchte, die zu dem angegebenen Zwecke ausgewählt werden. Dann wird es aber auch auf den den Göttern geopfertem Theil der Kriegsbeute übertragen. (Ein solches Weihgeschenk kann sogar aus Personen bestehen. So wurde die von den Ἐπίγονοι in Theben erbeutete Manto als ein ἀκροθίνιον ausgewählt und nach Delphi geschickt. Der Schol. zu Apollon. Rhod. I 308: οἱ δὲ τὴν Θηβαίδα γεγραφότες φασὶν ὅτι ὑπὸ τῶν Ἐπιγόνων ἀκροθίνιον ἀντίθη Μαντῶ ἢ Τειρεσίῳ θυγάτηρ εἰς Δελφοὺς πεμφθεῖσα.) — Wir haben nun hier ein ἀκροθίνιον, das nicht aus der Kriegsbeute genommen ist; das geht aus dem ganzen Zusammenhange hervor. Die Tyrier haben einen Sieg errungen (284: ἀκροθίνιον δορός) und diese Schaar von Jungfrauen, die ihrer eigenen Stadt angehören, als das einem Gotte zu opfernde ἀκροθίνιον bezeichnet. Die letzteren sind zu Dienerinnen des Apollon bestimmt (205, 221, 225) und gegenwärtig auf der Reise nach Delphi begriffen.

203, 205. Λοξία und Φοίβῳ sind Dative der Bestimmung. S. zu 17.

206. νιφοβόλοις] Vgl. unten 234.

207. κατενάσθη, sc. μέλαθρα, „wo seine Behausung aufgerichtet ist“.

208. Ἴόνιον κατὰ πόντον] Der Name Ἴόνιος πόντος bezeichnet zunächst den Theil des Mittelmeers, den die Io auf ihren Wanderungen durchschwommen haben soll (daher der

Name; vgl. Aesch. Prom. 839 ff.), also in engerem Sinne den südlichen Theil zwischen Italien und Griechenland; in weiterem werden auch die anstossenden Theile des Mittelmeers dazu gerechnet. Zuweilen steht Ἴ. π. schlechthin für das ganze Mittelmeer (vgl. Eustath. zu Dionys. Perieg. 92: λέγουσι δὲ τινες καὶ τὸ ἀπὸ Γάζης μέχρι Αἰγύπτου πέλαγος Ἴόνιον λέγεσθαι ὁμοίως ἀπὸ τῆς Ἰοῦς); so auch hier.

209 f. περιρρύτων — πεδίων] Damit ist, wie schon die Alten sahen, die Meeresfläche gemeint, indem der Dichter sich eines dem homerischen ἀτρίγετος πόντος (vgl. ἀλὸς ἀτρυγέτιο, ἀτρυγέτιο θαλάσσης u. s. w.) analogen Ausdrucks bedient hat. Bei πεδία dachte er vielleicht an die homerische Formel ὑγρὰ κέλευθα. — Das Adj. ἀκαρπίστος nur hier.

211. Σικελίας kann nur mit den vorhergehenden Worten verbunden werden und muss zu περιρρύτων in Beziehung treten: das Meer, das Sicilien umfließt.

Ζεφύρου] Dieser Wind begleitete die Jungfrauen wenigstens zum Theil auf ihrer Fahrt und war derselben, wie aus 213 hervorgeht, günstig; sie fuhren also von Tyros an der Küste von Kleinasien und Kreta vorbei, liessen die Peloponnes rechts liegen, bogen sodann in den korinthischen Meerbusen ein und kamen so nach Kreuzis, der Hafenstadt von Thespiä und Theben.

213. κάλλιστον κελάδημα, ein beschreibender Accusativ, der den Character des ἰππεύειν weiter ausführen soll. Vgl. zu 293.

214. Vgl. zu 202 ff.

καλλιστεύματα Λοξία
 Καδμείων ἔμολον γὰν,
 κλεινῶν Ἀγροριδῶν
 ὁμογενεῖς ἐπὶ Λαίτου
 πεμφθεῖσ' ἐνθάδε πύργους.
 ἴσα δ' ἀγάλασι χρυσοτεύ-
 κτοις Φοῖβω γενόμεν λάτρεις.
 ἔτι δὲ Κασταλίας ὕδωρ
 περιμένει με κόμας ἐμᾶς
 δεῦσαι παρθένιον χλιδᾶν
 Φοιβείασι λατρείαις.
 (ἐπαρδός.)
 ὦ λάμπουσα πέτρα πυρός
 δικόρυφον σέλας ὑπὲρ ἄκρων
 Βακχείων Διονύσου

215

220

225

215. Λοξία] Vgl. zu 203. Die Tragiker liebten es, an den einander entsprechenden Stellen der Strophe und Antistrophe dasselbe Wort oder wenigstens gleichlautende Silben und Vokale anzubringen; vgl. 784 mit 801: ὦ — ὦ; 791 mit 808: ἀναλότατον — ἀμυσοτάταισι; Med. 829 mit 840: αἰί — αἰί. — Hier ist die Uebereinstimmung wenigstens dem Sinne nach noch weiter durchgeführt: so entspricht καλλιστεύματα den ἀροθίνια und der ganze 214. Vers dem ersten Verse des Chorgesangs.

217 ff. „Hieher gesandt nach der mit den edlen Agenoriden verwandten Stadt des Laios“; vgl. 291. Agenor hatte sechs Söhne, Kadmos, Thasos, Kepheus, Kilix, Phönix und Phineus. Von diesen ging Kadmos nach Griechenland und gründete Theben, während Phönix der Stammvater der Phönizier wurde.

220. Der Chor vergleicht seine Bestimmung mit der von Ehrengeschenken; er tritt hier an die Stelle der goldenen Bildsäulen, die man sonst den Göttern weihte. Der Dichter benutzt diese Gelegenheit, um einen wenn auch nur äusserlichen Vergleich zwischen Menschen und den Erzeugnissen der bildenden Kunst anzubringen. Vgl. zu 100. 128 f.

222. Die kastalische Quelle lag auf dem Parnassos, von dem weiter unten die Rede ist.

224. δεῦσαι ist von περιμένει abhängig, indem es als Infinitiv den Zweck des περιμ. ausdrücken soll. —

χλιδᾶν, Schmuck; das Wort wird zuweilen auf üppig blühendes Haar bezogen (vgl. unser: „Haarschmuck“); s. Soph. El. 52: καρατόμοις χλιδαῖς.

225. λατρείαις, Dativ des Zwecks.

226 ff. Der Chor verbreitet sich über die Einzelheiten der Gegend, die er von jetzt an bewohnen soll. Da ist zunächst der mit zwei Gipfeln zum Himmel emporstrebende Parnassos mit seinen bacchischen Höhen; darauf folgen die Rebe des Dionysos, die Höhle des Drachen und die Warten der Götter; den Schluss bildet die schneebedeckte Bergesfläche. Die ganze Stelle erinnert lebhaft an den prachtvollen Chor in der Antigone 1126 ff., den Euripides frei benutzt hat.

226 f. ὦ — σέλας] Poetische Umschreibung zur Bezeichnung des doppelten Gipfels des Berges; vgl. die Erklärung des Scholiasten: δικόρυφος ὢν ὁ Παρνασὸς ἐν μὲν τῇ μίᾳ κορυφῇ Ἀρτέμιδος ἱερὸν καὶ Ἀπόλλωνος εἶχεν, ἐν δὲ θατέρᾳ Διονύσου καὶ Σεμέλης. ὅθεν καὶ δικόρυφον σέλας καλεῖ ἀπὸ τοῦ ἐν αὐταῖς ἀναπτομένου πυρός εἰς τὴν τῶν θεῶν θυσίαν ὀνομάσας. Bei Sophocles heisst der Berg einfach δίλοφος πέτρα.

226. λάμπουσα] Das Verbum ist hier, wie Hel. 1131 (δόλιον ἀστέρα λάμπας) transitiv: „ausstrahlend“.

227 f. ὑπὲρ ἄκρων Βακχείων] Der ganze Berg hat Beziehung zu Dionysos; hier hatte er seinen Tempel, und hier feierten die Thyiaden ihre bacchischen Feste (vgl. zu 234).

- οἶνα θ', ἃ καταμέριον
 230 σάξεις τὸν πολύκαρπον
 οἰνάνθας ἰεῖσα βότρυν,
 ζάθεά τ' ἄντρα δράκοντος οἴ-
 ρεαί τε σκοπιὰ θεῶν
 235 νιφόβολόν τ' ὄρος ἱερόν, εἰ-
 λίσσων ἀθάνατον θεῶν
 χορὸς γενοίμαν ἄφοβος
 παρὰ μεσόμφαλα γύαλα Φοί-
 βου Δίρκαν προλιποῦσα.
 (στροφὴ β.)
 νῦν δέ μοι πρό τειχέων
 240 θούριος μολῶν Ἄρης
 αἶμα δάιον φλέγει
 τᾶδ', ὃ μὴ τύχοι, πόλει
 κοινὰ γὰρ φίλων ἄχη
 κοινὰ δ', εἴ τι πείσεται
 245 ἐπτάπυργος ἄδε γᾶ,
 Φοινίσσα χώρα. φεῦ φεῦ.
 κοινὸν αἶμα, κοινὰ τέκεια

229 ff. οἶνα — βότρυν] „Φασὶ δὲ καὶ ὅτι ἐμπλεος ἦν ἐν τῷ τοῦ Διονύσου ἱερῷ, ἥτις καθ' ἡμέραν ἐνάστην ἔφερε βότρυν, ἐξ οὗ ἡ σπονδὴ τῷ Διονύσῳ ἐγένετο.“ So die Erklärung des Scholiasten im Anschluss an das zu 226 f. Ausgezogene. Vgl. auch Soph. a. a. O. 1133.

232. δράκοντος] Nämlich des Drachen Python, den Apollon erschlagen hatte. Schol.: „Σπήλαιόν ἐστιν ἐν τῷ Παρνασσῷ ὄρεῖοντος, ὃν ἀνείλεν Ἀπόλλων, καὶ τὸ δῆμα αὐτοῦ παρὰ τὸν ναὸν εἴρηται, τὴν τοῦ θεοῦ παριστῶν νίκην.“

232 ff. οὔρειαι — θεῶν] Diese „Warten der Götter“ sind eben jene oben erwähnten Bergspitzen.

234. Nach den Berichten der Alten war der Parnassos fast immer mit Schnee bedeckt; vgl. 206 und Soph. Oed. Kön. 474 f.: τοῦ νιφόεντος — Παρνασοῦ. Doch wird dieser Umstand von neueren Reisenden in Zweifel gezogen.

234 ff. εἰλίσσων — ἄφοβος] „Möge ich zu dem von Furcibus befreiten Reigen werden, der den unsterblichen Gott mit Tänzen ehrt“. Der Chor will aus diesem Gewühl heraus und strebt der seligen Ruhe zu, die seiner in Delphi wartet. — εἰλίσσων mit dem Accusativ der Person, zu

deren Ehren man tanzt, s. ras. Herakl. 688 f.: τὸν | Λατοῦς εὐπαιδα γόνον | εἰλίσσουσαι καλλίχορον —, also auch wie hier, zu Ehren des Apollon. — χορεύω wird ebenso verbunden: vgl. die letzten Worte des oben erwähnten Chorgesangs — die Euripides hier nachgeahmt hat — (Ant. 1150 ff.) [προφάνοθι Ναξίας σαῖς ἅμα περιπόλοις | Θυῖαισιν,] αἱ σε μαινόμεναι πάννυχοι | χορεύουσι τὸν ταμίαν Ἰακχον.

237. μεσόμφαλα γύαλα] Delphi mit seinem Parnass, und speciell der ἱερὸς im Tempel des Apollon galt den Alten als der Mittelpunkt der Erde. Vgl. Aesch. Sieben 746 ff.: ἐν | μεσομφάλῳ Πυθικῷς | χρηστηρίῳ. Choeph. 1036: μεσόμφαλὸν θ' ἴδρυμα, Λοξίου πέδον. — γύαλα, „Höhlung“, wird zuweilen auf das verborgene μαντεῖον in Delphi bezogen; vgl. Ion 220. Andr. 1093.

242. ὃ μὴ τύχοι, „was Gott verhüten möge“ („verhüt's Gott“), vgl. 571: ὃ μὴ τύχοι ποτέ. Aehnlich ist ὃ μὴ γένοιτο, Aesch. Sieben 5.

243 f. κοινὰ — κοινὰ δ', vgl. 247; dasselbe Wort, mit besonderer Emphase, in zwei aufeinander folgenden Versen an der gleichen Stelle, wie 320 f. ποθεινός.

247 f. Jetzt wird sogar noch die Stammutter Io hereingezogen: der

τᾶς κερασφόρου πέφυκεν Ἰοῦς·
ὧν μέτεστί μοι πόνων.

(ἀντιστρ. β.)

ἀμφὶ δὲ πόλιν νέφος 250

ἀσπίδων πυκνὸν φλέγει

σῆμα φοινίου μάχης,

ἂν Ἄρης τάχ' εἴσεται

παισὶν Οἰδίου φέρων

πημονὰν Ἐρινύων. 255

Ἄργος ὦ Πελασγικόν,

δειμαίνω τὰν σὰν ἀλκὰν

καὶ τὸ θεόθεν· οὐ γὰρ ἄδικον

εἰς ἀγῶνα τόνδ' ἔνοπλος ὠρᾷθ',

ὃς μετέρχεται δόμους. 260

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ

(behutsam vorschreitend).

τὰ μὲν πυλωρῶν κληῖθρά μ' εἰσεδέξατο

δί' εὐπετείας, τειχέων εἴσω μολεῖν.

ὃ καὶ δέδοικα μὴ με διακτύων ἔσω

λαβόντες οὐκ ἐκφροῶσ' ἀναίμακτον χροά.

ὧν οὐνεκ' ὄμμα πανταχῆ διοιστέον 265

κάκεισε καὶ τὸ δεῦρο, μὴ δόλος τις ἦ.

ἄπλισμένος δὲ χεῖρα τῶδε φασγάνῳ

τὰ πίστι' ἐμαντῶ τοῦ θράσους παρέξομαι.

(Pause. Er fährt zusammen.)

ὦ ἢ τίς οὗτος; ἢ κτύπον φοβούμεθα;

ἅπαντα γὰρ τολμῶσι δεινὰ φαίνεται, 270

Schol.: „ἀπὸ Ἰοῦς Ἐπαφος, οὗ Αἰβύη, ἧς Βῆλος, οὗ Φοῖνιξ καὶ Ἀγήνωρ, οὗ Κάδμος.“

250. νέφος] Dieses Wort wird häufig metaphorisch zur Bezeichnung der „Dunkelheit“ gebraucht. Vgl. 1311. Med. 107.

252. σῆμα φοινίου μάχης = 1378.

253. „So wie hier τάχ' εἴσεται Ἄρης, so hat der Dichter Ἰφ. Aul. 970 τάχ' εἴσεται σιδηρός geschrieben. Das Schwert soll's erkünden ist so viel wie das Schwert soll's unterscheiden.“ Hartung. Vgl. 1305.

256 f. Argos' Kriegstüchtigkeit war berühmt; vgl. zu 717.

258. θεόθεν ist ein seltenes Wort; substantivirt kommt es, wie es scheint, nur hier vor.

261. κληῖθρα] S. zu 114.

262. δι' εὐπετείας, adverbialer Begriff = εὐπετῶς, wie unser „mit

Leichtigkeit“. — μολεῖν, sc. ὥστε μολ.

263. ὄ, „drum“, s. zu 155. — διακτύων ἔσω, eine von der Jagd entlehnte Metapher.

264. ἀναίμακτον gehört zu μέ; also blutlos in Bezug auf die Haut, „mit heiler Haut“. χροά Accusativ des Bezugs. Vgl. 1403 und Krüger § 46, 4. — Uebrigens liegt ein Euphemismus vor; vgl. *nemo omnium in tactus profugit* (Sall. Jug. 54).

268. τοῦ θράσους Genetiv der Angehörigkeit: Das Vertrauen, welches dem Muth angehört, — d. h. welches derselbe verleiht.

270. τολμῶσι, der auf einen Satz bezogene Dativ der Relation, d. h. der Person für die das Ausgesagte speciell gilt. Vgl. Krüger I § 48, 5 und die dort angeführte, auch dem Sinne nach dem vorliegenden Verse ver-

- ὅταν δι' ἐχθρῶς πούς ἀμείβηται χθονός.
πέποιθα μέντοι μητρὶ κοῦ πέποιθ' ἄμα,
ἣτις μ' ἔπεισε δεῦρ' ὑπόσπονδον μολεῖν.
275 ἀλλ' ἐγγύς ἀλκή· βῶμιοι γὰρ ἐσχάροι
πέλας πάρεισι, κοῦκ ἔρημα δώματα.
φρό' ἐς σκοτεινὰς περιβολὰς μεθ' ὧ ξίφος
καὶ τάσδ' ἔρωμαι, τίνες ἐφροσῶσιν δόμοις.
ξένοι γυναῖκες, εἶπατ', ἐκ ποίας πάτρας
Ἑλληνικοῖσι δώμασιν πελάζετε;

ΧΟΡΟΣ.

- 280 Φοίνισσα μὲν γῆ πατρὶς ἢ θρέψασά με,
Ἀγήνορος δὲ παῖδες ἐκ παίδων δορὸς
Φοίβῳ μ' ἔπεμψαν ἐνθάδ' ἀκροθίνιον.
μέλλων δὲ πέμπειν μ' Οἰδίου κλεινὸς γόνος
μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας,
285 ἐν τῷδ' ἐπεστράτευσαν Ἀργεῖοι πόλιν.
σὺ δ' ἀντάμειναι μ', ὅστις ὦν ἐλήλυθας
ἐπτάστομον πύργωμα Θηβαίας χθονός.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

- πατὴρ μὲν ἡμῖν Οἰδίπους ὁ Λαίου,
ἔτικτε δ' Ἰοκάστη με παῖς Μενοικέως·
290 καλεῖ δὲ Πολυνείκην με Θηβαῖος λεώς.

ΧΟΡΟΣ

(im höchsten Entzücken).

ὦ συγγένεια τῶν Ἀγήνορος τέκνων,
ἐμῶν τυράννων, ὧν ἀπεστάλην ὕπο,

wandte Stelle des Sophokles (fr. 58):
ἀπαντα τῷ φοβουμένῳ φοφεῖ.

272. πέποιθα — κοῦ πέποιθ' ἄμα] „Dergleichen pointirte Gegensätze sind dem Euripides besonders geläufig“ Köchly zu Iph. Taur. 504. Vgl. unten 357: φρονῶν οὐ κοῦ φρονῶν. Alk. 141: καὶ ἴωσαν εἰπεῖν καὶ θανοῦσαν ἔστι σοι. Weitere Beispiele bei Köchly zu Iph. Taur. 512. Vgl. auch zu 1047.

274 f. Im schlimmsten Falle kann er den Schutz des Altars aufsuchen.

276. σκοτεινὰς, indem die Griechen es überhaupt lieben, auf das Aussehen der von ihnen beschriebenen Dinge einzugehen. Vgl. Aesch. Sieben 664.

280—285. S. zu 202 ff.

284. Das ἐπί gehört auch zu μαντεῖα σεμνὰ.

285. ἐν τῷδε, in diesem Augenblick. Temporaler Gebrauch der

Präposition und des substantivirten Neutrums τόδε.

286. ὅστις ὦν ἐλήλυθας] Das Hauptgewicht der Frage liegt in dem Particp; das verbum finitum ist nebensächlich. (Schiller ungenau: „Lass du nun auch mich hören, wer du seyst, und was nach Thebens Veste dich — geführt?“) Derartige Constructionen sind den griechischen Dichtern geläufig. Vgl. 604 und La Roche zu Homers Ilias II 101.

291. συγγένεια, abstractum pro concreto. Zur Sache vgl. zu 218.

291 ff. Die Chorführerin fällt vor dem Verwandten ihres Herrn (ἐμῶν τυράννων) auf die Kniee (γονιπετεῖς εἶδραι, der Sitz, welcher in dem aufdie-Kniee-Fallen besteht), wie das in ihrer Heimat (294) — d. h. in dem Orient überhaupt — Sitte ist. Vgl. die Geschichte bei Herodot VII 136.

γονυπετεῖς ἔδρας προσπίτνω σ',
 ἀναξ, τὸν οἴκοθεν νόμον σέβουσα.
 ἔβας ἔβας ὦ χρόνῳ γᾶν πατρῶαν. 295
 ἰὼ ἰὼ πότνια, μόλε πρόδρομος,
 ἀμπέτασον πύλας.
 κλύεις, ὦ τεκοῦσα τόνδε μᾶτερ;
 τί μέλλεις ὑπόροφα μέλαθρα περᾶν,
 θιγεῖν τ' ὠλέναις τέκνου; 300

ΙΟΚΑΣΤΗ.

Φοίνισσαν βoαν
 κλύουσ', ὦ νεάνιδες, γηραιῶ
 ποδὶ τρομερὰν ἔλκω ποδὸς βᾶσιw.

(Pause. Sie erblickt den Polyneikes.)

ἰὼ τέκνον,
 χρόνῳ σὸν ὄμμα μυρίαῖς ἐν ἀμέραις 305
 προσεῖδον· ἀμφίβαλλε μα-
 στὸν ὠλέναισι ματέρος,
 παρηίδων τ' ὄρεγμα βο-
 στρύχων τε κυανόχρωτι χαί-
 τας πλοκάμῳ, σιάζων δέραν ἀμάν.
 ἰὼ ἰὼ, μόλις φανείς 310
 ἄελπτα κἀδόκητα ματρὸς ὠλέναις.
 τί φῶ σε; πῶς ἅπαντα
 καὶ χερσὶ καὶ λόγοισι

293 f. γονυπετεῖς ἔδρας — σέ, doppelter Accusativ nach προσπίτνω; σέ Acc. des Objects, γον. ἔδρ. beschreibender Acc., s. zu 213. — σέβειν, colere, vgl. den Gebrauch von τιμᾶν (536, Iph. Taur. 54).

301. Φοίνισσαν βοάν] Vgl. 679 und 1301. Jakoste erkennt die Fremde an ihrer Stimme. Der Gegensatz zwischen Griechen und Barbaren wird häufig betont. (Vgl. 1509 und Hel. 276: τὰ βαρβάρων γὰρ δοῦλα πάντα πλὴν ἐνός.) Trotzdem lässt Euripides seine Phönizierinnen griechisch sprechen. Wie hoch steht in dieser Beziehung das griechische Drama über dem indischen Schauspiel! Dort sprechen blos der König und die hochgestellten Brahmanen das reine Sanskrit, während die Untergebenen, Frauen und selbst die Königin sich des dialektischen Prakrit bedienen.

302. γηραιῶ ποδὶ] S. zu 103. — Das Folgende drückt das Schwerfällige in dem Gange der alten

Frau aus; auch ist ἔλκω sehr bezeichnend.

305. χρόνῳ, vgl. zu 166. — μυρίαῖς ἐν ἀμέραις, in, d. h. nach unzähligen Tagen. Auch wir kennen diesen Gebrauch der Präposition bei Zeitangaben. (In acht Tagen abreisen u. dgl.)

306. ἀμφίβαλλε, umschlinge, nämlich μαστὸν ματέρος.

308. παρηίδων ἴρεγμα, das Ausstrecken der Wangen = die ausgestreckten Wangen, nämll. der Mutter. (Schiller unrichtig: „Lass die geliebten Wangen mich berühren.“)

308. Die Ordnung ist: κυανόχρωτι πλοκάμῳ βοστρύχων χαίτας, nämlich des Polyneikes.

311. ἄελπτα κἀδόκητα] Acc. des ntr. plur. adverbial gebraucht. S. σκότια 336 und 1746.

312. ἅπαντα, adverbial, „in jeder Beziehung“. Vgl. Herodot. I 32 gegen die Mitte: πᾶν ἐστὶ ἀνθρώπος συμφορῆ.

- 315 πολυέλικτον ἄδονᾶν
 ἐκεῖσε καὶ τὸ δεῦρο
 περιχορεύουσα τέρψιν παλαιᾶν λάβω
 χαρμονᾶν; ἰὼ τέκος,
 ἔρημον πατρῶον ἕλιπες δόμον
 320 φυγὰς ἀποσταλεῖς ὁμαίμου λάβω,
 ἢ ποθεινὸς φίλοις,
 ἢ ποθεινὸς Θήβαις.
 ὅθεν ξυμὴν τε λευκόχροα κείρομαι
 δακρυόεσσ' ἀνεῖσα πένθει κόμαν,
 ἄπεπλος φαρῶν λευκῶν, ὦ τέκνον,
 325 δυσόρφναια δ' ἀμφιτροχῆ τάδε
 σκότι ἀμείβομαι.
 ὁ δ' ἐν δόμοισι πρέσβυς ὀμματοστερης
 ἀπήνας ὀμοπτέρου τᾶς ἀπο-
 ζυγείσας δόμων
 330 πόθον ἀμφιδάκρυτον αἰεὶ κατέχων
 ἀνῆξε μὲν ξίφους
 ἐπ' αὐτόχειρά τε σφαγάν,
 ὑπὲρ τέραμνά τ' ἀγχόνας,

314. Der Dichter will die Empfindungen der Iokaste bei ihrem Herumtanzen näher bezeichnen und bedient sich zu diesem Zwecke des Accusativs, dessen Beziehung zum Verbum (hier περιχορεύουσα) im Sinne einer beschreibenden Ausführung des Gedankens feststeht. S. zu 213. — πολυέλικτος ἄδονά, die vielverschlungene Freude, d. h. „die durch vieles Verschlingen hervorgebrachte Freude“. (Schiller auch hier ungenau.) — In πολυέλικτος steckt das Verbum ἐλίσσω. Es liegt nun im Geiste des tragischen Stils, dass das Verbum, durch welches eine Sache, eine Empfindung oder ein Zustand hervorgebracht wird, ein mit einem Substantiv, Adverbium oder einer Präposition zusammengesetztes Adjectiv bildet, das dann mit dem die Sache, die Empfindung oder den Zustand bezeichnenden Substantiv in Verbindung tritt. Vgl. solche Redensarten wie αἶμα τραγοκτόνον, ὀμοφάγον χάριον (Bakch. 139).

316. τέρψιν, Genuss.

320. ποθεινός, desideratus, vgl. Iph. Taur. 1005 f.: οὐ γὰρ ἀλλ' ἀνῆξε μὲν ἐκ δέμον | θανάων ποθεινός.

323. [Kritischer Anhang.]

324. ἄπεπλος φαρῶν] Ein Pleonasmus, der dadurch entsteht, dass die Sache, die man entbehrt, schon in

dem Adjectiv steckt, das eigentlich nur den Begriff des Mangels ausdrücken sollte; vgl. Iph. Taur. 973: νῆστις (aus νῆ und ἐσθίω wie ἀληστῆς aus ἄλφι und ἐσθίω) βορᾶς. — Vgl. auch die Redensart πόδα τυφλόπων (1549). — Iokaste hatte schwarze Kleider angelegt, deren ganzes Aussehen (nach 325 zeigen sie Risse) ihrem gegenwärtigen Geisteszustande entspricht.

325. Die Adjj. δυσόρφναιος und ἀμφιτροχῆς nur hier.

326. ἀμείβομαι, tausche ich dafür ein, d. h. hülle mich an deren Stelle in diese dunklen Gewänder.

328. ἀπήνη ὀμόπτερος ist das gleichflügelige Paar (ἀπήνη wie ζεύγος, ξυνορίς gebraucht), also das Brüderpaar, das in Folge der grausamen Flüche des Vaters allen verwandtschaftlichen Gefühlen und Rücksichten Lebewohl gesagt und sich so vom Hause losgerissen hat (ἀποζυγείσας δόμων).

331 f. ξίφους ἐπὶ — σφαγάν, zu dem Mord des Schwertes, d. h. zu dem durch das Schwert bewirkten Mord. Der Genetiv als Agens. Vgl. auch zu 268.

333. Nach τέραμνα ist aus dem Vorhergehenden ἀνῆξεν ἐπὶ zu suppliren.

στενάζων ἀρὰς τέκνοισ·
 σὺν ἀλαλαῖσι δ' αἰέν' αλαγμάτων
 σκότια κρύπτεται. 335

(Pause.)

σὲ δ', ὦ τέκνον, καὶ γάμοισι δὴ
 κλύω ζυγέντα παιδοποιῶν ἄδονάν
 ξένοισιν ἐν δόμοις ἔχειν
 ξένον τε κῆδος ἀμφέπειν, 340
 ἄλαστα ματρὶ τᾶδε Δα-
 ίῳ τε τῷ παλαιγενεῖ,
 γάμων ἐπακτὸν ἄταν.

ἐγὼ δ' οὔτε σοι πυρὸς ἀνῆψα φῶς
 νόμιμον ἐν γάμοις, 345

ὡς πρόπει ματέρι μακαρίᾳ·
 ἀνυμέναια δ' Ἴσμηνὸς ἐκηδεύθη
 λουτροφόρον χλιδᾶς· ἀνὰ δὲ Θηβαίαν
 πόλιν ἐσιγάθη σᾶς ἔσοδος νύμφας.

ὄλοιτο, τὰδ' εἴτε σίδαρος 350
 εἴτ' ἔρις εἴτε πατὴρ ὁ σὸς αἴτιος,

335. σὺν, wie unser „unter“, zur Bezeichnung der bei einer Handlung oder einem Zustande sich einstellenden begleitenden Umstände; vgl. 1415. — σὺν — αλαγμάτων, „unter lautem Schrei steten Jammerns“ Hartung.

336. σκότια, s. zu 311.

337 ff. σὲ — ἀμφέπειν] Polyneikes hat sich in der Fremde niedergelassen und sich dort mit einer Fremden vermählt. Das ist der Mutter in mehr als einer Beziehung schmerzlich. Sie hat so fest erwartet, ihr Sohn werde eine Einheimische zur Frau nehmen und ist nun bitter getäuscht worden. Hier spricht die Griechin aus ihr. Kommt dazu, dass dieser in der Fremde geschlossene Ehebund für ihr Vaterland unheilbringend ist (γάμων ἐπακτὸν ἄταν). Man bemerke auch die Wiederholung des Wortes ξένος.

344. Von diesem Verse an spricht Iokaste als Mutter. Wir hören dieselbe Klage, die auch sonst von den Müttern erhoben wird, welche der Hochzeit ihrer Kinder nicht beiwohnen können. So die von ihren Kindern Abschied nehmende Medea (Med. 1024 ff.): ἐγὼ δ' ἐς ἄλλην γαῖαν εἶμι δὴ φηγᾶς, | πρὶν σφῶν ὄνασθαι κάπιδεῖν εὐδαίμονας, | πρὶν λίκτρα καὶ γυναικᾶ καὶ γαμηλίους | εἰνὰς ἀγγλαὶ λαμπάδας τ' ἀνασχεδεῖν. So die sterbende

Alkestis zu ihrer Tochter (Alk. 317): οὐ γὰρ σε μήτηρ οὔτε νυμφεύσει ποτὲ κτλ. Auch in der Iphigenia in Aulis (730 ff.) erklärt Klytämnestra, der Hochzeit ihrer Tochter beiwohnen zu wollen. — ἀνῆψα φῶς] Eine Hauptsache, die eine Mutter sich nicht nehmen liess, war das Anzünden (ἀνάπτειν) und Emporhalten der bei der Abholung der Braut gebrauchten Fackeln. (Med. 1027.) Dieser Glanz der Hochzeit wurde natürlich auch von den griechischen Mädchen ungerne vermisst, vgl. die Klage der von Apollon zur Mutter gewordenen Kreusa (Ion 1473 ff.): οὐχ ὑπὸ λαμπάδων οὐδὲ χορευμάτων | υμέναιος ἐμός, | τέκνον, ἔτιτε σὸν κῆρα.

347 f. Die Stelle ist verdorben; indessen ist so viel klar, dass von dem Hochzeitsbade die Rede ist, zu dem das Wasser aus dem Ismenos herbeigeht wurde. — λουτροφόρος χλιδῆς, der Glanz des Bades. Vgl. zu 224.

348 f. ἀνὰ — νύμφας, von dem Einzugs deiner Braut (eigtl. jungen Frau, s. zu 136) war es still, d. h. kein Einzugs erfolgte.

350. ὄλοιτο, Verwünschungsformel.

350 f. τὰδ' — αἴτιος] αἴτιος mit dem Ace. wie Hel. 261: τὰ μὲν δι' Ἥραν, τὰ δὲ τὸ κάλλος αἴτιον.

εἶτε τὸ δαιμόνιον κατεκώμασε
 δώμασιν Οἰδιπόδα·
 πρὸς ἐμὲ γὰρ κακῶν ἔμολε τῶνδ' ἄχη.

ΧΟΡΟΣ.

- 355 δεινὸν γυναιξὶν αἰ δι' ᾠδίνων γοναί,
 καὶ φιλότεκνόν πως πᾶν γυναικείου γένος.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

- μηῆτερ, φρονῶν εὔ κού φρονῶν ἀφικόμην
 ἐχθρούς ἐς ἄνδρας· ἀλλ' ἀναγκάϊως ἔχει
 πατρίδος ἔραν ἅπαντας· ὃς δ' ἄλλως λέγει,
 360 λόγοισι χαίρει, τὸν δὲ νοῦν ἐκεῖσ' ἔχει.
 οὔτω δ' ἐτάρβησ' εἰς φόβον τ' ἀφικόμην,
 μή τις δόλος με πρὸς κασιγνήτου κτάνη,
 ὥστε ξιφήρη χεῖρ' ἔχων δι' ἄστεος
 κνκλῶν πρόσωπον ἤλθον. ἐν δὲ μ' ὠφελεῖ,
 365 σπονδαί τε καὶ σὴ πίστις, ἧ μ' εἰσήγαγε
 τείχη πατρῶα πολύδακρος δ' ἀφικόμην,
 χρόνιος ἰδῶν μέλαθρα καὶ βωμοὺς θεῶν
 γυμνασιά θ' οἷσιν ἐνετράφην, Δίρκης θ' ὕδωρ·
 ὧν οὐ δικαίως ἀπελαθεῖς ξένην πόλιν
 370 ναίω, δι' ὅσων νᾶμ' ἔχων δακρυροοῦν.
 ἀλλ' ἐκ γὰρ ἄλγους ἄλγος αὖ σὲ δέρομαι
 [χάρα ξυρηκὲς καὶ πέπλους μελαγχίμους]
 ἔχουσαν, οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν.
 ὡς δεινὸν ἐχθρα, μηῆτερ, οἰκείων φίλων
 375 καὶ δυσλῦτους ἔχουσα τὰς διαλλαγάς.
 τί γὰρ πατήρ μοι πρέσβυς ἐν δόμοισι δρᾷ,

352 f. Das Verbum κατακωμάζω nur hier. — Οἰδιπόδα, zu 1496.

354. Die durch dieses Unheil herbeigeführten Leiden fallen auf mich. — ἔμολε, dem freien Gebrauch der Verba der Bewegung gemäss; vgl. βαίνειν, ἔρχομαι (Med. 418), φοιτᾶν und s. zu 153.

355. Das substantivirte Neutrum δεινόν bezeichnet das Wesen der beschriebenen Handlung. Ganz ähnlich, auch dem Sinne nach, Iph. Aul. 917 f.: δεινὸν τὸ τίπτειν καὶ φέρει φίλων μέγα, | πᾶσιν τε κοινὸν ὅσθ' ἰπερκάμνειν τέκνων. — γυναιξίν, zu 439.

357. φρονῶν—φρονῶν, s. zu 272.

358. ἀναγκάϊως ἔχει = ἀναγκάϊόν ἐστι, vgl. zu 117.

360. λόγοισι, hier (wie zuweilen unser „Worte“) = „Redensarten“. Vgl. zu 588.

361. ἀφίκεσθαι entspricht in

solchen Verbindungen unserem „gerathen“.

362. μή τις δόλος, s. 266.

367. χρόνιος, „nach langer Zeit“. Temporale Begriffe, die wir mittelst eines Adverbiums ausdrücken, werden dem Griechen häufig zu Adjectiven. Vgl. Or. 475: χρόνιος εἰσιδὼν φίλον. Das. 485: χρόνιος ὢν ἐν βαρβάρους. Alk. 26: σύμμετρος (so mit Nauck) δ' ἀφίκετο. S. auch La Roche zu Homers Ilias I 424.

368. S. zu 626 ff.

371. ἄλγους ἄλγος] Durch eine solche Nebeneinanderstellung zweier Casus desselben Substantivums wird die Wirkung sehr verstärkt. Vgl. 462. 492. 1701. Aesch. Sieben 431: καὶ τῷδε κέρθει κέρδος ἄλλο τίττεται.

376. μοι ist mit δρᾷ zu verbinden und entspricht so unserem „mir“ der

σκότον δεδορκώς; τί δὲ κασίγνηται δύο;
ἢ πού στένουσι τλήμονας φυγᾶς ἐμᾶς;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

κακῶς θεῶν τίς Οιδίπου φθείρει γένος·
οὕτω γὰρ ἤρξατ', ἄνομα μὲν τεκεῖν ἐμέ, 380
κακῶς δὲ γῆμαι πατέρα σὸν φῦναι τε σέ.
ἀτὰρ τί ταῦτα; δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν.
ὅπως δ' ἔρωμαι, μὴ τι σὴν δάκω φρένα,
δέδοιχ' ἅ χορήζω· διὰ πόθου δ' ἐλήλυθα.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀλλ' ἐξερώτα, μηδὲν ἐνδεὲς λίπης· 385
ἅ γὰρ σὺ βούλει, ταῦτ' ἐμοί, μῆτερο, φίλα.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

καὶ δὴ σ' ἐρωτῶ πρῶτον ὧν χορήζω τυχεῖν,
τί τὸ στέρεσθαι πατρίδος; ἢ κακὸν μέγα;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

μέγιστον· ἔργω δ' ἐστὶ μείζον ἢ λόγῳ.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

τίς ὁ τρόπος αὐτοῦ; τί φυγάσιν τὸ δυσχερές; 390

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἐν μὲν μέγιστον, οὐκ ἔχειν παρρησίαν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

δοῦλου τόδ' εἶπας, μὴ λέγειν ἅ τις φρονεῖ.

gemüthlichen Conversationssprache. S. Krüger § 48, 12 A. 3.

379. Aehnliche Gedanken spricht Eteokles in den Sieben gegen Th. des Aeschylos aus; s. dort 689. 702. 709. Vgl. auch die bittere Klage, in welche er das. 653 f. ausbricht: ὦ θεομανές καὶ θεῶν μέγα στύγος, | ὦ πανδάκρυτον ἄμὸν Οιδίπου γένος.

382. δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν] Dieser Gedanke wird häufig wiederholt und variiert; vgl. Hel. 254. Aesch. Prom. 103 f.

384. διὰ πόθου δ' ἐλήλυθα] Diese Verbindung von ἔρχομαι (μολεῖν, βαίνω) mit διὰ und dem Genetiv gehört namentlich dem tragischen Stil an; es wird dadurch ein geistiger Zustand bezeichnet, der in dem Vorhandensein der in Rede stehenden Empfindung begründet ist. Vgl. 479 und 1561.

387. ἐρωτῶ] Gebrauch des Präsens in der lebhaften Rede, zur Bezeichnung eines Vorsatzes und der

Ausführung desselben — „ich will dich fragen“ . . . — Vgl. 602.

388. Für die Hellenen ist die Heimatlosigkeit ein noch grösseres Unglück als für uns; denn in jedem griech. Staat ist der Nichtbürger — falls er nicht die Stellung eines Halbbürgers innehat — ein Fremder, dessen Sicherheit precär, dessen Person der Willkür preisgegeben ist. So kann der Hellene die Sehnsucht nach dem Vaterlande nie verschmerzen. Man vergleiche das ergreifende Bild, welches die verstossene Medea (Med. 252 ff. 502 ff.) von ihrer Lage entwirft. Vgl. auch Med. 643 ff. und s. unten 977.

389. ἔργω — λόγῳ] Dieser Gegensatz zwischen ἔργον und λόγος wird von Euripides häufig betont. So Or. 287: τοῖς μὲν λόγοις ἠψφρανε, τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ. Schutzfl. 907 f.: φρόνημα δὲ | ἐν τοῖσιν ἔργοις, οὐχὶ τοῖς λόγοις ἔγον.

392. δοῦλου τόδ' εἶπας] Prägnant, anstatt δοῦλου τόδ' ἐστὶν ὁ εἶπας. Vgl. 915. Kykl. 196: δεινὸν τόδ'

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

τὰς τῶν κρατούντων ἀμαθίας φέρειν χρεῶν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

καὶ τοῦτο λυπρὸν, συνασοφεῖν τοῖς μὴ σοφοῖς.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

395 ἀλλ' εἰς τὸ κέρδος παρὰ φύσιν δουλευτέον.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

αἱ δ' ἐλπίδες βόσκουσι φηγάδας, ὡς λόγος.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

καλοῖς βλέπουσαί γ' ὄμμασιν, μέλλουσι δέ.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

οὐδ' ὁ χρόνος αὐτὰς διεσάφησ' οὔσας κενάς;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἔχουσιν Ἀφροδίτην τιν' ἠδεῖαν κακῶν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

400 πόθεν δ' ἐβόσκου πρὶν γάμοις εὐρεῖν βίον;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ποτὲ μὲν ἐπ' ἡμαρ εἶχον, εἴτι' οὐκ εἶχον ἄν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

φίλοι δὲ πατρὸς καὶ ξένοι σ' οὐκ ὠφέλουσι;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

εὖ προῶσσε· τὰ φίλων δ' οὐδέν, ἦν τι διστυχῆς.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

οὐδ' ἠγύγνειά σ' ἤρην εἰς ὕψος μέγα;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

405 κακὸν τὸ μὴ ἔχειν· τὸ γένος οὐκ ἔβοσκε με.

εὔπας. Med. 705; τὸδ' ἄλλο καινὸν αὐτὸ λέγει κακόν. — τὶς, zu 447.

393. ἀμαθία wird hier, wie unser „Dummheit“, von der Anlage auf die daraus entspringenden Handlungen übertragen.

394. Es ist hart, „mit den Wölfen heulen“ zu müssen. Das Verbum συνασοφεῖν nur hier.

396. Vgl. 634: ἐλπίδες δ' οὐπω κατέιδουσι.

399. „Sie haben eine Art von süßser Anhänglichkeit an das Missgeschick“; d. h. sie sind in einer für den Leidenden angenehmen Weise mit dem Unglück verbunden, sie lindern die Sorgen.

400. πρὶν — βίον] Durch Heirath mit einer Fürstentochter verbes-

sert ein Flüchtling seine Stellung; er gewinnt Freunde und Ansehen. Diesen Umstand macht Iason der Medea gegenüber geltend (Med. 551 f.): ἐπεὶ μετέστην δευρ' Ἰωλκίας χθονὸς | πολλὰς ἐφ' ἑλκῶν συμφορὰς ἀμηχάνους, | τί τοῦδ' ἄν εἴρημ' εἴρον εὐτυχέστερον | ἢ παῖδα γῆμαι βασιλέως φυγὰς γέγώς;

403. εὖ προῶσσε, „sorge dass es dir gut gehe“. — τὰ φίλων — διστυχῆς gerade wie Med. 561: πένητα φείγει πάς τις ἐκποδὸν φίλος. — τὰ φίλων, zu 1276. — οὐδέν, sind nichts werth, vgl. Kr. II § 67, 1 A. 5.

405. Polyneikes kommt immer wieder auf dasselbe zurück; das Schlimmste was einem widerfahren kann, ist: nichts zu haben. Vom blossen Adel kann man nicht leben.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἡ πατρίς, ὡς ἔοικε, φίλτατον βροτοῖς.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

οὐδ' ὀνομάσαι δύναί' ἂν ὡς ἔστιν φίλον.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

πῶς δ' ἤλθες Ἄργος; τίν' ἐπίνοιαν ἔσχεθες;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

οὐκ οἶδ'· ὁ δαίμων μ' ἐκάλεσεν πρὸς τὴν τύχην. 413

ΙΟΚΑΣΤΗ.

σοφὸς γὰρ ὁ θεός· τίμη τρόπῳ δ' ἔσχες λέχος; 414

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἔχρησ' Ἀδράστω Λοξίας χρησμόν τινα. 409

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ποῖον; τί τοῦτ' ἔλεξας; οὐκ ἔχω μαθεῖν. 410

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

κάπρω λέοντι θ' ἀρμόσαι παίδων γάμους.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

καὶ σοὶ τί θηρῶν ὀνόματος μετῆν, τέκνον;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

νῦξ ἦν, Ἀδράστου δ' ἤλθον εἰς παραστάδας. 415

ΙΟΚΑΣΤΗ.

κοίτας ματεύων ἢ φρυγὰς πλανώμενος;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἦν ταῦτα κῆτά γ' ἤλθεν ἄλλος αὖ φρυγὰς.

406. Ueber das Vaterland geht nichts. Hel. 219—222: *μάτηρ μὲν οὐχεται, — χθόνα δὲ πάτριον οὐχ ὄρας.*

414. *τίνι* — *λέχος*, aber wie kamst du zu der Heirath?

410. Das Gesetz der Stichomythie erfordert den ununterbrochenen Fortgang der in einem Verse enthaltenen Einzelreden. Wo nun Jemand einer längeren Erörterung bedarf, muss er immer von dem Andern unterbrochen werden, damit das Gesetz nicht verletzt werde. Nun machen die Dichter aus der Noth eine Tugend und wissen in solchen Fällen mittelst eingeschobener Fragen, zustimmender Worte des Zuhörenden u. dgl. das Vorhandensein eines Zwanges zu verdecken. Wie bei der Zahl der Schauspieler, wird auch hier die äussere Regel, anstatt zu einer drückenden Fessel, zu einer durchgeistigten künstlerischen

Form. Natürlich gelingt es zuweilen beim besten Willen nicht, diesen Versen des Unterbrechenden einen sehr bedeutenden Gehalt zu verleihen; doch ist die Einschlebung meistens sehr geschickt motivirt. So hier, 416, 418, 738, 744. Vgl. auch Hel. 836. Heraklid. 795. Ion 331. 339. Soph. Ant. 1049 und sonst. — Grösser schon war die Verlegenheit z. B. Med. 679 f.; dort hat Aegens mit der Mittheilung eines Orakelspruchs begonnen, den er schlechterdings nicht in einen Vers hineinprennen kann: also muss ihn Medea folgendermassen unterbrechen: *πρὶν ἂν τί δράσης ἢ τίν' ἐξίχη χθόνα;*

411. Die eigenthümliche Construction (*παίδων γάμους* anstatt *παίδας γάμους*) ist dem Orakel nachgebildet, das uns von den Scholien in folgender Fassung überliefert wird: *κουράων δὲ γάμους ζεῦξον κάπρω ἠδὲ λέοντι, | οὐκ κεν ὕψη προθύροισι τεοῦ δόμου ἐξ ἑ-*

ΙΟΚΑΣΤΗ.

τίς ουτος; ὡς ἄρ' ἄθλιος κάκεινος ἦν.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

Τυδεύς, ὃν Οἰνέως φασὶν ἐκφῦναι πατρός.

ΙΟΚΑΣΤΗ

420 τί θηροσὶν ὑμᾶς δῆτ' Ἄδραστος εἶκασεν;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

στρωμνῆς ἐς ἀλλήν οὔνεκ' ἤλθομεν πέρι.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἐνταῦθα Ταλαοῦ παῖς συνῆκε θέσφατα;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

κᾶδωκεν ἡμῖν δύο δυοῖν νεάνιδας.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἄρ' ἐντυχεῖς οὔν τοῖς γάμοις ἢ δυστυχεῖς;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

425 οὐ μεμπτός ἡμῖν ὁ γάμος εἰς τόδ' ἡμέρας.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

πῶς δ' ἐξέπεισας δευρό σοι σπέσθαι στρατόν;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

δισσοῖς Ἄδραστος ὄμοσεν γαμβροῖς τόδε,
 [Τυδεῖ τε κάμοι' σύγγαμος γάρ ἐστ' ἐμός,]
 ἄμφω κατάξειν εἰς πάτραν, πρόσθεν δ' ἐμέ.

430 πολλοὶ δὲ Δαναῶν καὶ Μυκηναίων ἄχροι
 πάρεισι, λυπρὰν χάριν, ἀναγκαίαν δ' ἐμοὶ
 διδόντες· ἐπὶ γὰρ τὴν ἐμὴν στρατεύομαι
 πόλιν. Θεοὺς δ' ἐπώμοσ' ὡς ἀκουσίως
 τοῖς φιλτάτοις ἐκοῦσιν ἡράμην δόρου.

435 ἀλλ' εἰς σὲ τείνει τῶνδε διάλυσις κακῶν,
 μητέρα, διαλλάξασαν ὁμογενεῖς φίλους

ροῖο | ἄμοῦ στείχοντα, μηδέ² φρεσὶ σῆσι
 πλανηθῆς.

417. ἦν ταῦτα] „So war's“.

418. ὡς — ἦν, Ausruf. Schiller ungenau: „Auch ein Unglücklicher, wie du?“

421. ἀλκήν, Kampf.

423. κᾶδωκεν] die Bejahung ist unterdrückt: ja, und gab uns u. s. w.

425. εἰς τίδ' ἡμέρας, „bis zur Stunde“. In dieser tragischen Formel (vgl. 1085. Alk. 9. Soph. Oed. auf Kol. 1138 mit Krüger II § 47, 10 A. 3) nimmt ἡμέρα die erweiterte Bedeutung „Zeit“, „Leben“ an. Die Erklärung des εἰς τόδε s. zu 963.

431. Auch hier haben wir einen von den zugespitzten Gegensätzen,

welche die Tragiker so sehr lieben. Vgl. namentlich Soph. Ant. 436: ἀλλ' ἠδέως ἔμοιγε κάλγεινῶς ἄμα. Dieser Vers hat unserem Dichter vorgeschwebt Hipp. 348: ἡδιστον, ὃ παῖ, ταῦτόν κάλγεινόν θ' ἄμα.

432 ff. Polyneikes weiss, dass kein Unrecht, das ihm geschehen, so flagrant es auch sei, sein Verfahren zu entschuldigen vermag. Ehe er daher zum Angriff schreitet, ruft er die Götter zu Zeugen an, dass er nur mit dem grössten Widerwillen zum Schwerte greift. Vgl. 491 ff. 604. — Die griechischen Worte erinnern an Andr. 37 f.: Ζεῦ τὰδ' εἰδείη μέγας, | ὡς οἴχ' ἐκοῦσα τῆδ' ἐκοινώθην λέχει. — φ. ἐκοῦσιν, die's gewollt haben, nämlich Eteokles.

παῦσαι πόνων με καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν.
 πάλαι μὲν οὖν ὑμνηθῆν, ἀλλ' ὁμως ἐρῶ·
 τὰ χρήματ' ἀνθρώποισι τιμιώτατα
 δύναμίν τε πλείστην τῶν ἐν ἀνθρώποις ἔχει. 440
 ἀγῶ μεθῆκω δεῦρο μυρίαν ἄγων
 λόγχην· πένης γὰρ οὐδὲν εὐγενῆς ἀνήρ.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν Ἐτεοκλῆς εἰς διαλλαγὰς ὄδε
 χωρεῖ· σὸν ἔργον, μῆτερ Ἰοκάστη, λέγειν
 τοιούσδε μύθους οἷς διαλλάξεις τέκνα. 445

ΕΤΕΟΚΛΗΣ

(wild umherblickend, in höchster Erregung).

μῆτερ, πάρεμι· τὴν χάριν δὲ σοὶ διδόνς
 ἦλθον. τί χρὴ δρᾶν; ἀρχέτω δέ τις λόγον·
 ὡς ἀμφὶ τείχη καὶ ξυνωρίδας λόχων
 τάσσων ἐπέσχον μόλις, ὅπως κλύοιμί σου
 κοινὰς βραβείας, αἷς ὑπόσπονδον μολεῖν 450
 τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων πείσασά με.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἐπίσχεσ· οὔτοι τὸ ταχὺ τὴν δίκην ἔχει·
 βραδεῖς δὲ μῦθοι πλείστον ἀνύουσιν σοφόν.
 σχάσον δὲ δεινὸν ὄμμα καὶ θυμοῦ πνοάς·
 οὐ γὰρ τὸ καιμότμητον εἰσορᾷς κάρα 455

438. *πάλαι* — *ὑμνηθῆν*] Vgl. Heraklid. 1: *πάλαι ποτ' ἐστὶ τοῦτ' ἐμοὶ δεδομένον. ὑμνεῖν* steht oft geradezu für *λέγειν, ὀνομάζειν*, s. Ion 1590. So werden auch *μέλος* und *ᾄδω* gebraucht, vgl. Alk. 760 ff. So auch im Deutschen: „ein Lied singen“, „die alte Flöte“ u. dgl.

439. *ἀνθρώποισι*, dativus ethicus. Für die Menschen (d. h. in ihren Augen) haben Reichthümer den meisten Werth. S. Krüger I § 48, 6 A. 7, wo auch unsere Stelle angeführt ist.

440. *τῶν ἐν ἀνθρώποις*, von allen menschlichen Dingen.

441 f. *λόγχην*] Vgl. zu 78 *ἀσπίδ'*.

442. *οὐδὲν*, in keiner Beziehung.

447. *τις*, ganz allgemein, = „man“.

448 f. [Krit. Anh.] *ὄς*, „denn“, zu 523.

449. *μόλις*] Er ist so sehr mit den Vorbereitungen zur Abwehr beschäftigt, dass er sich kaum Zeit nimmt, der verabredeten Verhandlung beizuwohnen.

450. *βραβεία* nur hier.

451. *τόνδε*, zum Ausdruck der Geringschätzung, = *istum*. Aehnlich 474, 477, 479 und sonst.

452. *ἐπίσχεσ*, „halt!“, auch Iph. Taur. 912 und El. 962 am Versanfang. Es gehört der Umgangssprache an. — *τὸ ταχὺ* substantivirtes Neutrum, „das rasche Wesen“.

455 f. *οὐ γὰρ* — *Γοργόνοσ*] Vgl. Alk. 1118: *καὶ δὴ προτεῖνω (τὴν χεῖρα), Γοργόν' ὡς καρατόμω*. — Hier wie dort wird der Name der *Γοργώ* benutzt, um einen schreckenerregenden und verabscheuungswürdigen Anblick zu bezeichnen. Auch hier denkt der Dichter an die Erzeugnisse der bildenden Kunst. Diese stellte die *Gorgo* mit grossen gierigen Augen und fletschenden Zähnen dar. So erscheint sie namentlich auf alten Vasenbildern (wie bei Gerhard Auserles. griech. Vasenb. Taf. 107) und auf einer Metope von Selinus (Müller Dkm. der alten Kunst I Taf. 4 n. 24). — *τό*, das bekannte. — Dieser Gebrauch von *καιμότμητος* („abgekehlt“) nur hier. — *εἰσορᾷς*

- Γοργόνος, ἀδελφὸν δ' εἰσορᾶς ἤκοντα σόν.
 σύ τ' αὖ πρόσωπον πρὸς κασίγνητον στρέφε,
 Πολύνεικες· εἰς γὰρ τοῦτον ὄμμασι βλέπων
 λέξεις τ' ἄμεινον τοῦδ' εἰς ἐνδέξει λόγους.
 460 παραινέσαι δὲ σφῶν τι βούλομαι σοφόν·
 ὅταν φίλος τις ἀνδρὶ θυμωθεὶς φίλῳ
 εἰς ἐν συνελθῶν ὄμματ' ὄμμασιν διδῶ,
 ἐφ' οἷσιν ἤκει, ταῦτα χοῆ μόνον σκοπεῖν,
 465 κακῶν δὲ τῶν πρὶν μηδενὸς μνείαν ἔχειν.
 λόγος μὲν οὖν σὸς πρόσθε, Πολύνεικες τέκνον·
 σὺ γὰρ στράτευμα Δαναϊδῶν ἤκεις ἄγων,
 ἄδικα πεπονθῶς, ὡς σὺ φῆς· κριτῆς δὲ τις
 θεῶν γένοιτο καὶ διαλλακτῆς κακῶν.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

- ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφην,
 470 κοῦ ποικίλων δεῖ τάνδιχ' ἐρμηνευμάτων·
 ἔχει γὰρ αὐτὰ καιρόν· ὁ δ' ἄδικος λόγος
 νοσῶν ἐν αὐτῷ φαρμάκων δέεται σοφῶν.
 ἐγὼ δὲ πάτρὸς δωμάτων προσυκεψάμην
 τοῦμόν τε καὶ τοῦδ', ἐκφυγεῖν χρήζων ἀράς
 475 ἄς Οἰδίπους ἐφθέγγεσθ' εἰς ἡμᾶς ποτε,
 ἐξῆλθον ἔξω τῆσδ' ἐκὼν αὐτὸς χθινοῦς,

— εἰσορᾶς] In ihrem Eifer wiederholt Iokaste dasselbe Wort. Vgl. auch 563 f.

456. εἰσορᾶς ἤκοντα] Wo wir nach „sehen“ den Infinitiv setzen, bedient sich der Grieche und der Engländer des Particips. Vgl. 564 f. 1150 f.

460 ff. Wird von Strattis (Phoeniss. fr. 1, Vol. II, S. 780 Mein.) auf witzige Weise parodirt: παραινέσαι δὲ σφῶν τι βούλομαι σοφόν· | ὅταν φακῆν ἔψητε, μὴ πικρὴν μίρον.

462. ὄμματ' ὄμμασιν διδῶ wie unser „Aug' in Auge schau'n“. S. auch zu 371.

463. ἐφ' οἷσιν ἤκει ist ein dem demonstrativen Satze vorangestellter Relativsatz; s. zu 47—49.

465. πρόσθε ist Prädicat: dein Wort hat den Vorrang = „du hast das erste Wort“.

465. Wie die Scholien bemerken, hatte der Kläger immer das erste Wort.

466 f. Auch hier steckt das Wichtigere im Particip. S. zu 286.

469. Dieser Vers war im ganzen Alterthum sehr berühmt und wurde

häufig citirt. Vgl. den äschyleischen Vers (Aesch. fr. 170 Nauck), der unserem Dichter vorgeschwebt hat: ἀπλᾶ γὰρ ἐστὶ τῆς ἀληθείας ἔπη. Diese Worte standen in der ὄπλων κρίσις, jener Tragödie, welche den Streit des Aias und des Odysseus um Achills Rüstung behandelte und wurden höchst wahrscheinlich dem Aias in den Mund gelegt. Vgl. übrigens noch Eur. fr. 255: ἀπλοῦς ὁ μῦθος, μὴ λέγ' εἶ. Xen. Anab. V 8, 18: ἀπλοῦς μοι, ἔφη, ὁ λόγος.

470. τάνδιχ' (τὰ ἔνδικα) ist der Accusativ, dessen Gebrauch im Drama bei dergleichen Redensarten mit δεῖ feststeht. Die Person oder Sache die etwas braucht, steht im Accusativ, das was man braucht, im Genetiv. S. Krüger I § 48, 7 A. 2 und II § 47, 16 A. 2. — Vgl. unten 921. Hipp. 23: οὐ πόνον πολλοῦ με δεῖ. Ras. Herakl. 1170. Aesch. Prom. 86: αὐτὸν γὰρ σε δεῖ Προμηθεῖος und sonst.

474. τοῦμόν τε καὶ τοῦδ' Die Unterdrückung eines zweiten Artikels (τὸ) vor τοῦδ' wie Soph. Oed. auf Kol. 606: καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τὰμὰ κἀκείνων πικρά;

δους τῷδ' ἀνάσσειν πατρίδος ἐνιαυτοῦ κύκλον,
 ὥστ' αὐτὸς ἄρχειν αὐθις ἀνὰ μέρος λαβῶν
 καὶ μὴ δι' ἔχθρας τῷδε καὶ φόβου μολῶν
 480 κακόν τι δρᾶσαι καὶ παθεῖν, ἃ γίγνεται.
 ὁ δ' αἰνέσας ταῦθ' ὀρκίους τε δούς θεούς,
 ἔδρασεν οὐδὲν ὧν ὑπέσχετ', ἀλλ' ἔχει
 τυραννίδ' αὐτὸς καὶ δόμων ἐμὸν μέρος.
 καὶ νῦν ἔτοιμός εἰμι τὰμαντοῦ λαβῶν
 485 στρατὸν μὲν ἔξω τῆσδ' ἀποστεῖλαι χθονός,
 οἰκεῖν δὲ τὸν ἐμὸν οἶκον ἀνὰ μέρος λαβῶν
 καὶ τῷδ' ἀφῆναι τὸν ἴσον αὐθις αὐτὸν χρόνον,
 καὶ μῆτε πορθεῖν πατρίδα μῆτε προσφέρειν
 πύργοισι πηκτῶν κλιμάκων προσαμβάσεις,
 490 ἃ μὴ κνήσας τῆς δίκης πειράσομαι
 δρᾶν. μάρτυρας δὲ τῶνδε δαίμονας καλῶ,
 ὡς πάντα πράσσωσιν σὺν δίκῃ, δίκης ἄτερο
 ἀποστεροῦμαι πατρίδος ἀνοσιώτατα.
 ταῦτ' αὐθ' ἕκαστα, μῆτερο, οὐχὶ περιπλοκάς
 495 λόγων ἀθροίσας εἶπον, ἀλλὰ καὶ σοφοῖς
 καὶ τοῖσι φάυλοις ἐνδιχ', ὡς ἐμοὶ δοκεῖ.

479. δι' ἔχθρας — μολῶν] Vgl. zu 384. Auch hier wird durch die Redensart *μολεῖν διὰ τιος* ein Zustand oder ein Verhältniss bezeichnet, dessen eigentlicher Charakter in dem *τι* liegt. Von grosser Wirkung ist die doppelte Beziehung des *μολῶν*; denn *δι' ἔχθρας μ.* geht auf die Gesinnung, welche die Brüder gegen einander hegen (das Verfeindesein) und *διὰ φ. μ.* auf die blutigen Folgen dieser Gesinnung (das Mit-einander-im-Streit-Liegen); und während das erstere mehr Umschreibung ist, gestattet das letztere eine mehr wörtliche Uebersetzung und erinnert so an den drastischen Ausdruck (v. 20): *καὶ πᾶς σὸς οἶκος βήσεται δι' αἵματος*. — Schiller hat die Stelle missverstanden; er übersetzt: „Noch damals weit entfernt, mit Blut und Mord zurückzukehren.“

480. ἃ γίγνεται, wie's zu geschehen pflegt.

481. αἰνέσας „annehmend“, demselben „beipflichtend“, zu 924. — ὀρκίους — θεούς, und die mittelst Eides angerufenen Götter hinzufügend; d. h. und dabei die Götter zu Zeugen des (gleichzeitig geschworenen) Eides anrufend.

482. οὐδὲν ὧν, bekannte brachylogische Assimilation, indem ὧν = τῶν ἃ, s. Kr. § 51, 10, 1.

484. τὰμαντοῦ, mein Theil. τὰμαντοῖ als Gesamtbegriff, zur Bezeichnung des ihm Zukommenden, s. zu 958.

485. ἀποστεῖλαι] Schiller ungenau: „wegzuführen“.

487. αὐθις αὖ] Ein bei den Attikern beliebter Pleonasmus; s. Hel. 932. Ion 1513. Soph. Oed. auf Kol. 1418. Phil. 952. — τὸν ἴσον χρόνον, wie 477 ἐνιαυτοῦ κύκλον Accusativ zur Bezeichnung der Dauer (des Sich-Erstreckens in der Zeit).

489. κλιμάκων (oder κλίμακος) προσαμβάσεις formelhaft. Vgl. 1173. Bakch. 1213. Aesch. Sieben 466 (überall am Versende).

491 ff. S. zu 432 ff.

492. σὺν δίκῃ, δίκης ἄτερο] S. zu 371.

493. ἀνοσιώτατα, zu 311.

495 f. Die Erklärung des Dativs s. zu 439. Was er sagt, muss nach seiner Meinung allen Menschen als gerechtfertigt erscheinen.

ΧΙΡΟΣ.

ἔμοι μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα
τεθρόαμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

- 500 εἰ πᾶσι ταυτὸ καλὸν ἔφην σοφὸν θ' ἅμα,
οὐκ ἦν ἂν ἀμφίλεκτος ἀνθρώποις ἔρις·
νῦν δ' οὐθ' ὅμοιον οὐδὲν οὐτ' ἴσον βροτοῖς,
πλὴν ὀνόμασιν, τὸ δ' ἔργον οὐκ ἔστιν τόδε.
ἔγὼ γὰρ οὐδὲν, μῆτερ, ἀποκρούψας ἔρῳ·
ἀστρων ἂν ἔλθοιμ' ἡλίου πρὸς ἀντολάς
- 505 καὶ γῆς ἔνερθε δυνατὸς ἂν δρᾶσαι τάδε,
τὴν θεῶν μεγίστην ὥστ' ἔχειν τυραννίδα.
τοῦτ' οὖν τὸ χρηστὴν, μῆτερ, οὐχὶ βούλομαι
ἄλλῳ παρεῖναι μᾶλλον ἢ σώζειν ἐμοί·
ἀνανδρία γάρ, τὸ πλεόν ὅστις ἀπολέσας
- 510 τοῦλασσον ἔλαβε. πρὸς δὲ τοῖσδ' αἰσχύνουμαι
ἐλθόντα σὺν ὄπλοις τόνδε καὶ πορθοῦντα γῆν
τυχεῖν ἂν χρήζει· ταῖς γὰρ ἂν Θήβαις τόδε
γένοιτ' ὄνειδος, εἰ Μυκηναίου δορὸς
φόβῳ παρεῖν σῆπτρα τὰμὰ τῷδ' ἔχειν.
- 515 χρῆν δ' αὐτὸν οὐχ ὄπλοισι τὰς διαλλαγάς,
μῆτερ, ποιῆσθαι· πᾶν γὰρ ἔξαιρεῖ λόγος
ὃ καὶ σίδηρος πολέμιον δρᾶσειεν ἂν.

497 f. Auch hier wird der Gegensatz zwischen hellenischer und barbarischer Weltanschauung betont; vgl. zu 301.

498. ἀλλ' οὖν ist hier an die Spitze eines durch einen einräumenden Zwischensatz gemilderten Urtheils gestellt, = „dennoch“. — Man bemerke die wegen der grossen Entfernung des δοκεῖς von ἐμοί nöthig gewordene Wiederholung des Letztern.

499. Vgl. Or. 492: εἰ τὰ κατὰ φανερὰ καὶ τὰ μὴ κατὰ. — πᾶσι, zu 439.

500. ἀμφίλεκτος ἔρις vielleicht mit Rücksicht auf Soph. Ant. 111: νεϊκέων ἐξ ἀμφιλόγων.

502. πλὴν ὀνόμασιν (dat. plur.) „als dem Namen nach“. ὄνομα ist der. blosser Name einer Sache, im Gegensatz zur Wirklichkeit. Vgl. 553: ὄνομ' ἔχει μόνον. Auch λόγος wird so gebraucht; vgl. oben 360 und namentlich Hipp. 1004: οἷκ οἶδα πράξιν τήνδε πλὴν λόγῳ κλύων.

504. [Kritischer Anhang.]

504. δυνατὸς — τάδε, falls mir

das möglich wäre. Wie das Particip (zu 545), so bezeichnet auch das Verbaladjectiv eine Fallsetzung.

509 f. Der Satztheil τὸ — ἔλαβε gibt an, worin die ἀνανδρία bestehen soll. Anstatt aber diese Worte — mittelst einer Construction mit dem Infinitiv — von ἂν. direct abhängig zu machen, hat der Dichter eine losere Verbindung vorgezogen, in der das Subject, dessen Verfahren als ἂν. bezeichnet werden soll, im Nominativ erscheint. Vgl. 999 f. und Demosth. Rede gegen Euergos und Mnesibulos § 40: ἡ δ' αἰτία τοῦτ' ἐστίν, ὅς ἂν ἄρξῃ πρότερος χειρῶν ἀδικῶν, κτλ.

511 f. Wer im Unrecht ist, verallgemeinert; Eteokles macht die Frage zu einer nationalen Ehrensache und gewinnt dadurch die Thebaner für sich.

514. φόβῳ, aus Furcht; der Dativ zur Angabe des Grundes, s. auch zu 1353.

516. ἐξαιρεῖ, nimmt heraus, erledigt.

ἀλλ' εἰ μὲν ἄλλως τήνδε γῆν οἰκεῖν θέλει,
 ἔξεστ' ἐκεῖνο δ' οὐχ ἑκὼν μαθήσομαι,
 ἄρχειν παρόν μοι, τῷδε δουλεῦσαι ποτε. 520
 πρὸς ταῦτ' ἴτω μὲν πῦρ, ἴτω δὲ φάσγανα,
 ζεγγυσθε δ' ἵππους, πεδία πίμπλαθ' ἄρμάτων,
 ὧς οὐ παρήσω τῷδ' ἐμὴν τυραννίδα.
 εἶπερ γὰρ ἀδικεῖν χροῆ, τυραννίδος πέρι
 κάλλιστον ἀδικεῖν, τάλλα δ' εὐσεβεῖν χρεῶν. 525

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ εὖ λέγειν χροῆ μὴ' πὶ τοῖς ἔργοις καλοῖς,
 οὐ γὰρ καλὸν τοῦτ', ἀλλὰ τῇ δίκῃ πικρόν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ὦ τέκνον, οὐχ ἅπαντα τῷ γήρα κακά,
 Ἐτεόκλεες, πρόσσεστιν' ἀλλ' ἡμπεριεία,
 ἔχει τι λέξαι τῶν νέων σοφώτερον. 530
 τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι

518. ἄλλως, anders = als Privatmann.

519. μαθήσομαι, „werde ich mich darein schicken“. *μανθάνω* nimmt, wie unser „lernen“, zuweilen diese Bedeutung an; vgl. Rhes. 473: ὡς ἂν μάθωσιν ἐν μέρει πάσγειν κακῶς.

520. παρόν, das Neutrum des Particips von *πάριμι*, wie *ἔξόν*, als acc. absol. („da es erlaubt ist“) mit dem Infinitiv. Vgl. Schutzfl. 314 ff.: *ἐρεῖ δὲ δῆ τις ὡς ἀνανδρία χερσῶν | πόλει παρόν σοι στέφανον ἐνελείας λαβεῖν, | δεισας ἀπίστης*. Fragm. 193: ὅστις δὲ πράσσει πολλά μὴ πράσσειν παρόν, | μῶρος, παρόν ζῆν ἠδέως ἀπράγμονα.

521. πρὸς ταῦτα, was das anbetrifft = „drum“. In der bewegten Rede drückt die gern an den Versanfang gestellte Redensart die Gleichgültigkeit des Redenden aus. Vgl. Med. 1358, Soph. Ant. 658 und sonst. — *ἴτω*] Auch dieses Wort wird in solchen Ausrufungen gebraucht, wo das Geheulassen, die vollendete Gleichgültigkeit gegen alle Folgen der eigenen Handlungsweise im Spiele ist. S. Med. 699. Aesch. Sieben 690. — *πῦρ, φάσγανα*, wie unser „Feuer und Schwert“.

523. ὡς, „da“, dient zur Einführung des caussalen Satzes, welcher den Grund des Hauptsatzes angeben soll (zuweilen mehr „denn“); vgl. 448, 780, 834, 843, 847, 986, 1084, 1261, 1584 und s. Kr. § 65, 8.

524 f. Diese beiden Verse sind gewissermassen das Gegenstück zu 469 und sind im Alterthum und in der Neuzeit häufig citirt worden.

525. *τάλλα*, in Bezug auf andere Dinge, „im Uebrigen“. Accusativ des Gegenstandes, in Bezug auf welchen man *εὐσεβεῖν* soll (zu 264).

526 f. Sinn: Man soll nicht schön reden, ausser bei ehrenvollen Thaten. [Krit. Anh.] — Dieses falsche *εὖ λέγειν*, das nur der Gerechtigkeit und dem Rechtsbewusstsein schadete, wurde in Athen von den Sophisten gelehrt und drohte, eine unentbehrliche Fertigkeit zu werden. Euripides ist mit dieser Sachlage keineswegs einverstanden, sondern eifert an mehr als einer Stelle gegen dieselbe. Vgl. das schon zu 469 citirte Fragment des Archelaos: *ἄπλοῦς ὁ μῦθος, μὴ λέγ' εὖ· τὸ γὰρ λέγειν | εὖ, δεινὸν ἔστιν, εἰ φέροι τινὰ βλάβην*. Hier entsprechen die sechs letzten Worte genau unserem 527. Vers. Vgl. auch Med. 480: *ἔμοι γὰρ ὅστις ἄδικος ὢν σοφὸς λέγειν | πέφυκε, πλείστην ζημίαν ὀφλισκάνει*.

530. *ἔχει τι λέξαι*, convers., wie unser „hat etwas zu sagen“.

531 ff. Diese Rede ist in ihrer Einfachheit eine erhabene Verherrlichung der Gerechtigkeit und Gleichheit, und erinnert so an die prachtvolle Schilderung des Wesens der Gnade durch Porcia in Shakspeare's Kaufmann von Venedig (Act IV Sc. 1).

- φιλοτιμίας, παῖ; μὴ σὺ γ' ἄδικος ἢ θεός·
πολλοὺς δ' ἐς οἴκους καὶ πόλεις εὐδαίμονας
εἰσῆλθε κάξῃλθ' ἐπ' ὀλέθρῳ τῶν χρωμένων·
535 ἐφ' ἣ σὺ μαίνει. κεῖνο κάλλιον, τέκνον,
ἰσότητα τιμᾶν, ἣ φίλους ἀεὶ φίλους
πόλεις τε πόλεσι ξυμμάχους τε ξυμμάχοις
συνδεῖ· τὸ γὰρ ἴσον νόμιμον ἀνθρώποις ἔφν,
540 τῷ πλέονι δ' ἀεὶ πολέμιον καθίσταται
τοῦλασσον ἐχθρᾶς θ' ἡμέρας κατόρχεται.
καὶ γὰρ μέτρο' ἀνθρώποισι καὶ μέρη σταθμῶν
ἰσότης ἔταξε κἀριθμὸν διώρισε,
νυκτός τ' ἀφεγγές βλέφαρον ἡλίου τε φῶς
545 ἴσον βαδίζει τὸν ἐνιαύσιον κύκλον,
κυνόδετερον αὐτῶν φθόρον ἔχει νικώμενον.
εἶθ' ἡλῖος μὲν νύξ τε δουλεύει βροτοῖς,
σὺ δ' οὐκ ἀνέξει δωμάτων ἔχων ἴσον
καὶ τῶδ' ἀπονεμεῖς; κᾶτα ποῦ 'στιν ἡ δίκη;
550 τί τὴν τυραννίδ', ἀδικίαν εὐδαίμονα,
τιμᾶς ὑπέρφευ καὶ μέγ' ἠγγῆσαι τόδε;
περιβλέπεσθαι τίμιον; κενὸν μὲν οὖν.
ἢ πολλὰ μοχθεῖν πόλλ' ἔχων ἐν δώμασι

531—534. Vgl. was Sophocles (Ant. 672 ff.) von der ἀναρχία aussagt; ἀναρχίας δὲ μῆζον οὐκ ἔστιν κακόν. | αὐτὴ πόλεις ἄλλουσιν, ἢ δ' ἀναστάτους | οἴκους τίθησιν. Diese Stelle mag unserm Dichter vorgeschwebt haben.

532. μη σὺ γε, trauliche Anrede, um einen Andern von etwas abzuhalten: „thu' mir das doch nicht“. Aehnlich Med. 964 (Medea zu Iason): μή μοι σὺ („ich bitte dich“).

534. Dieses „Ein- und Ausgehen“ war dem Griechen, und namentlich dem Athener, ein geläufiger Begriff. Um dem sich einschleichenden Uebel zu wehren, stellte man an der Haushüre Schutzgötter, Hermen u. s. w. auf. Ein solches Amt versah auch der Apollon Agyieus, s. 631 mit der Ann

536. τιμᾶν, colere, zu 294.

539 f. τῷ πλέονι — τοῦλασσον] Damit antwortet Iokaste auf das V. 509 f. von Eteokles Geäußerte.

540. ἐχθρὰ ἡμέρα ist soviel als ἐχθρα (Hass). Diese Umschreibung mittelst ἡμέρα oder ἡμαρ, die auch wir in unserer „Tag“, „Stunde“ kennen, findet sich schon bei Homer und ist den griechischen Dichtern, insbesondere den Tragikern, geläufig. Vgl. das homerische ἐλείθερον ἡμαρ und δούλιον

ἡμαρ (jedes dreimal) für (den Zustand der) ἐλευθερία und δουλοσύνη; ferner νέαν ἀμέραν Ion 720 und ἐπίπονον ἀμέραν Soph. Trach. 654.

541 ff. Mass und Gewicht, die unentbehrlichsten Verkehrsmittel der Menschen, sind von der Gleichheit (ἰσότης) und Regelmässigkeit bestimmt worden, die auch den Lauf der Himmelskörper regelt. Darin liegt auch eine Hinweisung auf die pythagoreische Lehre, die vom Menschen dieselbe Regelmässigkeit in seinen Gewohnheiten und Handlungen fordert, welche er an den Bewegungen der Himmelskörper wahrnimmt.

543. νυκτός ἀφεγγές βλέφαρον, „das dunkle Auge der Nacht“, d. i. die Nacht selbst. Vgl. Iph. Taur. 110: ὅταν δὲ νυκτός ὄμμα λυγαίας μόλη mit Köchly's Anm.

545. ἔχει, empfindet, wenn er dem Andern weichen muss; das Particip zur Bezeichnung des jedesmaligen Eintretens des Falls.

546. Wird von dem Komiker Strattis (Phoeniss. fr. 2) auf artige Weise parodirt: εἶθ' ἡλῖος μὲν πέιθεται τοῖς παιδίοις, | ὅταν λέγωσιν· ἔξελ', ὦ φίλ' ἡλιε.

548. ποῦ — δίκη, „wo bleibt da das Recht?“ Vgl. 1688.

βούλει; τί δ' ἔστι τὸ πλεόν; ὄνομ' ἔχει μόνον·
 ἐπεὶ τὰ γ' ἀροῦνθ' ἱκανὰ τοῖς γε σώφροσιν.
 οὔτοι τὰ χροῖματ' ἴδια κέκτηνται βροτοί,
 555 τὰ τῶν θεῶν δ' ἔχοντες ἐπιμελούμεθα·
 ὅταν δὲ χορῆζωσ', αὐτ' ἀφαιροῦνται πάλιν.
 [ὁ δ' ὄλβος οὐ βέβαιος, ἀλλ' ἐφήμερος.]
 ἄγ', ἦν σ' ἔρωμαι δύο λόγῳ προθεῖς' ἄμα,
 560 πότερα τυραννεῖν ἢ πόλιν σῶσαι θέλεις;
 ἔρεῖς τυραννεῖν· ἦν δὲ νικήσῃ σ' ὁδε
 Ἀργεῖά τ' ἔγχη δόρυ τὸ Καδμείων ἔλη,
 ὅψει δαμασθῆν ἄστν Θηβαῖον τόδε,
 ὅψει δὲ πολλὰς αἰχμαλώτιδας κόρας
 565 βία πρὸς ἀνδρῶν πολεμίων πορθομένηας.
 ὀδυνηρὸς ἄρ' ὁ πλοῦτος, ὃν ζῆτεῖς ἔχειν,
 γηθήσεται Θήβαισι, φιλότιμος δὲ σύ.
 σοὶ μὲν τάδ' αὐδῶ. σοὶ δὲ Πολύνεικες λέγω·
 ἀμαθεῖς Ἀδραστος χάριτας εἰς σ' ἀνήπατο,
 570 ἀσύνητα δ' ἤλθεις καὶ σὺ πορθήσων πόλιν.
 φέρ', ἦν ἔλης γῆν τήνδ', ὃ μὴ τύχοι ποτέ,
 πρὸς θεῶν, τρόπαια πῶς ἀναστήσεις Λιί;
 πῶς δ' αὐτὸν κατάρξει θυμάτων, ἐλὼν πάτραν,
 καὶ σκῆλα γράψεις πῶς ἐπ' Ἰνάχον ῥοαῖς;
 575 „Θήβας πυρώσας τάσδε Πολυνείκης θεοῖς

553. ὄνομ' ἔχει μόνον] Vgl. zu 502 und Proculus zu Hesiod Werke und Tage 270: *δικης γὰρ οὐκ οὔσης, ὄνομα μόνον ἔσται τὸ δίκαιον.*

555 f. Ein echt euripideischer Ausspruch: wir sind nicht die Besitzer eigener, sondern nur die Verwalter fremder Güter.

560. Vgl. Hom. *A* 116 f.: *ἀλλὰ καὶ ὡς ἐθίλω δόμεναι πάλιν, εἰ τὸ γ' ἄμεινον* | *βούλομ' ἐγὼ λαὸν σὸν ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι.*

561 ff. Das hier von Iokaste entrollte Schaudergemälde der Einnahme einer Stadt durch Sturm ist nicht übertrieben, sondern beruht auf der strengsten Wahrheit. Wenn man ein aus Fremden zusammengesetztes Heer mitbrachte, war Derartiges vorauszu- sehen; denn es war unmöglich, der Wildheit und Raubsucht des gemeinen Mannes zu steuern. Die Stadt wurde verwüstet, die Einwohner getötet oder zu Sklaven gemacht (185, 564 *αἰχμαλώτιδας* vgl. 189, 192) und auch schlimmere Excesse blieben nicht aus. Gerade das 564 f. in Aussicht Gestellte spielte bei solchen Plünderungen eine grosse Rolle; vgl. Aesch. Sieben 333 ff.

Euripides I.

363 ff. — Polyneikes weiss selbst nur zu gut, was der Stadt bevorsteht: s. 629. Darum ist auch nach errungenem Siege immer von Rettung die Rede; 1089: *τῆσδε γῆς σεσωσμένης*, 1203: *ἐκπέφυγε γῆν*.

563 f.: *ᾧψει — ᾧψει*] Die Wiederholung des regierenden Verbums, das an der zweiten Stelle fehlen könnte, verstärkt die Wirkung; vgl. 455 f. Hier kommt noch die Stellung der beiden Worte hinzu: vgl. Med. 960 f.

565. *πορθομένηας*, mit Gewalt ihrer Keuschheit beraubt.

569. *ἀνήπατο*, hat erwiesen; *ἀνάπτω* wird hier wie unser „anthen“ gebraucht.

570. *ἀσύνητα*, zu 311.

571. *φέρει* (convers.), „gesetzt.“ — *ὃ μὴ τύχοι ποτέ*, zu 242.

572 ff. Dieses Aufpflanzen von Trophäen und Einmeisseln einer den Triumph feiernden Inschrift gehörte bei den Griechen mit zum Siege. Vgl. Aesch. Sieben 276 f.: *ὄδ' ἐπινοῦμαι* | *θήσειν τροπαῖα.*

572. *Λιί*, dem Zeus zu Ehren; vgl. Kr. § 48, 4 A. 4.

- ἀσπίδας ἔθιγε“; μήποτ', ὦ τέκνον, κλέος
 τοιόνδε σοι γένοιθ' ἀφ' Ἑλλήνων λαβεῖν.
 ἦν δ' αὖ κρατηθῆς καὶ τὰ τοῦδ' ὑπερδράμη,
 580 πῶς Ἄργος ἤξεις μυρίους λιπῶν νεκρούς;
 ἔρεϊ δὲ δῆ τις· ὦ κακὰ μνηστεύματα
 Ἄδραστε προσθείς, διὰ μιᾶς νύμφης γάμον
 ἀπωλόμεσθα. δύο κακῶ σπύδεις, τέκνον,
 κείνων στέρεσθαι τῶνδ' ἐν μέσῳ πεσεῖν.
 585 μέθετον τὸ λίαν, μέθετον· ἀμαθία δυοῖν,
 εἰς ταῦθ' ὅταν μόλητον, ἔχθιστον κακόν.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ θεοί, γένοισθε τῶνδ' ἀπότροποι κακῶν
 καὶ ξύμβασίν τιν' Οἰδίπου τέκνοις δότε.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

- μῆτερο, οὐ λόγων ἔθ' ἀγών, ἀλλ' ἀνάλωται χρόνος
 οὐν μέσῳ μάτην, περαίνει δ' οὐδὲν ἢ προθυμία·
 590 οὐ γὰρ ἂν ξυμβαῖμεν ἄλλως ἢ πὶ τοῖς εἰρημένοις,
 ὥστ' ἐμὲ σκήπτρων κρατοῦντα τῆσδ' ἀνακτ' εἶναι
 χθονός·
 τῶν μακρῶν δ' ἀπαλλαγεῖσα νουθετημάτων μ' ἔα.
 καὶ σὺ τῶνδ' ἔξω κομίζου τευχέων ἢ κατθανεῖ.

578. τὰ, die Sache, zu 775, 958 und 1276.

580. ἔρεϊ δὲ δῆ τις = Schutzfl. 314. — τις ganz allgemein = man, s. 447. — ἔρεϊ] Iokaste sieht die Zukunft leibhaftig vor sich und geht von der Fallsetzung (zu 571) zur Gewissheit über. Sie sagt also nicht: man würde, sondern man wird ausrufen: ὦ κ. μ. κτλ. Eine solche Vision hat auch Hektor in der bekannten Trennungsscene Z 459—62: καὶ ποτέ τις εἴπησιν ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσας | „Ἐκτορος ἠδὲ γυνή, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι | Τρώων ἱπποδάμων, ὅτε ἴλιον ἀμφεμάχοντο.“ | ὥς ποτέ τις ἔρεει· σοὶ δ' αὖ νέον ἔσσεται ἄλγος. Derselbe Wechsel der Tempora und Modi H 87—91.

583. τῶνδε ἐν μέσῳ, hier inmitten deiner Pläne.

584 f. εἰς ταῦτ' ἀμόλητον, zusammen treffen (nämlich die beiden ἀμαθία): „Zweier Unverstand, auf einem Punkt vereinigt, ist die ärgste Noth!“ Hartung. — Schiller bezog μόλητον auf die δύο und fasste dann das Verbum in feindlichem Sinne auf: „Kann wohl was ungereimter

sein, als zwei Unsinnige, die um Dasselbe buhlen!“ Um diesen Sinn herauszubringen (der auch mit der Wahl des Wortes ἀμαθία schlecht stimmt), würde man nach δυοῖν das Relativum erwarten.

588. Uebergang zu einem andern Metrum, welches der grösseren Heftigkeit entspricht, die in dem Stück von 588—637 waltet. Bei Plautus und Terenz hat man etwas Aehliches; je grösser die Wuth, desto länger die Verse. — οὐ λόγων ἔθ' ἀγών eigentlich: der Streit ist nicht mehr ein Streit um Worte (λόγων prädicativer Genetiv, s. Kr. § 47, 6; zur Sache vgl. zu 930); „es handelt sich nicht mehr um Worte“.

588 f. χρόνος οὐν μέσῳ, „die Zwischenzeit.“

589. ἢ προθυμία, dein Eifer; Kr. I § 50, 2, A. 3.

590. ἐπί mit dem Dativ zur Bezeichnung der Bedingung. Vgl. 1240 und Kr. I § 68, 41 A. 8.

593. ἔξω κομίζου] Diese Aufforderung wird in der Folge mehrmals wiederholt: s. 603. 614. 636.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

πρὸς τίνος; τίς ᾧδ' ἄτρωτος, ὅστις εἰς ἡμᾶς ξίφος
φόνιον ἐμβαλὼν τὸν αὐτὸν οὐκ ἀποίσειται μόρον; 595

ΕΤΕΟΚΛΗΣ

(an das Schwert greifend).

ἐγγύς, οὐ πρόσω βεβηκώς· εἰς χέρας λεύσσεις ἐμάς;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

εἰσορῶ· δειλὸν δ' ὁ πλοῦτος καὶ φιλόψυχον κακόν.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

κᾶτα σὺν πολλοῖσιν ἤλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀσφαλῆς γάρ ἐστ' ἀμείνων ἢ θρασὺς στρατηλάτης.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

κομπὸς εἶ σπονδαῖς πεποιθώς, αἶ σε σώζουσιν θανεῖν. 600

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

καὶ σὲ δευτέρον γ' ἀπαιτῶ σκῆπτρα καὶ μέρη χιθονός.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

οὐκ ἀπαιτούμεσθ'· ἐγὼ γάρ τὸν ἐμὸν οἰκήσω δόμον.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

τοῦ μέρους ἔχων τὸ πλεῖον;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

φήμ'· ἀπαλλάσσου δὲ γῆς.

594 f. εἰς ἡμᾶς ξ. ἐμβαλὼν anst. ἡμῖν ξ. ἐμβαλόν. Der Dichter liebt es, Präpositionen zu häufen. Auch tritt dadurch die vom Schwerte einzuschlagende Richtung noch schärfer hervor. Vgl. zu 693.

595. ἀποίσειται für sich davontragen = erleiden. Vgl. 1546 οἴσει.

598. Nach οὐδὲν ist ὄντα hinzuzudenken: den, der ein Nichts ist, d. h. der nichts vermag. Vgl. Soph. El. 1129: νῦν μὲν γὰρ οὐδὲν ὄντα βαστάζω χειρῖν. — ἐς μάχην, in Bezug auf den Kampf, im Kampf.

600. κομπός (wie συγγένεια 293) abstractum pro concreto (einen Grosssprecher nannte man κομπαστής). Dieser Gebrauch des Wortes nur hier. Aehnlich Hesiod Werke und Tage: 191 f.: μᾶλλον δὲ κακῶν ζεατήρα καὶ ἕρπον | ἀνέρα (anst. ἰβριστήν) τιμήσουσι. — σώζουσιν θανεῖν, vom Tode retten.

601. Doppelter Accusativ nach ἀπαιτεῖν. — σκῆπτρον erscheint als

das Symbol der Macht und Herrschaft wie hier und 1253 häufig im Plural. — Auch der Plural μέρη vertritt einen Gesamtbegriff, indem die geforderte Theilung sich auf die ganze Hinterlassenschaft des Oedipus bezieht.

602. οὐκ ἄπ., wir wollen nicht —. Starke Betonung einer Thatsache durch das Präsens als Willensausdruck des Redenden. Vgl. 1682 und Bakch. 200: οὐδὲν σοφίζομεσθα τοῖσι δαίμοσι. Aehnlich, wenschon schwächer, unten 1266 προχωρεῖ.

603. Die Erbitterung wächst; an die Stelle der ganzen Verse treten kurze und hastig hervorgestossene Fragen und Ausrufungen der beiden Hadernden. Polyneikes nimmt die erste Hälfte des Verses für sich in Anspruch, Eteokles antwortet ihm in der zweiten. Oft kann Polyneikes nur einen Theil dessen hervorbringen, was er sagen will. — φημί] Eteokles gesteht sein Unrecht ein (vgl. zu 609) und wiederholt nur, was er bereits 593

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ὦ θεῶν βωμοὶ πατρῶων,

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

οὓς σὺ πορθήσων πάρει.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

605 *κλύετε μου,*

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τίς δ' ἂν κλύοι σου πατρίδ' ἐπεστρατευμένου;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

καὶ θεῶν τῶν λευκοπῶλων δόμαθ',

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

οἷ στυγοῦσί σε.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἐξελαυνόμεσθα πατρίδος

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

καὶ γὰρ ἦλθεσ ἐξελῶν.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀδικία γ', ὦ θεοί.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

Μυκῆναις, μὴ' νθιάδ' ἀνακάλει θεούς.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀνόσιος πέφυκας,

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἀλλ' οὐ πατρίδος ὡς σὺ πολέμιος.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

610 *ὅς μ' ἄμοιρον ἐξελαύνεις.*

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

καὶ κατακτενῶ γε πρός.

gesagt hat: Polyneikes soll machen dass er fortkommt.

604. *πάρετε*] Ueber diese Verbindung des Particips mit dem Indicativ, wobei das erstere den Hauptbegriff vertritt, s. zu 286. — Das Futur *πορθήσων* ist so recht geeignet, Oel in's Feuer zu giessen. Grammatisch kann es ebensogut auf die Absicht des Polyneikes, als einfach auf das in der Folge von ihm zu Erwartende hindeuten. Dieser Zweideutigkeit bedient sich Eteokles, um seinem Bruder die schwärzesten Gesinnungen unterzuschieben. Auch 1376 findet sich derselbe Kunstgriff: *ὅς ἦλθε πατρίδα πορθήσων ἐμῆν*. In Iokastens Munde (570) — das wusste Polyneikes — war es nicht so gemeint.

607. *ἐξελῶν*] Schiller unrichtig: „sie (die Heimath) zu verheeren.“

609. *ἀνόσιος*] *όσιος* und *ἀνόσιος* heisst der Mensch meistens mit directem Bezug auf die Gottheit; da nun aber auch seine Mitmenschen betreffenden Handlungen insofern die Götter angehen, als sie der göttlichen *δίκη* (vgl. Hesiod Werke und Tage 283) gemäss oder zuwiderlaufend sind, so kann er auch mit Rücksicht auf sie *όσιος* oder *ἀνόσιος* genannt werden. Hier etwa „pflichtvergessen“ (Hartung). — *ἀλλ' οὐ*] (ja,) aber nicht u. s. w. Damit erkennt Eteokles die Berechtigung der Anklage principiell an.

610. *ὅς*, „der du“, das Relativ zur Einführung des Grundes einer vor-

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ὦ πάτερ, κλύεις ἂν πάσχω;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

καὶ γὰρ οἶα δοῦς κλύει.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

καὶ σύ, μήτηρ;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

οὐ θέμις σοι μητρὸς ὀνομάζειν κάρα.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ὦ πόλις.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

μολὼν ἐς Ἄργος ἀνακάλει Λέρνης ὕδωρ.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

εἶμι, μη πόνει· σὲ δ' αἰνῶ, μήτηρ.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἔξιθι χθονός.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἔξιμεν· πατέρα δέ μοι δὸς εἰσιδεῖν.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

οὐκ ἂν τύχοις. 615

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀλλὰ παρθένους ἀδελφάς.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

οὐδὲ τάσδ' ὄψει ποτέ.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ὦ κασίγνηται.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τί ταύτας ἀνακαλεῖς ἔχθιστος ὢν;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

μήτηρ, ἀλλά μοι σὺ χαῖρε.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

χαρτὰ γοῦν πάσχω, τέκνον.

hergehenden Behauptung (ἀνόσιος πέφυκας). — πρὸς, obendrein.

612. μητρὸς κάρα tragische Umschreibung für μητέρα.

615. ἂν τύχοις, ein gemildertes Futurum ind., vgl. Kr. § 54, 3 A. 7. Aehnlich 926. 1215. 1626. 1666. 1668.

618. χαῖρε. χαρτά] Iokaste greift den Stamm des Verbums, das Polyneikes soeben in der abgeschwächten Bedeutung gebraucht hat, auf und bildet daraus das Verbaladjectiv, um dasselbe an die Spitze ihrer bitteren Aeussderung zu stellen. Auf der Bühne muss dieses χαῖρε. χαρτά, das auch nachgeahmt worden ist, sehr wirksam gewesen sein.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

οὐκέτ' εἰμὶ παῖς σός.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

εἰς πῖλλ' ἀθλία πέφν' ἐγώ.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

620 οδε γὰρ εἰς ἡμᾶς ὑβρίζει.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

καὶ γὰρ ἀνθυβρίζομαι.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ποῦ ποτε στήσει πρὸ πύργων;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ὡς τί μ' ἱστορεῖς τόδε;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀντιτάξομαι κτενῶν σε.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

καὶ μὲ τοῦδ' ἔρωσ ἔχει.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ὦ τάλαιν' ἐγώ· τί δράσειτ', ὦ τέκν';

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

αὐτὸ σημανεῖ.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

πατρὸς οὐ φεύξεσθ' Ἐρινῦς;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἐρρέτω πρόπας δόμος.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

625 ὡς τάχ' οὐκέτ' αἱματηρὸν τοῦμὸν ἀργήσει ξίφος.

619. εἰς πολλά in mancher Beziehung. Vgl. εἰς ἅπαντα (1643) und s. Kr. § 68, 21 A. 8. Schiller scheint die Stelle missverstanden zu haben: „O ihr Götter! zu schwerem Drangsal spartet ihr mich auf!“

621. ὡς hier pleonastisch.

623. αὐτό, die Sache selbst. „Die That wird's lehren“ Schiller.

624. πατρὸς — Ἐρινῦς] Vgl. 765 und die Einl. — ἐρρέτω πρόπας δόμος] In den Sieben des Aeschylos (V. 690 f., worauf Euripides hier Rücksicht genommen hat) äussert sich Eteokles womöglich noch stärker: ἔτω κατ' οὐρον κῆμα Κωνυτοῦ λαχόν | Φοῖβω στυγηθὲν πᾶν τὸ Λαῖου γένος. Vgl. auch Med. 114: πᾶς δόμος ἔρροι. Gerade der Imperativ dieses

Verbums ἔρρω wird häufig in verächtlichem Sinne oder so gebraucht, dass der Redende damit die vollste Gleichgültigkeit gegen die Folgen ausdrücken will: s. Homer κ 72: ἔρω' (packe dich fort) ἐκ νήσου θᾶσσον, ἐλέγχιστε ζῶόντων. Vgl. auch zu 521.

625. In der lebhaften Rede findet sich ὡς so mit dem Indicativ, zur Bezeichnung eines von dem Redenden gefassten unverrückbaren Entschlusses; so 720, 1664 und Med. 609: ὡς οἱ κρινοῦμαι τῶνδ' εἰ σοὶ τὰ πλείονα. Die Construction ist elliptisch; „so wisse denn, dass...“ — τάχ' οὐκέτ' („bald nicht mehr“) gehört zu ἀργήσει. — αἱματηρὸν proleptisch, indem das Schwert erst durch den Stoss blutig wird. S. zu 668.

τὴν δὲ θρῆψασάν με γαῖαν καὶ θεοὺς μαρτύρομαι
ὡς ἄτιμος οἰκτρὰ πάσχων ἐξελαύνομαι χθονός,
δοῦλος ὢς, ἀλλ' οὐχὶ ταύτου πατρός Οἰδίπου γεγώς·
κἂν τί σοι, πόλις, γένηται, μὴ' μέ, τόνδε δ' αἰτιῶ.
οὐχ' ἐκὼν γὰρ ἦλθον, ἄκων δ' [ἐξελαύνομαι χθονός.] 630
καὶ σὺ Φοῖβ' ἀναξ' Ἄγυιεῦ καὶ μέλαθρα χαίροτε,
ἥλικές θ' οὐμοὶ θεῶν τε δεξιμῆλ' ἀγάλματα.
οὐ γὰρ οἶδ' εἴ μοι προσεπειῖν αὐθις ἔσθ' υμᾶς ποτε·
ἐλλίδες δ' οὐπω καθεύδουσ', αἷς πέποιθα σὺν θεοῖς
τόνδ' ἀποκτείνας κρατήσῃν τῆσδε Θηβαίας χθονός. 635

(Ab nach links.)

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἔξιθ' ἐκ χάρας· ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυνείκην πατήρ

626 ff. Endlich hat Polyneikes ein paar Verse zu seiner Verfügung. Mit bewegten Worten nimmt er von seinem Vaterlande und von allem was ihm lieb ist, Abschied: das Land und die heimatlichen Götter ruft er zu Zeugen an, dass er an dem hereinbrechenden Unheil unschuldig ist. Mit der ganzen Stelle vgl. übrigens 366 ff. — Dem Vaterlande (θρῆψασαν γαῖαν, vgl. 996 πατρίδος ἢ μ' ἐρεῖναιτο) war man Dank schuldig; man musste ihm die erhaltene Pflege auf die eine oder die andere Weise zurückerstatten. (Vgl. die beredte Darstellung dieses Verhältnisses in Aesch. Sieben 10—20.) Nur die unwürdige Behandlung, die Polyneikes erlitten (δοῦλος ὢς, vgl. Achills Worte bei Homer *I* 648: ὡσεὶ τιν' ἀτιμητον μετανάστην) bringt ihn dazu, sein Vaterland mit Krieg zu überziehen. Darum constatirt er 630, dass er gegen seinen Willen im Felde steht.

628. Vor γεγώς ist ein zweites ὡς hinzuzudenken.

629. κἂν — γένηται] Wenn dir etwas zustossen sollte. Euphemismus. Vgl. 757 mit der Anm.

630. Remindert an: das homerische (*A* 43): ἐκὼν αἰκοντί γε θυμῷ.

631 f. Die frühesten Erinnerungen, die ohnehin die stärksten Eindrücke hinterlassen, treten in diesem verhängnisvollen Augenblicke mit überwältigender Macht an ihn heran.

631. Φοῖβ' ἀναξ' Ἄγυιεῦ] „Der Ἀπόλλων ἄγυιεύς ist ein Gott der Wege und Strassen der Stadt, ein Beschützer des menschlichen Wandels, der, im Bilde vor dem Hause, im Vor-

hofe oder an der Thüre aufgestellt, den Ausgang bewahrt und den Eingang, Gutes einlässt und Böses abwehrt. Man betete zu ihm um gutes Glück und dachte ihn in erweiterter Bedeutung als Schützer überhaupt. Verehrt ward er besonders von alter Zeit her in Athen, wo sein Bild vor jedem Hause stand und, wenn die Gasse zu eng, an die Wand gemalt war.“ Gädechens in Pauly's Real-Encycl. I² S. 1266. S. auch zu 534.

634. Vgl. 396.

636 f. Die Tragiker sind eingefleischte Etymologen; namentlich Euripides kann es nicht unterlassen, derartige Namen zu deuten. Zuweilen überschreitet diese Liebhaberei alles Mass; so Ion 1575 ff., wo Athene eine förmliche Vorlesung über Etymologie hält. Manchmal sind diese Ableitungen herzlich schlecht; indessen konnte bei vielen Namen (wie hier) kein Irrthum aufkommen. Vgl. 1493 f. und Aesch. Sieben 577—9: Πολυνείκους βίαν, | δις τ' ἐν τελευτῇ τοῖνονμ' ἐνδατοῖμενος, | καλεῖ. Ausser den von Köchly zu Iph. Taur. 500 gesammelten Beispielen mögen hier noch folgende angeführt werden: Bakch. 508 von Pentheus: ἐνδυσταγῆσαι τοῖνονμ' ἐπιτήδειος εἶ. Troad. 989 f.: τὰ μῦθα γὰρ πάντ' ἐστὶν Ἀφροδίτη βροτοῖς, | καὶ τοῖνονμ' ὀρθῶς ἀφροσύνης (!) ἄρχει θεᾶς. Fragm. 181: τὸν μὲν κληῖσκει (nämlich Antiope) Ζῆθον· ἐῖήτησε γὰρ | τόκοισιν εἰράμεεν ἢ τεκοῦσά νιν. Zuweilen begnügt man sich mit blossen Anspielungen und Andeutungen und überlässt die weitere Ausführung und

ἔθετό σοι θεία προνοία νεικέων ἐπάννυμον.

(Ab nach rechts; Iokaste geht in den Palast zurück).

ΧΟΡΟΣ.

(στροφή.)

- Κάδμος ἔμολε τάνδε γᾶν
 Τύριος, ᾧ τετρασκελῆς
 640 μόσχος ἀδάματος πέσημα
 δίκε τελεσφόρον διδοῦσα
 χρησμέν, οὐ κατοικίσαι
 πεδία νιν τὸ θέσφατον
 πυροφόρ' Ἀόνων ἔχρη,
 645 καλλιπόταμος ὕδατος ἵνα τε
 νοτὶς ἐπέρχεται ὄντ᾽αῖς
 Δίρκας χλοηφόρους
 βαθυσπόρους γῆας,
 Βρόμιον ἔνθα τέκετο [μάτηρ]
 650 — — Διὸς γάμοις,
 κισσὸς ὃν περιστεφῆς

Begründung dem Zuhörer: so Soph. Ant. 110 f. von Polyneikes: Πολυνείκους . . . νεικέων ἐξ ἀμφιλόγων. Bakch. 367: Πενθεὺς δ' ὅπως μὴ πένθος εἰσοίσει δόμοις. So schon Homer, bei dem Bellerophon (Z 201) κατὰ πεδίον τὸ Ἀλήιον (Irrfeld) οἶος ἀλάτο; dann von der Ate (T 91): πρίσβα Διὸς θυγάτηρ Ἄτη, ἥ πάντας ἀάται.

637. θεία προνοία] Die πρόνοια, welche Laios bei der Namensgebung entwickelte, war so wunderbar, dass sie göttlich zu sein schien. — νεικέων ἐπάννυμον] ἐπάννυμος wird mit dem Genetiv der Person oder Sache verbunden, die den Namen hergibt. Vgl. unten 769, die zu 146 angeführte Stelle des Aeschylos und Kr. § 47, 26 A. 3.

638 ff. Kadmos wurde von einer Kuh geführt; wo diese sich hinlegte, sollte er Theben gründen.

640. μόσχος ἀδάματος eine noch ungezähmte, frei umherschweifende Bergkuh (vgl. Iph. in Aul. 1082 f. und Iph. in Taur. 163 mit Köchly's Anmerkung) war dazu ausersehen, den Götterspruch zu erfüllen.

640 f. πέσημα δίκε „einen Fall that“; π. δ. pleonastisch für ἔπεισε.

641. διδοῦσα] Die ursprüngliche Bedeutung des Verbums ist „setzen“, „machen“ (vgl. zu 1008). Die Kuh gibt nicht, sondern macht den

χρησμός vollendet. Auch das lat. dare behält sehr häufig seine ursprüngliche Bedeutung bei; vgl. die Redensart: dare in flumen, in carcerem, und solche Stellen wie Liv. I, 25: alterum intactum ferro corpus et geminata victoria ferocem in certamen tertium dabat.

645. ἵνα τε „wo“, statt des einfachen, nach Analogie von ὅς τε und οἷός τε. Ebenso Iph. in Aul. 1495 f.: ἵνα τε δόρατα μέμονε δαία.

647. Δίρκας] Die Dirke befand sich im Westen der Stadt. Alles, was mit der Ankunft des Kadmos zusammenhängt, bezieht sich auf die nächste Nachbarschaft dieses Flüsschens. Dort liess sich die Kuh nieder. — χλοηφόρους] „Im Westen fliest ein wasserreicher Bach zwischen grünen Gärten hin, die Dirce, jetzt η Πλατιώτισσα genannt.“ Ulrichs, Reisen und Forschungen in Griechenland II S. 4.

648. βαθύσπορος mit tiefer Saat, d. h. wo der Samen sehr tief eindringt. Der Boden war der beste, welcher eine möglichst dicke Humusschicht aufwies. Der Scholiast bemerkt, dass Homer einen solchen Boden ἐριβῶλαξ nennt. Hier heisst er βαθύσπορος. Vgl. auch 669.

650. γάμοις, Dativ des Mittels.

ἔλικος εὐθύς ἐτι βρέφος
 χλοηφόροισιν ἔρονεσιν
 κατασπίοισιν ὀλβίσας ἐνώτισεν,
 Βάκχιον χόρευμα παρθένοισι Θηβαίαισι 655
 καὶ γυναιξὶν εὐίοις.

(ἀντιστροφή.)

ἐνθα φόνιος ἦν δράκων
 Ἄρεος, ὠμόφρων φύλαξ
 νάματ' ἐνυδρα καὶ ῥέεθρα
 χλοερὰ δεογμάτων κόραισι 660
 πολυπλάνοις ἐπισκοπῶν·

ὄν ἐπὶ χέρονιβας μολῶν
 Κάδμος ὄλεσε μαρμάρῳ,
 κοῤῥα φόνιον ὀλεσίθηρος
 ἄλενας δίκων βολαῖς, 665
 δίας ἀμάτορος
 φραδαῖσι Παλλάδος
 γαπετεῖς δίκων ὀδόντας

652 f. ἔλικος gehört zu χλοηφόροισιν ἔρον. κατ., „mit den beschattenden, grünenden Schösslingen des Rankengeflechts“. Beschattender Epheu umfing den kleinen Dionysos bei seiner Geburt, wodurch er dem Feuertode entging. „Heilig war dem Dionysos unter den Pflanzen ausser der Rebe der Epheu, welcher durch seinen rankenden Wuchs der Rebe verwandt ist.“ Stoll, die Götter und Heroen des class. Alterthums I S. 268.

654. ἐνώτισεν] Diese Bedeutung des Verbums νοτίζω, „im Rücken bedecken“, scheint nur hier vorzukommen.

655. Βάκχιον χόρευμα ist epexegetisch dem vorhergehenden ὄν angehängt und wird als das Object des Reigentanzes zu fassen sein.

657 f. δράκων und Ἄρεος gehören zusammen; Ἄρεος Genetiv der Angehörigkeit, wie Βακχ. 545 f.: ὃς ἐμὲ βρόχοισι τῶν τοῦ | Βρομίου τάχα ἐννάψει. (S. zu 159 f. 1243.) Vgl. auch Ovid. Met. III 32 f.: ubi conditus antro | Martius anguis erat.

659. Der Drache hatte sein Lager in einer Höhle, von welcher aus er die Dirke überschauen und bewachen konnte. Vgl. unten 931 f. Aber in der Nähe dieser Höhle befand sich noch ein anderes, die Aresquelle (h. Parapórti) benanntes Wässerchen, welches in die Dirke fällt und gleichzeitig mit dieser von dem Drachen bewacht

wurde. S. die schon zu 159 angeführte Uebersichtskarte von Ulrichs.

660. δέογμα, von δέομαι, blicken, wird, wie unser „Blick“, auch auf das Auge übertragen.

661. πολυπλάνοις, „rollend“.

662. ἐπὶ — μαρμάρῳ] Kadmos wollte zum Zweck der Opferung der Kuh Wasser holen und musste deswegen den Wächter der beiden Gewässer erschlagen. Dadurch lud er den Zorn des Ares auf sich und seine Nachkommen, s. 934 und 1061 ff.

664. Das Adjectiv ὀλεσίθηρ nur hier.

665. δίκων, „treffend“. Wie βάλειν, kann auch δίκειν sowohl „treffen“ als „werfen“ bedeuten.

666 — 669. Dieser Satztheil wird dem Vorhergehenden in einer Weise angereiht, als ob das hier (668) erwähnte Werfen mit dem schon 665 vorgekommenen gleichzeitig eingetreten sei, während es eigentlich heissen sollte [ὀλέσας δέ,] ἔδικεν ὀδόντας. Figur der Antistrophe, deren Anwendung in diesem Falle durch die Wiederholung des Particips δίκων (das von dem arglosen Zuhörer resp. Leser als die Andeutung eines neuen Gliedes in der Kette der Erzählung aufgefasst wird) einigermassen verdeckt wird.

667. φραδαῖσι Dativ der Ursache, wie 1353 αἰνυμοῖς.

668. γαπετεῖς proleptisch; denn erst durch das Werfen (δίκων) wer-

- εἰς βαθυσπόρους γύας·
 670 ἐνθεν ἐξανῆκε γὰ
 πάνοπλον ὄψιν ὑπὲρ ἄκρων
 ὄρων χθονός· σιδαρόφρων
 δὲ νιν φόνος πάλιν ξυνῆψε γὰ φίλα·
 αἵματος δ' ἔδευσε γαῖαν, ἅ νιν εὐηλίωσι
 675 δεῖξεν αἰθέρος πνοαῖς.
 (ἐπρωδός.)
 καὶ σὲ τὸν προμάτορος
 Ἰοῖς ποτ' ἔχγονον
 Ἐπαφον, ἃ Διὸς γένεθλον,
 680 ἐκάλεσ' ἐκάλεσα βαρβάρῳ βοᾷ,
 ἰώ, βαρβάροις λιταῖς,
 βᾶθι βᾶθι τάνδε γᾶν·
 σοὶ νιν ἔχγονοι κτίσαν,
 ἂν διώννυμοι θεαί,
 Περσέφασσα καὶ φίλα
 685 Δαμάτηρ θεά,
 πάντων ἀνασσα, πάντων δὲ Γᾶ τροφός
 ἐκτίσαντο· πέμπε πυρφόρους
 θεάς, ἄμυνε τᾶδε γὰ·
 πάντα δ' εὐπετῆ θεοῖς.

den die Zähne zu *γαπιεῖς*. S. zu 626. — Der Ort, wo Kadmos die Drachenzähne gesät haben sollte, befand sich südlich von der Höhle des Ungeheuers, also vor dem ogygischen Thor. S. Ulrichs' Karte. ■

671 f. ὄρος ist eine Grenze; hier bezeichnen die ἄκροι ὄροι χθονός die äussere Rinde der Erde (die Stelle, wo die Erde mit der Luft zusammentrifft, also Grenzfläche), über der die Erscheinung emporsteigt.

672 f. σιδαρόφρων — φίλα] Die aus dieser Saat hervorgegangenen bewaffneten Männer bekriegten sich gegenseitig, bis zuletzt nur fünf übrig blieben. S. zu 942.

674. ἔδευσε, nämlich der φόνος.

675. αἰθέρος πνοαῖ poetische Umschreibung für „Licht“.

676 ff. προμάτορος Ἰοῦς — Ἐπαφον] Den Stammbaum s. zu 248. Auch in den Sieben des Aesch. wendet sich der bedrängte Chor an die Gestalt, welcher die Gründung des Geschlechts zugeschrieben wird: v. 138 ff.: καὶ Κύπρις, ἅτ' εἴ γένους προμάτωρ, ἄλεισον.

679. ἐκάλεσ' ἐκάλεσα] Der Aorist wird gebraucht, weil der Ausruf

eben geschehen ist; diese scharfe Unterscheidung der Tempora liegt im Geiste der griechischen Sprache. Vgl. solche Redensarten wie τίν' εἶπας τόνδε μῦθον (915), σοὶ μὲν τὰδ' εἶπον (778), πῶς εἶπας; (1273), wo wir uns des Präsens bedienen. — In Betreff der Wiederholung des Verbums (wie auch βᾶθι βᾶθι 681) s. zu 819.

679 f. βαρβάρῳ — λιταῖς] S. zu 301. — βαρβάρῳ βοᾷ = Or. 1385.

683. διώννυμοι, doppelnamig, weil jede der beiden Göttinnen zwei Namen hatte (διὰ τὸ ἐκάστη δύο ὀνόματα εἶναι· τήν τε γὰρ Δήμητρα καὶ Γῆν καλοῦσι, τήν τε Περσεφονην καὶ Κόρην, — so ein Scholiast).

685 f. Δαμάτηρ — Γᾶ τροφός] Dass Γῆ und Δημήτηρ schlechthin identisch seien, spricht Eurip. in den Bakchen (v. 275 f.) aus: Δημήτηρ θεά· Γῆ δ' ἐστίν, ὄνομα δ' ὀπίσθεν βούλει κάλει.

687. πυρφόρους] Demeter und Persephone tragen Fackeln und werden auch in Kunstwerken mit der Fackel in der Hand dargestellt.

689. πάντα — θεοῖς] Nach Homer x 306: θεοὶ δέ τε πάντα δύνανται.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ

(zu einem ihn begleitenden Diener).

χώρει σὺ καὶ κόμιζε τον Μενοικέως 690
 Κρέοντ', ἀδελφὸν μητρὸς Ἰοκάστης ἐμῆς,
 λέγων τάδ', ὡς οἰκεῖα καὶ κοινὰ χθονὸς
 θέλω πρὸς αὐτὸν συμβαλεῖν βουλευµατα,
 πρὶν εἰς μάχην τε καὶ δορὸς τάξιν μολεῖν.
 καίτοι ποδῶν σᾶν μόχθον ἐκλύει παρών· 695
 ὄρω γὰρ αὐτὸν πρὸς δόμους στείχοντ' ἐμούς.

ΚΡΕΩΝ

(von rechts kommend).

ἦ πόλλ' ἐπῆλθον εἰσιδεῖν χορήζων σ', ἀναξ
 Ἐτεόκλεες, πέριξ δὲ Καδυεῖων πύλας
 φύλακας τ' ἐπῆλθον σὸν δέμας θηρώμενος.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

καὶ μὴν ἐγὼ σ' ἐχρήζον εἰσιδεῖν, Κρέον· 700
 πολλῶ γὰρ εὖρον ἐνδεεῖς διαλλαγάς,
 ὡς εἰς λόγους συνῆψα Πολυνείκει μολάν.

ΚΡΕΩΝ.

ἤκουσα μεῖζον αὐτὸν ἢ Θήβας φρονεῖν,
 κήδει τ' Ἀδράστου καὶ στρατιῶ πεποιθότα.

690. *χώρει* (convers.) bei Eurip. häufig am Versanfang, so 986. Med. 623. Bakch. 509. — *χώρει σὺ καὶ κόμιζε* wie Med. 820: *ἀλλ' εἰα χώρει καὶ κόμιζε Ἰάσονα. — τὸν Μενοικέως*] den Sohn des Menökeus. *Μεν.* Genetiv der Angehörigkeit, zur Bezeichnung des zwischen Verwandten waltenden Verhältnisses. Vgl. Kr. § 47, 5 A. 2.

692. *χθονός* Gen. nach *κοινός*, von gemeinsamer Bedeutung für uns und das Land. Man kann sagen *κοινός τινος* und *κοινός τινι*. Vgl. unten 1016.

693. *πρὸς*, wie *εἰς*, zur Bezeichnung der Richtung nach der Seite hin, die durch das *συμβ.* betroffen wird, also *πρὸς αὐτὸν συμβ.* β. = *αὐτῶ συμβ.* β., wie 594f. *εἰς ἡμᾶς ξίφος ἐμβάλων*.

694. *δορὸς τάξιν* die vollständig aufgestellte, von Speeren starrende Schlachtlinie. Vgl. Schutzfl. 677: *παμφάβας ἐστησαν εἰς τάξιν δορὸς*.

695 f. Ganz ähnlich Schutzfl. 397 f.: *ἐπίσχες, ἦν σ' ἀπαλλάξῃ πόνον | μολὼν ἵπαντα τοῖς ἐμοῖς βουλευµασι.*

697 und 699. *ἐπέρχεσθαι*, *ustrare*.

699. *σὸν δέμας*, für *σέ*, eine häufige Umschreibung. Vgl. Heraklid. 721; *τοῦμὸν δέμας* Med. 388. Soph. El. 57 und sonst.

701. Der Dativ *πολλῶ* bezeichnet den Grad der Mangelhaftigkeit, welche Eteokles in den *διαλλαγῆαι* entdeckt hat. In unserem „daran fehlt viel“ sind die Casus vertauscht.

702. *συνῆψα* (zu *Πολυν.* gehörend), sc. *ἐμαντόν*. Das hier unterdrückte Pron. refl. erscheint in der sonst ganz ähnlichen Stelle des Aristophanes (Lysistr. 468): *τί τοῖσδε σαντὲν εἰς λόγον τοῖς θηρίοις συνάπτεις; — εἰς λόγους* (Unterredung) *μολών*, wie unten 771: *εἰς λόγους ἀφίξεται*.

703. [Kritischer Anhang.]

704. Das Particip *πεποιθότα* ist nicht von *ἤκουσα* abhängig, sondern ist dem *αὐτὸν* exexegetisch angeheftet, während *τε* und *καὶ* einander entsprechen.

- 705 ἄλλ' εἰς θεοὺς χρὴ ταῦτ' ἀναρτήσαντ' ἔχειν·
ἂ δ' ἐμποδῶν μάλιστα, ταῦθ' ἦνω φράσω.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τὰ ποῖα ταῦτα; τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ.

ΚΡΕΩΝ.

ἦκει τις ἀλχμάλωτος Ἀργείων πάρα.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

λέγει δὲ δὴ τί τῶν ἐκεῖ νεώτερον;

ΚΡΕΩΝ.

- 710 [μέλλειν πέριξ πύργοισι Καδμείων πόλιν]
ὄπλοις ἐλίξιν αὐτίκ' Ἀργείων στρατόν.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἐξοιστέον τᾶρ' ὄπλα Καδμείων πόλει.

ΚΡΕΩΝ.

ποῖ; μῶν νεάζων οὐχ ορᾶς ἂ χρὴ σ' ὄραῖν;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἐκτὸς τάφρων τῶνδ', ὡς μαχομένους τάχα.

705. ἀναρτᾶν, etwas an etwas anknüpfen, es davon abhängig machen, es demselben anheimstellen. — ἀναρτήσαντ' ἔχειν tragische Umschreibung (durch ἔχειν mit dem Particip des Aorists) zur Bezeichnung einer in die Vergangenheit fallenden, aber in ihren Wirkungen noch gültigen Handlung; vgl. κηρύξαντ' ἔχειν (Soph. Ant. 32) und κηρύξας ἔχω (das. 192) und Kr. § 56, 3 A. 8. In diesem Falle ist die Construction mit dem Activ im Deutschen nicht anwendbar, da es auf diese Weise nicht möglich ist, mit einem einzigen Worte den eigenthümlichen, ein durch die Handlung begründetes Bleibende hineinziehenden Ausdruck vollständig zu decken: man thut daher besser, den Satz umzudrehen und zu übersetzen: „Allein das bleibt am Besten den Göttern anheimgestellt.“

706. ἦνω φράσω, zu 286.

707. Aehnlich Sophokles (Trach. 78): τὰ ποῖα, μήτε; τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ. Solche Redensarten setzten sich fest und wurden unwillkürlich Gemeingut der tragischen Poesie. Man vergleiche z. B. Med. 523 mit Aesch. Sieben 62.

710 f. Es handelt sich hier offenbar um die Mittheilung, dass der Feind die Stadt von allen Seiten einzu-

schliessen beabsichtigt; aber was jetzt dasteht, ist so ungeschickt stylisirt, dass man das Vorhandensein einer Corruptel annehmen muss. [Krit. Anh.]

712. ὄπλα Acc. nach ἐξοιστέον, πόλει Dativ der Person, durch welche die im Verbale steckende Handlung vollzogen werden soll. Ganz ähnlich Schutzfl. 291: τὰ τούτων οὐχὶ σοὶ στενακτέον. Vgl. Kr. § 56, 13 A. 2.

714. Kreon will Eteokles von übereilten Schritten abhalten und deutet durch seine Fragen (713) auf den Ungestüm und den Mangel an Vorsicht hin, von dem sein Neffe beherrscht ist. Aber Eteokles ist einmal im Zuge und führt nun, ohne auf Kreons Ton sonderlich zu achten, 714 das schon 712 Gesagte weiter aus. Hinaus müssen sie, über den Graben hinweg, um den Kampf sofort zu beginnen. — τᾶφρων τῶνδε] Aus 1100 und 1188 geht hervor, dass nicht weit von den Mauern sich ein Graben um die Stadt hinzog; derselbe wurde später vom Feinde überschritten. — μαχομένους im Accusativ, weil 712 von der πόλις als einer handelnden Person die Rede gewesen ist und „ἐξοιστέον τᾶρ' ὄπλα Καδμείων πόλει dem Sinne nach mit ἐκφέρειν δεῖ ὄπλα τοὺς

ΚΡΕΩΝ.

σμικρὸν τὸ πλῆθος τῆσδε γῆς, οἱ δ' ἄφθονοι. 715

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἐγὼ δα κείνουσ τοῖς λόγοις ὄντας θρασεῖς.

ΚΡΕΩΝ.

ἔχει τιν' ὄγκον Ἄργος Ἑλλήνων πάρα.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

θάρσει· τάχ' αὐτῶν πεδίον ἐμπλήσω φόνου.

ΚΡΕΩΝ.

θέλομ' ἄν· ἀλλὰ τοῦθ' ὄρω πολλοῦ πόνου.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ὡς οὐ καθέξω τειχέων εἰσω στρατόν. 720

ΚΡΕΩΝ.

καὶ μὴν τὸ νικᾶν ἐστὶ πᾶν εὐβουλία.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

βούλει τράπωμαι δῆθ' ὁδοὺς ἄλλασ τινάς;

ΚΡΕΩΝ.

πάσας γε, πρὶν κίνδυνον εἰς ἅπαξ μολεῖν.

πολίτας gleichbedeutend ist“ (Matthiae).

716. ἐγὼ δα gehört zu den in der Umgangssprache der Attiker gebräuchlichen Krasen; vgl. Med. 39 und das verwandte ἐγώμαι.

717. ὄγκος, auctoritas. Argos war von Alters her geachtet und geehrt; seine Stellung als leitende Macht im trojanischen Kriege (die Tragiker pflegen im Allgemeinen zwischen Argos und Mykene nicht zu unterscheiden, vgl. Soph. Elektra zu Anf.) sicherte ihm bis tief in die historische Zeit hinein ein Ansehen, das seiner verminderten Machtstellung nicht mehr entsprach. Besonders empfindlich waren die Verluste, welche die Stadt im Kriege gegen die Spartaner (um 495 v. Chr.) erlitt. Trotzdem gaben die Argiver ihre alten Ansprüche niemals auf: vor dem Kriege mit Xerxes (481) verlangten sie als Gegenleistung für ihre Theilnahme die Uebertragung des Oberbefehls wenigstens zur Hälfte, s. Herodot. VII 148. Nachher erholte sich Argos wieder; und so ist das Wort des Dichters auch für das Zeitalter des peloponnesischen Krieges eine Wahrheit. Vgl. Heraklid. 290: μάλα δ' ὄξιν Ἄρης τῶν Μυκηναίων.

718 f. Die beiden Versenden 718 und 719 bilden einen Reim, s. auch 1478 f. 1546 f. Med. 408 f. Iph. in Taur. 293 f. Hel. 198 f. u. sonst. Solche Reime konnten dem Dichter unwillkürlich entschlüpfen; gesucht wurden sie im Allgemeinen nicht, sondern eher ängstlich vermieden. Vgl. auch zu 1478.

719. θέλομ' ἄν („das wäre zu wünschen“) drückt den Zweifel des Redenden (in Betreff der Erfüllung eines Wunsches) aus, Kr. § 54, 3 A. 6. — πολλοῦ πόνου, ein prädicativer Genetiv, vor dem ὄν (zu 456) unterdrückt ist (vgl. Kr. § 47, 6); auch wir kennen einen solchen, nur in verstümmelter Form (z. B. „diese Sache ist von grosser Wichtigkeit“), während er im Englischen noch rein erscheint: „This matter is of great importance“.

720. ὡς] Zu 625.

721. τὸ νικᾶν in Bezug auf das Siegen = „beim Siegen“. — ἐστὶ πᾶν εὐβουλία, ist Klugheit alles = kommt alles darauf an.

722. βούλει τράπωμαι] In Betreff dieser, der lebhaften Rede angehörenden Construction s. Kr. § 54, 2 A. 2.

723. εἰς ἅπαξ, auf einmal. Vgl. zu 106.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

εἰ νυκτὸς αὐτοῖς προσβάλομεν ἐκ λόχου;

ΚΡΕΩΝ.

725 *εἶπερ σφαλεῖς γε δεῦρο σωθήσει πάλιν.*

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἴσον φέρει νύξ, τοῖς δὲ τολμῶσιν πλέον.

ΚΡΕΩΝ.

ἐνδυστυχηῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κνέφας.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἀλλ' ἀμφὶ δεῖπνον οὔσι προσβάλω δόρου;

ΚΡΕΩΝ.

ἐκπλήξῃς ἂν γένοιτο· νικῆσαι δὲ δεῖ.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

730 *βαθύς γέ τοι Διοκαῖος ἀναχωρεῖν πόρος.*

ΚΡΕΩΝ.

ἅπαν κάκιον τοῦ φυλάσσεσθαι καλῶς.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τί δ', εἰ καθιππεύσαιμεν Ἀργείων στρατόν;

ΚΡΕΩΝ.

κακεῖ πέφρακται λαὸς ἄρμασιν πέριξ.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τί δῆτα δράσω; πολεμίοισι δῶ πόλιν;

ΚΡΕΩΝ.

735 *μὴ δῆτα· βουλεύου δ', ἐπεῖπερ εἶ σοφός.*

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τίς οὖν πρόνοια γίγνεται σοφωτέρᾳ;

ΚΡΕΩΝ.

ἔπ' ἄνδρας αὐτοῖς φασιν, ὡς ἤκουσ' ἐγά,

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τί προστετάχθαι δοῶν; τὸ γὰρ σθένος βραχύ.

725. Kreon gibt dem Eteokles sein *εἰ* zurück, um ihn die Unsicherheit der Zukunft fühlen zu lassen.

729. Das wäre höchstens eine Ueberraschung; siegen musst du.

730. *ἀναχωρεῖν* ist von *βαθύς* abhängig; ist tief um sich zurückzuziehen, d. h. ist so tief, dass man beim Rückzuge nicht darübersetzen kann. Eteokles meint, man könne sich der erwähnten *ἐκπλήξῃς* wenigstens (*γε*) dazu bedienen, um die Feinde trotz ihrer Uebermacht hart an die Dirke hindrängen und sie dort, wo

der weitere Rückzug abgeschnitten wäre, niederzumachen. Dem setzt Kreon mit Recht seinen Einwand *ἅπαν* — *καλῶς* entgegen.

737 und 741. Auch hier haben wir den Dativ der Beziehung oder der Rücksicht auf eine Person, der irgend eine Handlung oder ein Umstand zum Nutzen resp. zum Schaden gereichen soll.

738. In Betreff dieser dem Gesetz der Stichomythie zu Liebe erfolgenden Unterbrechung vgl. zu 410. — So auch 744: dort lässt der Dichter

ΚΡΕΩΝ.

[λόχων ἀνάσσειν] ἐπὶ προσκείσθαι πύλαις.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τί δῆτα δρωῶμεν; ἀπορίαν γὰρ οὐ μενῶ.

740

ΚΡΕΩΝ.

ἐπὶ ἄνδρας αὐτοῖς καὶ σὺ πρὸς πύλαις ἔλασθ.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

λόχων ἀνάσσειν ἢ μονοστόλου δορός;

ΚΡΕΩΝ.

λόχων, προκρίνας οἵπερ ἀλκιμώτατοι,

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ξυνῆλ' ἀμύνειν τειχέων προσαμβάσεις.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ ξυστρατήγους· εἰς δ' ἀνὴρ οὐ πάνθ' ὄρᾳ.

745

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

θάρσει προκρίνας ἢ φρενῶν εὐβουλία;

ΚΡΕΩΝ.

ἀμφοτέρον· ἀπολειφθὲν γὰρ οὐδὲν θάτερον.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἔσται τάδ'· ἐλθὼν δ' ἐπτάπυργον ἐς πόλιν

τάξω λοχαγούς πρὸς πύλαισιν, ὡς λέγεις,

ἴσους ἴσοισι πολεμίοισιν ἀντιθεῖς.

750

ὄνομα δ' ἐκάστου διατριβὴ πολλὴ λέγειν,

ἐχθρῶν ὑπ' αὐτοῖς τείχεσιν καθημένων.

den Eteokles sofort errathen, wozu die λοχαγοὶ dienen sollen. — βραχύν, mehr qualitativ als quantitativ. Vgl. Kinkel im Nimrod (Act I): „Der Frauen Haar ist lang, ihr Sinn ist kurz.“

739. [Kritischer Anhang.]

742. Sinn: Sollen sie an die Spitze von Heerhaufen gestellt werden oder als Einzelkämpfer auftreten? — Mit dem einen, gut gewählten Verbum ἀνάσσειν wird sowohl die Beziehung zu den λόχοι als zu δόρῳ ausgedrückt. (δόρὸς ἀνάσσειν wie ὄχων, κόπης ἀν., unser „regieren“, „führen“.)

745. εἰς — ὄρᾳ, wie unser: „Vier Augen sehen mehr als zwei.“

74 7. ἀπολειφθὲν — θάτερον] Dens das Eine ohne das Andere ist nicht. Das sittliche Ideal der Griechen bestand in der Verbindung der körperlichen und der geistigen Tüchtigkeit: mens sana in corpore sano.

750. ἴσους ἴσοισι] Diese Nebeneinanderstellung zweier Casus desselben Adjectivus ist sehr wirksam; vgl. die ergreifende Klage der Medea (Med. 513): φίλων ἔρημος, σὺν τέκνοις μόνῃ μόνοις. Iph. Taur. 31: οὐ γῆς ἀνάσσει βαρβάροισι βάρβαρος.

751 f. Eteokles lehnt die Aufzählung der sieben Namen ab, weil bei drohender Gefahr keine Zeit zu verlieren sei. Dieser Grund ist ganz plausibel; doch ist in den Worten des Dichters (διατριβὴ πολλή) zugleich ein Hieb auf Aeschylos enthalten, der in seinen Sieben gegen Theben mehr als 300 Verse auf die Beschreibung der vierzehn argivischen und thebanischen Anführer verwendet hat. Die Tragödie hat inzwischen Fortschritte gemacht und ist von der epischen Darlegung des Thatbestandes zu der dramatischen Entwicklung der Charaktere durchgedrungen.

- 755 ἀλλ' εἴμ', ὅπως ἂν μὴ καταργῶμεν χεῖρα.
 καὶ μοι γένοιτ' ἀδελφὸν ἀντήρη λαβεῖν
 καὶ ξυσταθέντα διὰ μάχης ἐλεῖν δοοί
 [κτανεῖν θ' ὃς ἤλθε πατρίδα πορθήσων ἐμήν].
 γάμους δ' ἀδελφῆς Ἀντιγόνης παιδὸς τε σοῦ
 Αἰμονος, εἴαν τι τῆς τύχης ἐγὼ σφαλῶ,
 760 σοὶ χρὴ μέλεσθαι· τὴν δόσιν δ' ἐξέγγνον
 τὴν πρόσθε ποιῶ νῦν ἐπ' ἐξόδοις ἐμαῖς.
 μητρὸς δ' ἀδελφὸς εἶ· τί δεῖ μακροηγοεῖν;
 τρέφ' ἀξίως νιν σοῦ τε τὴν τ' ἐμήν χάριν.
 πατήρ δ' ἐς αὐτὸν ἀμαθίαν ὀφλισκάνει,
 ὅψιν τυφλώσας· οὐκ ἄγαν σφ' ἐπήνεσα·
 765 ἡμᾶς τ' ἀραῖσιν, ἣν τύχη, κατακτενεῖ.
 ἐν δ' ἡμῖν ἀργόν ἐστιν, εἴ τι θέσφατον
 οἰωνόμαντις Τειρεσίας ἔχει φράσαι,
 τοῦδ' ἐκλυθέσθαι ταῦτ'· ἐγὼ δὲ παῖδα σὸν
 Μενοικέα σοῦ πατρὸς αὐτεπώνυμον
 770 λαβόντα πέμπω δεῦρο Τειρεσίαν, Κρέον·
 σοὶ μὲν γὰρ ἡδὺς εἰς λόγους ἀφίξεται·
 ἐγὼ δὲ τέχνην μαντικὴν ἐμεμψάμην
 ἤδη πρὸς αὐτόν, ὥστε μοι μουφὰς ἔχειν.
 πόλει δὲ καὶ σοὶ ταῦτ' ἐπισκῆπτω, Κρέον·
 775 ἥνπερ κρατήρη τάμα, Πολυνεῖκους νέκυν

758. εἴαν τι — σφαλῶ, „wenn mir was Menschliches begegnet“; Euphemismus, wie oben 629. — τῆς τύχης, Genetiv des Bereichs, innerhalb dessen die befürchtete Gefahr vermuthet wird. τύχη (sonst häufig im Plural) ist ein Gesamtbegriff für alle Un- und Zufälle, die von aussenher kommen können. In diese Kategorie fällt das von Eteokles befürchtete τί. Vgl. auch zu 968.

759 f. Die Ordnung ist: ποιῶ δὲ τὴν δόσιν τὴν πρόσθε ἐξέγγνον.

762. σοῦ — χάριν, „dir und mir zu Liebe“. τὴν τ' ἐμήν für καὶ ἐμοῦ.

763. ἀμαθίαν ὀφλισκάνει, „hat sich der Thorheit schuldig gemacht“. Diese Redensart wird von den Attikern gern angewendet; vgl. μεγίστην μοῖραν ὀφλισκάνειν (Med. 1227). — ἐς αὐτόν, in Bezug auf sich selbst, d. h. durch eine ihn selbst betreffende Handlung. Sonst wird gern die Person hinzugefügt, in deren Augen man sich der Thorheit u. s. w. schuldig macht: so in der schon zu 526 f. angeführten Stelle der Medea und Soph. Ant. 469 f.: σοὶ δ' εἰ δοκῶ νῦν μῶρα δρωσα τυγχά-

νειν, | σχεδόν τι μῶρα μοῖραν ὀφλισκάνω, — oder mit παρά und dem Dativ. Eur. fr. 87: ὅστις δὲ δοῦλω φωτὶ πιστεύει βροτῶν, | πολλὴν παρ' ἡμῶν μοῖραν ὀφλισκάνει.

764. οὐκ — ἐπήνεσα] „Ich lobe (in Betreff des Aorists s. zu 679) ihn nicht zu sehr“, d. h. „ich tadele ihn heftig“. Dergleichen Umschreibungen des Gedankens mittelst einer Negation sind im Griechischen häufig.

766. ἀργόν, „noch ungethan“.

769. αὐτεπώνυμον (das Wort nur hier), „der nach deinem Vater genannt“ ist. Das αὐτ- wirkt verstärkend (bearing the very name, würde der Engländer sagen). Ueber die Construction mit dem Genetiv s. zu 637.

771. εἰς λόγους ἀφίξεται.] S. zu 702.

773. πρὸς αὐτόν, in seiner Gegenwart, „ihm in's Gesicht“ Hartung. πρὸς zur Bezeichnung der Richtung nach der Person hin, welcher die Worte gegolten haben.

775. τάμα („meine Sache“), substantivirtes Neutrum als Gesamtbegriff. Vgl. τὰ σά 1276.

μήποτε ταφῆναι τῆδε Θηβαία χθονί·
 θνήσκειν δὲ τὸν θάναπτα, κὰν φίλων τις ἦ.
 σοὶ μὲν τάδ' εἶπον· προσπόλοις δ' ἔμοις λέγω·
 ἐκφέρετε τεύχη πάνοπλά τ' ἀμφιβλήματα,
 ὡς εἰς ἀγῶνα τὸν προκείμενον δορὸς
 ὀρμώμεθ' ἤδη ξὺν δίκη νικηφόρῳ.
 τῆ δ' Εὐλαβεία χρησιμωτάτη θεῶν
 προσενχόμεσθα τήνδε διασώζειν πόλιν.

780

(Die Rüstung wird gebracht; Eteokles legt sie an und geht ab.)

ΧΟΡΟΣ.

(στροφή.)

ᾧ πολύμοχθος Ἄρης, τί ποθ' αἶματι
 καὶ θανάτῳ κατέχει Βρομίον παράμουςος ἑορταῖς; 785
 οὐκ ἐπὶ καλλιχόροις στεφάνοισι νεάνιδος ὄρας
 βόστρυχον ἀμπετάσας, λωτοῦ κατὰ πνεύματα μέλπει
 μοῦσαν, ἐν ᾗ χάριτες χοροποιοί,
 ἀλλὰ σὺν ὀπλοφόρῳ στρατὸν Ἀργείων ἐπιπνεύσας
 ἄσματι Θήβαις 790
 κῶμον ἀνευλότατον προχορεύεις. 790*
 οὐ πόδα θυρσομανῆ νεβρίδων μετὰ δινεύεις, ἀλλ'
 ἄρμασι καὶ ψαλίοις τετραβάμοσι μώνυχα πῶλον,
 Ἴσμηνοῦ τ' ἐπὶ χεῦμασι βαίνων
 ἱππείαισι θοάζεις, Ἀργείοις ἐπιπνεύσας
 Σπαρτῶν γένναν, 795

777. κὰν φίλων τις ἦ] Darin liegt eine Hinweisung auf die That und den Tod der Antigone, die, dem Verbot trotzend, ihren Bruder bestattete.

778. εἶπον, zu 679.

780. ὄρας, zu 523.

781. ξὺν δίκη, zu 154.

782. Εὐλάβεια personificirt nur hier.

784 ff. Ein prachtvolles Chorlied, dessen schönster Schmuck die majestätisch dahinrollenden Hexameter sind.

785. παράμουςος, absonus, hier mit dem Dativ der Sache zu der der so bezeichnete Gegenstand nicht stimmt (diese Construction nur hier). Zur Sache vgl. Orph. Hymn. LXV, 3—5: Ἄρης ἀναξ, | ὅς ποθέεις ξίφισίν τε καὶ ἔγχρσι δῆρον ἄμουςον.

786. ἐπὶ bezeichnet den Zweck, zu welchem das βόστρυχον ἀναπειτανύειν vorgenommen wird. S. auch zu 1555. — καλλιχόροις στεφάνοισι, Kränze die bei schönen Tänzen getragen werden.

787. μέλπει, „lassest du ertönen“. κατὰ πνεύματα, zum Schall des Lotos. κατὰ wird in dieser Weise gesetzt, wo es sich um die Begleitung durch ein musikalisches Instrument handelt.

789 f. σὺν ὀπλοφόρῳ ἄσματι, mit einem (beim Waffentragen ertönenden) Schlachtgesange, der, wie wir aus 785 und 791 erfahren, höchst unharmonisch ist.

791. πόδα δινεύειν, den Fuss hin- und herbewegen, wie das bei bacchischen Festen üblich war. — θυρσομανῆ, vom Thyrsos berauscht. Vgl. Bakch. 943 f.: ἐν δεξίᾳ χερὶ χάρμα δεξιῷ ποδὶ | αἶρειν νῦν (τὸν θυρσον).

792. Wenn τετραβάμοσι richtig ist, so muss dessen Verbindung mit ψαλίοις als eine dichterische Freiheit angesehen werden, die sich aus dem Vorangehen des wichtigeren Substantivums ἄρμασι erklärt. Vgl. zu 172 ἄρμα λεικόν.

793. Ἴσμηνοῦ] Zu 825.

- 795^a ἄσπιδοφέρμονα θίασον εὖσπλον,
ἀντίπαλον κατὰ λάινα τείχεα
χαλκῷ κοσμήσας.
ἦ δεινά τις Ἔρις θεός, ἃ τάδε
μήσατο πῆματα γᾶς βασιλεῦσιν,
800 Λαβδακίδαις πολυμήχοις.
(ἀντιστροφί.)
ὦ ζαθέων πετάλων πολυθηρότα-
τον νάπος, Ἀρτέμιδος χιονοτρόφον ὄμμα Κιθαιρών,
μήποτε τὸν θανάτῳ προτεθέντα, λόχευμ' Ἰοκάστας,
ἄφελος Οἰδιπόδαν θρέψαι βρέφος ἔκβολον οἴκων,
805 χρυσοδέτοις περόναις ἐπίσαμον.
805^a μηδὲ τὸ παρθένιον πτερόν, οὔρειον τέρας, ἔλθειν
πένθεα γαίας,
Σφιγγός, ἀμυσοτάταισι σὺν ᾠδαῖς,
ἃ ποτε Καδμογενῆ — — τετραβάμοσι χαλαῖς
τείχεσι χριμπτομένα φέρειν αἰθέρος εἰς ἄβατον φῶς.
810 γένναν, ἃν ὁ κατὰ χθονος Αἶδας
Καδμείοις ἐπιπέμπει· δυσδαίμων δ' ἔρις ἄλλα
θάλλει παίδων
Οἰδιπόδα κατὰ δώματα καὶ πόλιν.
οὐ γὰρ ὃ μὴ καλὸν οὔποτ' ἔρην καλόν,
815 οὐδ' οἱ μὴ νόμιμον
παῖδες ματρὶ λόχευμα, μίασμα πατρός·
ἦ δὲ συναίμονος εἰς λέχος ἦλθεν.

796. Das Adj. ἄσπιδοφέρμων (von ἄσπις und φέρω, wie [ἵππο-]βάμων von βαίω, οἰκτίρ-μων von οἰκτεῖρω) nur hier.

802. ὄμμα, „Augapfel“ der Artemis. Die Göttin liebt den Berg, weil er ein so stark besuchtes Jagdrevier ist (πολυθηρότατον νάπος). In alter Zeit hausten sogar Löwen dort; ein solcher (genannt der kithäronische Löwe par excellence) wurde von Alkathoos, dem Sohne des Pelops, erlegt.

803 ff. Ueber dieses Zurückgehen auf eine Ursache des beklagten Unheils s. zu 4 ff.

803. θανάτῳ, Dativ des Zwecks.

805. Die χρυσοδέται περόναι beziehen sich auf die Spange, mit deren Hülfe der unglückliche Oedipus sich blendete; s. oben 62 und Soph. Oed. Kön. 1268 f.: χρυσηλάτους | περόνας. — ἐπίσαμον, „blutig gezeichnet“ (Hartung).

805 a. τὸ παρθένιον πτερόν] Man dachte sich die Sphinx als ein vierfüßiges (808 τετραβάμοσι χαλαῖς),

mit Flügeln und einem Mädchenkopf (vgl. 1023 μιξοπάθηνος) versehenes Thier; das beweisen die erhaltenen Bildwerke. S. mehrere Beispiele bei Overbeck, Gallerie heroischer Bildwerke Taf. I. — οὔρειον τέρας] Eine derartige Erscheinung heisst bei Euripides gewöhnlich τέρας, vgl. 1023: δάιον τέρας. Bakch. 542 f.: ἀγρωπὸν τέρας, οὐ φῶ- | τα βρότειον. Iph. in Taur. 1247: γᾶς πελώριον τέρας und sonst. — Das Epitheton οὔρειον weist auf den Berg Φίκιον hin, auf dem sich die Sphinx niedergelassen hatte. Auch auf alten Bildwerken sitzt die Sphinx zuweilen auf einem Felsen oder einer Erhöhung. S. Overbeck a. a. O. n. 13. 15. 16. — Vor ἔλθειν ist aus 804 ᾠφέλι zu ergänzen.

807. σὺν, „unter“. S. zu 1028 (ἀμφι) und 1415.

810. ἄν, nämlich die Sphinx.

811. ἐπιπέμπει Praesens historicum. Vgl. zu 13.

815 ff. [Krit. Anh.]

817. εἰς λέχος ἦλθεν] Aehnlich

ἔτεκες, ὦ γὰρ, ἔτεκες ποτε,
 βάρβαρον ὡς ἀκοὰν ἐδάην ἐδάην ποτ' ἐν οἴκοις,
 τὰν ἀπὸ θηροτρόφου φοινικολόφοιο δράκοντος 820
 γένναν ὀδοντοφυῆ, Θήβαις κάλλιστον ὄνειδος·
 Ἀρμονίας δέ ποτ' εἰς ὑμεναίους
 ἦλθον οὐρανόαι, φόρμιγγι τε τείχεα Θήβας
 τῆς Ἀμφιονίας τε λύρας ὑπο πύργος ἀνέστην
 διδύμων ποταμῶν πόρον ἀμφὶ μέσον, — 825
 Δίρκας, χλοεροτρόφον ἄ πεδίον
 πρόπαρ Ἰσμηνοῦ καταδεύει·
 Ἴω θ' ἄ κερόεσσα προμάτωρ
 Καδμείων βασιλῆας ἐγένετο,
 μυριάδας δ' ἀγαθῶν ἑτέροις ἐτέ- 830
 ρας μεταμειβομένα πόλις ἄδ' ἐπ' ἄ-

unten 1609. Epische Formel. Vgl. Hesiod. Theog. 912: αὐτὰρ ὁ Δήμητρος πολυφόρβης ἐς λίχος ἦλθεν.

819. ἐδάην ἐδάην] Die Wiederholung desselben Worts im Affect wie 1019: ἔβας ἔβας und sonst in demselben Chorgesang; 1299 πῖσα πῖσα und sonst. Dergleichen Wiederholungen finden sich vorzugsweise in Chorliedern; ein Beispiel aus einer Redepartie ist Bakch. 1065: κατῆγεν, ἦγεν, ἦγεν εἰς μέλαν πῖδον. — ἐν οἴκοις, wo ihnen die alten Sagen der Stammesgenossen erzählt wurden; vgl. Hom. A 396: πατρός ἐνὶ μεγάροισιν ἄκουσα.

821. Das Adj. ὀδοντοφυῆς nur hier. — Das aus den Drachenzähnen entwickelte Geschlecht (zu 672 f.) wurde, wie der Chor hier constatirt, als ein ὄνειδος für Theben angesehen. Derselbe gibt aber durch sein κάλλιστον zu verstehen, dass das angebliche ὄνειδος Theben eigentlich zum Ruhme gereiche. Dergleichen Oxymora sind nicht selten; aber werden besonders gern, wie hier, καλός und ὄνειδος (oder ὄνειδίω) verbunden. Vgl. Iph. in Aulis 305: καλόν γέ μοι τοῖνεϊδος ἐξονείδισας. Bakch. 652: ὄνειδισας δὴ τοῦτο Διονύσω καλόν. (Vgl. auch Med. 514.) Ferner unten 1047 f.: τάλας | καλλινηκος ὦν und Soph. Ant. 74: ὅσια πανοιγήσασα.

823 f. Die Construction ist eigenthümlich verschränkt; das erste τε verknüpft den ganzen Satztheil mit dem Vorhergehenden, während das zweite τε den 824. Vers mit φόρμιγγι — Θήβας verbindet.

825. Die διδύμοι ποταμοί sind

die Dirke und der Ismenos, die, wie aus Ulrichs' Uebersichtskarte (zu 145) hervorgeht, in fast parallelem Lauf von Süden nach Norden fließen und Theben in die Mitte nehmen. Die Dirke entspringt im Südwesten, der Ismenos im Südosten der Stadt. „Nur bei sehr starken Regengüssen vereinigen sich die Dirce, der Ismenos und der durch den Hohlweg strömende Regenbach, und fließen dem Hylischen See zu.“ Ulrichs a. a. O. S. 5. Somit ist die Bezeichnung διδύμοι sehr gut gewählt. — πόρον ἀμφὶ μέσον, „an der Mitte des Laufes“ (πόρος Lauf, wie 730). Wie genau diese Worte sind, geht daraus hervor, dass die beiden Quellen sich auf demselben Breitengrade befinden und die beiden Flussläufe ziemlich gleich lang sind.

826. Δίρκας] Wenn hier alles richtig ist, so muss eine freie dichterische Apposition angenommen werden; denn während Euripides hätte sagen können Δίρκας τε καὶ Ἰσμηνοῦ, zieht er vor, die Δίρκη zuerst allein zu nennen, um sie dann mittelst eines besonderen Nebensatzes mit dem Ἰσμηνός in Verbindung zu bringen.

826. Das Adj. χλοεροτρόφος nur hier.

828. προμάτωρ] Zu 248 und 676 ff.

830 f. ἐτέροις ἐτέρας μεταμείβεσθαι, eines mit dem andern für sich umtauschen, hier von der stattlichen Reihe der schönen Vortheile, die die Stadt durch ihre Leistungen im Felde einen nach dem andern errungen hat.

831 ff. ἐπ' ἄκροισι — στεφά-

κρους ἔστακεν Ἀρή-
οις στεφάνοισιν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ

(von seiner Tochter geführt und von Menökeus begleitet).

- 835 ἡγοῦ πάροιθε, θύγατερ· ὡς τυφλῷ ποδὶ
ὀφθαλμὸς εἶ σύ, ναυβάταισιν ἄστρον ὡς·
δεῦρ' εἰς τὸ λευρὸν πέδον ἴχνος τιθεῖς ἐμόν,
πρόβαινε, μὴ σφαλῶμεν· ἀσθενῆς πατὴρ·
κλήρους τέ μοι φύλασσε παρθένω χερσί,
οὓς ἔλαβον οἰωνίσματ' ὀρνίθων μαθῶν
840 θάκοισιν ἐν ἱεροῖσιν, οὐ μαντεύομαι.
τέκνον Μενοικεῦ, παῖ Κρέοντος, εἰπέ μοι

νοισιν, poetische Umschreibung, zur Bezeichnung der ruhmvollen Kriegstüchtigkeit der Thebaner. Wir treffen hier auf den schönen Stolz auf das Vaterland, der in den griechischen Tragödien eine so grosse Rolle spielt und namentlich Athen zugutekommt. Vgl. zu 854 f.

834. *θύγατερ*] Diese Tochter hiess Manto; vgl. zu 203. In der Antigone des Sophokles wird Teiresias von einem Knaben geführt. — ὡς (auch 843 und 847)] Zu 523. — *τυφλῷ ποδί*, zu 103.

835. Dem Griechen, und namentlich dem Athener, waren solche dem Seeleben entnommene Gleichnisse sehr geläufig; und so hat uns auch Euripides mit einer Reihe der schönsten und ausdrucksvollsten beschenkt. Schon die Alten bemerkten die Vorliebe des Dichters für solche Gleichnisse; in seinem Leben Z. 61 f. (Nauck) heisst es: ἐκ τῆς θαλάσσης λαμβάνει τὰς πλείους τῶν ὁμοιώσεων. — Vgl. Med. 768 ff.: οὐτος γὰρ ἀνὴρ ἦ μάλιστ' ἐκάμνομεν | λιμὴν πέφανται τῶν ἐμῶν βουλευμάτων· | ἐκ τοῦδ' ἀναψόμεσθα πρῶτον μνήτην κάλων. Andr. 981: ὃ ναυτίλοισι χεῖματος λιμὴν φανείεις. Heraklid. 427 ff.: ὃ τέκν', εὐοίμεν ναυτίλοισιν, οἵτινες | χειμῶνος ἐκφυγόντες ἄγριον μένος | εἰς χεῖρα γῆ συνῆσαν, εἶτα χερσὸθεν | πνοαῖσιν ἠλάθησαν εἰς πόντον πάλιν, auch ras. Herakl. 478 f. (vom Hafen); Med. 28 f.: ὡς δὲ πέτρος ἢ θαλάσσιος | κλύδων ἀκούεινουθετουμένη φίλων (vom Felsen und von der Brandung); Ion 927 ff. (vom Sturm auf hoher See); in unserer Trag. 1712 f.: ἔχων ἐμ' ὥστε ναυσίπομπον αὔραν

(vom Seewind); Med. 523. Aesch. Sieben 2 f. 62 (vom Steuermann). Dazu kommen dann noch solche Ausdrücke wie κλύδων (859), ἄντλος (Aesch. Sieben 796) ἐνορμίζειν (unten 846), θυμοῦ πνοαί (454) u. s. w. Aehnlich bei den Engländern und in der englischen Litteratur. So Shakspeare im Kaufmann von Venedig (Act IV Sc. 1): I pray you, think you question with the Jew: | you may as well go stand upon the beach, | and bid the main flood bate his usual height.

837 und 841. Das Asyndeton veranschaulicht die Mühe, mit der der von dem Wege angegriffene alte Mann die paar Worte hervorbringt.

838. Diese κλήροι waren Steinen, aus denen man wahr sagte. Vgl. Eustath. zur Il. S. 419, 5 (Rom.): *Εὐριπίδης δὲ ἐν μὲν Φοινίσσαις καὶ μαντικὰς τινὰς ψήφους* (daher ἡ διὰ τῶν ψήφων μαντικὴ bei Apollodor III, 10, 2 § 9) *κλήρους καλεῖ, ἅς, φασί, δέλτοις παρεσημειοῦντο ἐν τε πτήσεσιν ὀρνίθων καὶ λοιποῖς.* — So heisst es bei Pindar (Pyth. IV 189 ff.): καὶ ῥά οἱ | μάντις ὀρνίχουσι καὶ κλάροισι θεοπρόπειον ἱεροῖς | Μῶπος ἄμβασε στρατὸν πρόφρων. — *παρθένω χερσὶ*] Auch hier wird (wie τυφλός, γεραιός, s. zu 103) ein Epitheton, das eigentlich nur mit dem Ganzen verbunden werden sollte, auf einen Theil bezogen; vgl. Ion 270: εἰς παρθένου γεραιάς.

840. *θάκοισιν ἐν ἱεροῖσιν*] Dieser in der Nähe der Tempel des Ammon und der Tyche befindliche Ort hiess nach Pausan. IX 16, 1 das οἰωνοσκοπεῖον *Τεῖρεσίου*.

πόση τις ἡ πῖλοιπος ἄστεως ὁδὸς
 προς πατέρα τὸν σὸν ὡς ἐμὸν κάμνει γόνυ,
 πυκνήν δὲ βαινῶν ἤλυσιν μόλις περῶ.

ΚΡΕΩΝ.

θάρασι· πέλας γάρ, Τειρεσία, φίλοισι σοῖς 845
 ἐνώρισας σὸν πόδα· λαβοῦ δ' αὐτοῦ, τέκνον·
 ὡς πᾶσ' ἀπήνη πούς τε πρὸς βύτου φιλεῖ
 χειρὸς θυραίας ἀναμένειν κουφίσματα.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

εἶεν, πάρεσμεν· τί με καλεῖς σπουδῆ, Κρέων;

ΚΡΕΩΝ.

οὐπω λελήσμεθ'· ἀλλὰ σύλλεξαι σθένος 850
 καὶ πνεῦμ' ἀθροισον, αἶπος ἐκβαλὼν ὁδοῦ.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

κόπω παρεῖμαι γοῦν Ἐρεχθιδῶν ἄπο
 δεῦρ' ἐκκομισθεῖς τῆς παρουθην ἡμέρας·
 κάκῃ γὰρ ἦν τις πόλεμος Εὐμόλπου δορός,
 οὗ καλλινίκους Κεκροπίδας ἔθιγ' ἐγώ. 855

842. πόση τις] „τις ad interrogationem eam significationem affert, quam nos non possumus reddere nisi per adverbialem notionem, quasi dicas: Wie weit ist's etwa etc., vel quid eiusmodi; conf. Heracl. v. 668: πόσον τι πλῆθος συμμάχων πάρεσ' ἔχων;“ Klotz.

844. πυκνή ἤλυσιν veranschaulicht die häufigen kleineren Schritte, die Teiresias macht (βαινῶν). In Betreff der Construction s. zu 1379. — μόλις περῶ, „komme ich kaum weiter“. Der Contrast ist sehr wirksam.

845. πέλας hier mit dem Dativ.

846. ἐνώρισας σὸν πόδα, „hast du deinen Fuss einlaufen lassen“. Auch hier liegt eine aus dem Seeleben entlehnte Metapher vor; s. zu 835. — τέκνον, nämlich Menökeus, der den alten Teiresias zum Kreon hingeführt hat; s. 905. — 847. [Krit. Anh.]

849. εἶεν, ein häufig vorkommender, der Umgangssprache der Attiker angehörender Ausruf; er entspricht unserem „gut!“ „so sei's!“ Vgl. Med. 386. Soph. Ai. 101.

850. Das auf ein Object im Singular bezogene Verbum συλλέγειν entspricht genau unserm „sammeln“. Aehnlich ἀθροίζειν im folgenden Verse.

851. αἶπος ἐκβαλὼν ὁδοῦ, in-

dem du die Steilheit des Weges von dir thust, d. h. den Einfluss derselben verwindest.

852. παρεῖμαι, confectus sum.

853. τῆς ἡμέρας, Genetiv der Zeit.

854 f. τίς] Die Sache wird ganz allgemein hingestellt; das geschieht absichtlich, weil Euripides sich auf fernliegende alte Sagen nicht weiter einlassen will; doch wird des Sieges der Athener über Eumolpos gedacht, weil der Dichter den Anlass benutzen will, um sein geliebtes Athen zu verherrlichen. Ueberhaupt ergreift er jede sich darbietende Gelegenheit, um Athen und seine Bewohner zu loben. Diesem Streben verdankt man eine Reihe der prachvollsten Schilderungen. Nähere Nachweisungen s. zu Med. 824 ff. — Welch einen Eindruck mussten diese begeisterten Lobpreisungen — und auch die gelegentlichen Erwähnungen — auf der athenischen Bühne machen!

855. καλλινίκος, „mit schönem Siege“. Diese allgemeine Bedeutung kann aber, je nach der Beziehung des Worts, sehr verschieden gefasst werden: so ist es 1059, 1253, 1374, 1728 „eines schönen Sieges theilhaftig“; 858 sind καλλίναια στήνη die „durch einen schönen Sieg errungenen“

καὶ τόνδε χρυσοῦν στέφανον, ὡς ὄρας, ἔχω
λαβῶν ἀπαρχὰς πολεμίων σκυλευμάτων.

ΚΡΕΩΝ.

- οἰωνὸν ἐθέμην καλλίνικα σὰ στέφη·
ἐν γὰρ κλύδωνι κείμεθ', ὥσπερ οἶσθα σύ,
860 δορὸς Δαναϊδῶν, καὶ μέγας Θήβαις ἀγών.
βασιλεὺς μὲν οὖν βέβηκε κοσμηθεὶς ὄπλοις
ἤδη πρὸς ἀλκὴν Ἐτεοκλῆς Μυκηνίδα·
ἐμοὶ δ' ἐπέσταλκ' ἐμαυτῆιν σέθεν πάρα,
τί δρωῶντες ἂν μάλιστα σώσασαμεν πόλιν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

- Ἐτεοκλέους μὲν οὖνεκ' ἂν κλήσας στόμα
χορημοὺς ἐπέσχον· σοὶ δ', ἐπεὶ χοήσεις μαυτῆιν,
λέξω. νοσεῖ γὰρ ἦδε γῆ πάλαι, Κρέον,
ἐξ οὗ τεκνώθη Λάιος βία θεῶν
870 πόσιν τ' ἔφυσε μητρὶ μέλεον Οἰδίπουν·
αἶ θ' αἱματωποὶ δεογμάτων διαφθοραὶ
θεῶν σόφισμα κἀπίδειξις Ἑλλάδι.
ἂ συγκαλύψαι παῖδες Οἰδίπου σκότῳ
χορίζοντες, ὡς δὴ θεοὺς ὑπεκδραμούμενοι,
ἡμαρτον ἀμαυτῶς· οὔτε γὰρ γέρα πατρὶ
875 οὔτ' ἔξοδον διδόντες ἄνδρα δυστυχή
ἐξηγρίωσαν· ἐκ δ' ἔπνευσ' αὐτοῖς ἀράς
δεινὰς νοσῶν τε καὶ πρὸς ἠτιμασμένους.
ἀγὼ τί οὐ δρωῶν, ποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη,

Kränze; Med. 45 ist *καλλίνικον* ein „schönes Siegeslied“; dagegen ist es hier, 1048 (*καλλίνικος ὢν αἰνιγμάτων*) und Med. 765 (*νῦν καλλίνικοι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν, φίλοι, | γενησόμεθα*) mit dem Genetiv der Sache (oder Person) verbunden, durch deren Behandlung (oder Ueberwindung) man zu einem *καλλίνικος* wird. — *ἐθρηκα*, zu 1008.

857. *ἀπαρχὰς*, „als Erstling“; vgl. zu 203.

859. *ἐν κλύδωνι*] Zu 835.

862. *ἀλκὴν Μυκηνίδα*, Abwehr der Mykenen.

864. Während wir sagen: „was wir thun sollten um die Stadt zu retten“, sagt der Grieche: „was thuend wir die Stadt retten könnten“. Auch hier liegt im Particip der Hauptbegriff, s. zu 286.

865. Dieser Hieb auf Eteokles erklärt sich aus 772 f.

868. *βία θεῶν*] S. zu 18.

869. *μητρὶ* Dativ der Bestimmung, zu 17.

871. Die Blendung des Oedipus durch eigne Hand geschah auf Veranlassung der Götter (vgl. 1612 ff.). Sie ist zugleich eine an die Adresse von ganz Griechenland gerichtete Warnung (*ἐπίδειξις Ἑλλάδι*), die den strengsten Gehorsam gegen die Vorschriften der Götter einschärfen soll. Darum werden (874) die Söhne des Oedipus getadelt, weil sie, im Wahne befangen, dass sie die Absichten der Götter vereiteln könnten, ihren Vater vor den Augen der Welt verbergen und misshandeln.

872. *συγκαλύψαι σκότῳ*, wie unser „in Dunkel hüllen“.

874 f. *οὔτε — διδόντες*] S. die Einl. — 876. *ἐξηγρίωσαν*, *exacerbant*.

877. *πρός*, zu 610.

878. Wie unser „was habe ich nicht alles gethan, was nicht alles gesagt“, eine als Ausruf auftretende Frage, auf die man keine Antwort erwartet.

- εἰς ἔχθος ἤλθον παισὶ τοῖσιν Οἰδίπου.
 ἐγγὺς δὲ θάνατος αὐτόχειρ αὐτοῖς, Κρέων· 880
 πολλοὶ δὲ νεκροὶ περὶ νεκροῖς πεπτωκότες
 Ἀργεῖα καὶ Καδμεῖα μίξαντες βέλη
 πικροὺς γόους δώσουσι Θηβαίᾳ χθονί.
 σὺ τ' ὦ τάλαινα συγκατασκάπτει πόλι,
 εἰ μὴ λόγοις τις τοῖς ἐμοῖσι πείσεται. 885
 ἐκείνο μὲν γὰρ πρῶτον ἦν, τῶν Οἰδίπου
 μηδένα πολίτην μηδ' ἀνακτ' εἶναι χθονός,
 ὡς δαυμονῶντας κἀνατρέφοντας πόλιν.
 ἐπεὶ δὲ κρεῖσσον τὸ κακὸν ἔστι τάγαθοῦ,
 μὴ ἔστιν ἄλλη μηχανὴ σωτηρίας. 890
 ἄλλ' οὐ γὰρ εἰπῆν οὐτ' ἐμοὶ τὸδ' ἀσφαλές
 πικρόν τε τοῖσι τὴν τύχην κερτημένους
 πόλει παρασχεῖν φάρμακον σωτηρίας.
 ἄπειμι, χαίρεθ'· εἰς γὰρ ἂν πολλῶν μετὰ
 τὸ μέλλον, εἰ χορή, πείσομαι· τί γὰρ πάθω; 895

(wendet sich zum Gehen.)

ΚΡΕΩΝ.

ἐπίσχες αὐτοῦ, πρόεβν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

μὴ 'πιλαμβάνου.

ΚΡΕΩΝ.

μῆνον, τί φεύγεις;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἢ τύχη σ', ἀλλ' οὐκ ἐγώ.

879. εἰς ἔχθος ἤλθον] ἤλθον, „gerieth“. εἰς ἔχθος ἔρχεσθαι, sich (mit Jemanden) verfeinden. Vgl. zu 47 und 1000.

885. εἰ — πείσεται] Teiresias constatirt, dass die Rettung der Stadt von der Ausführung seiner Befehle abhängt; so hat er den Athenern zum Siege verholfen, V. 855. — τις, Anspielung auf den Hauptbetheiligten, nämlich Kreon.

886. πρῶτον, das erste, d. h. Mittel, das Uebel abzuwenden (ἴαμα der Scholiast). Da dieses nicht angewendet worden ist, muss jetzt zu einem andern (890) gegriffen werden. — τῶν Οἰδίπου, von Oedipus' Geschlecht; die Verbindung des Artikels mit einem Genetiv der Angehörigkeit (wie 690) zur Bezeichnung eines verwandtschaftlichen Verhältnisses.

887. πολίτην] Also würde selbst das Aufgeben der Herrschaft von Seiten der beiden Brüder nicht genügt haben, um das Unheil abzuwenden.

889. Aehnlich Sophokles im Phil. 457: ὅπου δ' ὁ χείρων τάγαθοῦ μείζων σθένει. Allbekannt ist das homerische Wort (A 576): ἐπεὶ τὰ χερίονα νικᾷ.

890. Der Ausdruck μηχανὴ σωτηρίας gehört der Umgangssprache der Attiker an. Vgl. Xen. Anab. V 2, 24, wo der neckische Zufall einen vollständigen Trimeter hergestellt hat: θεῶν τις αὐτοῖς μηχανὴν σωτηρίας δίδωσιν.

891. ἀλλά — γάρ, elliptisch: „doch ich schweige, denn“.

894 f. Ganz ähnlich Aeschylos in den Sieben 263: σιγῶ· σὺν ἄλλοις πείσομαι τὸ μόρσιμον.

895. τί γὰρ πάθω, denn „was verschlägt es mir?“ Hartung.

ΚΡΕΩΝ.

φράσον πολίταις καὶ πόλει σωτηρίαν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

βούλει σὺ μέντοι κούχλι βουλήσει τάχα.

ΚΡΕΩΝ.

900 καὶ πῶς πατρώαν γαῖαν οὐ σῶσαι θέλω;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

θέλεις ἀκοῦσαι δῆτα καὶ σπουδὴν ἔχεις;

ΚΡΕΩΝ.

εἰς γὰρ τί μᾶλλον δεῖ προθυμίαν ἔχειν;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

κλύοις ἂν ἤδη τῶν ἐμῶν θεσπισμάτων.

905 πρῶτον δ' ἐκεῖνο βούλομαι σαφῶς μαθεῖν,
ποῦ 'στιν Μενοικεύς, ὅς με δεῦρ' ἐπήγαγεν;

ΚΡΕΩΝ.

ὄδ' οὐ μακρὰν ἄπεστι, πλησίον δέ σου.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἀπελθέτω νυν θεσφάτων ἐμῶν ἐκάς.

ΚΡΕΩΝ.

ἐμὸς πεφυκῶς παῖς ἂ δεῖ σιγήσεται.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

βούλει παρόντος δῆτά σοι τούτου φράσω;

ΚΡΕΩΝ.

910 κλύων γὰρ ἂν τέρποιοτο τῆς σωτηρίας.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἄκουε δὴ νυν θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν·

[ἂ δρωῖντες ἂν μάλιστα σάσαιμεν πόλιν {Καδμείων}.]
σφάξαι Μενοικέα τόνδε δεῖ σ' ὑπὲρ πάτρας
σὸν παῖδ', ἐπειδὴ τὴν τύχην αὐτὸς καλεῖς.

ΚΡΕΩΝ.

915 τί φῆς; τίν' εἶπας τόνδε μῦθον, ᾧ γέρον;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἄπερ πέφηνε, ταῦτα κἀνάγκη σε δρᾶν.

903. κλύοις ἂν, „du magst also hören“, = „so höre denn“. Dieser Gebrauch des Optativs in der zweiten Person mit ἂν macht denselben in Wirklichkeit zu einem höflichen Imperativ. S. Kr. § 54, 3 A. 8.

909. φράσω, erster Aorist des Coniunctivis. Ueber die Construction βούλει φράσω zu 722.

910. κλύων und τῆς σωτηρίας gehören zusammen.

911. ὁδόν, Gang (vgl. unser: Gedanken gang).

913. τόνδε, emphatisch nach Μενοικέα, „diesen“, der hier steht.

914. ἐπειδὴ — καλεῖς, „da du das Schicksal selbst herausforderst“.

915. τίν' εἶπας τόνδε μῦθον brachylogisch, für: τίς ἐστίν ὁ μῦθος, ὃν εἶπας; Vgl. auch zu 392. — εἶπας, zu 679.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ πολλὰ λέξας ἐν βραχῆι χρόνῳ κακά.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

σοί γ', ἀλλὰ πατρίδι μεγάλα καὶ σωτήρια.

ΚΡΕΩΝ.

οὐκ ἔκλυον, οὐκ ἤκουσα· χαίρετω πόλις.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἀνὴρ ὄδ' οὐκέθ' αὐτός, ἐκνεύει πάλιν.

920

ΚΡΕΩΝ.

χαίρων ἴθ'· οὐ γὰρ σῶν με δεῖ μαντευμάτων.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἀπόλωλεν ἀλήθει', ἐπεὶ σὺ δυστυχεῖς;

ΚΡΕΩΝ

(auf die Kniee fallend).

ὦ πρός σε γονάτων καὶ γερασμίου τριχός,

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

τί προσπίτνεις με; δυσφύλακτ' αἶνει κακά.

ΚΡΕΩΝ.

σίγα· πόλει δὲ τούσδε μὴ λέξης λόγους.

925

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἀδικεῖν κελεύεις μ'· οὐ σιωπήσασιν ἄν.

ΚΡΕΩΝ.

τί δή με δράσεις; παῖδά μου κατακτενεῖς;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἄλλοις μελήσει ταῦτ', ἐμοὶ δ' εἰρήσεται.

ΚΡΕΩΝ.

ἐκ τοῦ δ' ἐμοὶ τόδ' ἦλθε καὶ τέκνῳ κακόν;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ὀρθῶς μ' ἐρωτᾷς κεῖς ἀγῶν' ἔρχει λόγων.

930

918. Dieser Gegensatz zwischen dem persönlichen und dem Staatsvortheil (der auch 1206 f., vgl. 1313 f. betont wird) trat oft genug an den Griechen heran.

920. ἐκνεύει, neigt sich seitwärts, weicht aus.

921. σῶν — μαντευμάτων] In Betreff der Construction s. zu 470.

923. Vor σέ ist das regierende Verbum unterdrückt, das sich aber leicht suppliren lässt. Auch die Unterbrechung des Kreon durch Teiresias dient dazu, diesen Mangel zu verdecken. Auch hier macht der Dich-

ter aus der Noth (über das Gesetz der Stichomythie s. zu 410) eine Tugend.

924. δυσφύλακτὰ κακά sind die Uebel, von denen man sich nicht bewahren kann. — αἶνει, schicke dich (darein). Sehr oft erscheint αἶνειν in dieser abgeschwächten Bedeutung; so Alk. 2: θῆσαν τεάπειζαν αἰνέσαι.

926. σιωπήσασιν ἄν, zu 615.

927. τί — με, doppelter Accusativ nach δῶν.

930 f. ἀγῶνα λόγων, eine Verhandlung mit Worten. (Andr. 234.

- δεῖ τόνδε θαλάμῃς, οὗ δράκων ὁ γηγενῆς
 ἐγένετο Δίρκης ναμάτων ἐπίσκοπος,
 σφαγέντα φόνιον αἶμα γῆ δοῦναι χάς
 935 Κάδμου, παλαιῶν Ἄρεος ἐκ μηριμάτων,
 ὃς γηγενεῖ δράκοντι τιμωρεῖ φόνον.
 καὶ ταῦτα δρώντες σύμμαχον κτήσεσθ' Ἄρηι.
 χθὼν δ' ἀντι καρποῦ καρπὸν ἀντί θ' αἵματος
 αἶμ' ἦν λάβη βρότειον, ἕξετ' εὐμενεῖ
 940 γῆν, ἣ ποθ' ἡμῖν χρυσοπήλημα στάχυν
 σπαρτῶν ἀνῆκεν· ἐκ γένους δὲ δεῖ θανεῖν
 τοῦδ' ὃς δράκοντος γέννος ἐκπέφυκε παῖς.
 σὺ δ' ἐνθάδ' ἡμῖν λοιπὸς εἶ σπαρτῶν γένους
 ἀκέραιος, ἐκ τε μητρὸς ἀρσένων τ' ἄπο,
 οἱ σοὶ τε παῖδες. Αἴμονος μὲν οὖν γάμοι
 945 σφαγὰς ἀπειρογοῦσ'· οὐ γὰρ ἐστὶν ἤθεος·
 [κεί μὴ γὰρ εὐνῆς ἤψατ', ἀλλ' ἔχει λέγος·]
 οὗτος δὲ πᾶλος τῆδ' ἀνεμμένος πόλει
 θανῶν πατροφᾶν γαῖαν ἐσώσσειεν ἄν.
 πικρὸν δ' Ἀδράστῳ νόστον Ἀργείοισι τε
 950 θήσει, μέλαιναν κῆρ' ἐπ' ὄμμασιν βάλων,
 κλεινὰς τε Θήβας. τοῖνδ' ἐλοῦ δυοῖν πότμου
 τὸν ἕτερον· ἣ γὰρ παῖδα σῶσον ἣ πόλιν.
 τὰ μὲν παρ' ἡμῶν πάντ' ἔχεις· ἡγοῦ, τέκνον,
 πρὸς οἶκον. ὅστις δ' ἐμπύρῳ χρῆται τέχνη,
 955 μάταιος· ἦν μὲν ἐχθρὰ σημήνας τύχη,
 πικρὸς κατέστηχ' οἷς ἂν οἰωνοσκοπῆ·
 ψευδῆ δ' ὑπ' οἴκτου τοῖσι χρωμένοις λέγων
 ἀδικεῖ τὰ τῶν θεῶν. Φοῖβον ἀνθρώποις μόνον
 χρῆν θεσπιφδεῖν, ὃς δέδοικεν οὐδένα. (Geht ab. Pause.)

wo dieselbe Redensart vorkommt, ist
 ἀγὼν stärker, = „Kampf.“ Teiresias
 billigt es, dass Kreon von seinen ver-
 zweiflungsvollen Ausrufungen ablässt
 und eine vernünftige Frage an ihn
 stellt.

933. χάς, als Spende.

934 f. S. zu 662.

942. Schol.: οἱ περιλειφθέντες τῶν
 Σπαρτῶν (zu 672 f.), ὡς Αἰσχύλος φη-
 σίν, ἦσαν Χθόνιος, Οὐδαῖος, Πέλωρος,
 Ὑπερήνωρ καὶ Ἐχίων, ὃς ἐγγυμὲν Ἀγανῶν
 τὴν Κάδμου θυγατέρα, ἐξ ἧς ποιεῖ
 Πενθεία, οὗ Ὀκλασος, οὗ Μενουκίεύς, οὗ
 Κρέων καὶ Τοκίστη.

943. ἀκέραιος, sincerus.

945 f. Das Adj. ἤθεος (im Epos
 ἡθεος) bezeichnet den erwachsenen,
 aber noch unverheiratheten Mann.
 Nun ist Hämon, obgleich nur ver-
 lobt (vgl. 757 ff.), doch nicht mehr im

eigentlichen Sinne ein ἤθεος. Der Ge-
 danke an die bevorstehende Verbin-
 dung hat ihn bereits dermassen in
 Anspruch genommen, dass er nicht
 mehr den Junggesellen beigezählt und
 nicht als Opfer verwendet werden kann;
 denn dazu braucht man nach griech.
 Begriffen einen ganz reinen Jüngling.

947. πᾶλος wird von dem Jun-
 gen eines Thieres (in der früheren Zeit
 nur vom Füllen gesagt) auf in jün-
 geren Jahren stehende Menschen bei-
 derlei Geschlechts übertragen. Aehn-
 lich ergeht es dem Wort μόσχος.

953. τὰ — ἔχεις] πάνθ' ὅσα παρ'
 ἡμῶν ἐβούλου μαθεῖν, ἔχεις, ἀντί τοῦ
 ἀκήκοας καὶ κατέχεις. So ein
 Scholiast.

958. τὰ τῶν θεῶν, das Gött-
 liche. τὰ substantivirtes Neutrum als
 Gesamtbegriff.

ΧΟΡΟΣ.

Κρέον, τί σιγᾶς γῆρον ἄφθογγον σχάσας; 960
καί μοι γὰρ οὐδὲν ἦσσαν ἐκπληξίς πάρα.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἂν τις εἶποι; δῆλον οἷ γ' ἐμοὶ λόγοι.
ἐγὼ γὰρ οὐ ποτ' εἰς τόδ' εἶμι συμφορᾶς,
ὥστε σφαγέντα παῖδα προσθεῖναι πόλει.
πᾶσιν γὰρ ἀνθρώποισι φιλότεκνος βίος, 965
οὐδ' ἂν τὸν αὐτοῦ παῖδά τις δοίη κτανεῖν.

μή μ' εὐλογεῖτω τὰ μὰ τις κτείνων τέκνα.
αὐτὸς δ', ἐν ὠραίῳ γὰρ ἔσταμεν βίου,
θνήσκειν ἔτοιμος πατρίδος ἐκλυτήριον.
ἀλλ' εἶα, τέκνον, πρὶν μαθεῖν πᾶσαν πέλιν, 970

ἀκόλαστ' ἕσας μάντεων θεσπίσματα,
φευγ' ὡς τάχιστα τῆσδ' ἀπαλλαχθεῖς χθονός·
λέξει γὰρ ἀρχαῖς καὶ στρατηλάταις τάδε,
πύλας ἐφ' ἐπιτὰ καὶ λοχαγέτας μολών·
κἂν μὲν φθάσωμεν, ἔστι σοι σωτηρία· 975
ἦν δ' ὑστερήσης, οἰχόμεσθα, κατθανεῖ.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

ποῖ δῆτα φεύγω; τίνα πόλιν; τίνα ξένων;

ΚΡΕΩΝ.

ὅπου χθονὸς τῆσδ' ἐκποδῶν μάλιστ' ἔσει.

961. καί μοι γὰρ, elliptisch, „ich frage, denn auch mir“.

963. εἰς τόδε συμφορᾶς, „zu einem solchen Grade des Unglücks“. τόδε wird häufig mit dem Genetiv eines eine geistige Eigenschaft (oder Empfindung) oder einen den Geist betreffenden Umstand bezeichnenden Substantivums verbunden und drückt dann den Grad oder die Höhe dieser Eigenschaft u. s. w. aus. Vgl. Ion 244: τί ποτε μερίμνης ἐς τόδ' ἤλθεις ὃ γίνοι; Ebenso verhält es sich mit τοσοῦτον, vgl. Med. 371: ὁ δ' εἰς τοσοῦτον μωρίας ἀφίκετο.

966. τις, ganz allgemein = man. S. 447. — ἂν δοίη, zu 615.

968. ἐν ὠραίῳ βίου] ὠραῖον gibt, wie τόδε (963) den Punkt an, bis zu dem Kreon bereits vorgeschritten ist und wird mit dem Genetiv des Bereichs (zu 758), innerhalb dessen man den betreffenden Punkt erreicht hat, verbunden. Vgl. auch Kr. § 47, 10 A. 3.

969. ἐκλυτήριον, als ein Sühnopfer.

970. ἀλλ' εἶα (convers.), zu 990.

976. οἰχόμεσθα sind wir „dahin“, „verloren“. Diese Bedeutung des Verbums (wie unser „hingehen“, „von hinnen gehen“) findet sich schon bei Homer. Vgl. auch 1336, wo dieselbe Form. Hel. 219: μάτηρ μὲν οἴχεται. Das Wort gehörte auch der Umgangssprache der Attiker an und taucht sogar in der römischen Komödie wieder auf; Plaut. Trin. II 4, 18: argentum οἴχεται („l'argent s'en va“) — Das Asyndeton veranschaulicht die innere Bewegung des Redenden; vgl. 1193 mit der Anm.

977 ff. Menökeus will seinen Vater hintergehen und verwickelt ihn daher in ein Gespräch, in dem er die Rolle eines für sich selbst Besorgten spielt. — Ueber den Eindruck der Heimatlosigkeit auf das hellenische Gemüth (977: ποῖ — ξένων; 983: τί — γενήσεται) s. zu 388 f.

977. τίνα πόλιν und τίνα sind Accusative nach einem Verbum der

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

οὐκοῦν σὲ φράζειν εἰκός, ἐκπονεῖν δ' ἐμέ.

ΚΡΕΩΝ.

980 Δειλοὺς περάσας φεῦγε

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

ποῖ με χροή, πάτερ;

ΚΡΕΩΝ.

Αἰτωλίδ' εἰς γῆν.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

ἐκ δὲ τῆσδε ποῖ περῶ;

ΚΡΕΩΝ.

Θεσπρωτὸν οὔδας.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

σεμνὰ Δωδώνης βάρθρα;

ΚΡΕΩΝ.

ἐγnows.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

τί δῆτα ῥῦμά μοι γενήσεται;

ΚΡΕΩΝ.

πόμπιμος ὁ δαίμων.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

χρημάτων δὲ τίς πόρος;

ΚΡΕΩΝ.

985 ἐγὼ πορεύσω χροσόν.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

εὐ λέγεις, πάτερ.

Bewegung, wie ἔμολε τάνδε γὰν (oben 638).

984. χρημάτων δὲ τίς πόρος;] Zum Reisen braucht man Geld; und Euripides hat sich nicht gescheut, dem Menökeus diese Erwähnung des nervus rerum in den Mund zu legen. Auch sonst berührt der Dichter solche menschliche Dinge; s. Hel. 420. Med. 1020; das Stärkste derart ist wohl die Stelle in der viel angegriffenen Elektra, 404 f.: ὦ τλήμων, εἰδὼς δωμαίων χροεῖαν σέθεν | τί τοῖσδ' ἐδέξω μείζονας σαυτοῦ ξένους; Vgl. auch das. 1286 f., wo der arme Landmann Auturgos für den Verlust seiner quasi-Gattin Elektra entschädigt werden soll: καὶ τὸν λόγῳ (!) σὸν πενθερὸν κομιζέτω | Φωκίων ἐς αἶαν καὶ δότω

πλούτου βάρος. Diese gemüthliche Abfindung erinnert an ein ähnliches Geldgeschäft bei Körner (Der Vetter aus Bremen Sc. 5: „Der Vetter soll nichts dagegen haben, [den find' ich mit ein paar Thalern ab.“) — Schon im Alterthum fand man dieses Eingehen auf solche Haushaltungsfragen anstössig; es ist denn auch von der göttlichen Komik des Aristophanes gehörig persiflirt worden. Frösche 980 ff.: νῆ τοὺς θεοὺς, νῦν γοῦν Ἀθη- | ναίων ἅπας τις εἰσὼν | κέκραγε πρὸς τοὺς οἰκέτας | ζητεῖ τε· ποῦ ἴστω ἡ χύτρα; | τίς τὴν κεφαλὴν ἀπεδήδοκεν | τῆς μαινίδος; τὸ τρύβλιον | τὸ περυσιὸν τέθνηκέ μοι· | ποῦ τὸ σκόροδον τὸ χροεῖ- | νόν; | τίς τῆς ἐλλάας παρέτραγεν; Das bewirkt die Kleinmalerei des Dichters,

- χώρει νυν· ὡς σὴν πρὸς κασιγνήτην μολάν,
ἧς πρῶτα μαστὸν εἴλκυσ', Ἰοκάστην λέγω,
μητρὸς στερηθεὶς ὄρφανός τ' ἀποζυγείς,
προσηγορήσων εἶμι καὶ σώσων βίον.
ἀλλ' εἶα, χώρει. (Kreon ab.) [μὴ τὸ σὸν κωλυέτω. 990
γυναῖκες, ὡς εὖ] πατρὸς ἐξέιλον φόβον
κλέψας λόγοισιν, ὥσθ' ἂ βούλομαι τυχεῖν·
ὅς μ' ἐκκομίζει, πλὴν ἀποστερῶν τύχης,
καὶ δειλία δίδωσι. καὶ συγγνωστὰ μὲν
γέροντι· τοῖμόν δ' οὐχὶ συγγνώμην ἔχει, 995
προδότῃν γενέσθαι πατρίδος ἢ μ' ἐγείνατο.
ὡς οὖν ἂν εἰδῆτ', εἶμι καὶ σώσω πόλιν
ψυχὴν τε δώσω τῆσδ' ὑπερθανεῖν χθονός.
αἰσχροὺν γάρ, οἱ μὲν θεσφάτων ἐλεύθεροι
κοῦκ εἰς ἀνάγκην δαιμόνων ἀφιγμένοι 1000
στάντες παρ' ἀσπίδ' οὐκ ὀκνήσουσιν θανεῖν,
πύργων πάροινθε μαχόμενοι πάτρας ὑπερ·
ἐγὼ δὲ πατέρα καὶ κασιγνήτην προδοῦς
πόλιν τ' ἐμαντοῦ δειλὸς ὡς ἔξω χθονός
ἄπειμ'· ἔπου δ' ἂν ζῶ, κακὸς φανήσομαι. 1005
μὰ τὸν μετ' ἄστρον Ζῆν' Ἄρη τε φοίνιον,
ὅς τοὺς ὑπερτείλαντας ἐκ γαίας ποτὲ
σπαρτοὺς ἀνακτας τῆσδε γῆς ἰδρύσατο.

der Frö. 959 von sich selbst sagt:
οἰκεία πράγματ' εἰσάγων, οἷς χρω-
μεθ', οἷς ξίνεσμεν.

990. ἀλλ' εἶα, χώρει] Diese
der Umgangssprache angehörende
Redensart wird entweder, wie hier,
für sich hingestellt oder leitet einen
weiteren Befehl ein, vgl. Med. 820:
ἀλλ' εἶα χώρει καὶ κόμιζ' Ἰά-
σωνα. Tro. 880 f.: ἀλλ' εἶα χωρεῖτ'
εἰς δόμους, ὀπίονες, | κομίζετ' αὐτήν.
Iph. in Aulis 111: ἀλλ' εἶα χώρει
τάσδ' ἐπιστολάς λαβὼν | πρὸς Ἄργος.
Vgl. auch unten 1708.

994. δίδωσι, überliefert. —
συγγνωστὰ, sc. ἐστὶ, das zuweilen
unterdrückt wird. Auch sonst er-
scheint das ntr. συγγνωστόν („es ist
verzeihlich“) im Plural; vgl. Andr. 955
(wo das ἐστὶ ebenfalls unterdrückt
ist): συγγνωστὰ μὲν νυν σοὶ τάδε.
Med. 703: συγγνωστὰ μὲν γάρ ἦν σε
λυπεῖσθαι, γίναι.

995. τοῖμόν, meine Handlungs-
weise; zu 958 und 1276.

996. πατρίδος ἢ μ' ἐγείνατο]
S. zu 359, 626 ff. und vgl. noch Med.
1332: γῆς πρόδοτιν ἢ σ' ἰθρὲ-
ψατο.

999. αἰσχροὺν γάρ, οἱ μὲν] An-
statt den die Handlungsweise des Re-
denden betreffenden Satz (1003 ff.) von
dem αἰσχροὺν abhängig zu machen und
den causalen Satz (999—1002: οἱ
— ὑπερ) durch die Construction
als solchen zu bezeichnen, bedient
sich der Dichter der Parataktik und
stellt alles von οἱ (999) bis ἄπειμι
(1005) als zwei unabhängige Glieder
hin.

1000. εἰς ἀνάγκην — ἀφιγμέ-
νοι] ἀφ. in etwas „gerathen“, wie
879.

1001. παρ' ἀσπίδα ist idio-
matisch. S. Med. 250 f.: παρ'
ἀσπίδα | στήναι und vgl. Kr. § 68,
36 A. 1, 3.

1007. ὑπερτείλαντας, s. 670 ff.
mit der Anm. — ἐκ γαίας, während
der einfache Genetiv hinreichend ge-
wesen wäre. Vgl. zu 594.

1008. ἀνακτας — ἰδρύσατο,
„zu Fürsten machte“. ἰδρῦεσθαι
wird wie τιθέναι (855, 950, 1059,
1742, Aesch. Prom. 848), ἰστάναι ge-
braucht. Die Begriffe des Setzens und
Machens sind verwandt. („Einsetzen“,

- 1010 ἄλλ' εἴμι καὶ στὰς ἐξ ἐπάλλξεων ἄκρων
σφάξας ἐμαυτὸν σηκὸν ἐς μελαμβραθῆ
δράκοντος, ἐνθ' ὁ μάντις ἐξηγήσατο,
ἐλευθερώσω γαῖαν· εἴρηται λόγος.
στείχω δέ, θανάτου δῶρον οὐκ αἰσχρὸν πόλει
δώσω, νόσου δὲ τήνδ' ἀπαλλάξω χθόνα.
- 1015 εἰ γὰρ λαβὼν ἕκαστος ὅ τι δύναϊτό τις
χρηστὸν διέλθοι τοῦτο κείς κοινὸν φέροι
πατρίδι, κακῶν ἂν αἱ πόλεις ἐλασσόνων
πειρώμεναι τὸ λοιπὸν εὐτυχοῖεν ἂν.

ΧΟΡΟΣ.

(στοφή.)

- 1019^a ἔβας ἔβας,
ὦ πτεροῦσσα, γᾶς λόχευμα
- 1020 νεοτέρου τ' Ἐχίδνας,
Καδμείων ἀρπαγὰ,
πολύφθορος πολύστονος,
μιξοπάρθενος,
δαῖον τέρας,
φοιτάσι πτεροῖς
- 1025 χαλαῖσιν τ' ὠμοσίτοις·
Λιχκαίων ἅ ποτ' ἐκ

„in die Welt setzen“, „herstellen“ u. dgl.)
Vgl. auch zu 641.

1009. στὰς ἐξ ἐπάλλξεων] Vgl.
1223 f.: ἀπ' ἐρθίου σταθεῖς πύργου.
Dabei veranschaulicht sowohl das ἐξ
als das ἐς im folgenden Verse die von
dem fallenden Körper eingeschlagene
Richtung.

1010. σφάξας ἐμαυτὸν σηκὸν
ἐς, mich durchstossend und (in Folge
dessen, zu 1009) in die Höhle fal-
lend. Gerade σφάξω und die von σφ.
abgeleiteten Verba werden mit Vor-
liebe dieser Construction unterworfen.
Vgl. Aesch. Sieben 43: ταυροσφα-
γοῦντες ἐς μελάνθειον σάκος (nach-
geahmt von Aristophanes in der Ly-
sistrata 188 f.: εἰς ἀσπίδ' — | μηλο-
σφαγούσας). Xenoph. Anab. II 2, 9:
σφάξαντες ταῦρον καὶ λύκον καὶ κά-
προν καὶ κριὸν εἰς ἀσπίδα. Das. IV
3, 18: καὶ οἱ μὲν μάντις ἐσφαγιά-
ζοντο εἰς τὸν ποταμόν. In allen die-
sen Fällen wird die Opferung so vor-
genommen, dass das Blut in den
Schild oder Strom hineinfließt. —
σηκὸν — μελαμβραθῆ] 1315 hören wir
von κρηνοὶ δράκόντειοι. Ueber der
Höhle des Drachen befand sich also

ein felsiger Abhang, über den der
Theil der Stadtmauer, von welchem
Menökeus sich herabstürzte, sich
hinzog.

1012. εἴρηται λόγος („dixi“),
rhetorische Formel zur Bezeichnung
des Schlusses einer längeren Ausein-
andersetzung. Ganz ähnlich Or. 1202 f.:
τήνδ' ἡμῖν ἔχω | σωτηρίας ἐπαλεῖν· εἴ-
ρηται λόγος.

1013 f. δῶρον — δώσω, zu
1379.

1015—1018, ein echt euripideischer
Gemeinplatz.

1017 f. Doppeltes ἂν, weil der Be-
griff desselben nicht blos bei εὐτυχοῖεν,
sondern auch bei κακ. ἐλ. πειρ. zu be-
tonen ist; auch mag die grosse Ent-
fernung des ersten ἂν von seinem Ver-
bum zu der Wiederholung beigetragen
haben.

1019 ff. Das Stück von 1019—1041
führt das von 805a—811 Gesagte
näher aus.

1019. ἔβας ἔβας] Zu 819.

1022. μιξοπάρθενος] Halb Jung-
frau, zu 805a und 1041.

1023. τέρας, zu 805a.

- ματρὶ γὰρ γάμους
 δυσγάμους τάλας
 καλλίνικος ὦν
 αἰνιγμάτων συνάπτει,
 1050 μαιίνει δὲ πτόλιν·
 δι' αἱμάτων δ' ἀμείβει
 μυσσαρὸν εἰς ἀγῶνα
 καταβαλὼν ἀραῖσι
 1055 τέκεα μέλεος. ἀγάμεθ' ἀγάμεθ',
 ὃς ἐπὶ θάνατον οἴχεται
 γᾶς ὑπὲρ πατροφᾶς,
 Κρόοντι μὲν λιπὼν γόους,
 τὰ δ' ἐπτάπυργα κληῖθρα γᾶς
 καλλίνικα θήσων.
 1060 γενοίμεθ' ὧδε ματέρες
 1060^a γενοίμεθ' εὐτεκνοί, φίλα
 Παλλάς, ἃ δράκοντος αἶμα
 λιθόβολον κατειργάσω,
 Καδμείαν μέριμναν
 ὀρμήσασ' ἐπ' ἔργον,
 1065 ὄφεν ἐπέσυτο τάνδε γαῖαν
 ἀρπαγαῖσι δαιμόνων τις ἄτα.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦή, τίς ἐν πύλαισι δωμάτων κροεῖ;
 ἀνοίγετ', ἐκπορεύετ' Ἰοκάστην δόμων.
 ὦή μάλ' αὐθις· διὰ μακροῦ μὲν, ἀλλ' ὁμως

1046 f. γάμους δυσγάμους] Diese Verbindung eines Substantivs mit einem aus demselben Substantiv und einer Vorsilbe wie *δυσ-*, *ἀ-*, zusammengesetzten Adjectiv wird von den Tragikern in umfassender Weise angewendet. Es wird dadurch das mit einem Zustande (oder einer Sache) verbundene Unglück (*δυσ-*) oder das durch irgend einen Unfall bewirkte Aufhören desselben (Ende derselben) (*ἀ-*) veranschaulicht. So ist hier γάμος *δύσ-* γαμος eine Ehe, die eine traurige Ehe ist (bei Soph. Oed. Kön. 1214 γάμος *ἀγαμος* eine Ehe die keine Ehe ist); Aesch. Pers. 680 sind *πᾶς ἄναες* Schiffe die keine Schiffe sind (d. h. die zu existieren aufgehört haben). Weitere Beispiele bei Köchly zu Iph. in Taur. 832. Dieselbe Wirkung wird zuweilen durch zwei nebeneinanderstehende, sich scheinbar gegenseitig aufhebende Adjective erzielt, vgl. Tro. 1291 ff.: *ἃ δὲ μεγαλόπολις ἀπολις ὄλωλεν* Τροία.

1047 f. τάλας καλλίνικος] Objectiv war Oedipus ein *τάλας*, weil er dadurch den weiteren Frevel, die Blutschande mit der Mutter, herbeiführte; subjectiv, d. h. für sich und seine Umgebung, ein *καλλίνικος*. Ueber dergleichen Oxymora s. zu 821.

1048 f. καλλίνικος ὦν αἰαγματῶν, zu 855.

1051. δι' αἱμάτων ἀμείβει, er wechselt mit Blut, d. h. es lässt einen Mord auf den andern folgen.

1054. Das Object von ἀγάμεθα, auf das sich auch das Relativum ὃς bezieht ist unterdrückt.

1059. θήσων] Zu 1008.

1061. αἶμα wird zuweilen für *σῶμα* gesetzt; so hier, 1292 und 1502.

1062. Das Adj. λιθόβολος, „von Steinen erschlagen“, nur hier.

1064. ὄρμαω hier transitiv.

1065. ὄφεν, zu 662 f.

1069. μάλ' αὐθις, häufig wiederkehrende Formel, zur Betonung der Wiederholung eines Ausrufs u. s. w.

ἔξειλθ', ἄκουσον, Οιδίπου κλεινὴ δάμαρ,
λήξασ' ὀδυρμῶν πενθίμων τε δακρῶν. 1070

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ᾧ φίλτατ', ἧ̃ που ξυμφορὰν ἦκεις φέρων
Ἐτεοκλέους θανόντος, οὐ παρ' ἀσπίδα
βέβηκας ἀεὶ πολεμίων εἰργων βέλη;
[τί μοί ποθ' ἦκεις καινὸν ἀγγελῶν ἔπος;] 1075
τέθνηκεν ἢ ζῆ̃ παῖς ἐμός; σήμαινέ μοι.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ζῆ̃, μὴ τρέσης τόδ', ὡς σ' ἀπαλλάξω φόβου.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

τί δ', ἐπτάπυργοι πῶς ἔχουσι περιβολαί;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἔστ' ἄσ' ἄθραυστοι, κοῦκ ἀνήρπασται πόλις.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἦλθον δὲ πρὸς κίνδυνον Ἀργείου δορός; 1080

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἀκμήν γ' ἐπ' αὐτήν· ἀλλ' ὁ Καδμείων Ἄρης
κρείσσων κατέστη τοῦ Μυκηναίου δορός.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἐν εἰπέ πρὸς θεῶν, εἴ τι Πολυνεῖκους πέρι
οἶσθ', ὡς μέλει μοι καὶ τόδ', εἰ λεύσσει φάος.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ζῆ̃ σοι ξυνωρίς εἰς τόδ' ἡμέρας τέκνων. 1085

ΙΟΚΑΣΤΗ.

εὐδαιμονοίης. πῶς γὰρ Ἀργείων δόρον
πυλῶν ἀπεστήσασθε πυρογηρούμενοι;
λέξουν, γέροντα τυφλὸν ὡς κατὰ στέγας
ἔλθουσα τέρωψω, τῆσδε γῆς σεσωσμένης.

So Aesch. Ag. 1343—5 und Soph. El. 1415f.: ὅμοι — ὅμοι μάλ' αὐθις.

1069f. διὰ — ἄκουσον] Βραδέως μὲν ἐξέρογῃ, ἀλλ' ὅμως δὲ ἔξειλθε καὶ ἄκουσον. Schol.

1070. ἔξειλθ', ἄκουσον] Nach Verben des Gehens ist das Asyndeton nicht selten, vgl. 1260.

1072. ἦκεις φέρων, zu 286.

1077. μὴ τρέσης τόδε] Die Formel μὴ τρέσης steht gewöhnlich (wie Alk. 328 und sonst) absolut; hier kommt noch der Objects-Accusativ hinzu.

1084. ὡς, da, zu 523.

1085. ξυνωρίς, *iugum*; vgl. 1618 und Med. 1145: πρὶν μὲν τέκνων σῶν εἰσιδεῖν ξυνωρίδα. — εἰς τόδ' ἡμέρας, s. zu 425.

1086. εὐδαιμονοίης] Dieser Ausruf gehört der Conversationssprache an. Er drückt entweder einen allgemeinen Wunsch (mit Rücksicht auf das Wohlergehen eines Andern) aus (wie Hipp. 105) oder gilt dem Ueberbringer einer frohen Botschaft. S. El. 231: εὐδαιμονοίης, μισθὸν ἠδίστων λόγων.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

- 1090 ἐπεὶ Κρέοντος παῖς ὁ γῆς ὑπερθανῶν
 πύργων ἐπ' ἄκρων στάς μελάνδετον ξίφος
 λαιμῶν διήκε τῆδε γῆ σωτήριον,
 λόχους ἔνειμεν ἐπτά καὶ λοχαγέτας
 1095 σὸς παῖς, ἐφ' ἐπτά, φύλακας Ἀργείου δορός,
 ἔταξ', ὀπλίτας δ' ἀσπιδηφόροις ἐπι,
 ὡς τῶ νοσοῦντι τειχέων εἴη δορός
 ἀλκῆ δι' ὀλίγου. περγάμων δ' ἀπ' ὀρθίων
 λεύκασπιν εἰσορῶμεν Ἀργείων στρατὸν
 1100 Τευμησὸν ἐκλιπόντα καὶ τάφρου πέλας
 δρόμῳ συνῆψεν ἄστυ Καδμείας χθονός.
 παιᾶν δὲ καὶ σάλπιγγες ἐκελάδουν ὁμοῦ
 ἐκεῖθεν ἐκ τε τειχέων ἡμῶν πάρα.
 καὶ πρῶτα μὲν προσῆγε Νηίσταις πύλαις
 1105 λόχον πνικναῖσιν ἀσπίσιν πεφροικότα
 ὁ τῆς κυναγοῦ Παρθενοπαῖος ἔχρονος,
 ἐπίσημ' ἔχων οἰκείον ἐν μέσῳ σάκει,
 ἐκιβόλοις τόξοισιν Ἀταλάντην κάπρον
 χειρουμένην Αἰτωλόν. εἰς δὲ Προϊτίδας
 1110 πύλας ἐχώρει σφάγι' ἔχων ἐφ' ἄρματι
 ὁ μάντις Ἀμφιάραος, οὐ σημεῖ' ἔχων

1090. δ] Der nachgesetzte Artikel ist emphatisch; nämlich der welcher; auch muss ὁ — ὑπερθανῶν gleich hier hinzugefügt werden, weil Kreon noch einen andern Sohn, den Hämon, hat.

1091. μελάνδετον ξίφος ist ein mit Schwarz eingefasstes Schwert, d. h. eins, dessen Scheide mit Eisen beschlagen ist. Vgl. Aesch. Sieben 43 (eine Stelle, die Euripides wahrscheinlich vor Augen hatte): μελάνδετον σάκος.

1094. φύλακας — δορός] δορός objectiver Genetiv (Kr. § 47, 7 A. 2) nach φύλακας (ἐπιτηρητὰς καὶ ἀποσοβητὰς τῶν πολεμίων der Schol.).

1097. τῶ νοσοῦντι (substantivirtes Neutrum) τειχέων, den in Gefahr befindlichen Theilen der Mauer.

1099. λεύκασπιν mit Bezug auf Soph. Ant. 106 f.: τὸν λεύκασπιν Ἀργόθεν | φῶτα βάντα πανσαγία. Die Anspielung wurde von den Zuhörern verstanden. — εἰσορῶμεν, Präsens historicum, zu 13.

1100. Τευμησόν] Der Teumesos oder Teumessos — es ist ein niedriger, windiger Hügel (h. Mesabúni) — liegt etwa 100 Stadien nordöstlich von The-

ben. S. Ulrichs Reisen und Forsch. II S. 23. — τάφρου, zu 714.

1101. [Krit. Anh.]

1103. ἐκεῖθεν — ἡμῶν πάρα, von dort und von uns aus. Die Beschreibung dieser einander entgegengesetzten Schlachtgesänge und Trompetenstöße erinnert an die von Aeschylus geschilderten Vorbereitungen zur Schlacht von Salamis, Pers. 386 ff.

1104. Νηίσταις πύλαις] Dieses Thor — im Griechischen erscheinen die Namen dieser Thore als Pluralformen — lag im Nordwesten der Stadt. S. die schon öfters erwähnte Karte zu Ulrichs' Abhandlung „Topographie von Theben“ (a. a. O. S. 3 ff.), die bei diesem langen Botenbericht gute Dienste leistet.

1105. πεφροικότα, horridum. S. 1121.

1106. τῆς κυναγοῦ, zu 151 f.

1109. Προϊτίδας πύλας] Im Nordosten der Stadt. Durch dieses Thor führte die Strasse nach Teumesos und Aulis.

1110. σφάγια — ἄρματι] S. oben 174.

1111. οὐ — ὄπλα] Dasselbe sagt

ὑβρισμέν', ἀλλὰ σωφρόνως ασημ' ὄπλα.
 Ὠγύγια δ' εἰς πυλώμαθ' Ἰππομέδων ἀναξ
 ἔστιχ' ἔχων σημεῖον ἐν μέσῳ σάκει

* * *

στικτοῖς πανόπτην ὄμμασιν δεδορκότα, 1115
 τὰ μὲν σὺν ἄστρον ἐπιτολαῖσιν ὄμματα
 βλέποντα, τὰ δὲ κύπτοντα δυνόντων μετὰ
 [ὡς ὕστερον θανόντος εἰσορᾶν παρῆν].
 Ὀμολοίσειν δὲ τάξιν εἶχε πρὸς πύλαις
 Τυδεύς, λέοντος δέρος ἔχων ἐπ' ἀσπίδι 1120
 χαίτη πεφρικὸς· δεξιᾷ δὲ λαμπάδα
 Τιτᾶν Προμηθεὺς ἔφερεν ὡς πρήσων πόλιν.

Aeschylus aus (Sieben 591): σῆμα δ' οὐκ ἐπὶν σάκει. Vgl. auch zu 177. Beide Male will der Dichter die σωφροσύνη des Mannes betonen.

1113. Ὠγύγια] Im Südwesten der Stadt.

1115. πανόπτην, d. h. den hundertäugigen Argos, den Wächter der Io. Auf mehreren Vasenbildern mit dem Mythos der Io erscheint Argos mit Augen förmlich übersät; einmal (Panofka Argos Panoptes [Berl. Akad. 1837] Taf. 3) zählt man deren 123. Die Darstellung auf dem Schild des Hippomedon war ähnlich.

1116 f. τὰ μὲν — ὄμματα — τὰ δὲ freie Apposition zu dem Vorhergehenden. — Die Augen zerfielen in zwei Hälften; einige waren geöffnet (βλέποντα) und schlossen sich durch diese Haltung dem Aufgang der Sterne an; die übrigen senkten sich (κύπτοντα) und entsprachen dadurch dem Niedergang der Sterne. Aus der Kürze, deren Euripides sich hier befeissigt, geht hervor, dass sowohl der Aufgang als der Niedergang der Gestirne neben dem Argos abgebildet war: dadurch wurde der Zusammenhang zwischen dem Argos, dem Sternenhimmel und dessen Personification (Argos) symbolisch angedeutet. (S. Hartung zu der St.) Vgl. eine ähnliche Darstellung an einem Altar der Artemis-Selene (Müller Dkm. d. a. K. II Tf. 17 n. 190); das Brustbild der Göttin ruht auf dem Haupte des Okeanos, links erscheint Phosphoros mit der erhobenen, rechts Hesperos mit der gesenkten Fackel.

Uebrigens hat Eurip. hier auf eine Schildbeschreibung des Aeschylus Rücksicht genommen. Dieser berichtet über

den Schild des Tydeus (Sieben 387 ff.): ἔχει δ' ὑπέρφρον σῆμ' ἐπ' ἀσπίδος τόδε, | φλέγονθ' ὑπ' ἄστροις οὐρανὸν τετυγμένον· | λαμπρὰ δὲ πανσέληνος ἐν μέσῳ σάκει, | πρέσβιστον ἄστρον, νυκτὸς ὀφθαλμός, πρέπει. Eurip., der (hier und 1107) das ἐν μέσῳ σάκει des Aeschylus aufgenommen hat, weicht von seinem Vorbild darin ab, dass er eine concrete Person an die Stelle der abstracten Natur setzt und lässt uns dadurch wieder einen Einblick in den Fortschritt des Dramas während der 60 Jahre nach der Aufführung der Sieben thun. (S. auch zu 751.) „Auch das ist eine Verbesserung zu nennen, dass Euripides statt der Nacht selbst und des Sternenhimmels die Personification derselben, den Argos, wählte; denn so schickt es sich für Künstler des Alterthums, bei denen man statt der Landschafts- und Natur-Malereien überall nur Personen, die die Natur repräsentiren, in bedeutenden Handlungen abgebildet findet.“ Hartung.

1119. Ὀμολοίσειν — πύλαις] Im Südosten der Stadt.

1121 f. δεξιᾷ — πόλιν] Auch diese Schildbeschreibung ist dem Aeschylus entnommen; bei ihm heisst es vom Karaneus (432 ff.): ἔχει δὲ σῆμα γυμνὸν ἄνδρα πυρφόρον, | φλέγει δὲ λαμπὰς διὰ χερσῶν ὀπλισμένη· | χερυσοῖς δὲ φωνεῖ γράμμασιν „πρήσω πόλιν“. Hier hat sich Eurip. strenger an sein Vorbild gehalten; gerade die letzten, von Aeschylus entlehnten Worte mussten die Zuhörer an dasselbe erinnern. — Zu Τιτᾶν Προμηθεύς vgl. Soph. Oed. auf Kol. 55 f.: ὁ πυρφόρος θεός | Τιτᾶν Προμηθεύς.

- ὁ σὸς δὲ Κρηναίαισι Πολυνείκης πύλαις
 1125 Ἄρη προσῆγε· Ποτνιαῖδες δ' ἐπ' ἀσπίδι
 ἐπίσημα πῶλοι δρομάδες ἐσκιρτων φόβῳ,
 εὔ πως στρόφιγξιν ἔνδοθεν κελκούμεναι
 πόρπαχ' ὑπ' αὐτόν, ὥστε μαινέσθαι δοκεῖν.
 ὁ δ' οὐκ ἔλασσον Ἄρεος εἰς μάχην φρονῶν
 1130 Καπανεὺς προσῆγε λόχον ἐπ' Ἠλέκτραις πύλαις·
 σιδηρονώτοις δ' ἀσπίδος τύποις ἐπῆν
 γίγας ἐπ' ὤμοις γηγενῆς ὄλην πόλιν
 φέρων μοχλοῖσιν ἐξανασπάσας βάρθρων,
 ὑπόνοιαν ἡμῖν οἷα πείσεται πόλις,
 ταῖς δ' ἐβδόμαις Ἄδραστος ἐν πύλαισιν ἦν,
 1135 ἑκατὸν ἐχίδναις ἀσπίδ' ἐκπληροῦν γραφῇ
 ὕδρας ἔχων λαιοῖσιν ἐν βραχίσιον
 Ἀργεῖον αἶχημ'· ἐκ δὲ τευχέων μέσων
 δράκοντες ἔφερον τέκνα Καδμείων γνάθοις.
 παρῆν δ' ἐκάστον τῶνδ' ἐμοὶ θεάματα
 1140 ξύνθημα παραφέροντι ποιμέσιν λόχων.
 καὶ πρῶτα μὲν τόξοισι καὶ μεσαγκύλοις
 ἔμαρνάμεσθα σφενδόλαις θ' ἐκηβόλοις

1123. ὁ σὸς — Πολυνείκης] Das possessive Adj. σὸς wird hier, wie unser „mein“, „dein“ mit dem Namen eines Verwandten verbunden, ohne dass der betreffende Verwandtschaftsgrad näher angegeben wäre. — Κρηναίαισι — πύλαις] Im Norden der Stadt.

1124 ff. Ποτνιαῖδες] „Γλαῦκον τὸν Σισύφου φαῖν ἔχειν ἵππους οὕτω λυττώσας ὡς καὶ αὐτὸν ὑστερον Γλαῦκον καταφαγεῖν. ἔτρεφε δὲ ἐν Ποτνιαίς, πόλει τῆς Βοιωτίας, ὅθεν καὶ τοῦνομα ἔσχον αἱ ἵπποι Ποτνιαῖδες.“ Schol.

1125. ἐπίσημα, als Schildzeichen.

1126. Sie drehten sich um Zapfen und brachten so die Illusion hervor, dass sie rasend wären. Auch sonst werden derartige Vorrichtungen erwähnt. So in Aeschylus' Sieben 385 f. (am Schilde des Tydeus): ὑπ' ἀσπίδος δὲ τῷ | χαλκήλατοι κλάζουσι κώδωνες φόβον. Hesiod vom Schilde des Herakles (161 ff.): ἐν δ' ὀφίων κεφαλαὶ δεινῶν ἔσαν..... | τῶν καὶ ὀδόντων μὲν καναχῆ πέλεν εὔτε μάχοιτο | Ἀμφιτρωνιάδης.

1129. Ἠλέκτραις πύλαις] Im Süden der Stadt.

1130. Das Adj. σιδηρονώτος nur hier.

1131 f. Vielleicht mit Rücksicht auf die Beschreibung des Schildzeichens des Eteoklos bei Aeschylus (466 ff.): ἀνὴρ ὀπλίτης κλίμακος προσαμβάσεις | στείχει πρὸς ἐχθρῶν πύργον, ἐκίρσαι θέλων.

1133. ὑπόνοιαν Apposition zu ὄλην πόλιν.

1134. ταῖς δ' ἐβδόμαις — πύλαισιν] Dieses „siebente“ Thor hiess Ὑψίσται πύλαι und befand sich im Westen der Stadt. Vgl. Pausan. IX 8, 5 und Ulrichs a. a. O. S. 8.

1135 — 7. Die Ordnung ist: ἔχων λαιοῖσιν ἐν βραχίσιον Ἀργεῖον αἶχημα ὕδρας ἐκπληροῦν γραφῇ ἀσπίδα ἑκατὸν ἐχίδναις. Die Hydra füllte die Aussenseite des Schildes mit ihren Windungen. Bei Aeschylus hat Hippomedon einen Schild, auf dessen Höhlung sich windende Schlangenkörper angenietet sind (495 f.): ἴφρων δὲ πλεκτάναισι περιδρομον κύτος | προσηδάφισται κοιολάστορος κύκλου.

1137 f. ἐκ — γνάθοις] Auch diese Worte weisen auf eine Schildbeschreibung in den Sieben des Aeschylus hin; dort (541 ff.) heisst es von Parthenopäus: Σφιγγ' ὀμόσιτον..... | ρωμᾶ | φέρει δ' ὑφ' αὐτῆς φῶτα Καδμείων ἔνα, | ὡς πλεῖστ' ἐπ' ἀνδρὶ τῷδ' ἰάπτεσθαι βέλη.

- πετροῶν τ' ἀραγοῖς· ὡς δ' ἐνικῶμεν μάχη,
 ἐλλαγξε Τυδεὺς χῶ σὸς ἐξαίφνης γόνος·
 ὦ τέκνα Δαναῶν, πρὶν κατεξάνθαι βολαῖς, 1145
 τί μέλλειτ' ἀορὴν πάντες ἐμπίπτειν πύλαις,
 γυμνήτες ἰππῆς ἀρμάτων τ' ἐπιστάται;
 ἤχῃς δ' ὅπως ἤκουσαν, οὔτις ἀργὸς ἦν·
 πολλοὶ δ' ἐπιπτον κρᾶτας αἱματούμενοι,
 ἡμῶν τ' ἐς οὐδας εἶδες ἂν πρὸ τειχέων 1150
 πυκνοὺς κυβιστητήρας ἐκνενευκότας,
 ξηρῶν δ' ἔδευον γαῖαν αἱματος ῥοαῖς.
 ὃ δ' Ἀρκάς, οὐκ Ἀργεῖος, Ἀταλάντης γόνος,
 τυφῶς πύλαισιν ὡς τις ἐμπεσὼν βοᾷ
 πῦρ καὶ δικέλλας ὡς κατασκάψων πόλιν· 1155
 ἀλλ' ἔσχε μαργῶντ' αὐτὸν ἐναλίου θεοῦ
 Περικλύμενος παῖς λαῶν ἐμβάλων κάρη
 ἀμαξοπληθῆ, γείσ' ἐπάλλξεων ἄπο·
 ξανθὸν δὲ κρᾶτα διεπάλλνε καὶ ῥαφὰς
 ἔρρηξεν ὀστέων, ἄοτι δ' οἰνωπὸν γένυν 1160
 καθημάτωσεν· οὐδ' ἀποίσεται βίον
 τῆ καλλιτόξῳ μητρὶ Μαινάλου κόρη.

1143. ἐνικῶμεν, „im Vortheil waren“; denn der Kampf ist noch nicht entschieden. — ὡς δ' ἐνικῶμεν μάχη = 1472.

1150. εἶδες ἂν, hätte man sehen können; Gebrauch der zweiten Person an Stelle unseres die allgemeine Gültigkeit des Vorgangs veranschaulichenden man. S. Kr. § 61, 3 A. 1.

1151. κυβιστητήρας ein als Adjectiv gebrauchtes Substantiv: „ἐπὶ τῆς κεφαλῆς πίπτοντας“ der Schol.

1152. ἔδευον bezieht sich auf beide Theile; immerhin ist der rasche Uebergang von der abhängigen Construction (mit acc. c. inf.) zu der unabhängigen (mit impf. ind.) bemerkenswerth. — In dergleichen Botenreden nehmen es die Dichter mit der Syntax nicht so genau.

1153. ἔ δ' — Ἀργεῖος] Diese Worte werden durch die Stelle der Schutzflehenden (888 ff.) erklärt: ὁ τῆς κυναγοῦ δ' ἄλλος Ἀταλάντης γόνος, | παῖς Παρθενοπαῖος, εἶδος ἐξοχώτατος, | Ἀρκάς μὲν ἦν, ἐλθὼν δ' ἐπ' Ἰνάχου ῥοαῖς | παιδεύεται κατ' Ἀργεῖος. „Quum dicat poeta οὐκ Ἀργεῖος, suspicio est fuisse, qui eum etiam natum Argis putaverint.“ Hermann. Vielleicht will der Dichter

auch an seine eigene Darlegung des Sachverhalts in den Schutzflehenden erinnern.

1154. βοᾷ, „laut fordern“, mit dem Acc. des verlangten Gegenstandes. Vgl. Menanders Worte (IV S. 220 Mein.): ἀκρατον ἐβόωντῆν μεγάλην.

1156 f. ἐναλίου θεοῦ — παῖς] Die Söhne des Poseidon (ἄμματα καὶ κεφαλῆν ἱκελος Διὶ τερπινεράνῳ, | Ἄρει δὲ ζῶνῃν, στέρνον δὲ Ποσειδάωνι Hom. B 478 f.) waren mit ungewöhnlicher Stärke begabt. — Περικλύμενος, ~ ~ ~ | ~ ~ ~ |.

1158. ἀμαξοπληθῆ, so gross, dass er einen Wagen füllte; solche Steine hiessen auch ἀμαξιαῖοι. Vgl. die bekannte homerische Stelle ι 240 ff., wo von dem ungeheuren Thürstein des Kyklopen die Rede ist: αἰτάρ' ἐπειτ' ἐπιθήκε θυρεὸν μέγαν ὑπὸς αἰερας, | ὄβριμον· οὐκ ἂν τόνγε δύο καὶ εἴκοσ' ἄμαξαι | ἐσθλαὶ τετρακύνιοι ἀπ' οἴδιος ὀχλίσειαν (vgl. Müller Handbuch der Archäologie der Kunst § 268, 1). — γείσσα, Apposition zu λαῶν, indem der von Periklymenos geworfene Stein aus einer abgebrochenen Mauerzinne bestand. S. auch 1401 mit der Anm.

1159. Das Verbum διαπαλύνω nur hier.

- ἐπεὶ δὲ τάσδ' εἰσεῖδεν εὐτυχεῖς πύλας,
 ἄλλας ἐπήει παῖς σός, εἰπόμην δ' ἐγώ.
 1165 ὄρω δὲ Τυδέα καὶ παρασπιστάς πικνοῦς
 Αἰτωλίῳ λόγχαισιν εἰς ἄκρον στόμα
 πύργων ἀκοντίζοντας, ὥστ' ἐπάλξω
 λιπεῖν ἐρίπνας φρυγάδας· ἀλλὰ νῦν πάλιν,
 1170 κυναγὸς ὡσεὶ, παῖς σός ἐξαθροίζεται,
 πύργοις δ' ἐπέστησ' αὐτίς. εἰς δ' ἄλλας πύλας
 ἠπειγόμεσθα, τοῦτο παύσαντες νοσοῦν.
 Καναπέυς δὲ πῶς εἵπομ' ἂν ὡς ἐμαίνετο;
 μακροαίχενος γὰρ κλίμακος προσαμβάσεις
 ἔχων ἐχώρει, καὶ τοσόδ' ἐκόμπασε,
 1175 μῆδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νῦν εἰργαθεῖν Δίος
 τὸ μὴ οὐ κατ' ἄκρων περγάμων ἐλεῖν πόλιν.
 καὶ ταῦθ' ἄμ' ἠγόρευε καὶ πετρούμενος
 ἀνεῖρφ' ὑπ' αὐτὴν ἀσπίδ' εἰλίξας δέμας,
 κλίμακος ἀμείβων ξέστ' ἐνηλάτων βάθρα.
 1180 ἦδη δ' ὑπερβαίνοντα γεῖσα τειχέων
 βάλλει κεραυνῷ Ζεὺς νῦν· ἐκτύπησε δὲ
 χθῶν, ὥστε δεῖσαι πάντας· ἐκ δὲ κλιμάκων
 ἐσφενδονᾶτο χωρὶς ἀλλήλων μέλη,
 [κόμαι μὲν εἰς Ὀλυμπον, αἶμα δ' εἰς χθόνα,]
 1185 χεῖρες δὲ καὶ κῶλ' ὡς κύκλωμ' Ἴξίονος
 εἰλίσσεται· εἰς γῆν δ' ἔμπυρος πίπτει νεκρός.
 ὡς δ' εἶδ' Ἀδραστος Ζῆνα πολέμιον στρατῶ,
 ἔξω τάφρον καθῖσεν Ἀργείων στρατόν.
 οἱ δ' αὖ παρ' ἡμῶν δεξιὸν Διὸς τέρας
 1190 ἰδόντες ἐξήλαννον ἀρμάτων ὄχους
 ἰππεῖς ὀπλιῖται· κεῖς μὲς' Ἀργείων ὄπλα
 συνῆψαν ἔγχη, πάντα δ' ἦν ὁμοῦ κακὰ·
 ἔθνησκον ἐξέπιπτον ἀντύγων ἄπο,

1163. εὐτυχεῖς Prädicat = εὐτυχεῖς οὔσας.

1168. ἐρίπνη ist gewöhnlich ein „schroffer, jäher Berg“ (El. 210: οὐρείας ἂν ἐρίπνας); hier, mit ἐπάλξω verbunden, sind ἐρίπναι die „schroffen Zinnen“.

1169. Das Verbum ἐξαθροίζομαι nur hier.

1171. παύσαντες νοσοῦν] παύω steht mit folgendem Particip, wenn „Jemand oder etwas in einer Thätigkeit oder einem Zustande unterbrochen wird.“ Jac. und Seiler.

1178. S. zu 1382.

1183. ἐσφενδονᾶτο] Das Sich-Loslösen und Davonfliegen der Glieder ging so schnell vor sich, dass man Schleudersteine zu sehen meinte.

1184. [Krit. Anh.]

1185. κύκλωμα, Rad.

1186. ἔμπυρος νεκρός, als...

1188. ἔξω τάφρον, zu 714.

1189. οἱ παρ' ἡμῶν, nostri, die Unserigen. — αὐ, dagegen.

1191. εἰς μέσ' Ἀργείων ὄπλα, „mitten in die Argeier hinein“. Die Construction spiegelt die Lebhaftigkeit des Redenden wieder. Während wir bei συνῆψαν ἔγχη schon mitten in der feindlichen Schlachtordnung sind, denkt der Sprecher noch an den auf dieselbe erfolgenden Angriff und setzt so sein εἰς.

1192. συνῆψαν ἔγχη, „griffen sie mit den Speeren an“. — πάντα — κακὰ] Vgl. Tryphiodor. Einnahme Πίονος 573: πάντα δ' ὁμοῦ κείνητο.

1193. ἔθνησκον ἐξέπιπτον] Asyndeton, zu 976. Aehnlich, auch

τροχοί τ' ἐπήδων ἄξονές τ' ἐπ' ἄξοσι,
νεκροὶ δὲ νεκροῖς ἐξεσωρεύονθ' ὁμοῦ. 1195
πύργων μὲν οὖν γῆς ἔσχομεν κατασκαφὰς
εἰς τὴν παροῦσαν ἡμέραν· εἰ δ' εὐτυχῆς
ἔσται τὸ λοιπὸν ἦδε γῆ, θεοῖς μέλει
[καὶ νῦν γὰρ αὐτὴν δαιμόνων ἔσωσέ τις].

ΧΟΡΟΣ.

καλὸν τὸ νικᾶν· εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ 1200
γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχῆς εἶην ἐγώ.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

καλῶς τὰ τῶν θεῶν καὶ τὰ τῆς τύχης ἔχει·
παῖδες τε γάρ μοι ζῶσι κάκπεφενγε γῆ.
Κρέων δ' εἰοικε τῶν ἐμῶν νυμφευμάτων
τῶν τ' Οἰδίου δῦστηνος ἀπολαῦσαι κακῶν, 1205
παιδὸς στερηθεῖς, τῇ πόλει μὲν εὐτυχῶς,
ιδίᾳ δὲ λυπρῶς. ἀλλ' ἀνελθέ μοι πάλιν,
τί τάπὶ τούτοις παῖδ' ἐμῷ δρασεῖτον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἔα τὰ λοιπά· δεῦρ' αἶε γὰρ εὐτυχεῖς.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

τοῦτ' εἰς ὑποπτον εἶπας· οὐκ ἔατέον. 1210

ΑΓΓΕΛΟΣ.

μεῖζόν τι χροῖζεις παῖδας ἢ σεσωσμένους;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

καὶ τὰπίλοιπά γ' εἰ καλῶς πρᾶσσω κλύειν.

dem Gegenstande nach, in einer Botenrede in Aeschylos' Persern 416: *παῖοντ', ἔθρανον*. 426: *ἔπαιον, ἐρράχιον*.

1194. Auch hier bringt die Lebhaftigkeit der Schilderung Unebenheit mit sich: es sollte eigentlich heißen *τροχοὶ τ' ἐπήδων ἐπὶ τροχοῖς*, ἄξ. κτλ.

1195. Das Verbum *ἐκσωρεύω*, „aufhäufen“, nur hier.

1200 ff. Mit dem *καλὸν τὸ νικᾶν* knüpft der Chor unmittelbar an die letzten Worte des Boten an. Der Sieg ist noch nicht endgültig entschieden; vorläufig (*εἰς τὴν παροῦσαν ἡμέραν*) ist nur der erste Angriff abgeschlagen. — Der Sinn ist: „Es ist zwar schön zu siegen: doch wenn die Götter es anders beschliessen und dem Recht (zu 154) zum Siege verhelfen, so hoffe ich wenigstens auf meine persönliche Sicherheit.“ — Darauf erwidert

Iokaste, dass schon jetzt alles in Ordnung sei. Sie ist mit dem bisherigen Resultat (*παῖδες τε γάρ μοι ζῶσι κάκπεφενγε γῆ*) vollkommen zufrieden.

1202. *καλῶς — ἔχει*, zu 117; *τὰ τῶν θεῶν*, zu 958.

1205. *ἀπολαῦσαι κακῶν*] ἀπολαύω ist, wie *ἐπαυρίσκομαι* (La Roche zu Homers Ilias A 410) eine vox media.

1206 f. *τῇ πόλει — λυπρῶς*, zu 918.

1207. *ἀνελθέ — πάλιν*, kommt auf jenes zurück.

1210. *εἰς ὑποπτον*] Wir haben hier jenes eigenthümliche *εἰς*, das den Eindruck einer Handlung oder Rede bezeichnet („das klingt verdächtig“). Es entspricht zuweilen unserem „zum“, „zur“ („zur Freude sprechen“ und Aehnliches).

ΑΓΓΕΛΟΣ.

μέθεις μ' ἔριμος παῖς ὑπασπιστοῦ σέθεν.

ἸΟΚΑΣΤΗ.

κακόν τι κεύθεις καὶ στέγεις ὑπὸ σκότῳ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

1215 οὐκ ἄν γε λέξαιμ' ἐπ' ἀγαθοῖσί σοι κακά.

ἸΟΚΑΣΤΗ.

ἦν μὴ γε φεύγων ἐκφύγης πρὸς αἰθέρα.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αἰαῖ· τί μ' οὐκ εἶσασ ἐξ εὐαγγέλου
φήμης ἀπελθεῖν, ἀλλὰ μνηῦσαι κακά;
τῷ παιδε τῷ σῶ μέλλετον, τολμήματα1220 αἰσχιστα, χωρὶς μονομαχεῖν παντὸς στρατοῦ,
λέξαντες Ἀργείοισι Καδμείοισι τε
εἰς κοινὸν οἶον μήποτ' ὄφελον λόγον.Ἴτεοκλῆς δ' ὑπῆρξ' ἀπ' ὄρθιου σταθεῖς
πύργου, κελεύσας σῖγα κηρῶσαι στρατῶ·

1225 [ἔλεξε δ' ὦ γῆς Ἑλλάδος στρατηλάται]

Δαναῶν ἀριστῆς, οἵπερ ἦλθετ' ἐνθάδε,
Κάδμου τε λαός, μήτε Πολυνείκους χάριν
ψυχὰς ἀπεμπολάτε μήθ' ἡμῶν ὕπερ.

ἐγὼ γὰρ αὐτὸς τόνδε κίνδυνον μεθῆεις

1230 μόνος συνάψω συγγόνῳ μόνῳ μάχην·
κἄν μὲν κτάνω τόνδ', οἶκον οἰκήσω μόνος,
ἡσώμενος δὲ τῶδε παραδώσω [πόλιν].

1213. μέθεις με convers., s. Alk. 544 (wo ebenfalls zu Anfang des Verses).

1215. ἄν λέξαιμι, zu 615. — ἐπ' ἀγαθοῖσι, auf das Gute, d. h. nach Erwähnung desselben.

1216. ἦν μὴ γε, doch du musst: falls du nicht..... — φεύγων ἐκφύγης] Diese Nebeneinanderstellung des Particips und des verstärkten, das Resultat der in dem Particip steckenden Handlung bezeichnenden verbi finiti wie Homer Ξ 81: βέλτερον ὅς φεύγων προφύγη κακὸν ἢ ἐάλωη, welcher Vers dem Dichter vielleicht vorgeschwebt hat. — Der Zusatz πρὸς αἰθέρα — also auf Flügeln — weist auf die Unmöglichkeit des Entkommens hin: ähnlich Or. 1593: ἦν γε μὴ φύγης πτεροῖς.

1217. ἔξ, nach, indem die temporale Bedeutung aus der localen hervorgeht. S. Kr. I § 68, 17 A. 7.

1218. Nach ἀλλά ist — als Ge-

genstück zu εἶσασ — ein Wort wie ἀναγκάζεις unterdrückt.

1219f. τολμήματα αἶσχ. eingeschobener Vocativ, zur Bezeichnung des von dem Redenden empfangenen Eindrucks.

1223f. ἀπ' ὄρθιου σταθεῖς πύργου, indem die Worte von der Befestigung aus gesprochen werden. Vgl. Xen. Anab. I 2, 7: παράδειςος μέγας, ἀγρίων θηρίων πλήρης, ἃ ἐκεῖνος ἐθήρειεν ἀπὸ ἵππου. Vgl. das lat. ex equo pugnare, ex cathedra loqui. S. auch zu 1010.

1224. σῖγα statt σιγῆν, indem der von den Herolden wirklich gebrauchte Ruf an die Stelle der abstracten Bezeichnung tritt.

1230. συνάπτειν oder μάχην συνάπτειν wird meistens mit dem Dativ der Person verbunden, mit welcher man handgemein wird, aber man kann auch sagen Τιθόεις μάχην ἐνῆψε Πολυνείκης θ' ἄμα (Schutzfl. 144).

- ἡμεῖς δ' ἀγῶν' ἀφέντες Ἀργείαν χθόνα
 νίσσεσθε, βίωτον μὴ λιπόντες ἐνθάδε
 [σπαρτῶν τε λαὸς ἄλις ὃς κείται νεκρός]. 1235
 τοσαῦτ' ἔλεξε· σὸς δὲ Πολυνείκης γόνος
 ἐκ τάξεων ὄρουσε κἀπήγει λόγους.
 πάντες δ' ἐπερρόθησαν Ἀργεῖοι τάδε
 Κάδμον τε λαὸς ὡς δίκαι' ἠγούμενοι. 1240
 ἐπὶ τοῖσδε δ' ἐσπέισαντο, κὰν μεταιχμίους
 ὄρους συνῆψαν ἐμμενεῖν στρατηλάται.
 ἤδη δ' ἐκρυπτον σῶμα παγχάλκοις ὄπλοις
 δισσοὶ γέροντος Οἰδῖπου νεανίαι·
 φίλοι δ' ἐκόσμου, τῆσδε μὲν πρόμον χθονὸς
 σπαρτῶν ἀριστεῖς, τὸν δὲ Δαναϊδῶν ἄκροισι. 1245
 ἔσταν δὲ λαμπρῶν χρῶμά τ' οὐκ ἠλλαξάτην
 μαργῶντ' ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰέναι δόον.
 παρεξιόντες δ' ἄλλος ἄλλοθεν φίλων
 λόγοις ἐθάρασνόν τε κἀξιγύδων τάδε·
 Πολυνείκες, ἐν σοὶ Ζητὸς ὀρθῶσαι βρέτας 1250
 τρόπαιον Ἀργεῖ τ' εὐκλεᾶ δόῦναι λόγον·
 Ἐτεοκλέα δ' αὖ· νῦν πόλεως ὑπερμαχεῖς,
 νῦν καλλίνικος γενόμενος σκήπτρων κράτει.
 τάδ' ἠγόρευον παρακαλοῦντες εἰς μάχην.
 μάντιες δὲ μῆλ' ἔσφαζον, ἐμπύρους τ' ἀκμάς 1255
 ὀήξεις τ' ἐνώμων ὑγρότιτ' ἐναντίαν
 ἄκραν τε λαμπάδ', ἣ δνοῖν ὄρους ἔχει,
 νίκης τε σῆμα καὶ τὸ τῶν ῥεσσωμένων.
 ἀλλ' εἴ τι ν' ἀλκὴν ἢ σοφουδ' ἔχεις λόγους

1233. χθόνα Acc. der Richtung; vgl. 638.

1238. ἐπερρόθησαν, „begrüßten mit rauschendem Beifall“. — ὀόθος bezeichnet jedes surrende Geräusch, so z. B. das durch den Wellenschlag hervorgebrachte Getöse, daher ὀοθῆω von dem unartikulierten Durcheinander zugleich ausgesprochener Worte gesagt wird (ἀπό μεταφοράς τοῦ ἤχου τῶν κυμάτων der Schol.): so Soph. Ant. 259: λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί. Davon ἐπιρροθῆω, Beifall zurufen.

1240. ἐπὶ τοῖσδε, sc. λόγοις. Das ἐπὶ zur Bezeichnung der Bedingung, zu 590. — μεταίχμιον hier, wie 1279, im Plural.

1241. Das Verbum ἐμμενεῖν steht hier absolut (vgl. Med. 752f.: ὀμνυμι Γῆν καὶ λαμπρὸν Ἥλιου φάος | θεοὺς τε πάντας ἐμμενεῖν ἅ σου κλίω); sonst gewöhnlich τινὶ oder ἐν τινι.

1243. νεανίαι, die Söhne; vgl. 1360 und die Erklärung von παρθέτος

oben 159. So sagen auch wir statt „Söhne“ zuweilen „Knaben“, „Jungen“. (Kr. § 47, 5 A. 2).

1246. ἔσταν, epische Form (für ἔστησαν); s. Kr. II § 36, 1 A. 5. — χρῶμα ἀλλάσσειν (vgl. Med. 1168: χρῶμα ἀλλάσσα), wie unser: die Farbe wechseln.

1250. ἐν σοὶ, in deiner Hand liegt es; s. Kr. I § 68, 12 A. 6.

1251. τρόπαιον, als Trophäe. Ganz ähnlich 1473.

1253. καλλίνικος, zu 858. — σκήπτρων, zu 601.

1255 f. Die Stelle ist verdorben, doch ist wenigstens so viel klar, dass es sich im 1256. Verse um das Untersuchen der Eingeweide und der Feuchtigkeit (ὑγρότης) handelt, die den als ungünstig betrachteten qualmenden Rauch (Köchly zu Iph. in Taur. 16) hervorbrachte.

1257. δνοῖν hier mit dem Plural verbunden (während der Dual ge-

- 1260 ἢ φίλτρο' ἐπωδῶν, στειῖχ', ἐρήτυσον τέκνα
 δεινῆς ἀμίλλης, ὡς ὁ κίνδυνος μέγας
 καὶ τᾶθλα δεινά· δάκρυά σοι γενήσεται
 δισσοῖν στερεΐσῃ τῆδ' ἐν ἡμέρᾳ τέκνοι. (Geht ab.)

ΙΟΚΑΣΤΗ

(in's Haus rufend).

- 1265 ὦ τέκνον ἔξελθ', Ἀντιγόνη, δόμων πάρος·
 οὐκ ἐν χορείαις οὐδὲ παρ'θνεύμασι
 νῦν σοι προχωρεῖ δαιμόνων κατὰστασις,
 ἀλλ' ἄνδρ' ἀρίστω καὶ κασιγνήτῳ σέθεν
 εἰς θάνατον ἐκνεύοντε κωλύσαί σε δεῖ
 ξὺν μητρὶ τῇ σῆ μὴ πρὸς ἀλλήλοιν θανεῖν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ

(aus dem Palaste kommend).

- 1270 τίν', ὦ τεκοῦσα μητέρα, ἐκπληξιν νέαν
 φίλοις ἀντεῖς τῶνδε δωμάτων πάρος;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ὦ θύγατερ, ἔρρει σῶν κασιγνήτων βίος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

πῶς εἶπας;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

αἰχμὴν ἐς μίαν καθέστατον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γὰρ, τί λέξεις, μητέρα;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

οὐ φίλ', ἀλλ' ἔπου.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

- 1275 ποῖ, παρ'θνεῶνας ἐκλιποῦσ';

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἀνὰ στρατόν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

αἰδούμεθ' ὄχλον.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά.

bräuchlicher ist), vgl. Kr. I § 44, 2 A. 3
 und II § 44, 2 A. 1.

1260. στειῖχ', ἐρήτυσον] Zu
 1070.

1265. παρ'θνεύματα, ein Ge-
 sammtbegriff, der alle Beschäftigungen
 und das ganze Treiben eines unver-
 heiratheten griechischen Mädchens zu-
 sammenfasst, vgl. Ion 1425: ὦ χρόνιον
 ἰστών παρ'θνεύμα τῶν ἐμῶν.

1266. προχωρεῖ, geht nicht =
 darf nicht gehen, vgl. zu 602.

1268. ἐκνεύω (vgl. 920 und 1151) be-
 zeichnet hier das „Sich-Hinneigen“ zu
 etwas (das dem Tode-Entgegengehen).

1272. ἔρρει, zu 624.

1273. εἶπας, zu 679.

1275. παρ'θνεῶνας ἐκλιποῦσα,
 s. zu 89.

1276. οὐκ ἐν αἰσχύνῃ, gehört

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

δράσω δὲ δὴ τί;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

συγγόνων λύσεις ἔριν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί δρωῶσα, μήτερο;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

προσπίτνουσ' ἐμοῦ μέτα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἡγοῦ συ πρὸς μεταίχμι', οὐ μελλητέον.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἔπειγ' ἔπειγε, θύγατερ· ὡς ἦν μὲν φθάσω 1280
 παῖδας πρὸ λόγῃς, οὐμὸς ἐν φάει βίος
 [ἦν δ' ὑστερήσης, οἰχόμεσθα, κατθανεῖ].
 θανοῦσι δ' αὐτοῖς συνθανοῦσα κείσομαι. (Beide ab.)

ΧΟΡΟΣ.

(στροφή.)

αἰαῖ αἰαῖ,
 τρομερὰν φρίκα τρομερὰν φρέν' ἔχω· 1285
 διὰ σάρκα δ' ἐμὸν
 ἔλεος ἔλεος ἔμολε ματέρος δειλαίας.
 δίδυμα τέκνα πότερος ἄρα πότερον αἰμάξει,
 ἰὼ μοι πόνων,
 ἰὼ Ζεῦ, ἰὼ γᾶ, 1290
 ὁμογενῆ δέραν, ὁμογενῆ ψυχὰν

nicht zur Scham, hat mit Scham nichts zu schaffen = „hier gilt keine Scham“ Hartung. Kr. II § 68, 12 A. 4 und die dort angeführte Stelle (Hel. 1277): ἐν εὐσεβεῖ γοῦν νόμιμα μὴ κλέπτειν νεκρῶν. — τὰ σά, dein Zustand; substantivirtes Neutrum als Gesamtbegriff ihres Wesens (Or. 1613: τὰμὰ δ' οὐγὶ τλήμονα; vgl. auch oben 775 und 403 τὰ φίλων, Verhältnisse zu Freunden, Freundschaft) und all' der Beziehungen zwischen Geschwistern, die in dem gegenwärtigen Moment etwas nützen können.

1281. οὐμὸς ἐν φάει βίος] φάος steht oft metaphorisch für Rettung, Glück. Vgl. Bakch. 608: ὦ φάος μέγιστον ἡμῖν εἴου βακχεύματος. Aesch. Pers. 299: ἐμοῖς μὲν εἴπας δώμασιν φάος μέγα. S. auch zu 1339.

1282. Vgl. Soph. Ant. 73: φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι (Worte der Anti-

gone, die dem Dichter hier vorgeschwebt haben).

1287. ἔλεος ἔλεος] Zu 819.

1288. δίδυμα τέκνα πότερος ἄ. π.] δίδ. τέκ. drückt das gegenseitige Verhältniss der beiden Kämpfenden zunächst im Allgemeinen aus; die Betrachtung desselben lässt das Grausenhafte der nächsten Worte erkennen. Dieser innere Zusammenhang der beiden Satztheile lässt uns die grössere Freiheit der Construction, die wir auch schon früher in der bewegten Rede gefunden haben (zu 1193 f.) übersehen. πότερος πότερον, welcher von beiden (wird) den andern?

1291. Die Worte ὁμογενῆ — ψυχὰν setzen die durch die Ausrufungen in 1289 f. unterbrochene Construction fort. Hatten wir zuerst von den ganzen Personen gehört, so kommen wir jetzt zu den einzelnen Körper-

- δι' ἀσπίδων, δι' αἰμάτων;
τάλαιν' ἐγὼ τάλαινα,
1294—5 πότερον ἄρα νέκνυ ὀλόμενον ἀχήσω;
(ἀντιστροφῆ.)
φεῦ δᾶ φεῦ δᾶ,
δίδυμοι θῆρες, φόνιαι ψυχαὶ
δορὶ παλλόμεναι
πέσσα πέσσα δαί' αὐτίχ' αἰμάζετον.
1300 τάλανες, ὅ τι ποτὲ μονομάχον ἐπὶ φρέν' ἤλθ' ἐτην,
βοᾶ βαρβάρῳ
ἰαχὰν στενακτὰν
μελομένην νεκροῖς δάκρυσι θορηθήσω.
σχεδὸν τύχα πέλεις φόνος·
1305 κρινεῖ ξίφος τὸ μέλλον.
1306—7 πότημος ἀποτμος ὁ φόνος ἔνεκ' Ἑρινύων.
ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσω τόνδε δεῦρο συννεφῆ
πρὸς δόμους στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας
γόους.

ΚΡΕΩΝ.

- 1310 οἴμοι, τί δράσω; πότερ' ἔμαντον ἢ πόλιν
στένω δακρύσας, ἣν πέριξ ἔχει νέφος
τοιούτον ἄστε δι' Ἀχέροντος ἰέναι;
ἔμός τε γὰρ παῖς γῆς ὄλωλ' ἵπερθανῶν,
τοῖνομα λαβῶν γενναῖον, ἀνιαρὸν δ' ἔμοι·

theilen, deren Erwähnung das Schreckliche des Bruderkampfes noch klarer veranschaulicht. — Die Namen dieser Körpertheile stehen in freier Apposition zu *πότερον*.

1292. *αἰμάτων*, Leiber, zu 1061.

1297. Vgl. 1573 mit der Anm.

1299. Das Wort *πέσος* („der fallende Körper“, = *πέσημα*, *πτῶμα* [unten 1697]) nur hier.

1300. ὅτι leitet den Satztheil ein, der die Bezeichnung der Männer als *τάλανες* rechtfertigen soll, also = „dass“ in caussallem Sinne. — *μονομάχον ἐπὶ φρένα*, zu der zweikämpfenden Gesinnung, d. h. zu der Gesinnung, die den Zweikampf zur Folge hat.

1301. *βοᾶ βαρβάρῳ*, zu 301.

1303. *μελομένην νεκροῖς*, der den Todten ein Gegenstand der Sorge ist (vgl. 759), der (weil er von ihnen gewissermassen verlangt wird) den Todten gebührt.

1308 f. Die caussale Verbindung tritt hier in der Weise auf, dass der — mittelst *ἀλλὰ γὰρ* — den Grund angehende Satztheil zuerst steht, wäh-

rend man denselben erst im zweiten Gliede erwarten würde.

1310 f. *οἴμοι, τί δράσω*, häufig wiederkehrende tragische Formel; vgl. Med. 1271. Or. 1610. Soph. Oed. auf Kol. 1254. Phil. 1350. — *οἴμοι — δακρύσας*] Vgl. Soph. Oed. auf Kol. 1254 f.: *οἴμοι, τί δράσω; πότερα τᾶμ-
αυτοῦ κακὰ | πρόσθεν δακρύσω, παῖδες,
ἢ τὰ τοῦδ' ὄρων | πατρὸς γέροντος*. Die Aehnlichkeit der beiden Stellen ist wohl kein blosser Zufall.

1311 f. *νέφος* metaphorisch für Dunkelheit, vgl. ras. Herakl. 1216 f.: *οὐδεὶς σκότος γὰρ ὦδ' ἔχει μέλαν νέ-
φος, | ὅστις κακῶν ὅντων συμφορὰν κρυ-
ψειν ἂν*, vgl. mit Homer II 350: *δυνατόν δὲ μέλαν νέφος ἀμφεκάλυπεν*.

1313 f. Vgl. zu 918.

1313. *ἔμός τε γὰρ*] Dieses erste, mit *τε* anhebende Glied lässt uns ein zweites mit *καὶ* erwarten, das aber ausbleibt, weil der von seinem Schmerz über den Tod des Sohnes überwältigte Kreon nur an diesen denkt und das Uebrige vergisst.

ὄν ἄρτι κρημνῶν ἐκ δρακοντείων ἐλὼν
 αὐτοσφαγῆ δύστηνος ἐκόμισ' ἐν χεροῖν, 1315
 βοᾷ δὲ δῶμα πᾶν ἐγὼ δ' ἦκω μετὰ
 γέρον ἀδελφὴν γοᾶν Ἰοκάστην, ὅπως
 λούσῃ προὔηται τ' οὐκέτ' ὄντα παῖδ' ἐμόν.
 τοῖς γὰρ θαναοῦσι χρῆ τὸν οὐ τεθνηκότα 1320
 τιμᾶς διδόντα χθόνιον εὐσεβεῖν θεόν.

ΧΟΡΟΣ.

βέβηκ' ἀδελφῆ σή, Κρέων, ἔξω δόμων
 κόρη τε μητρὸς Ἀντιγόνη κοινῶ ποδί.

ΚΡΕΩΝ.

ποῖ κατὰ ποῖαν συμφορὰν; σήμενέ μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἤκουσε τέκνα μονομάχῳ μέλλειν δοοῖ 1325
 εἰς ἀσπίδ' ἤξειν βασιλικῶν δόμων ὑπερ.

ΚΡΕΩΝ.

πῶς φῆς; νέκυν τοι παιδὸς ἀγαπάζων ἐμοῦ
 οὐκ εἰς τόδ' ἦλθον ὥστε καὶ τάδ' εἰδέναί.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οἴχεται μὲν σὴ κασιγνήτη πάλαι
 δοκῶ δ' ἀγῶνα τὸν περὶ ψυχῆς, Κρέων, 1330
 ἤδη πεποῦχθαι παισὶ τοῖσιν Οἰδίπου.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι, τὸ μὲν σημεῖον εἰσορῶ τόδε,
 στυθρωπὸν ὄμμα καὶ πρόσωπον ἀγγέλου
 στείχοντος, ὃς πᾶν ἀγγελεῖ τὸ δρώμενον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ τάλας ἐγώ, τίν' εἶπω μῦθον ἢ τίνας λόγους; 1335

1315. κρημνῶν ἐξ δρακοντείων, zu 1010.

1318. Man bemerke die Stellung von γέρον zwischen Präposition und Nomen.

1319 f. Das Waschen und Ausstellen des Leichnams wurde von den weiblichen Verwandten besorgt, vgl. Hek. 611 f.: ὡς παῖδα λουτροῖς τοῖς πανστᾶτοις ἐμὴν | νύμφην τ' ἄνυμφον παρθένον τ' ἀπάρθενον | λούσω προ-θῶμαί θ'.

1321. χθόνιον θεόν, nämlich den Hades. Vgl. 810 und Andr. 544: Αἶδην χθόνιον καταβήσει.

1323. κόρη, Tochter, s. zu 1243.

1325. μονομάχῳ — δοοῖ] Diese Redensart kehrt 1363 wieder.

1326. Zu 78.

1328. οὐκ εἰς τόδ' ἦλθον, wie unser: „bin ich nicht dazu gekommen.“

1329. οἴχεται, ist fort.

1331. παισί, zu 737.

1332 ff. Auch sonst wird von dem Aussehen des Boten auf die zu erwartende Kunde geschlossen; vgl. Med. 1118 ff.: καὶ δὴ δέδορκα τάνδε τῶν Ἰάσπος | στείχοντ'.

ΚΡΕΩΝ.

οἰχόμεσθ'· οὐκ εὐπροσώποις φροιμίους ἄρχει λόγου.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ τάλας, δισσῶς ἀντῶ· μεγάλα γὰρ φέρω κακά.

ΚΡΕΩΝ.

πρὸς πεπραγμένοισιν ἄλλοις πῆμασιν; λέγεις δὲ τί;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκέτ' εἰσὶ σῆς ἀδελφῆς παῖδες ἐν φάει, Κρέον.

ΚΡΕΩΝ.

1340

αἰαῖ·

μεγάλα μοι θροεῖς πάθεια καὶ πόλει.

ὦ δάματ' εἰσηκούσατ' Οἰδίπου τάδε

[παίδων ὁμοίαις συμφοραῖς ὀλωλότων];

ΧΟΡΟΣ.

ὥστ' ἂν δακρῦσαι γ', εἰ φρονοῦντ' ἐτύγχανεν.

ΚΡΕΩΝ.

1345

οἴμοι ξυμφορᾶς βαρυνποτμωτάτας,

οἴμοι κακῶν δύστηνος· ὦ τάλας ἐγώ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

εἰ καὶ τὰ πρὸς τούτοισί γ' εἰδείης κακά.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδε δυσποτμώτερα;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τέθνηκ' ἀδελφῆ σῆ δυοῖν παίδων μετὰ.

ΧΟΡΟΣ.

1350

ἀνάγχετ' ἀνάγχετε κωνυτόν,

ἐπὶ κάρᾳ τε λευκοπήχεις κτύπους χερσῶν.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ τλῆμον, οἶον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου

γάμων τε τῶν σῶν Σφριγγὸς αἰνιγμοῖς ἔτλης.

πῶς καὶ πέπρακται διπτύχων παίδων φόνος

ὀπαδῶν· πνεῦμα δ' ἠρεθισμένον | δεῖ-
κνυσιν ὡς τι καινὸν ἀγγελεῖ κακόν.

1339. ἐν φάει, im Licht, = am
Leben. φάος metaphorisch für βίος
(zu 1281); vgl. auch die Redensart
βλέπειν φάος (Aesch. Pers. 261, 299).

1347. εἰ, elliptisch; „was würdest
du sagen, wenn“ —

1351. Das Adjectiv λευκόπηχυς ist
hier von den Händen auf die von
denselben geführten Schläge über-
tragen; Aehnliches 172. 792.

1353. αἰνιγμοῖς] wegen, in
Folge des Räthsels. Der Dativ
zur Bezeichnung der Ursache (oder
des Grundes); vgl. 1408, 1583 und Or.
459 ff.: ἀπολόμην, Μενέλαε· Τυνδά-
ρειωσ ὅδε | στεῖχει πρὸς ἡμᾶς, οὗ μάλ-
ιστ' αἰδώς μ' ἔχει | εἰς ὄμματ' ἔλθειν
τοῖσιν ἐξεργασμένοις.

1354. διπτύχων παίδων] Das
Adjectiv διπτύχος drückt die Ge-
paartheit aus; Euripides wendet es
mit besonderer Vorliebe an. S. Iph.

ἀράς τ' ἀγώνισμ' Οιδίπου; σήμαινέ μοι. 1355

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τὰ μὲν πρὸ πύργων εὐτυχήματα χθονὸς
οἶσθ'· οὐ μακρὰν γὰρ τειχέων περιπτυχαί,
ᾧστ' οὐχ ἅπαντά σ' εἰδέναι τὰ δρώμενα.
ἐπεὶ δὲ χαλκείοις σῶμ' ἐξοσμῆσανθ' ὅπλοις
οἱ τοῦ γέροντος Οιδίπου νεανίαι, 1360

ἔστησαν ἐλθόντ' εἰς μέσον μεταίχμιον
[δισσὰ στρατηγῶ καὶ διπλῶ στρατηλάτα]
ὡς εἰς ἀγῶνα μονομάχου τ' ἀλκὴν δορός.
βλέψας δ' ἐς Ἄργος ἦκε Πολυνεϊκῆς ἀράς·
ὦ πότνι Ἥρα, σὸς γὰρ εἰμ', ἐπεὶ γάμοις 1365

ἔξευξ' Ἀδράστου παῖδα καὶ ναιῶ χθόνα,
δὸς μοι κτανεῖν ἀδελφόν, ἀντήρη δ' ἐμὴν
καθαιματώσαι δεξιὰν νικηφόρον,
αἰσχιστον αἰτῶν στέφανον, ὁμογενῆ κτανεῖν.

[πολλοῖς δ' ἐπήει δάκρυα τῆς τύχης ὅση,
κάβλεψαν ἀλλήλοισι διαδόντες κόρας.] 1370

Ἔτεοκλέης δὲ Παλλάδος χρυσάσπιδος
βλέψας πρὸς οἶκον ἠΰξαι· ὦ Διὸς κόρη,
δὸς ἔγχος ἡμῖν καλλίνικον ἐκ χερσὸς
εἰς στέρον' ἀδελφοῦ τῆσδ' ἀπ' ὠλένης βαλεῖν 1375
κτανεῖν θ' ὅς ἦλθε πατρίδα πορθήσων ἐμὴν.
ἐπεὶ δ' ἀφείθη, πυρσὸς ὡς, Τυρσηνικῆς

in Taur. 242, 1289 (vgl. 474): δῖπτυχοι νεανίαι. Med. 1136: ἐπεὶ τέκνων σῶν ἦλθε δῖπτυχος γονή. El. 1238 f. und sonst: ja unten 1635 liest man sogar τριπτύχους θρηῖνος.

1357. μακρὰν, so weit.

1360. νεανίαι, zu 1243.

1365. σὸς γὰρ εἰμ'] Polyneikes wendet sich an die Hera, zunächst weil sie im Allgemeinen Beschützerin der Ehe und folglich des Ehebündnisses ist, das er geschlossen hat; dann aber auch, weil sie die spezifisch argivische Gottheit ist (χθόνα, dein Land). In der Nähe von Argos stand ihr prachtvoller Tempel, den der Reisende Pausanias II 17 beschreibt.

1367 f. ἐμὴν und δεξιὰν gehören zusammen. Vgl. Kr. I § 51, 4 A. 1.

1372. χρυσάσπιδος] Anspielung auf die Goldelfenbeinstatue der Athene Parthenos auf der Akropolis. Vgl. auch Ion 8 f.: ἔστιν γὰρ οὐκ ἄσημος Ἑλλήνων πόλις, | τῆς χρυσολόγχου Παλλάδος κεκλημένη.

1373 ff. Jeder von beiden hat seine

besondere Gottheit; auch im Uebrigen verräth die Anlage der beiden Gebete einen gewissen Parallelismus. 1364 βλέψας δ' ἐς Ἄργος, 1373 βλέψας πρὸς οἶκον; 1367 δὸς μοι κτανεῖν ἀδελφόν, 1374 ff. δὸς ἡμῖν . . . εἰς στέρον' ἀδελφοῦ . . . βαλεῖν κτανεῖν θ'; 1368 δεξιὰν, 1374 f. ἐκ χερσὸς und τῆσδ' ἀπ' ὠλένης; endlich 1368 νικηφόρον, 1374 καλλίνικον (beide Adj. strenggenommen proleptisch). — 1376. Vgl. zu 604.

1377. Der Trompetenstoss war das Signal zum Kampfe. Τυρσηνικῆς σάλπιγγος, weil die Erfindung der Trompete den in Etrurien hausenden Tyrrhenern zugeschrieben wurde. Ein Scholiast bemerkt: Μετὰ τὰ Τρωικὰ καὶ τὴν εἰς γῆν Ῥωμαίαν Αἰνείου κατοίκησιν Τυρρηνοὶ τὴν σάλπιγγα ἐφεύρον ἐν τοῖς Ἰταλικοῖς πολέμοις, ὅθιν καὶ Τυρρηνίς ἢ σάλπιγξ ἐκλήθη. Ein anderer: οἱ Ἕλληες ἐπὶ τοῦ Τρωικοῦ πολέμου οὐκ ἐχρῶντο ταύτῃ. Ὀμηρος γοῦν αὐτὸς μὲν οἶδε τὴν σάλπιγγα (s. Σ 219), οὐ ποιεῖ δὲ χρωμένους σάλπιγγι τοὺς ἥρωας. πρῶτος δὲ Ἀρχώνδας συμμαχῶν τοῖς Ἡρακλειδαῖς ἤγαγεν εἰς Ἑλλήνας τὴν Τυρσηνικὴν σάλπιγγα. — Auch Aeschy-

- 1380 σάλπιγγος ἤχη σῆμα φοινίου μάχης,
ἤξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοισ ἐπι-
κάπροι δ' ὅπως θήγοντες ἀργίαν γένυν
ξυνήψαν, ἀφρῶ διάβροχοι γενειάδας·
ἦσσαν δὲ λόγχαις· ἀλλ' ὑφίζανον κύκλοις,
ὅπως σίδηρος ἐξολισθάνοι μάτην.
1385 εἰ δ' ὄμμ' ὑπερσχὸν ἴτυος ἄτερος μάθοι,
λόγχην ἐνώμα, στόματι προφθῆναι θέλων.
ἀλλ' εὖ προσῆγον ἀσπίδων κεγχρώμασιν
ὀφθαλμόν, ἀργὸν ὥστε γίνεσθαι δόρυ.
πλείων δὲ τοῖς ὀρώσιν ἐστάλασσ' ἰδρῶς
ἢ τοῖσι δρῶσι, διὰ φίλων ὀρρωδίαν.
1390 Ἐτεοκλῆς δὲ ποδὶ μεταψαίρων πέτρον
ἴχνους ὑπόδρομον, κῶλον ἐκτὸς ἀσπίδος
τίθησι· Πολυνεΐκης δ' ἀπήντησεν δορί,
πληγὴν σιδήρῳ παραδοθεῖσαν εἰσιδῶν,
κνήμης τε διεπέρασεν Ἀργεῖον δόρυ·
1395 στρατὸς δ' ἀνηγάλαξε Δαναῖδῶν ἄπας.
κἂν τῷδε μόχθῳ γυμνὸν ὤμον εἰσιδῶν
ὁ πρόσθε τρωθεὶς στέρα Πολυνεΐκους βία

los (Eum. 567) und Sophokles (Ai. 17) erwähnen die tyrrhenische Trompete. — πυρσός ὡς, um die Klarheit des Schalls zu veranschaulichen. Dieses Gleichniss ist um so passender, als der πυρσός das Signal war, dessen man sich bei Nacht bediente.

1378. σῆμα φοινίου μάχης = 252.

1379. ἤξαν δρόμημα] Ueber diese Verbindung des Verbuns mit einem stamm- oder sinnverwandten Accusativ s. Kr. I § 46, 5 A. 1. So oben 844: πικρὴν βαιῶν ἤλυσιν. Fr. 114: ὦ νῆξ ἱερά, | μακρὸν ὡς ἵππευμα δώκει. Med. 626 (vgl. 587): γαμῆς τοιοῦτον ὥστε σ' ἀρεῖσθαι γάμον. Das. 553: τί τοῦδ' ἂν εὐρημ' εἶρον εἰνεχέστερον.

1382. ὑφίζανον, „verkrochen sich hinter“. . . . Diese Stellung der Kämpfer findet sich auf alten Bildwerken, so z. B. auf dem Fries von Phigalia, s. Stackelberg Der Apollotempel von Bassä Tf. X. XVI. Der Schild war zuweilen sehr gross, wie aus mehreren Vasenbildern hervorgeht, s. z. B. Gerhard Auserles. griech. Vasenb. Tf. 1, 107. In dem vorliegenden Falle hatten die Schilde einen solchen Umfang, dass sie den ganzen Körper bedeckten; vgl. 1391.

1383, 1393. σίδηρος der Speer, wie oben 517 das „Schwert“.

1385. Wenn die Lesart richtig ist, so muss στόματι mit λόγχην ἐνώμα verbunden werden. ἐνώμα geht dann auf's Zielen nach dem Gesicht: so hat es auch der Scholiast verstanden (τὴν αἰχμὴν τὴν ἑαυτοῦ ἐκίνει κατὰ τοῦ στόματος, προλαβεῖν θέλων αὐτόν, πρὶν κληφθῆναι δηλονότι).

1386 f. ἀλλ' — ὀφθαλμόν] An dem Schildrande waren kleine Visirlöcher angebracht, durch die man die Bewegungen des Gegners beobachtete (ein Scholiast: μικρὰς ὀπὰς περὶ τὴν ἴτην, δι' ὧν ἐθεώωτο τοὺς ἐναντίους). — Das Wort κεγχρώμα nur hier.

1389. φίλων, Genetiv des Gegenstandes, auf den die Stimmung (ὀρρωδία) sich bezieht; objectiver Genetiv, s. Kr. § 47, 7 A. 2.

1390. Das Verbum μεταψαίρω nur hier.

1393. πληγὴν σιδήρῳ παραδοθεῖσαν] Der Grieche fasste die Aussenwelt so lebhaft auf, dass er häufig directe Beziehungen statuirte, wo wir einen Umweg machen. Der Schlag ist ein directes Geschenk der Blösse an den Speer. Homer ist voll von derartigen Beziehungen; vgl. namentlich Φ 167 f.: ἴ δ' (nämlich μελίη)

διῆκε λόγχην, κάπεδωκεν ἠδονὰς
 Κάδμου πολίταις, ἀπὸ δ' ἔθραυσ' ἄκρον δόου.
 εἰς δ' ἄπορον ἤκων δορὸς ἐπὶ σκέλος πάλιν 1400
 χωρεῖ, λαβὼν δ' ἀφῆκε μάρμαρον πέτρον,
 μέσον δ' ἄκοντ' ἔθραυσεν· ἐξ ἴσου δ' Ἄρης
 ἦν, κάμακος ἀμφοῖν χειρ' ἀπεστρεμμένοι.
 ἔνθεν δὲ κόπας ἀρπάσαντε φασγάνων
 ἐς ταῦτόν ἤκον, συμβαλόντε δ' ἀσπίδας 1405
 πολὺν ταραγμὸν ἀμφιβάντ' εἶχον μάχης.
 καὶ πῶς νοήσας Ἐτεοκλῆς τὸ Θεσσαλὸν
 εἰσήγαγεν σοφισμ' ὁμιλίᾳ χθονός.
 ἐξαλλαγείς γὰρ τοῦ παρεστῶτος πόνου,

ἔπερ' αὐτοῦ | γαίῃ ἐνεστήρικτο, λιλαιο-
 μένη χροὸς ἄσαι.

1398. Auch hier offenbart sich die Lebhaftigkeit des griechischen Geistes. Der Dichter unterbricht seine Schilderung des Erfolges des Eteokles, um die Freude seiner Partei zu betonen.

1400. εἰς δ' ἄπορον ἤκων, „in Verlegenheit gerathend“, δορὸς, in Bezug auf die Lanze; Genetiv, weil ἄπορον hier für das mit dem Genetiv des mangelnden Gegenstandes verbundene ἀπορία(ν) steht.

1400 f. ἐπὶ σκέλος — χωρεῖ, zog sich zurück. (ἐπὶ σκέλος, unter Beibehaltung der Lage, Stellung des Beins.) Ein Lexicon gibt folgende Erklärung: χωρεῖν ἐπὶ σκέλος· τὸ ὀπίσω ἀναχωρεῖν μὴ δόντα τοῖς ὑπεναντίοις τὰ νοῦτα. — πούς wird ähnlich gebraucht.

1401. μάρμαρον πέτρον] μάρμαρος (von μαρμαίρω) ist ursprünglich ein Adjectiv, das mit πέτρος verbunden, mit demselben zu einem Wort und Begriff verschmilzt, „Felsblock“. So schon Homer (II 734 f.), dem Euripides hier gefolgt ist: πέτρον | μάρμαρον ὀκρίονθ'. Dann kann man aber auch das πέτρος wieder weglassen, und einfach μάρμαρος für Felsblock sagen, vgl. 663. Solche Steine gebrauchten die Helden im Einzelkampf, s. auch Hom. II 264 f. und oben 1157. Erst in verhältnissmässig später Zeit gewöhnt man sich daran, mit μάρμαρος eine besondere Steinart, „Marmor“, zu bezeichnen.

1402. ἐξ ἴσου, Umschreibung des Adjectivs durch eine Präposition und ein substantivirtes Neutrum. S. Kr. I § 43, 4 A. 5.

Euripides I.

1403. χειρ' ἀπεστρεμμένοι] χειρ' Accusativ des Bezugs; s. zu 264.

1405. εἰς ταῦτόν ἤκον, wurden handgemein.

1406. Aus der ursprünglichen Bedeutung des Verbums ἀμφιβαίνειν, herumgehen, entwickelt sich, zunächst bei Homer, einerseits der Begriff des sorglichen Beschützens (wie A 37: κλυθί μιν, ἀργυρότοξ', δε Χρῆσση ἀμφιβέβηκας) und andererseits der des In-Besitz-Nehmens (vgl. den Gebrauch von περιέχομαι), so Z 355: ἐπὶ σε μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν. Die letztere Bedeutung auch hier: „indem sie sich in Besitz nahmen“, sich fest an einander drückten. — πολὺν ταραγμὸν εἶχον μάχης, hatten ein starkes Kampfgetöse, d. h. brachten bei ihrem Kampf ein grosses Getöse hervor.

1407 f. τὸ Θεσσαλὸν — σοφισμα] Es handelt sich um eine besondere List, die Eteokles den Thessalern abgelernt hatte und nun einführt (εἰσήγαγεν) und anwendet. Ueberhaupt zeichneten sich die Thessalier durch Gewandtheit und List aus. Ein Scholiast: παροιμία τὸ Θεσσαλὸν σοφισμα, τάττεται δὲ ἐπὶ τῷ παραλογίσεισθαι καὶ ἀπατᾶν· ποιῆλοι γὰρ τὰ ἤθη οἱ Θεσσαλοὶ καὶ οὐκ ὀρθοὶ τὴν γνώμην. Die Scholien erzählen einige Geschichten, die diese Anlage in ein helles Licht setzen.

1408. ὁμιλία χθονός erklärt, woher Eteokles diese Kunde kam. Er hatte sich unter den Thessaliern aufgehalten und ihre Finten studirt. Auch hier (zu 1353) bezeichnet der Dativ die Ursache der beschriebenen Handlung.

- 1410 λαιὸν μὲν εἰς τοῦπισθεν ἀναφέρει πόδα,
 πρόσω τὰ κοῖλα γαστροῦς εὐλαβοῦμενος·
 προβὰς δὲ κῶλον δεξιὸν δι' ὀμφαλοῦ
 καθῆκεν ἔγχος σφονδύλοισ τ' ἐνήρμοσεν.
 ὁμοῦ δὲ κάμψας πλευρὰ καὶ νηδὺν τάλας
- 1415 σὺν αἱματηραῖς σταγόσι Πολυνείκης πίτνει.
 ὁ δ' ὡς κρατῶν δὴ καὶ νευικητῶς μάχη,
 ξίφος δίκων εἰς γαῖαν ἐσκύλευέ νιν,
 τὸν νοῦν πρὸς αὐτὸν οὐκ ἔχων, ἐκεῖσε δέ.
 ὃ καὶ νιν ἔσφηλ'· ἔτι γὰρ ἐμπνέων βραχύ,
- 1420 σάζων σίδηρον ἐν λυγρῷ πεσίματι,
 μόλις μὲν, ἐξέτεινε δ' εἰς ἦπαρ ξίφος
 Ἐτεοκλέους ὁ πρόσθε Πολυνείκης πεσῶν.
 γαῖαν δ' ὁδᾶξ ἐλόντες ἀλλήλων πέλας
 πίπτουσιν ἄμφω κού διώρισαν κράτος.

ΧΟΡΟΣ.

- 1426 φεῦ φεῦ, κακῶν σῶν, Οἰδίπου, σ' ὄσων στένω·
 τὰς σὰς δ' ἀρὰς ἔοικεν ἐκπλήσαι θεός.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

- 1430 ἄκουε δὴ νυν καὶ τὰ πρὸς τούτοις κακά.
 ἐπεὶ τέκνω πεσόντ' ἐλειπέτην βίον,
 ἐν τῷδε μήτηρ ἢ τάλαινα προσπίτνει
 [σὺν παρθένῳ τε καὶ προθυμίᾳ ποδός].
 τετρωμένους δ' ἰδοῦσα καιρίους σφαγὰς
 ᾤμωξεν· ᾧ τέκν', ὑστέρᾳ βοηδρόμος
 πάρεμι. προσπίτνουσα δ' ἐν μέρει τέκνα
 1435 ἐκλαι' ἐθρήνηε τὸν πολλὴν μαστῶν πόνον
 στένουσ', ἀδελφή θ' ἢ παρασπίζουσ' ὁμοῦ·
 ᾧ γηροβοσκῶ μητρός, ᾧ γάμους ἐμὸς
 προδόντ' ἀδελφῶ φιλάτω. στέρων δ' ἄπο

1412. κῶλον Acc. des Bezugs, zu 264.

1415. σὺν, „unter“, wie 807. Die Präposition bezeichnet die Gleichzeitigkeit der beiden Vorfälle, die Begleitung der Handlung (des Falles) durch die Blutströme.

1422. ὁ πρόσθε — πεσῶν entspricht dem ὁ πρόσθε τρωθεῖς oben 1397.

1423. ὁδᾶξ ἐλόντες nach dem Vorgange Homers, s. A 748: διὸ δ' ἄμφις ἕκαστον | φᾶτες ὁδᾶξ ἔλον οἶδας. X 16 f.: ἦ κ' ἔτι πολλοὶ | γαῖαν ὁδᾶξ εἶλον, und sonst.

1425. Wegen wie grosser dich heimsuchender Leiden, o Oedipus, bejammere ich dich, d. h. wie gross sind

die Leiden, um derentwillen ich dich bejammere.

1429. ἐν τῷδε, „in diesem Augenblick“, s. 285. — προσπίτνει Praesens historicum, s. zu 13.

1431. καιρίους σφαγὰς führt die durch τετρωμένους mitgetheilte Thatsache aus und erklärt des Näheren, worin dieselbe besteht; descriptiver Accusativ.

1434. ἐκλαι' ἐθρήνηε] Asyndeton, s. zu 976.

1436 f. ᾧ γάμους — φιλάτω] Wo der Vater nichts vermag, sind die Brüder die natürlichen Beschützer der Tochter und haben dafür zu sorgen, dass dieselbe sich standesgemäss verheirathe. Eine solche Aufgabe fiel z. B. dem Redner Demosthenes zu.

- φύσιμ' άνεις δύσθνητον Έτεοκλῆς άναξ
 ήκουσε μητρος, κάπιθεις ύγραν χείρα
 φωνήν μὲν οὐκ άφῆκεν, όμμάτων δ' άπο
 προσείπε δακρούεις, ώστε σημῆναι φίλα. 1440
 ό δ' ἦν έτ' έμπνους, προς κασιγνήτην δ' ιδών
 γραϊάν τε μητέρ' είπε Πολυνείκης τάδε·
 άπωλόμεσθα, μητερ' οικτειρω δέ σε
 και τήνδ' άδελφήν και κασιγνητον νεκρόν. 1445
 φίλος γάρ έχθρός έγένηετ', άλλ' όμως φίλος.
 θάψον δέ μ' ώ τεκοῦσα και σὺ σύγγονε
 εν γῆ πατρώα, και πόλιν θυμουμένην
 παρηγορεϊτον, ως τοσόνδε γοῦν τύχω
 χθονός πατρώας, κει δόμους άπάλεσα. 1450
 ξυνάρομοσον δέ βλέφαρά μου τῆ σῆ χειρί,
 μητερο — τίθησι δ' αυτός όμμάτων έπι —
 και χαιρετ' ἤδη γάρ με περιβάλλει σκότος.
 άμφω δ' άμ' έξέπνευσαν άθλιον βιον.
 μήτηρ δ' όπως έσεϊδε τήνδε συμφοράν, 1455
 ύπερπαθήσασ' ήρασ' εκ νεκρών ξίφος
 κάπραξε δεινά· δια μέσον γάρ ανχένος
 άθειϊ σίδηρον, εν δέ τοϊσι φιλτάτοις
 θανοῦσα κείται περιβαλοῦσ' άμφοϊν χείρας.
 ανῆξε δ' όρθός λαός εις έριν λόγων, 1460
 ημεις μὲν ως νικῶντα δεσπότην έμόν,
 οι δ' ως εκείνον. ἦν δ' έοις στρατηλάταις,
 οι μὲν πατάξαι πρόσθε Πολυνείκην δορί,
 οι δ' ως θανόντων οὔδαμοῦ νίκη πέλοι.
 [καὶ τῶδ' ύπεξῆλθ' Αντιγόνη στρατοῦ δίχα.] 1465
 οι δ' εις όπλ' ἤσσον· εύ δέ πως προμηθία
 καθῆστο Κάδμου λαός άσπίδων έπι·
 κάφθημεν οὔπω τεύχεσιν πεφραγμένον

1439. ύγραν χείρα] Ein feuchtes Gelenk verfügt nicht über die Kraft, die einem trockenem innewohnt: daher kann „matt“, „schlaff“ mit ύγρός bezeichnet werden. Vgl. Soph. Ant. 1236 f.: ές δ' ύγρόν| άγκών' έτ' έμφρον παρθένω προσπίσσειται. Wahrscheinlich hat auch hier Eurip. seinen Vorgänger nachgeahmt.

1442. Der Dichter geht zum andern Bruder über, indem er ihn zunächst mittelst eines Pronomens signalisirt und erst im folgenden Verse seinen Namen nachbringt. Dieses Aufsparen des eigentlichen Namens ist dem Euripides geläufig.

1450. δόμους, Thron, Herrschaft.

1451. ξυνάρομοσον, „drücke zu“.

1453. ἤδη — σκότος] Vgl. Hipp. 1444: αἰαί, κατ' όσσον κυχάνει μ' ἤδη σκότος. Alk. 269: σκοτία δ' έπ' ύσσοις νύξ έφέρπει. Die Redensart ist Homer entnommen.

1456. ήρασ' — ξίφος] Aehnlich 1577. Der nothwendige Singular ξίφος resp. φάσαγον ist an beiden Stellen mit dem möglichen Plural νεκρών verbunden, weil die Beziehung zu beiden Leichnamen festgehalten werden musste. Derartige dichterische Freiheiten nimmt der Leser ohne Weiteres hin.

1461. Nach μὲν ist aus dem vorhergehenden Verse λέγοντες hinzuzudenken.

1467. καθῆστο άσπίδων έπι,

- 1470 Ἀργεῖον εἰσπεσόντες ἐξαίφνης στρατόν.
 κοῦδεις ὑπέστη, πεδία δ' ἐξεπίπλασαν
 φεύγοντες, ἔρρει δ' αἶμα μυρῶν νεκρῶν
 λόγχαις πιτνόντων. ὡς δ' ἐνικῶμεν μάχη,
 οἱ μὲν Διὸς τρόπαιον ἴστασαν βρέτας,
 οἱ δ' ἀσπίδας σὺλῶντες Ἀργεῖων νεκρῶν
- 1475 σκυλεύματ' εἰσω τευχέων ἐπέμπομεν.
 ἄλλοι δὲ τοὺς θανόντας Ἀντιγόνης μετὰ
 νεκροὺς φέρουσιν ἐνθάδ' οἰκτίσαι φίλοις.
 πόλει δ' ἀγῶνες οἱ μὲν εὐτυχέστατοι
 τῆδ' ἐξέβησαν, οἱ δὲ δυστυχέστατοι.

ΧΟΡΟΣ.

- 1480 οὐκ εἰς ἀκοὰς ἔτι δυστυχία
 δώματος ἦκει· πάρα χάρις λεύσσειν
 πτώματα νεκρῶν τρισσῶν ἤδη
 τάδε πρὸς μελάθροισι κοινῶ θανάτῳ
 σκοτίαν αἰῶνα λαχόντων.

(Inzwischen ist der Leichenzug auf der Mitte der Bühne angelangt. Antigone tritt hinzu und beginnt den nun folgenden Klaggesang.)

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

(στροφὴ α΄.)

- 1485 οὐ προκαλυπτομένα βοτρυχώδεος
 ἄβρα παρηίδος οὐδ' ὑπὸ
 παρθενίας τὸν ὑπὸ βλεφάρους
 — φοίνικ' ἐρύθημα προσώπου,
 αἰδομένα φέρομαι βάκχα νεκρῶν,
 1490 κράδεμα δικοῦσα κόμας ἀπ' ἐμας,
 στολίδος κροκόεσσαν ἀνεῖσα τρυφάν,
 ἀγεμόνευμα νεκροῖσι πολύστονον. αἰαῖ, ἰὼ μοι.

sass gerüstet da; ἐπί bezeichnet hier die engste Verknüpfung.

1470. ὑπέστη, hielt Stand.

1472. ὡς — μάχη] Dieser Redensart sind wir schon 1143 begegnet; aber während sie dort das Sich-Neigen des Sieges auf eine Seite bezeichnet, drückt sie hier die bereits eingetroffene Entscheidung aus.

1473. τρόπαιον, zu 1251.

1476. Ἀντ. μετὰ gehört zu ἄλλοι.

1478 f. εὐτυχέστατοι — δυστυχέστατοι] Zwei einen Reim bildende Superlative. S. zu 718. In dem vorliegenden Falle ist der Reim, zu dem auch der Gegensatz zwischen den beiden Worten einlud, wohl gesucht worden. Vgl. den verwandten Fall, Med. 408 f.: γυναῖκες, εἰς μὲν

ἔσθλ' ἀμχανώταται, | κακῶν δὲ πάντων τέκτονες σοφώταται.

1485 ff. Ueber die Responsion einzelner Theile dieses Klaggesanges s. das Verzeichniss der Metra.

1485. Das Adj. βοτρυχώδης nur hier.

1486. ἄβρα substantivirtes Neutrum, „Weichheit“.

1486 f. ὑπὸ παρθενίας, aus Rücksicht auf meinen jungfräulichen Stand. Zur Sache vgl. zu 89.

1488. φοίνικα ist einen Substantiv, „Purpur“. Das in freier Apposition hinzutretende ἐρύθημα προσώπου gibt an, worin die Röthe besteht.

1492. ἀγεμόνευμα (das Wort nur hier), abstractum pro concreto, und zwar nom., indem Antigone sich

- ω Πολύνεικες, ἔφης ἄρ' ἐπάνυμος, ὤμοι, Θήβαις· 1493—4
 σά δ' ἔρις οὐκ ἔρις, ἀλλὰ φόνος φόνος 1495
 Οἰδιπόδα δόμον ὤλεσε κρανθεῖς
 αἵματι δεινῷ, αἵματι λυγρῷ.
 (στροφὴ β.)
- τίνα δὲ προσφδὸν
 ἢ τίνα μουσπόλον στοναχάν ἐπὶ
 δάκρυσι δάκρυσιν, ὦ δόμος ὦ δόμος, 1500
 (ἀντιστρ. β.)
- ἀνακαλέσωμαι,
 τρισσὰ φέρουσα τὰδ' αἵματα σύγγονα,
 ματέρα καὶ τέκνα, χάσματ' Ἐρινύος;
 ἃ δόμον Οἰδιπόδα πρόπαν ἄλεσε,
 τῆς ἀγρίας ὅτε 1505
 δυσξύνετον ξυνετὲς μέλος ἔγνω
 Σφιγγὸς ἀοιδοῦ σῶμα φονεύσας.
 ἰώ μοι, πάτερ,
 τίς Ἑλλάς ἢ βάρβαρος ἢ
 τῶν προπάροισ' εὐγενετῶν ἕτερος 1510
 ἔτλα κακῶν τοσῶνδ'
 αἵματος ἀμερίου
 τοιάδ' ἄγεα φανερά;
 τάλαιν' ὡς ἐλελίξω.
 τίς ἄρ' ὄρνις ἢ δροῦς ἢ ἐλάτας 1515
 ἀεροκόμοις ἀμφὶ κλάδοις
 ἐξομένα μονομάτωρ ὄδυσμοῖς
 ἔμοις ἄγεσι συνωδός;
 (στροφὴ γ.)
- υ - αἴλινον αἰάγμασιν ἃ

eine Begleiterin der Todten nennt. νε-
 κροῖσι, zu 17.

1493f. Sinn: du warst für Theben
 ein wahrer Polyneikes, hast mit Rück-
 sicht auf Theben deinem Namen Ehre
 gemacht. S. auch zu 637.

1495. Dein Streit — nein, nicht
 Streit war's, sondern. . . — φόνος
 φόνος, Mord um Mord. Der Dativ
 bezeichnet den Gegenstand, dem die
 Handlung gilt.

1496. Οἰδιπόδα, dor. Form des
 Genetivs (homerisch Οἰδιπόδαο) von
 der patronym. Form des Namens (Οἰ-
 διπόδης).

1502. αἵματα, „Körper“, zu
 1061.

1504. ἃ, nämlich die Erinys.

1506. δυσξύνετον ξυνετός, ein
 echt euripideischer Gegensatz. Vgl. zu
 272 und 821.

1509. Ἑλλάς, „Griechen“, indem

das Adj. Ἑλλάς, das sonst häufig ein
 fem. ist, hier im masculinum er-
 scheint.

1514. ἐλελίξω, „ταραττομένη ἀγω-
 νιῶ“. So der Schol.

1516. ἀμφὶ bezeichnet ursprünglich
 eine (mehr oder weniger enge) locale
 Verbindung und kann daher für ἐπί
 stehen. Vgl. auch Kr. II § 68, 30 A. 2.
 Köchly zu Iph. in Taur. 6.

1517. Das Adj. μονομάτωρ nur
 hier.

1519. αἴλινον, Klaggesang. Das
 Wort ist aus αἶ und λινός zusammengesetzt.
 λινός war ein schöner Knabe,
 der in der Blüthe seiner Jahre weg-
 gerafft wurde; in verschiedenen Gegen-
 den der alten Welt hatte man ein
 Lied, das sich mit ihm beschäftigte.
 Dieses Lied hiess auch λινός. Schon
 Homer kennt dasselbe; in der Ilias (Σ
 570) kommt es in der Schildbeschrei-

- 1520 τοῖσδε προκλαίω μονάδ' αἰῶνα
 διάξουσα τὸν αἰεὶ χρόνον ἐν
 λειβομένοισιν δακρυόισιν.
 τίν' ἰαγήσω;
 τίν' ἐπὶ πρῶτον ἀπὸ χαιτάς
- 1525 σπαραγμοῖς ἀπαρχὰς βάλω;
 ματρὸς ἐμᾶς διδύ-
 μοισι γάλακτος παρὰ μαστοῖς
 ἢ πρὸς ἀδελφῶν
- 1530 οὐλόμεν' αἰκίσματα νεκρῶν;
 ὅτοτοτοῖ λίπε σοὺς δόμους,
 ἀλαδὸν ὄμμα φέρων,
 πάτερ γεραῖέ, δεῖξον,
 Οἰδιπόδα, σὸν αἰῶνα μέλεον, ὃς ἐν
 δώμασιν ἀέριον σκότον ὄμμασι
- 1535 σοῖσι βαλὼν ἔλκεις μακρόπνουν ζῶάν.
 κλύεις, ὦ κατ' αὐλὴν ἀλαίνων γεραῖον
 πόδα δεμνίσις
 δύστανος ἰαύων;

ΟΙΔΙΠΟΥΣ

(kommt, mühsam einherschreitend, aus dem Palaste hervor).

(ἀντιστρ. γ').

- 1540 τί μ', ὦ παρθένε, βακτρεύμασι τυ-
 φλοῦ ποδὸς ἐξάγαγες εἰς φῶς
 λεχήρη σκοτίων ἐκ θαλάμων
 οἰκτροτάτοισιν δακρυόισιν,
 πολὺν αἰθέρος ἀφανῆς εἰδῶλον ἢ
 νέκυν ἐνερθεῖν ἢ
- 1545 ποτανὸν ὄνειρον;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

(στροφή δ').

δυστυχῆς ἀγγελίας ἔπος οἶσει,

bung vor und wird hier bei der Weinlese gesungen. Aus dem Ruf αἰ' αἰ' Αἴνε entstand nun das zusammengesetzte Wort αἰλιος, gerade wie ἔλεγος aus dem Ruf ἔ' ἔ' λέγ' entstanden sein soll.

1524 f. Auf wen zuerst soll ich von meinem Haar die durch Ausraufen gewonnenen Erstlinge (d. i. die Erstlinge meines Haars, ἀπαρχαί gebraucht wie ἀροθίνα, zu 203) werfen?

1529. αἰκίσματα, abstractum pro concreto.

1533. ἐν δώμασιν (vgl. 1536 κατ' αὐλάν) gehört zu ἔλκεις μ. ζ.

1533 ff. Die Verse 1521 f. und 1533 f. sind dem Sinne nach verwandt.

Antigone vergleicht ihr künftiges Leben mit dem bisherigen ihres Vaters. Auch die einzelnen Worte entsprechen einander. 1520 μονάδ' αἰῶνα, 1533 σὸν αἰῶνα μέλεον, 1521 διάξουσα — χρόνον, 1535 ἔλκεις — ζῶάν.

1538. ἰαύων transitiv (dieser Gebrauch des Worts nur hier).

1539. βὰκτρευμα nur hier.

1542. οἰκτροτάτοισιν δακρυόισιν, nämlich deinen.

1544. ἢ ποτανὸν ὄνειρον erinnert an Aesch. Agam. 81 f., wo der Chor der Greise von sich sagt: παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων | ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

1546. οἶσει wirst du für dich da-

ὦ πάτερ, οὐκέτι σοι τέκνα λεύσσει
φάος οὐδ' ἄλοχος, παραβάκτροις
ἅ πόδα σὸν τυφλόπουν θεραπεύμασιν αἰὲν ἐμόχθει,
ὦ πάτερ, ὦμοι. 1550

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὦμοι ἐμῶν παθέων· πάρα γὰρ στενάχειν τάδ',
αὐτεῖν.

τρισαὶ ψυχὰι ποῖα μοῖρα
πῶς ἔλιπον φάος, ὦ τέκνον, αὐδα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

(ἀντιστρ. δι')

οὐκ ἐπ' ὄνειδεσιν οὐδ' ἐπὶ χάσμασιν, 1555
ἀλλ' ὀδύναισι λέγω· σὸς ἀλάστωρ
ξίφουσιν βροίθων ---
καὶ πυρὶ καὶ σχετλίαισι μάχαις ἐπὶ παῖδας ἔβα σούς,
ὦ πάτερ, ὦμοι.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

αἰᾶ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί τάδε καταστένεις; 1560

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

τέκνα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

δι' ὀδύνας ἔβας,
εἰ τὰ τέθοιππά γ' ἔθ' ἄρματα λεύσσων
ἀελίου τάδε σώματα νεκρῶν
ὄμματος ἀγαῖς σαῖς ἐπενώμας.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

τῶν μὲν ἐμῶν τεκέων φανερόν κακόν· 1565

vontragen = erhalten, erfahren. Vgl. ἀποισεται μόρον 595. — Das Adj. δυνστυχῆς gehört dem Sinne nach mehr zu ἀγγελίας als zu ἔπος; derartige Verbindungen sind den Tragikern geläufig. Vgl. Ion 1067: εἰς ἄλλας βιότον μορφᾶς κάτεισιν.

1546 f. οἴσει — λεύσσει Reim, s. zu 1478 f.

1548. παραβάκτρος und τυφλόπους nur hier. — Das Adj. τυφλόπους wiederholt das Wort, welches es näher bezeichnen soll. Ueber diesen Pleonasmus s. zu 324. — μοχθεῖν hier transitiv („sorglich pflegen“), wie ras. Herakl. 280 f.: πῶς γὰρ οὐ φιλῶ | ἄτικτον, ἀμόχθησα;

1550. ὦ πάτερ, ὦμοι ist ein Refrain (s. 1559).

1555. οὐκ — λέγω] ἐπὶ mit dem Dativ bezeichnet u. A., wie unser „zum“ oder „zur“ die Absicht, mit der etwas geäußert wird. Vgl. auch 1574. 1592. — ὄνειδεσιν, weil Oedipus in seinem hilflosen Zustande an Beschimpfungen und Kränkungen aller Art gewöhnt ist: s. 874. 877. — ἐπὶ χάσμασιν, zur Schadenfreude. Der Ausdruck schon bei Homer und Hesiod.

1558. ἔβα in feindlichem Sinne, zu 153.

1561. δι' ὀδύνας ἔβας = Alk. 874. El. 1210. Die Erklärung der Redensart s. zu 384. — 1562 f. S. 2.

ἀ δὲ τάλαιν' ἄλοχος τίμη μοι, τέκνον, ὄλετο μοίρα;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

δάκρυα γοερά φανερά πᾶσι τιθεμένα,
τέκεσι μαστῶν

ἔφευρον ἔφευρον ἰκέτις ἰκέτιν ὀρομένα.

(ἀντιστρ. α')

- 1570 εὔρε δ' ἐν Ἠλέκτραισι πύλαις τέκνα
λωτοτρόφον κατὰ λείμακα
λόγχαϊς κοινὸν ἐννάλιον
μάτηρ, ὥστε λέοντας ἐναύλους,
μαρναμένους ἐπὶ τραύμασιν, αἵματος
- 1575 ἤδη ψυχρὰν λοιβὰν φονίαν,
ἂν ἔλαχ' Ἀϊδας, ὥπασε δ' Ἄρης·
χαλκόχροτον δὲ λαβοῦσα νεκρῶν πάρα φάσγανον εἰσω
σαρκὸς ἔβαψεν, ἄχει δὲ τέκνων ἔπεσ' ἀμφὶ τέκνοισιν.
πάντα δ' ἐν ἅματι τῷδε συνάγαγεν,
- 1580 ὦ πάτερ, ἀμετέροισι δόμοισιν ἄ-
χη θεὸς ὅστις τᾶδε τελευτᾷ.

ΧΟΡΟΣ.

πολλῶν κακῶν κατῆρξεν Οἰδίπου δόμοις
τόδ' ἡμαρ· εἴη δ' εὐτυχεστέρος βίος.

ΚΡΕΩΝ.

- 1585 οἴκτων μὲν ἤδη λήγειθ', ὡς ἄρα τάφου
μνήμην τίθεσθαι· τῶνδε δ', Οἰδίπου, λόγων
ἄκουσον· ἀρχὰς τῆσδε γῆς ἔδωκέ μοι
Ἐτεοκλῆς παῖς σός, γάμων φρονῆς διδοῦς
Αἴμονι κόρης τε λέκτρον Ἀντιγόνης σέθεν.
οὔκουν σ' εἰσὼ τῆνδε γῆν οἰκεῖν ἔτι·
- 1590 σαφῶς γὰρ εἶπε Τειρεσίας οὐ μὴ ποτε
σοῦ τῆνδε γῆν οἰκοῦντος εὖ πράξειν πόλιν.
ἀλλ' ἐκκομίζου. καὶ τὰδ' οἶχ' ὑβρεὶ λέγω
οὐδ' ἐχθρὸς ἂν σοι, διὰ δὲ τοὺς ἀλάστορας

1567. τιθεμένα, erregend, zu 1008.

1570. Ἠλέκτραισι πύλαις] Zu 1129.

1571. λωτοτρόφος nur hier.

1572—4. κοινὸν ἐννάλιον und μαρναμένους gehören zusammen. Ueber die Construction s. zu 1379.

1573. ὥστε — ἐναύλους] S. 1297. Auch Or. 1401 werden zwei wüthende Krieger mit Löwen verglichen: λέοντες Ἕλληνας δύο διδύμοι.

1574. ἐπὶ τραύμασιν, mit der Absicht, einander Wunden zu schlagen. Zu 1555.

1575. ψ. λοιβὰν φ. expegetisch als Apposition zu μαρναμένους, zur

Bezeichnung dessen, worin nach dem Redenden das blutige Schauspiel besteht.

1577. νεκρῶν πάρα, zu 1456.

1577 f. εἰσω σαρκὸς ἔβαψεν tragische Construction, statt ἐν σαρκὶ oder εἰς σάρκα.

1578. ἄχει τέκνων, aus Leid über die Kinder. Der Dativ zur Angabe des Grundes; zu 1353.

1583. Möge sein Leben künftig glücklicher sein.

1586 ff. S. 756 ff.

1588. κόρης und σέθεν gehören zusammen.

1592. ὑβρεὶ, aus Uebermuth.

τους σοῖς δεδοικῶς μή τι γῆ πάθη κακόν.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὦ μοῖρ', ἀπ' ἀρχῆς ἄς μ' ἔφυσας ἄθλιον
καὶ τλήμον', εἴ τις ἄλλος ἀνθρώπων ἔφρ· 1595

ὄν καὶ πρὶν εἰς φᾶς μητρὸς ἐκ γονῆς μολεῖν,
ἄγονον Ἀπόλλων Λαίφ μ' ἐθέσπισε
φρονέα γενέσθαι πατρός· ὦ τάλας ἐγώ.
ἐπεὶ δ' ἐγενόμην, αὐτίς ὁ σπείρας πατῆρ 1600

κτείνει με νομίσας πολέμιον πεφυκέναι·
χρῆν γὰρ θανεῖν νιν ἐξ ἑμοῦ· πέμπει δέ με
μαστόν ποθοῦντα θηροσὶν ἄθλιον βορᾶν·
οὔ σωζόμεσθα. Ταρτάρου γὰρ ἄφελεν 1605

ἔλθειν Κιθαιρῶν εἰς ἄβυσσα χάσματα,
ἔς μ' οὐ διάλεσε, ἀλλὰ δουλεύσαι τέ με
δαίμων ἔδωκε Πόλυβον ἀμφὶ δεσπότην.

κτανῶν δ' ἑμαντοῦ πατέρ' ὁ δυσδαίμων ἐγώ
εἰς μητρὸς ἦλθον τῆς ταλαιπώρου λέχου,
παῖδάς τ' ἀδελφοὺς ἔτεκον, οὐς ἀπάλεσα, 1610

ἀοῖας παραλαβὰν Λαίου καὶ παισὶ δούς.
οὔ γὰρ τοσοῦτον ἀσύνητος πέφυκ' ἐγώ
ἄστ' εἰς ἑμ' ὄμματ' εἰς τ' ἑμῶν παίδων βίον
ἄνευ θεῶν του ταῦτ' ἐμηχανησάμην.

εἶεν· τί δρώσω δῆθ' ὁ δυσδαίμων ἐγώ; 1615
τίς ἡγεμῶν μοι ποδὸς ὀμαρτήσει τυφλοῦ;
ἦδ' ἢ θανοῦσα; ζῆσά γ' ἂν σάφ' οἶδ' ὅτι.

ἀλλ' εὔτεκνος ξυνωρίς; ἀλλ' οὐκ ἔστι μοι.
ἀλλ' ἔτι νεάζων αὐτὸς εὔροισι' ἂν βίον;
πόθεν; τί μ' ἄροδην ὠδ' ἀποκτείνεις, Κρέον; 1620

ἀποκτενεῖς γάρ, εἴ με γῆς ἔξω βαλεῖς.
οὐ μὴν ἐλίξας γ' ἀμφὶ σὸν χειρᾶς γόνυ
κακὸς φανοῦμαι· τὸ γὰρ ἐμόν ποτ' εὐγενὲς
οὐκ ἂν προδοίην, οὐδέ περ πράσσων κακῶς.

1601. κτείνει] Hier und an andern Stellen in dieser Rede tritt das Präsen historicum (zu 13) auf.

1604. οὔ Genetiv des pron. rel., „wodurch“.

1604 f. Der Τάρταρος als Symbol des Untergangs, wie Ἀχέρον (1312) als Symbol der Dunkelheit.

1609. εἰς μητρὸς ἦλθον — λέχος epische Formel, zu 817.

1610. παῖδάς τ' ἀδελφούς] Aehnlich Soph. Oed. Kön. 1480 f.: ὦ τέκνα, ποῦ ποτ' ἐστέ; διὕρ' ἔτ', ἔλθετε | ὡς τὰς ἀδελφὰς τὰσδε τὰς ἐμὰς χεῖρας.

1613 f. S. 871 mit der Anm.

1616. ποδὸς τυφλοῦ, zu 103.

1618. εὔτεκνος, aus schönen Kin-

dern bestehend: εὔτ. ξυνωρίς, schönes Kinderpaar. ξυνωρίς, zu 1085.

1619. Würde ich, selbst wenn ich noch jung wäre, mir das Leben fristen können?

1620. ἀποκτείνειν wie unser „vernichten“. Vgl. den analogen Gebrauch des engl. „kill“ (tödteten).

1621. ἀποκτενεῖς γάρ] Diese nachträgliche Ausführung und Erklärung eines recht drastischen Ausdrucks ist echt euripideisch. — εἰ — βαλεῖς] Vgl. zu 388 f.

1623. τὸ ἐμόν εὐγενές, meinen Seelenadel. Substantivirtes Neutrum (Kr. I § 43, 4 A. 27). Vgl. Hipp. 656: τοῦμόν εὐσεβές.

ΚΡΕΩΝ.

- 1625 σοί τ' εὐ λέλεκται γόνατα μὴ χρώξωιν ἐμά,
ἐγὼ δὲ ναίειν σ' οὐκ ἐάσαιμ' ἂν χθόνα.
νεκρῶν δὲ τῶνδε τὸν μὲν εἰς δόμους χροῶν
ἤδη κομίζωιν, τὸν δὲ [δ', ὅς πέσων πόλιν
πατρίδα σὺν ἄλλοις ἤλθε,] Πολυνείκους νέκνυ
1630 ἐκβάλετ' ἄθραπτον τῆσδ' ὄρων ἔξω χθονός.
κηρύσσεται δὲ πᾶσι Καδμείους τάδε·
„ὅς ἂν νεκρὸν τένδ' ἢ καταστέρων ἄλλῳ
ἢ γῆ καλίπτων, θάνατον ἀνταλλάσσεται
[ἐὰν δ' ἄκλαυστον ἄταφον, οἰωνοῖς βοράν].“
1635 σὺ δ' ἐκλιποῦσα τριπτύχους θρήνους νεκρῶν
κόμιζε σαντήν, Ἀντιγόνη, δόμων ἔσω
[καὶ παρθενεύου τὴν ἰοῦσαν ἡμέραν
μένουσ' ἐν ἧ σε λέκτρον Αἴμονος μένει].

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

- ᾧ πάτερ, ἐν οἷοις κείμεθ' ἄθλιοι κακοῖς.
1640 ᾧς σε στενάζω τῶν τεθνηκότων πλέον·
οὐ γὰρ τὸ μὲν σοι βαρὺ κακῶν, τὸ δ' οὐ βαρὺ,
ἀλλ' εἰς ἅπαντα δυστυχῆς ἔφυς, πάτερ.
ἀτὰρ σ' ἐρωτῶ τὸν νεωστὶ κοίρανον·
[τί τόνδ' ὑβρίζεις πατέρ' ἀποστέλλον χθονός;]
1645 τί θεσμοποιεῖς ἐπὶ ταλαιπώρῳ νεκρῷ;

ΚΡΕΩΝ.

Ἐτεοκλέους βουλευμάτων, οὐχ ἡμῶν τάδε.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἄφρονά γε, καὶ σὺ μῶρος ὅς ἐπέιθου τάδε.

ΚΡΕΩΝ.

πῶς; τὰν τεταλμέν' οὐ δίκαιον ἐκπονεῖν;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐκ, ἦν πονηρὰ γ' ἢ κακῶς τ' εἰρημένα.

1626. ἐάσαιμ' ἂν (wie 1666 und 1668), zu 615.

1632 f. Die Bekanntmachung in oratio recta. Die Mittheilung des Wortlauts des Edikts mildert den Eindruck der Parataxe.

1635. τριπτύχους, weil die einzelnen Klaggesänge so eng mit einander verknüpft sind. Vgl. auch zu 1354. — νεκρῶν, objectiver Genetiv nach θρήνους, vgl. oben 1094.

1642. εἰς ἅπαντα, in jeder Beziehung. Lehnlich Fragm. 46: ὅστ' οὔτις ἀνθρώπων εἰς ἅπαντ' εἰδαιμονεῖ. Vgl. auch zu 619 (εἰς πολλὰ).

1645. τί θεσμοποιεῖς] Auch

bei Sophokles spricht Antigone dem Kreon das Recht ab, dergleichen Vorschriften zu erlassen. Ant. 450 ff.: οὐ γὰρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρύξας τάδε, | οὐδ' ἢ ξύνικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη, | οἷ τοῦσδ' ἐν ἀνθρώποισιν ὤρισαν νόμους, | οὐδὲ σθένειν τοσοῦτον ὄμοιρον τὰ σὰ | κηρύγμαθ', ὅστ' ἄγραπτα κάσφαλῆ θεῶν | νόμιμα δύνασθαι θνητῶν ὄνθ' ἵπερδραμεῖν. — Das Verbum θεσμοποιεῖω nur hier.

1647. Dieselbe Anklage findet sich im Munde der Antigone bei Sophokles, Ant. 470: σχεδόν τι μῶρον μοῖραν ὀφλισκάνω.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ; οὐ δικαίως ὅδε κυσὶν δοθήσεται; 1650

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐκ ἔννομον γὰρ τὴν δίκην πρᾶσσεσθί νιν.

ΚΡΕΩΝ.

εἶπερ γε πόλεως ἐχθρὸς ἦν, οὐκ ἐχθρὸς ὦν;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐκοῦν ἔτισε τῇ τύχῃ τὸν δαίμονα.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ τῷ τάφῳ νυν τὴν δίκην παρασχέτω.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί πλημμελήσας, τὸ μέρος εἰ μετῆλθε γῆς; 1655

ΚΡΕΩΝ.

ἄταφος ὅδ' ἀνήρ, ὡς μάθης, γενήσεται.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἐγὼ σφε θάψω, κὰν ἀπεννέπη πόλις.

ΚΡΕΩΝ.

σαυτὴν ἄρ' ἐγγὺς τῷδε συνθάψεις νεκρῷ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἄλλ' εὐκλεές τοι δύο φίλω κείσθαι πέλας.

ΚΡΕΩΝ.

λάζυσθε τήνδε κείς δόμους κομίζετε. 1660

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ δῆτ', ἐπεὶ τοῦδ' οὐ μεθήσομαι νεκροῦ.

ΚΡΕΩΝ.

ἔκρω' ὁ δαίμων, παρθέν', οὐχ ἄ σοὶ δοκεῖ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

κάκεινο κέκριται, μὴ 'φυβρίζεσθαι νεκρούς.

1651. τὴν δίκην und νιν doppel-ter Accusativ nach πρᾶσσεσθαι.— οὐκ — δίκην, mit dem vorangestellten Prädicat, prägnant für οὐκ ἔννομος γὰρ ἔστω ἢ δίκη ἦν. S. auch zu 915.

1652. οὐκ ἐχθρὸς ὦν, da er doch (ursprünglich) nicht sein Feind (= sein Kind) war. Das Particip zur Bezeichnung des Grundes der Behauptung.

1655. Aehnlich äussert sich Antigone in Aeschylos' Sieben 1049: παθῶν κακῶς κατοῦσιν ἀντημείβετο. Vgl. auch zu 154.

1656. Darauf kann Kreon nicht antworten: und so fügt er seinem Befehl das barsche ὡς μάθης bei. Diese Formel gehört der Conversations-sprache an und drückt die Ungeduld eines Redenden aus, der von einem Andern bestürmt oder hingehalten wird. S. 1681 u. Kykl. 676: ὁ ξένος, εἴν' ὀρθῶς ἐκμάθης, μ' ἀπόλεσε.

1659. Vgl. Soph. Ant. 73: φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι, φίλου μέτα.

1663. Vgl. die zu 1276 angeführte Stelle der Helena.

ΚΡΕΩΝ.

ὡς οὔτις ἀμφὶ τῷδ' ὑγρὰν θήσει κόνη.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

1665 ναὶ πρός σε τῆσδε μητρὸς Ἰοκάστης, Κρέων.

ΚΡΕΩΝ.

μάταια μοχθεῖς· οὐ γὰρ ἂν τύχοις τάδε.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σὺ δ' ἀλλὰ νεκρῷ λουτρὰ περιβαλεῖν μ' ἔα.

ΚΡΕΩΝ.

ἐν τοῦτ' ἂν εἴη τῶν ἀπορρήτων πόλει.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' ἀμφὶ τραύματ' ἄγρια τελαμῶνας βαλεῖν.

ΚΡΕΩΝ.

1670 οὐκ ἔσθ' ὅπως σὺ τόνδε τιμήσεις νέκυν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὦ φίλτατ', ἀλλὰ στόμα γε σὺν προσπτύξομαι.

ΚΡΕΩΝ.

* εἰς γάμους σουσ συμφορὰν κήσει γόοις.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἦ γὰρ γαμοῦμαι ζῶσα παιδὶ σῶ ποτε;

ΚΡΕΩΝ.

πολλή σ' ἀνάγκη· ποῖ γὰρ ἐκφεύξει λέχος;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

1675 νύξ ἄρ' ἐκείνη Δαναίδων μ' ἔξει μίαν.

ΚΡΕΩΝ.

εἶδες τὸ τόλμημ' οἶον ἐξωνείδισεν;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἴστω σίδηρος ὄρκιόν τέ μοι ξίφος.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἐκπροθυμῆι τῶνδ' ἀπηλλάχθαι γάμων;

1664. ὡς, „so wisse denn, dass.....“, zu 625.

1665. Man bemerke die Stellung von σέ zwischen Präposition und Substantiv.

1666, 1668. ἄν τύχοις und ἄν εἴη, gemilderte Indicative (Futur resp. Präsens). S. zu 615.

1668. εἶν — τῶν] „Auch das ist eines von den Dingen“. — ἀπορρή-

των πόλει] Vgl. Soph. Ant. 44: ἀπορρητον πόλει. — 1672. [Krit. Anh.]

1674. πολλή σ' ἀνάγκη, mit dem Acc. der Person, die den Zwang erduldet.

1675. ἔξει μίαν] „wird mich haben als“; d. h. in jener Nacht „werde ich zu....“.

1676. τὸ — ἐξωνείδισεν, welch furchtbare Drohung sie als Schmähung ausgestossen hat?

1677. μοι, zu 17.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σιμφεύζομαι τῷδ' ἀθλιωτάτῳ πατρί.

ΚΡΕΩΝ.

γενναιότης σοι, μωρία δ' ἔνεστί τις. 1680

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καὶ ξυνθανοῦμαί γ', ὡς μάθης περαιτέρω.

ΚΡΕΩΝ.

ἴθ', οὐ φονεύσεις παῖδ' ἐμόν, λίπε χθόνα. (Geht ab.)

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὦ θύγατερ, αἰνῶ μὲν σε τῆς προθυμίας.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' εἰ γαμοίμην, σὺ δὲ μόνος φεύγεις, πάτερ —

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

μὲν' εὐτυχοῦσα, τὰμ' ἐγὼ στέρξω κακά. 1685

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καὶ τίς σε τυφλὸν ὄντα θεραπεύσει, πάτερ;

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

πεσῶν ὅπου μοι μοῖρα κείσομαι πέδω.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ο δ' Οἰδίπους ποῦ καὶ τὰ κλείν' αἰνίγματα;

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὄλωλ'· ἐν ἡμέρῳ μ' ὄλβισ', ἐν δ' ἀπώλεσεν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὔκουν μετασχεῖν κἀμὲ δεῖ τῶν σῶν κακῶν; 1690

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

αἰσχροῦ ψυχῆ θυγατρὶ σὺν τυφλῷ πατρί.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὔ, σωφρονούση γ', ἀλλὰ γενναία, πάτερ.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

προσάγαγέ νῦν με, μητρὸς ὡς ψαύσω σέθεν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἰδοῦ, γεραιᾶς φιλόπτης ψαῦσον χερί.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὦ μῆτερ, ὦ ξυνάρορ' ἀθλιωτάτη. 1695

1680. τις kann, wie unser „gewiss“, ein ziemlich bedeutendes Quantum bezeichnen.

1681, ὡς μάθης, zu 1656.

1682. οὐ φονεύσεις, du wirst — d. h. sollst — nicht tödten. Der Indicativ als starker Willensausdruck,

an Stelle des directen Imperativs. Vgl. zu 602.

1685. στέγξω „werde ertragen“, „mich in . . . hineinfinden“. Wie αἰνεῖν, so hat auch στέγγειν häufig eine abgeschwächte Bedeutung.

1688. ποῦ] Wohleiben da? S. zu 548.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οἰκτρὰ πρόκειται, πάντ' ἔχουσ' ὁμοῦ κακά.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

Ἐτεοκλέους δὲ πτόμα Πολυνείκους τε ποῦ;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τώδ' ἐκτάδην σοι κείσθον ἀλλήλοιν πέλας.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

πρόσθεες τυφλὴν χέρ' ἐπὶ πρόσωπα δυστυχῆ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

1700 ἰδοῦ, θανόντων σῶν τέκνων ἅπτου χερί.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὦ φίλα πεσήματ' ἄθλι' ἀθλίου πατρός.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὦ φίλτατον δῆτ' ὄνομα Πολυνείκους ἐμοί.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

νῦν χρησμός, ὦ παῖ, Δοξίου περαίνεται.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὁ ποῖος; ἀλλ' ἦ πρὸς κακοῖς ἐρεῖς κακά;

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

1705 ἐν ταῖς Ἀθήναις κατθανεῖν μ' ἀλάμενον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ποῦ; τίς σε πύργος Ἀτθίδος προσδέξεται;

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ἱερὸς Κολωνός, δόμαθ' ἱππίου θεοῦ.

ἀλλ' εἶα, τυφλῶ τῶδ' ὑπηρετεῖ πατρί,

ἐπεὶ προθυμεῖ τῆσδε κοινοῦσθαι φηγῆς.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

1710—1 ἴθ' εἰς φηγὸν τάλαναν· ὄρεγε χεῖρα φίλαν,
πάτερ γεραῖέ, πομπίμεν
ἔχων ἔμ' ὥστε ναυσίπομπον αὔραν.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

1715 ἰδοῦ πορεύομαι, τέκνον,
σύ μοι ποδαγὸς ἀθλία γενοῦ.

1699. τυφλὴν χεῖρα, zu 103 und 838.

1707. ἱππίου θεοῦ, des Poseidon. (Soph. Oed. Kol. 54 f. 668).

1701. ἄθλι' ἀθλίου] Zu 371.

1712. ὥστε ναυσίπομπον αὔραν, zu 835.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

γενόμεθα γενόμεθ' ἄθλιοί
γε δῆτα Θηβαιῶν μάλιστα παρθένων.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

πόθι γεραιὸν ἔγνος τίθημι;
βάκτρα πρόσφερ', ὦ τέκνον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τᾶδε τᾶδε βᾶθί μοι, 1720
τᾶδε τᾶδε πόδα τίθει
ὥστ' ὄνειρον ἰσχύν [ἔχων].

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ἰὼ ἰὼ, δυστυχεστάτας φηγᾶς·
ἐλαύνων τὸν γέροντά μ' ἐκ πάτρας.
ἰὼ ἰὼ, δεινὰ δειν' ἐγὼ τλάς. 1725

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί τλάς; τί τλάς; οὐχ ὄρα Δίκα κακούς,
οὐδ' ἀμείβεται βροτῶν ἀσυνεσίας.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

οδ' εἰμί μοῖσαν ὃς ἐπὶ καλ-
λίνικον οὐράνιον ἔβαν
παρθένου κόρας αἰ-
νιγμ' ἀσύνετον εἰρῶν. 1730

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Σφιγγὸς ἀναφέρεις ὄνειδος.
ἄπαγε τὰ πάρος εὐτυχήματ' αὐδῶν.
τάδε σ' ἐπέμενε μέλεα πάθεα
φηνάδα πατρίδος ἀπο γενόμενον,
ὦ πάτερ, θανεῖν που. 1735

1716. Antigone nimmt das Wort ἀθλία auf. — ἄθλιοι, masc., nach der bekannten Regel, wonach das Adjectiv, das sich auf eine Frau bezieht, die im Plural von sich spricht, im masc. plur. erscheint. S. Med. 384 f.: κράτιστα τὴν εὐθείαν, ἣ πεφύκαμεν | σοφοὶ μάλιστα, φαρμάκοις αὐτοὺς ἐλείν. Das. 765 f.: νῦν καλλίνικοι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν, φίλαι, | γενησόμεσθα. Soph. Ant. 925 f.: ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλὰ, | παθόντες ἂν ξυγνοῖμεν ἡμαρτηκότας.

1718. ἔγνος τιθεῖναι ist eine Umschreibung für βαδίζειν. S. Iph. in Taur. 32: ὃς ὠνὴν πόδα τιθεῖς. Das. 752 erscheint die Redensart ἔγνος τιθ.

in der ursprünglichen, volleren Form: μήποτε κατ' ἄργος ζῶσ' ἔγνος θείην ποδός. — γεραιόν, s. zu 103.

1722. ὥστ' ὄνειρον, zu 1545.

1728 f. μοῦσαν, Sängerin. — ἔβαν hier in feindlichem Sinne; vgl. zu 153.

1730. παρθένου κόρας, Abundanz der Rede wie Bakch. 1365: ὄρνις — κύκνος. Hel. 19: κύκνου — ὄρνιθις.

1732. Σφιγγὸς — ὄνειδος] Vgl. Aesch. Sieben 539 ff.: τὸ γὰρ πόλειος ὄνειδος — Σφίγγ' ὁμόσιτον. S. auch zu 281. — ἀναφέρεις, refers.

1733. ἀπαγε, hier mit dem Particip, nach Analogie von πᾶνω (s. zu 1171).

ποθρινὰ δάκρυα παρὰ φίλαισι παρθένοις
 λιποῦσ' ἄπειμι πατρίδος ἀποπρὸ γαίας
 ἀπαρθένευτ' ἄλωμένα.

1740 φεῦ τὸ χρήσιμον φρενῶν
 εἰς πατρός γε συμφορὰς
 εὐκλεᾶ με θήσει·

1745 τάλαιν' ἐγὼ σοῦ συγγόνου θ' ὕβρισμάτων,
 ὃς ἐκ δόμων νέκυσ ἀθαπτος οἴχεται
 μέλεος ὄν, εἴ με καὶ θανεῖν, πάτερ, χρεῶν,
 σκότια γὰρ καλύψω.

1739. ἀπαρθένευτα, in einer
 Weise wie es Mädchen nicht ziemt,
 zu 311.

1740. τὸ χρήσιμον, substanti-
 virtes Neutrum als Eigenschaft.

1741. εἰς, in Bezug auf, vgl. 598.

1742. εὐκλεᾶ] Dieser Gedanke
 entspriesst dem gesunden Selbstgefühl
 der Hellenen. — θήσει, zu 1008.

1744. οἴχεται, s. zu 976. Das
 Präsens — „ist todt“, wie 1329.

1746. [Krit. Anh.]

M e t r a.

103 — 192.

Dieses Stück gehört zu denjenigen μέλη, welche Hermann (Elem. Doctr. Metr. S. 747) als cantica soluta bezeichnet. Es ist ein Gemisch, dessen Hauptbestandtheile vollständige Trimeter, Dochmien und daktylisch angelegte Partien sind.

103 — 5.	$\cup \cup \cup \cup \cup, \cup - - \cup -$ $- \cup - \cup -, \cup \cup$ $\cup \cup - - -$	}	dochmischer Rhythmus.
109 — 11.	$\cup -, \cup \cup - - -$ $\cup \cup - \cup \cup - - -$ $\cup \cup - - -$	}	Dochmius. Anapäste.
114 — 16.	$- \cup - - - , - \cup - \cup$ $- \cup - \cup -, - \cup - \cup -$ $- \cup - \cup -$	}	Dochmien.
119.	$\cup - \cup \cup - \cup \cup -$ $\cup \cup \cup, - - - \cup -$ $- \cup \cup - \cup \cup -$ $- \cup - - -$	}	Enoplius. Dochmius.
127 f.	$\cup - - \cup -, \cup \cup - \cup$ $\cup - \cup, - \cup \cup - \cup \cup - -$ $- \cup - - -$	}	Dochmien. daktyl. Rhythmus.
130.	$- \cup - - -$	}	Dochmien.
132.	$- \cup -, \cup \cup - \cup -, \cup -$	}	Dochmien.
135 f.	$- \cup \cup - \cup \cup - \cup \cup -$ $- \cup \cup - \cup \cup - -$	}	daktyl. Rhythmus.
137.	$\cup \cup - \cup -$	}	Dochmius.
146 f.	$\cup - \cup, - \cup - \cup -$ $\cup - - \cup -$	}	Dochmien.
149.	$\cup \cup - \cup -$	}	Dochmien.
151 — 3.	$- \cup \cup - \cup \cup - \cup \cup - \cup \cup$ $\cup \cup - \cup \cup - \cup \cup - \cup \cup - \cup \cup - \cup \cup$ $\cup \cup -, \cup \cup - - -$	}	Daktylen. vollst. Hexam.
156 f.	$- \cup - \cup -, \cup \cup - - -$ $\cup \cup - - -$	}	Dochmien.
163 f.	$\cup \cup - \cup \cup -, \cup \cup - \cup \cup -$ $\cup \cup - \cup \cup -, \cup \cup - \cup \cup -$	}	anapäst. Rhythmus.
165 — 7.	$\cup \cup \cup \cup \cup, \cup \cup - \cup -$ $\cup \cup \cup \cup -, \cup - - \cup -$ $\cup \cup \cup \cup -$	}	Dochmien.
169.	$\cup - - \cup -, \cup \cup - , \cup - - \cup -$	}	dochm. Rhythmus.
175.	$\cup \cup - - -, \cup \cup - - -$ $\cup - - \cup -, \cup \cup - - -$	}	Dochmien.

$\cup \ \cup \ - \ \cup \ -$ Dochmius.
 $\cup \ - \ - \ \cup \ -$, $\cup \ - \ \cup \ -$ }
 $\cup \ - \ - \ \cup \ -$, $\cup \ \cup \ \cup \ \cup \ -$ }
 $\cup \ - \ - \ \cup \ -$, $\cup \ -$ }

Dochmischer Rhythmus.

301 ff. [Zu den cantica soluta gehörend].

[305, 311, 327, 338 vollständige iambische Trimeter.]

- 301 ff. $\cup \ - \ - \ \cup \ -$ Dochmius.
 $\cup \ - \ - \ \cup \ -$
 $\cup \ \cup \ \cup \ - \ - \ - \ \cup \ - \ \cup \ -$ (verdorbenes Vers).
 $\cup \ - \ \cup \ -$
- 306 ff. Iamben.
 309. $\cup \ \cup \ - \ \cup \ -$, $\cup \ - \ - \ -$ Dochmius u. s. w.
 310 ff. Iamben.
 316. $\cup \ \cup \ - \ - \ \cup \ -$, $\cup \ - \ - \ - \ \cup \ -$ Kretiker.
 317. $\cup \ - \ - \ \cup \ -$ Iamb. Rhythmus.
 318. $\cup \ - \ - \ \cup \ -$, $\cup \ \cup \ - \ -$ Dochmien.
 319. $\cup \ - \ \cup \ - \ \cup \ -$, $\cup \ - \ - \ -$ Iamben und Dochmien.
 320 f. $\cup \ - \ - \ - \ -$ } Kretiker u. s. w. (wahrscheinlich verdorben).
 $\cup \ - \ - \ - \ -$
- 322—326 und 328 f. Dochmien.
 330. $\cup \ \cup \ - \ \cup \ \cup \ -$, $\cup \ \cup \ - \ \cup \ \cup \ -$ Anapäste.
 331—3. Iamben.
 334 ff. $\cup \ - \ - \ \cup \ -$, $\cup \ - \ - \ \cup \ -$ } dochmischer Rhythmus.
 $\cup \ \cup \ - \ \cup \ -$
- 337—343. Iamben.
 344—6. Dochmischer Rhythmus.
 347. $\cup \ \cup \ - \ \cup \ - \ - \ \cup \ \cup \ - \ - \ -$ (verdorbenes Vers).
 348 f. Dochmien.
 350. $\cup \ - \ \cup \ - \ \cup \ \cup \ - \ \cup$
 351—3. Daktylischer Rhythmus.
 354. Dochmien.

588—637

trochäische Tetrameter.

638—689.

- 1) 638 ff., wo 638—656 = 657—675.
 Trochäisch-iambischer Rhythmus, mit Auflösungen.
 [644 $\cup \ \cup \ - \ \cup \ - \ \cup \ - \ \cup \ -$, in der Antistrophe (663) $\cup \ \cup \ \cup \ - \ \cup \ -$ (die Strophe noch nicht völlig geheilt; über 649 f. s. den krit. Anhang.)]
- 2) 676 ff., Nachgesang, ebenfalls meistens Trochäen und Iamben.

784—833.

- 1) 784 ff., wo 784—800 = 801—817 (vgl. den krit. Anhang zu 815).
 Daktylisch-anapästischer Rhythmus [785—787 = 802—804, 789—806, 791 f. = 808 f. vollständige Hexameter].
- 2) 818—833. Nachgesang, ebenfalls meistens daktylisch-anapästischer Rhythmus (818 $\cup \ \cup \ \cup \ - \ - \ \cup \ \cup \ - \ \cup \ \cup$, 819—821 und 823 f. vollständige Hexameter).

— ∪ ∪ — ∪ ∪ — — ∪ — — (wahrscheinlich verdorben).

∪ — ∪ ∩ ∪ — ∪

III. 1519—1529, wovon 1519—1522 = 1539—1542.

Zuerst choriambischer Rhythmus.

∪ — (fehlt in der Strophe) — ∪ ∪ —, — ∪ ∪ —
von hier an lauter Choriamben.

1523.

∩ ∪ — —

1524 f.

∩ ∪ —, ∩ ∪ —, — — } Kretiker.

∪ —, — ∪ —, — ∪ —

1526 ff.

— ∪ ∪ —, ∪ ∪ —, — } choriambischer Rhythmus.
— ∪ ∪ —, — ∪ ∪ —, — }
— ∪ ∪ —, — ∪ ∪ —, — }

IV. 1530 ff. Zuerst unregelmässige Glykoneen.

∩ ∪ — ∪ ∪ — ∪ —

∩ ∪ — ∪ ∪ —

∪ — ∪ — ∪ — —

— ∪ ∪ — — ∪ ∪ ∩ ∪ ∩

1534 f.

Daktylischer Rhythmus.

1536.

Bakchien.

1537 f.

∪ ∪ — ∪ — — } verdorben?
— — ∪ ∪ — — }

V. 1543—5.

∩ ∪ —, ∪ ∪, ∩ ∪ —, — ∪ — } Kretiker (theilweise ver-
dorben).
∩ ∪ — ∪ — .

∪ — ∪ — ∪ —

VI. 1546—1559, wo 1546—1550 = 1555—1559.

Daktylischer Rhythmus.

VII. 1560—1569.

1560 f.

— — ∪ ∩ ∪ — — ∪ —

∪ ∪, ∪ ∩ — ∪ —

Von hier an wieder Daktylen.

1567—9.

∩ ∪ ∩ ∪, ∩ ∪ — ∪, ∩ ∪ — } Trochäen.
∩ ∪ — ∪ }
∩ ∪ ∩ ∪, ∩ ∪ ∩ ∪, ∩ ∪ — }

1710—1746.

Jambisch-trochäischer Rhythmus mit eingestreuten Hypo-
dochmien (1718 Bakchien; einzelnes verdorben).

Kritischer Anhang.

(Abweichungen von: Euripidis Phoenissae. Ex recensione Augusti Nauckii. Lipsiae sumptibus et typis B. G. Teubneri. MDCCCLXV.)

Vorerinnerung: Mit Rücksicht auf die handschriftliche Ueberlieferung zerfallen die erhaltenen Stücke des Euripides in zwei Classen, von denen die eine auf Handschriften des 12. und 13. Jahrhunderts beruht, während die andere sich auf späte, aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammende Codices stützt. Die Phoenissen gehören der ersten Classe an; auch wurden sie von den Byzantinern in jene Trias von Stücken (Hekabe, Orestes, Phönissen) aufgenommen, über die man seit dem Ende des 13. Jahrhunderts bei der Lectüre nicht mehr hinausging. In Folge dessen sind die drei genannten Tragödien in zahlreichen Abschriften verbreitet; indessen verrathen dieselben so deutliche Spuren von willkürlicher Ueberarbeitung, dass man seit etwa 15 Jahren übereingekommen ist, bei der Wiederherstellung des Textes nur diejenigen Handschriften zu berücksichtigen, welche ausser der byzantinischen Trias auch noch andere Stücke enthalten. Den Anstoss zu diesem jetzt überall befolgten Verfahren gab die von Ad. Kirchhoff besorgte Ausgabe (2 Bde. Berl. 1855), in der für die erste Classe (Alkestis, Andromache, Hekabe, Hippolytos, Medea, Orestes, Rhesos, Troerinnen und Phoenissen) im Ganzen 15 Handschriften benutzt sind. Von diesen kommen hier folgende in Betracht: Marc. 471 (A bei Kirchh.), saec. XII; Vat. 909 (B), saec. XII; Par. 2712 (E), saec. XIII; Marc. 468 (F), saec. XIII; Cod. Flor. Is. Vossii, jetzt verloren (b); Laur. XXXI, 10 (c), saec. XIV; Laur. XXXII, 2 (C), saec. XIV. — Von diesen liefern die ersten vier (ABEF) einen mehr oder weniger reinen Text, während bcC durch die willkürlichen Verschlimmbesserungen der byzantinischen Grammatiker verunstaltet sind.

57. δῆ] So Wakefield; τε die Handschriften.

81. Das von dem Sinne erforderte λύσουσ' wurde von Valckenaer vorgeschlagen; λύουσ' die Hdss.

121 f. βραχίονι] So ABF[c]*; βραχίονα, wie Nauck geschrieben hat, nur C.

129. ἀστροπός] So zuerst Dindorf; ἀστερωπος die Hdss.

169. ἀλίον] So Hermann; ἡλίου C, ἀελίου die übrigen Hdss.

177 f. ὡς ἀπο. κέντρα καὶ σώφρονα | πάλοις μεταφέρων ἰθύ-

* Ein Buchstabe in eckigen Klammern bedeutet, dass das Vorhandensein einer Lesart in der betreffenden Hds. nur geschlossen werden kann.

νει die Hdss. — *κέντρα πόλοις μετάφρονον ἰθύνει* citirt Eustath. zur II. S. 557, 36 (Rom.), Kirchhoff denkt an *πόλοισιν μεταφρόνων ἰθύνει*. Ich habe mit Hartung *διαφρόνων* geschrieben und glaube dass die Stelle sich erklären lässt, wenn ich auch nicht läugnen will dass einiges verdorben sein kann.

186. *Μυκηναισιν*] So *cC*, *Μυκηναισι* [F], *Μυκηνεσι* B, *Μυκηνησι* A. Nauck schreibt *Μυκηνησιν*.

187. *Τροιαίνα*] Die Erklärung dieser Schreibart s. im Commentar; *τροιαίνα* Nauck mit den Hdss.

190—192. Hier ist mit Nauck und den übrigen Herausgebern abzutheilen: *μήποτε μήποτε τάνδ' ὦ πότνια, | χρυσοβοστρυχον φ' Διὸς ἕρονος, | Ἄρτεμι, δ. τ.*

198. Das von mir hergestellte *λήμα* wird durch den Sinn erfordert. Die Hdss. haben *χρήμα*, das man vergebens zu erklären versucht hat.

199. *ψόγων* anstatt des handschriftlichen *λόγων* Stobaeus Flor. 73, 36. Auch sonst ist *ψόγος* durch *λόγος* verdrängt worden; vgl. Hartung zu Hik. 565.

221. Hier habe ich nach dem Vorschlage von Nauck (in der Annotat. crit. zum 2. Bande des Eurip.) die Umstellung *γενόμεαν λάτρεις* vorgenommen: dadurch wird die Uebereinstimmung der Verse 209 und 221 erzielt.

255. Die Hdss. *ἀθανάτας θεοῦ (ἀθανάτους C)*. In Betreff dieser — ganz und gar unmöglichen — Lesart schliesse ich mich den Ausführungen Hartungs an, nur dass ich statt seines *ἀθανάτους θεοῦς* den Sing. *ἀθάνατον θεὸν* hergestellt habe. Jedenfalls braucht man hier einen von *εἰλίσσων* abhängigen Accusativ. Vgl. den Commentar.

252. *σῆμα*] So Heimsöth nach den Scholien (*σύμβολον μάχης*) — vgl. auch 1378 —; *σχῆμα* die Hdss.

308 ff. Die Handschriften in erfreulicher Uebereinstimmung: *βοστρυχων τε κνανόχρωτα χαιτας πλόκαμον*. Der Unsinn, der in diesen Worten liegt, ist von Geel und Hartung aufgedeckt worden. Wir haben mit Hartung *κνανόχρωτι — πλοκάμω* hergestellt. Ueberhaupt muss diese ganze Haargeschichte sich auf Polyneikes beziehen; denn von dem Haar der alten, durch Leiden gebeugten Jokaste kann man doch unmöglich sagen, dass es *κνανόχρωτος* sei.

324. Um einen vollständigen Dochmius herzustellen, haben wir nach dem Vorschlage Kirchhoffs *ὦ τέκνον* geschrieben; *τέκνον* ohne *ὦ* die Hdss.

325. *ἀμφιτρούχη* A, *ἀμφι τρούχη* die übrigen. Das von dem Sinn erforderte *ἀμφιτρουχηῆ* hat sich bei Hesychius (I S. 165 Schmidt), Suidas (I S. 310 Bernh. [wo *ἀμφιτρουγηῆ*]) und in dem Lexicon bei Bekker Anecd. Gr. S. 389 erhalten.

349. *ἕσοδος*] So Seidler; die Handschriften schwanken zwischen *εἴσοδοι*, *εἴσοδον* und *εἴσοδος*. — *ἕσοδοι* Nauck.

361. *δ' ἐτάρβησ'*] So Hermann; *δὲ τάρβους* die Hdss. (*δὲ τάρβους*, wie Nauck liest, der King'sche Codex.)

370. *νᾶμ'*] So die unzweifelhaft richtige Emendation Musgrave's; *δι' ὄσσων ὄμμ'* (!) die Hdss. (*αἶμ' C*).

372. Dieser Vers gehört, wie Kirchoff gesehen hat, nicht hierher; er unterbricht den einfachen Fortgang der Erzählung und Construction und ist ausserdem aus Alk. 427 (*κουοῶ ξυρήκει καὶ μελαγχίμοις πέπλοις* compilirt. — *ξυρηκῆς*] So die Hdss.; *ξυρήκεις* Nauck.

391. *ἔχειν*] So Plutarch Moral. S. 605 E; *ἔχει* die Hdss. — *ἔχειν* ist schon wegen der folgenden Infinitive (392 ff.) nöthig; auch wird dadurch die Verbindung der Verse 390 und 391 erleichtert.

409—414. In den Hdss. finden sich diese Verse in der durch die Verszahlen bezeichneten Ordnung; die Umstellung schlug Jacobs vor.

416. *ῆ*] So ABF; *ῆ* die Aldina mit den übrigen Hdss. (?) Der Sinn scheint das erstere zu erfordern.

448 f. Noch ist es nicht gelungen, diese verdorbene Stelle zu heilen. Möglicherweise ist mit der blossen Verwandlung von *καὶ* in *τὰς* geholfen. — 449 hat, wie Badham sah, *πόλιν* das ursprüngliche *μόλις* verdrängt.

458. *τοῦτον*] So Geel; *ταῦτόν* die Hdss.

473 f. Eine genügende Erklärung dieses Monstrums von einem Satz ist noch nicht gefunden.

504. *ἠλίον* die Hdss. mit den Schol. und Plutarch. Moral. S. 481 A; *αἰθέρος* Stob. Flor. 47, 3. — *ἀνατολὰς* die älteren Hdss.; *ἀντολὰς* die jüngeren (von Kirchoff nicht durchgängig benutzten) Hdss. — So wie der Vers jetzt lautet, kann er nicht richtig sein; wahrscheinlich ist *ἄστρων* verdorben.

519. *μαθήσομαι*] So Geel (vgl. die Erklärung im Commentar); *μεθήσομαι*, was man vergebens zu erklären versucht hat, die Hdss.

526. Dieser schlecht stylisirte Vers hat viel Kopfbrechens verursacht; *χοῆ πλὴν καιοῖς ἔργοις ἐπι* ist die scharfsinnige Emendation von Hense Exercit. critt. (Hal. 1868) S. 58.

537. *ξυμμάχους τε ξυμμάχοις*, wie wir geschrieben haben, die meisten Hdss. (*συμμάχοις* [B], *συμμάχους τε συμμάχοις C*).

548. *ἀπονεμεῖς*] So die Aenderung Porsons, durch deren Annahme die schwierige Stelle (s. die Verhandlungen über *ἔχων* oder *ἔχειν* im vorhergehenden Verse) am Leichtesten geheilt wird, (*ἀπονείμω* die von Kirchoff durchgängig benutzten Hdss.; „*ἀπονέμω* correctum in recentioribus“ Kirchh.)

564. Hier und 185 haben die Hdss. (falls man dieses aus Kirchoff's Schweigen schliessen darf) *αἰχμαλώτιδας*. In dem Abdruck von 1865 hat Nauck (wohl nur aus Versehen) hier *αἰχμαλωτίδας*, während er 185 (und in der Ausg. von 1857 auch 564) mit Kirchoff *αἰχμαλώτιδας* liest.

575 f. habe ich die Worte *Θήβας* — *ἔθηκε* mit Anführungszeichen versehen.

577. ἀφ'] So Geel; ὑφ' die Hdss.

584. ἀμαθία] So Be[C]; ἀμαθίαι [AF] und die Scholien. Was in den übrigen Hdss. steht, weiss man nicht. Ich habe mit den meisten Hgg. die Dualform vorgezogen.

644. *πυροφόρα δόμων* die Hdss. und Ausgaben bis auf Valckenaer, der einsah, dass in dem unmöglichen *δόμων* der Name *Λόμων* stecken müsse.

648. Vor *βαθυσπόρους* schieben die Hdss. noch ein von Hermann getilgtes *καί* ein.

649 f. τέκετο (τέκετο τέκετο ε, τέτοξε C) μάτηρ | Διὸς γάμοισι die Hdss. Das dem Metrum widerstrebende *μάτηρ* ist, wie Hermann sah, ein von einem auf die vorhandene Lücke aufmerksam gewordenen librarius herrührendes Füllstück; wir haben es daher eingeklammert und im folgenden Verse mit Dindorf nach Hermann — Διὸς γάμοις geschrieben.

652. ἔλικος] So Hermann (s. den Commentar); ἔλικτός die Hdss.

667. *φραδαῖσι Παλλάδος*] So Hermann dem Metrum zu Liebe; *Παλλάδος φραδαῖσι* die Hdss.

703. Dass die handschriftliche Lesart ἢ *Θήβας φρονεῖν* keinen Sinn gibt, ist bereits von Wecklein (*Ars Sophoclis emendandi* S. 200) bemerkt worden, ohne dass mit seinem *εἰς Θ. φρ.* geholfen wäre. Mir scheint *Θήβας* verdorben zu sein. Nach *φρονεῖν μεῖζον* ἢ erwartet man eine Person, deren Denken in einem Gegensatz zu dem des Polyneikes stünde. Da ist nun *Θήβας* ganz ungenügend. Wahrscheinlich ist zu lesen ἢ *θυνητόν*. Vgl. auch 1128: ὁ δ' οὐκ ἔλασσον Ἄρεος εἰς μάχην φρονῶν.

710. Wir haben mit Dindorf diesen Vers, „quem interpolator violata stichomythia intulit“ (Dind.), eingeklammert.

782. *Εὐλαβεία*] Valckenaer und Hartung sahen ein, dass in dem *εὐλαβεία* der Hdss. ein Name enthalten sei.

791. οὐ πόδα θυρσομανῆ] So Musgrave (vgl. den Commentar); οὐδ' ὑπὸ θυρσομανεῖ, was keinen Sinn gibt, die Hdss. — Nach *διενεύεις* steht in A von erster Hand: *λ' τὸ ἄλλᾶ*. In F ist von zweiter Hand *ἀλλὰ* nachgetragen; in den übrigen Hdss. scheint die Conjunction zu fehlen. Nauck hat sie verworfen; doch ist sie zur Durchführung des Gegensatzes zwischen 791 und 792 nothwendig. Auch ist sicher, dass wir in 791 einen vollständigen Hexameter vor uns haben. Vgl. zu 808.

795a. *εὐοπλον*] So des Metrums wegen Triclinius; *ενοπλον* die Hdss.

808. *χαλαῖσι* (γρ. *χηλαῖσι*) A, *χάλαῖσι* B, *χαλαῖσι* die übrigen Hdss. (alle?). Da dieser Vers ein Hexameter ist (s. zu 791), so schreibe ich *χαλαῖς* und nehme an, dass nach *Καδμογενῆ* ein Wort ausgefallen ist.

815. *νόμιμον*] So Markland; *νόμιμοι* die Hdss.

815 ff. Noch ist es nicht gelungen, Strophe und Antistrophe in Einklang mit einander zu bringen.

825 f. μέσον, — | Δίρκας] Die Erklärung dieser Interpunktion findet man im Commentar. Eine bessere Erklärung der schwierigen Stelle scheint mir noch nicht gefunden.

846. ἐξορμήσαι aus ἐξορμίσαι A, ἐξόρμισαι Bb[c], ἐξορμίσαι F, ἐξώρμισαι C. Schol.: γράφεται καὶ ἐξόρμισαι ἀντὶ τοῦ στήσον τὸν σὸν πόδα. — In den beiden Worten ἐξ. πόδα steckt offenbar eine Metapher, die die Ankunft des Teiresias bildlich veranschaulichen soll. ἐξορμίζειν bedeutet „(ein Schiff) auslaufen lassen“; wir aber brauchen gerade den entgegengesetzten Begriff, nämlich den des Einlaufens. Somit war Nauck auf dem rechten Wege, als er (Eurip. Stud. I S. 83) ἐσορμίσαι vorschlug; doch ist damit die Stelle noch nicht geheilt. Das γάρ in V. 845 weist offenbar auf die Angabe eines Grundes hin, warum Teiresias frohen Muthes (θάρασει) sein soll; und da können wir nur den Indicativ brauchen; also muss es geheissen haben: ἐνώρμισας σὸν πόδα, „hast du deinen Fuss einlaufen lassen“.

847. ὡς πᾶς ἀπήνη] Diese Worte sind jedenfalls verdorben. Man hat Verschiedenes vorgeschlagen: doch scheint eine ganz sichere Emendation noch nicht gefunden.

872. σκοτῶ] So Wakefield; χρόνῳ die Hdss.

920. ἀνήρ] So Hermann; ἀνῆρ die Hdss.

983. τί δῆτα ὄυμά μοι] So Valckenaer; τί δῆτ' ἔρουμά μοι die Hdss. (ἔρουμα B).

1029 hat Hartung gesehen, dass τ', welches in den Hdss. zwischen ὀλ. und Ἐρ. steht, gestrichen werden muss: „denn ὀλομένην Ἐοινύν steht als Apposition bei μοῦσαν.“

1031 habe ich das Komma nach θεῶν getilgt. Vgl. den Commentar.

1101. „Aut graviter corruptus aut spurius.“ Kirchhoff.

1114 ff. Schol. (bei Dind. Bd. III S. 292, 7 f. 17 f. 19 f. S. 293, 6): ἐν μέσῳ τῶ Ἰππομέδοντος σάκει ἐνεγέγραπτο ὁ Ἄργος ὁ κύων φησὶ δὲ τὸν Ἄργον, τὸν τῆς Ἰοῦς φύλακα στικτὸν ἔφερε τῆς Ἀργείας βοῆς φύλακα πανόπτην, τὸν κύνα τὸν Ἄργον. Aus diesen Worten geht hervor, dass zwischen 1114 und 1115 noch ein Vers stand, der jetzt aus unsern Handschriften verschwunden ist. Auch erhellt auf den ersten Blick, dass die Bezeichnung des Argos durch die Worte des 115. Verses viel zu kurz und abgerissen ist. Hartung will: ἐν μέσῳ σάκει | τὸν τῆς βοῆς ποτ' Ἄργον Ἀργείας κύνα | στικτοῖς κτλ. Hermann, der zuerst die vorhandene Lücke bemerkte, glaubt, der fehlende Vers müsse hinter 1115 gestanden haben. — 1117 wird der vom Sinne erforderte Gegensatz zwischen den geöffneten und den gesenkten Augen am Leichtesten dadurch hergestellt, dass man das handschriftliche κρύπτοντα in κύπτοντα verwandelt. Der folgende Vers (1118) ist jedenfalls unecht, da er mit dem 1139f. Ausgesagten nicht stimmt.

1151. ἐκνενευκότας] So Markland; ἐκπεπνευκότας die Hdss.

1184. Das Stück 1183—1185 ist wahrscheinlich späterer Zusatz; vgl. die Ausführungen Geel's und Nauck's. Wir haben zunächst den abenteuerlichen Vs. 1184 eingeklammert.

1230. μόνῳ] So ein junger Gelehrter bei Valckenaer; τῷ μῷ die Hdss.

1233. Ἀογείαν] So [bc] und die jüngeren Hdss.; Ἀογείου die übrigen. Wenn man das Letztere beibehält, so muss χθῶν als „Heimath“ gefasst werden, was wohl nicht zulässig ist.

1304. φόνος] So ein Gelehrter bei Barnes; φόνου die Hdss.

1305. ξίφος] So Hermann; φάος die Hdss.

1353. αἰνιγμοῖς] So Geel; αἰνιγμοῦς (αἰνιγμοῦς A) oder αἰνιγμοῦς τ' die Hdss. Die Erklärung des Dativs s. im Comentar.

1434. μάτην] So die Hdss., von denen Nauck sich ohne Grund — zu Gunsten seines eigenen μαστῶν — entfernt hat.

1491. στολίδος — τρυφάν] So Porson; στολίδα — τρυφᾶς (τρυφᾶς B) die Hdss.

1498. τίνα δὲ] So b und Hartung; in den übrigen Hdss. fehlt das δὲ (in F ist δὴ von zweiter Hand hinzugefügt).

1501. ἀνεκαλέσσομαι, wie Burges wollte, B von zweiter Hand; sonst ἀνακαλέσσομαι.

1502. τὰδ' αἵματα] So Musgrave; τὰδε σώματα die von Kirchhoff durchgängig benutzten Hdss., τὰδ' αἵματά die Aldina und einige von den jüngeren Hdss. als var. lect. Auch sonst werden σῶμα und αἷμα verwechselt; vgl. Hartung zu 1184. Bakch. 767.

1504. πρόπαν] So die Hdss.

1514. ἐλελίξω] So C und F (aus Corr.); sonst ἐλελίξει.

1517. μονομάτωρ] So Hartung nach der Erklärung des Scholiasten (μονομάτωρ, ἡ μονομάτερος ὄρνις ἡ μεμονωμένη καὶ ἐστερημένη τῆς μητρός); μονομάτερος oder μονομάτορος die Hdss.

1520. 1530. αἰῶνα und λίπε die Hdss. (λείπε A).

1533 habe ich anstatt des handschriftlichen ἐπί, ἐν hergestellt.

1535. μακρόπνου] So die Hdss.

1545. ποτανόν] So Seidler; πτανόν die Hdss.

1547. Das in den Hdss. fehlende ᾶ ist von den Neuern der Responion zu Liebe eingeschaltet worden.

1555 habe ich ἐπὶ χάρασιν („zur [aus] Schadenfreude“) hergestellt; ἐπιχάρασιν die Hdss.

1562. γ' ἔθ'] So Seidler; γ' ἐς die Hdss.

1580 f. ὅστις τᾶδε] So Hermann; ὅς τᾶδε die Hdss. — Ausserdem habe ich dem 1580. Vers noch das ᾶ- von ἄχη beigegeben.

1596. Dieser Vers wird von Hermann und Nauck für unecht gehalten; vgl. jedoch Hense Exercitt. critt. (Hal. 1868) S. 49: „Magis convenit Oedipum longiorem suam orationem rotundiore

quadam periodo incipere quam uno abruptoque versiculo“. Wahrscheinlich hiess es, wie Hense nach Matthiae annimmt, *καὶ τλήμων', εἴ τι ν' ἄλλον ἀνθρώπον ποτέ.*

1637 f. Diese beiden Verse sind entweder verdorben oder interpolirt; das Letztere ist das Wahrscheinlichere. Vgl. die vortreffliche Auseinandersetzung Hartung's.

1653. *ἔτισε*] So Hartung („Und büsst' er sein Verhängniss nicht durch sein Geschick?“); *ἔδωκε*, was ganz und gar unmöglich ist, die Hdss.

1672 habe ich * *εἰς* geschrieben. Das in den Hdss. vor *εἰς* gestellte *οὐκ* scheint der Zusatz eines librarius zu sein.

1743. *ἐγὼ σοῦ*] So Musgrave und die Scholien (*ἀθλία εἰμι ἐνεκα τῶν σῶν κακῶν καὶ τῶν τοῦ ἀδελφοῦ Πολυνείκουσ ὕβρεων*); *ἐγὼ* ohne *σοῦ* die Hdss.

1746. Nach diesem Verse stehen in den Handschriften noch folgende Verse:

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

πρὸς ἡλικας φάνηθι σάς.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἄλις ὀδυρμάτων ἐμῶν.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

σὺ δ' ἀμφὶ βωμίους λιτάς.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

1750

κύρον ἔχουσ' ἐμῶν κακῶν.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

*ἴθ' ἀλλὰ Βρόμιος ἵνα τε ση-
κὸς ἄβατος ὄρεσι μαινάδων.*

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

1755

*Καμειάν ᾧ
νεβρίδα στολιδωσαμένα ποί' ἐγὼ
Σεμέλας θίασον
ἱερὸν ὄρεσιν ἀνεχόρυσσα,
χάριν ἀχάριτον εἰς θεοὺς διδοῦσα;*

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

1760

*ὦ πάτρας κλεινῆς πολῖται, λεύσσει', Οἰδίπους ὄδε,
ὃς τὰ κλειν' αἰνίγματ' ἔγνω καὶ μέγιστος ἦν ἀνὴρ,
ὃς μόνος Σφιγγὸς κατέσχεον τῆς μαιφόνου κράτη,
νῦν ἄτιμος αὐτὸς οἰκτρὸς ἐξελαίνομαι χθονός.
ἀλλὰ γὰρ τί ταῦτα θρηγῶ καὶ μάτην ὀδύρομαι;
τάς γὰρ ἐκ θεῶν ἀνάγκας θνητὸν ὄντα δεῖ φέρειν.*

ΧΟΡΟΣ.

1765

*ὦ μέγα σεμνὴ Νίκη, τὸν ἐμὸν
βίοτον κατέχεις
καὶ μὴ λήγεις στεφανοῦσα.*

(1757. *ἀχάριτον* Elmsley; *ἀχάριστον* die Hdss, — 1758. *κλεινῆς* einige von den späten Hdss.; *κλεινοὶ* die von Kirchhoff durchgängig benutzten. — 1759. *ἔγνω* Geel; *ἔγνω* die Hdss. Es muss entweder *ἔγνω* — *κατέσχεον* oder *ἔγνω* — *κατέσχευ* gelesen werden. — 1762. *ἀλλ' (?) ἀτὰρ τί* ABF, *ἀλλὰ τί* [C], „de ceteris non constat. ἀλλὰ γὰρ τί certatim correctum in recentioribus.“ Kirchh.)

Eine genaue Betrachtung dieses Stückes ergibt, dass dasselbe nicht hieher gehört. Zunächst entbehrt das Wechselgespräch zwischen Oedipus und Antigone nicht blos jeder Pointe, sondern widerspricht auch dem im Vorhergehenden Ausgesagten. Da Oed. 1708 f. das Anerbieten seiner Tochter angenommen hat, kann er 1747 nicht mehr sagen: *πρὸς ἡλικας φάνηθι σάς*, „geselle dich zu deinen Gespielinnen“. Auch das Folgende, das sich auf Festesfreude, Choranz und bakchische Lust bezieht, kommt wie hineingeschneit und hat nicht die mindeste Beziehung zu dem Bisherigen. Somit ist das ganze Stück von 1747—1757 fälschlich mit dem Schlusse der Phoenissen verbunden; es ist, wie Hartung gezeigt hat, der Parodos der Antigone unseres Dichters entnommen. — Anders verhält es sich mit dem Stück von 1758 bis zum Schlusse. Zunächst liest man sechs mässige trochäische Tetrameter, in denen wir zum Theil alte Bekannte erkennen. 1758 f. ist von Soph. Oed. Kön. 1524 f. abgeschrieben, das Folgende ist entweder Eigenthum des Interpolators, oder wie *ἐξελαύνομαι χθονός* (ein wohlfeiler Abschluss, vgl. 627 und 630), anderswoher gestohlen. Die beiden letzten Verse endlich passen zu dem Vorhergehenden wie die Faust auf's Auge: denn Oedipus ringt mit seinem Geschick und ist keineswegs in einer resignirten Stimmung. Ueberdiess ist 1763 nur eine Erweiterung von 382. — Die Verse 1764—1766 reproduciren den aus dem Orestes und der Iphigenie in Taurien bekannten Schluss, der wie ein anderer, fünf weiteren Tragödien angehängter Gemeinplatz im Munde des Chors nur dazu diente, das Publicum auf das Ende der Aufführung aufmerksam zu machen. Aber während diese Anrufung der Nike zum Ausgange des Orestes und der Iphigenie sehr gut stimmt, ist sie hier ganz beziehungslos und rührt daher wahrscheinlich von demselben schlussbedürftigen Interpolator her, welcher uns mit den schönen Versen 1758—1763 beschenkt hat.

Druckfehler und Verbesserungen.

Im Text:

177. *κέντρα κέντρα*] Lies *κέντρα*.
190—2 ist die Nauck'sche Abtheilung der Verse herzustellen (s. Krit. Anh. S. 103).
547. *ἔχον*] Lies *ἔχων*.

In den Anmerkungen:

- S. 32 Sp. 2, Z. 12. *μόλη*] Lies *μόλη*.
-

Ausserordentliche Preisermässigung!

Für 2 Thlr. 28 Sgr. liefert jede Sortimentshandlung:

Thom. Babington Macaulay's

Geschichte von England.

Uebersetzt von C. G. Lemecke.

Zweite Auflage. gr. 8. Velinpapier. Acht Bände à circa 25 Bogen broch.
Ermässigter Preis complet 2 Thlr. 28 Sgr.

Mit dem Portrait des Verfassers in Stahlstich.

Macaulay's berühmtes Werk ist — wie ein Kritiker in der Augsburg. Allgem. Zeitung sagt — ein Juwel der historischen Literatur aller Zeiten und Völker. — Tiefe Auffassung des Staats- und Völkerlebens, wiedergegeben in schlichtester Darstellungsweise, seltene Gelehrsamkeit, verbunden mit der Erhabenheit über kleinliche Details und dem scharfen Blick für das Grosse und Wesentliche sind die besonderen Vorzüge, welche es dem gebildeten Leser jeden Standes und jeder Beschäftigung empfehlen. Es einzubürgern in Deutschland in den weitesten Kreisen war der Zweck dieser Uebersetzung, welche als die gediegenste von allen vorhandenen bei allen Sachkennern die bereitwilligste Anerkennung gefunden hat. Sie schmiegelt sich in strengster Treue dem Geiste und Wortlaute des Originals an, möglichst alle Schönheiten desselben dem deutschen Leser wiedergebend, während andere sogenannte freie Bearbeitungen durch willkürliche Verstümmelungen, Aenderungen und Auslassungen sich an dem classischen Werke wahrhaft versündigt haben. Ausser den Anmerkungen des Originals liefert die Uebersetzung auch viele dem deutschen Leser willkommene Erklärungen einzelner Stellen, namentlich solcher, welche sich auf die Staats- und Rechtsgeschichte Englands beziehen

Soeben erschien:

Die

deutsche Nationalliteratur der Neuzeit.

In einer Reihe von Vorlesungen dargestellt

von

Karl Barthel.

Achte Auflage,

durch Anmerkungen ergänzt und bis auf unsere Tage fortgeführt.

gr. 8. 39 Bogen. broch. Preis 2 Thlr., geb. Halbsaffianband 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Die seltene Gunst, womit dieses ausgezeichnete Werk in weiten Kreisen aufgenommen ist, documentirt sich durch dessen in zwei Decennien nöthig gewordene achte Auflage. Die Fortführung desselben bis auf unsere Tage, sowie zahlreiche ergänzende Anmerkungen dazu durch sachkundige Hand sichert dem Buche den langbewährten Ruf. Als das beste Werk über die deutsche Nationalpoesie seit 1813 bis auf unsere Tage, mit sorgfältig gewählten Belegstellen, sei es aufs Neue angelegentlichst empfohlen.

In unterzeichnetem Verlage sind ferner erschienen:

- Volkman, Rich., Director Dr., Synesius von Cyrene. Eine biographische Charakteristik aus den letzten Zeiten des untergehenden Hellenismus. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.
- Philogelos. Hieroclis et Philagrii facetiae. Edidit Alfred Eberhard. Accedit commentatio. Preis 25 Sgr.
- Förster, L. B., Dr., de Platonis Phaedro. Preis 15 Sgr.
- Cicero, Somnium Scipionis, erklärt von Oberlehrer Dr. C. Meissner in Bernburg. Preis 5 Sgr.
- Cato major von demselben. Preis 6 Sgr.
- Somnium Scipionis und Cato major zusammen 9 Sgr.
- Aeschylus' Prometheus, herausgegeben von Dr. Ludwig Schmidt in Greifenberg. 12¹/₂ Sgr.
- Cornelius Nepos erklärt von Dr. Ebeling. Preis 10 Sgr.
- Euripides Ploenissen erklärt v. Dr. Gottfr. Kinkel in Zürich. Preis 12 Sgr.
- Homer, Ilias von Prof. J. La Roche in Wien. Theil I. (Gesang 1—4) 15 Sgr. Theil II. (Gesang 5—8) 10 Sgr. Theil III. (Gesang 9—12) 12¹/₂ Sgr. Auch vereinigt als Band I. (Gesang 1—12) 1 Thlr. 7¹/₂ Sgr. Theil IV. (Gesang 13—16) 15 Sgr. Theil V. (Gesang 17—20) 10 Sgr.
- do. Text-Ausgabe pars I. Rhapsodia I.—XII. 7¹/₂ Sgr.
- Leisewitz, Joh. Anton, Julius v. Tarent u. kl. poetische Schriften nebst einem Anhang einiger Briefe. Genauer Abdruck der ersten Ausgabe. Gew. Ausg. 5 Sgr., eleg. Miniatur-Ausg. geb. 15 Sgr.
- Der Mönch von Heilsbrunn. Zum ersten Male vollständig herausgegeben von Dr. Merzdorf. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Demnächst gelangen zur Ausgabe:

- Caesar, erklärt von Dr. A. Eberhard in Berlin.
- Cicero, de finibus von Oberlehrer Dr. Bernhardt in Berlin.
- pro Cluentio von einem Berliner Gymnasiallehrer.
- ausgewählte Reden von Dr. Ernst Müller in Ratibor u. m. a.
- Curtius Rufus von Oberlehrer Dr. E. Hedicke in Bernburg.
- Demosthenes ausgewählte Reden von Prof. Dr. Alfred Schöne in Erlangen.
- Euripides ausgewählte Tragödien von Dr. G. Kinkel in Zürich.
- Homer, Ilias von Prof. J. La Roche in Wien. Theil VI (Schluss).
- Odyssee von Prof. Dr. Hugo Weber in Weimar.
- Horaz, Oden und Epoden von Prof. Hirschfelder in Berlin.
- Satiren und Episteln von Prof. Herm. Fritzsche in Leipzig.
- Livius von Prof. Vielhaber in Wien
- Ovid, Metamorphosen von Dr. Hart in Berlin.
- Plutarch, ausgewählte Biographien von Director Dr. R. Volkman in Jauer.
- Sallustius von Dr. Adam Eussner in Würzburg.
- Virgil, Aeneis von Prof. Dr. Hagen in Bern.
- Novum testamentum. I. Evangelien und Apostelgeschichte von Dr. Eugen Eberhard in Husum. II. Episteln.
- Kern, Herm., Director Professor Dr., Grundriss der Pädagogik. ca. 20 Bogen gr. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. — 1 Thlr. 25 Sgr.
- Wörterbuch der griechischen und römischen Mythologie von Dr. H. Ebeling. ca. 70—80 Bogen Lex.-8. Preis ca. 6—8 Thlr.
- Lexicon Homericum. C. Capelle, A. Eberhard, E. Eberhard, B. Giseke, V. H. Koch, G. Lange, J. La Roche, Schnorr de Carolsfeld composuerunt. H. Ebeling edidit. ca. 70—80 Bogen Lex.-8. Preis ca. 10—12 Thlr.

H. Ebeling & C. Plahn.

Verlagshandlung für Philologie, Pädagogik und Philosophie.

Berlin, Louisen-Strasse 3.



erzeichnetem Verlage sind ferner erschienen:

Vollkommen

- Chamann, Rich., Director Dr., Synesius von Cyrene. Eine biographische Charakteristik aus den letzten Zeiten des untergehenden Hellenismus. Phil. 1 Thlr. 25 Sgr.
- Philogelos. Hieroclis et Philagrii facitiae. Edidit Alfred Eberhard. Accedit commentatio. Preis 25 Sgr.
- Forster, L. B., Dr., de Platonis Phaedro. Preis 15 Sgr.
- Cicero, Somnium Scipionis, erklärt von Oberlehrer Dr. C. Meissner in Bernburg. Preis 5 Sgr.
- Cato major von demselben. Preis 6 Sgr.
- Somnium Scipionis und Cato major zusammen 9 Sgr.
- Aeschylus' Prometheus, herausgegeben von Dr. Ludwig Schmidt in Bernburg. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Cornelius Nepos erklärt von Dr. Ebeling. Preis 10 Sgr.
- Euripides Phoenissen erklärt von Dr. Gottfr. Kinkel in Zürich. Preis 12 Sgr.
- Homer, Ilias von Prof. J. La Roche in Wien. Theil I. (Gesang 1—4) 15 Sgr. Theil II. (Gesang 5—8) 10 Sgr. Theil III. (Gesang 9—12) 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Auch vereinigt als Band I. (Gesang 1—12) 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Theil IV. (Gesang 13—16) 15 Sgr. Theil V. (Gesang 17—20) 10 Sgr. do. Text-Ausgabe pars I. Rhapsodia I.—XII. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Leisewitz, Joh. Anton, Julius v. Tarent u. kl. poetische Schriften nebst einem Anhang einiger Briefe. Genauer Abdruck der ersten Ausgabe. Gew. Ausg. 5 Sgr., eleg. Miniatur-Ausg. geb. 15 Sgr.
- Der Mönch von Heilsbrunn. Zum ersten Male vollständig herausgegeben von Dr. Merzdorf. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Demnächst gelangen zur Ausgabe:

- Caesar, erklärt von Dr. A. Eberhard in Berlin.
- Cicero, de finibus von Oberlehrer Dr. Bernhardt in Berlin.
———— pro Cluentio von einem Berliner Gymnasiallehrer.
———— ausgewählte Reden von Dr. Ernst Müller in Ratibor u. m.
- Curtius Rufus von Oberlehrer Dr. E. Hedicke in Bernburg.
- Demosthenes ausgewählte Reden von Prof. Dr. Alfred Schöne in Erlangen.
- Euripides ausgewählte Tragödien von Dr. G. Kinkel in Zürich.
- Homer, Ilias von Prof. J. La Roche in Wien. Theil VI (Schluss).
———— Odyssee von Prof. Dr. Hugo Weber in Weimar.
- Horaz, Oden und Epoden von Prof. Hirschfelder in Berlin.
———— Satiren und Episteln von Prof. Herm. Fritzsche in Leipzig.
- Livius von Prof. Vielhaber in Wien.
- Ovid, Metamorphosen von Dr. Hart in Berlin.
- Plutarch, ausgewählte Biographien von Director Dr. R. Volkmann in Jena.
- Sallustius von Dr. Adam Eussner in Würzburg.
- Virgil, Aeneis von Prof. Dr. Hagen in Bern.
- Novum testamentum. I. Evangelien und Apostelgeschichte von Dr. Euge-
———— Eberhard in Husum. II. Episteln.
- Kern, Herm., Director Professor Dr., Grundriss der Pädagogik. ca. 20 Bogen. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. — 1 Thlr. 25 Sgr.
- Wörterbuch der griechischen und römischen Mythologie von Dr. Ebeling. ca. 70—80 Bogen Lex.-8. Preis ca. 6—8 Thlr.
- Lexicon Homericum. C. Capelle, A. Eberhard, E. Eberhard, B. Gissel, V. H. Koch, G. Lange, J. La Roche, Schnorr de Carolsfeld, composuerunt. H. Ebeling edidit. ca. 70—80 Bogen Lex.-8. Preis ca. 10—12 Thlr.

H. Ebeling & C. Plahn.

Verlagshandlung für Philologie, Pädagogik und Philologie.
Berlin, Louisen-Strasse 3.